Nr. 107 Freitag, den 8. Mai 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger für Elberfeld=Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land“

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernſprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Poſt monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Beſtellgeld (42 Pfg.) — Erſcheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7geſpaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernſprecher [illegible]

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: [illegible], Burgſtraße 1,
Elberfeld-Mirke: A. Heim, Düppelerſtraße 1,
Elberfeld-Nordſtadt: Emil [illegible], Marienſtraße 1,
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanſpann, Griffenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerſtraße 28,
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Weſtkotterſtraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remſcheid - R.-Haſten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Töniſtheide - Velbert-Pohwinkel - Wald - Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten

Das Schickſal der Beſoldungsvorlage.

Aus dem Reichstage wird uns geſchrieben:

Berlin, 7. Mai.

Die Beſoldungsreform ſcheint geſcheitert zu ſein. Aber es ſcheint doch wohl nur ſo. Wie wir geſtern ſchon mitteilten, iſt anzunehmen, daß es zwiſchen der zweiten und dritten Leſung der Novelle zwiſchen den Mehrheitsparteien und der Regierung zu einer Verſtändigung kommt. Einzelne Redner haben heute noch einmal verſucht, die verbündeten Regierungen zu einem Nachgeben zu bewegen. So die Herren Dr. Oertel von den Konſervativen und Schultz-Bromberg von der Reichspartei, weil ſie der Uberzeugung ſind, daß es immerhin beſſer wäre, einiges als nichts zu erlangen. Auch der Satz des Staatsſekretärs Kühn, „prinzipiell haben wir es nie abgelehnt, die gehobenen Unterbeamten beſſerzuſtellen“, und der weitere, daß zunächſt ſachliche Erwägungen darüber angeſtellt werden müßten, welche Beamtenkategorien zu berückſichtigen wären, weiſt die Möglichkeit nicht von vornherein ab, daß die dritte Leſung ein anderes Ergebnis zeitigt als die heutige zweite, in der die einzelnen Teile der Vorlage in einfacher Abſtimmung nach den Beſchlüſſen der Kommiſſion angenommen worden ſind. Damit iſt z. Zt. die Reform des Beſoldungsgeſetzes geſcheitert, zumal der Staatsſekretär des Reichsſchatzamtes zu Beginn der heutigen Sitzung die Erklärung, die er in der Kommiſſion bereits abgegeben hatte, nachdrücklich unterſtrich, daß das Geſetz in der jetzigen Form für die verbündeten Regierungen unannehmbar ſei. Wenn er aber dann in der Begründung dieſes Standpunktes meinte, die Verantwortung für dieſen Ausgang treffe allein das hohe Haus, und gegen dieſes allein auch würde ſich die ganze tiefe Mißſtimmung richten, die, nach einem Scheitern der Vorlage, viele Beamtenklaſſen im Reiche erfüllen werde, dann dürfte er ſich irren. Der Reichstag hat ſich alle Mühe gegeben, der Regierung entgegenzukommen. Er hat eine Unzahl von Petitionen aller nur möglichen Beamtenklaſſen beiſeite gelegt, um ſich nicht von vornherein durch eine zu weit gehende Beſoldungsreform ein „Unannehmbar“ von der Regierung zu holen. Was der Reichstag im Intereſſe der deutſchen Beamten fordert, in der Hauptſache für die Landbriefträger, die gehobenen Unter- und die höheren Poſtbeamten und die Deckoffiziere, iſt maßvoll und begründet. Und es iſt wohl zu verſtehen, wenn angeſichts der ganzen Sachlage und der Hartnäckigkeit der Regierung der Abgeordnete Ebert von den Sozialdemokraten nicht ohne Bitterkeit meinte, die verbündeten Regierungen trieben dem Reichstag gegenüber die reinſte Friß-Vogel- oder ſtirb-Politik.

Weil die Parteien es müde ſind, ſich von der Regierung zu bloßen Jaſagern gebrauchen zu laſſen, die ungeſehen ſchlucken, was ihnen von dort vorgeſetzt wird, weil ſie wünſchen, daß auch ihr Wort gehört und nach ihrer Meinung gefragt wird, weil ihre einzelnen Vertreter die Bedürfniſſe der Beamtenſchaft beſſer kennen als die Herren vom Bundesratstiſch, und weil ſie da fortfahren wollen, wo die Regierung aufhört, darum haben ſie heute klipp und klar durch ihre Abſtimmung erhärtet, daß der Kuhhandel zwiſchen ihnen und der Regierung ſo nicht weitergehen kann. Inzwiſchen wird Herr Wahnſchaffe ja ſeinen Herrn und Meiſter Bethmann Hollweg über die Stimmung im Reichstage unterrichtet haben. Er hat geſtern und vorgeſtern bereits verſchiedentlich in dem Sitzungsſaal geweilt und in die Couloirs geblickt, und er hat von da ſchon die Uberzeugung mit in das Reichskanzlerpalais nehmen können, daß die Temperatur weder in dem Sitzungsſaal, noch in den Couloirs für den oberſten Beamten des Reiches eine ſonnige iſt. Im Gegenteil, „es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“ und hat, wo noch Liebe zu dem Herrn v. Bethmann Hollweg vorhanden war, dieſe über Nacht getötet. Es iſt ein offenes Geheimnis, daß viele Parteien neuerdings über ihn verſchnupft ſind, nicht zuletzt auch wegen der dilatoriſchen Art, mit der er den Reichstag behandelt. Heute heißt es, es wird vertagt; morgen, es wird geſchloſſen. Die Regierung läßt die Volksboten im Ungewiſſen tappen bis zum letzten Tag. Würdig iſt dieſe Formenſprache nicht, ſie iſt aber auch nicht zu verſtehen; denn der Reichstag iſt doch kein untergeordnetes Organ der Regierung, ſondern ein gleich berechtigter Faktor, gleichberechtigt nicht zuletzt, wenn es ſich um die Geſtaltung der Geſetze handelt. Weil die verbündeten Regierungen das ſcheinbar zu überſehen belieben, darum die heutige Antwort.

Das Zigarettenmonopol.

Berlin, 7. Mai.

Vor einigen Wochen ſchon waren wir in der Lage, feſtzuſtellen, daß der Monopolgedanke in Regierungskreiſen Wurzel gefaßt hat, daß nach dem Petroleum die Zigarette Gegenſtand der Aufmerkſamkeit dort geworden iſt. An maßgebenden Stellen, hieß es bald danach, ſei von einem Zigaretten-Monopol-Plan keine Rede. Der Verband deutſcher Zigarettenfabrikanten aber hatte wohl den richtigen Wind bekommen, ſchleunigſt eine Denkſchrift ausgearbeitet und ſie dem Bundesrat ſowie einer Anzahl von Reichstagsabgeordneten unterbreitet. Geſtern ſchenkte nun der Schatzſekretär der Etatskommiſſion des Reichstags reinen Wein ein mit der Ankündigung, es ſeien Vorarbeiten für ein Zigarettenmonopol im Gange. Vermutlich iſt die Regierung durch die kaum noch befriedigende Geſtaltung der Reichsfinanzen veranlaßt worden, für deren Auffriſchung Vorſorge zu treffen, und da eine Ausgeſtaltung der indirekten Reichsſteuern ſehr anfechtbare Probleme zeitigen würde, auf dem Gebiet direkter Beſteuerung aber der einzelſtaatliche Schlagbaum dem Reiche abermaligen Zutritt verwehrt, ſo bleibt eben nur übrig, den Blick ſchärfer auf die Monopolquelle zu richten.

Die Erträgniſſe der Zigarettenbeſteuerung nun ſind trotz der ſchon ziemlich belangreichen Belaſtung dieſes Objektes ſo andauernd im Steigen begriffen, daß die Inſtanz, der die Sorge um die Reichsfinanzen anheim gegeben iſt, ſich hier magnetiſch angezogen fühlen muß. In der Denkſchrift des erwähnten Intereſſenverbandes ſind die Koſten des Monopols auf 340 Millionen — darunter 215 Millionen an einmaliger Entſchädigung der Fabrikanten —, die Einnahmen aus dem Monopol auf zunächſt 161 Millionen im Jahre veranſchlagt. Für Verzinſung und Amortiſation der 340 Millionen hat man einen jährlichen Bedarf von 20½ Millionen gerechnet, eine Summe, die reichlich hereingeholt werden könnte, wenn der Preis der billigſten Monopolzigarette auf 2 Pfg. heraufgeſetzt würde. Erſcheint dieſes Exempel ſchon verlockend, ſo dürfte die im Schatzamt in Arbeit befindliche ziffermäßige Aufmachung das Bild noch zugunſten der Reichskaſſe verſchieben, denn ſchon die von den Intereſſenten als Entſchädigung reklamierte ſtattliche Summe iſt naturgemäß keine unumſtößliche. Die Erfahrungen beim Sacharingeſetz geben hier eine Lehre. Im Prinzip wäre gegen ein Zigarettenmonopol nichts einzuwenden, die parlamentariſchen Ausſichten wären wohl nicht ſo fragwürdige, wie beim Petroleummonopol, auf deſſen Zuſtandekommen kaum noch Hoffnungen geſetzt werden dürfen. Die Reichsmonopolpläne alſo ſind auf dem Marſche. Spät kommen ſie, nach ſchwerer Steuerverärgerung, doch ſie kommen, und der nächſte Winter wird ſie vielleicht kräftig fortentwickelt ſehen. Die Geſtaltung der Reichsfinanzen und der Geldbedarf des Reiches ſind der Regulator für das Tempo der Monopolvorarbeiten.

Franzöſiſche und engliſche Liebenswürdigkeiten.

London, 8. Mai. (Spezialtelegramm.) Die geſamte Morgenpreſſe, mit Ausnahme der radikalen „Daily News“, ſchlachtet die vom Pariſer „Matin“ verbreitete Nachricht bezüglich der Ausweiſung der Franzoſen aus den Reichslanden in unerhörter Weiſe aus. Selbſt der liberale „Daily Chronicle“ hält es für angebracht, dieſe falſche Nachricht mit langem Kommentar an erſter Stelle zu bringen. Trotzdem in Straßburg ſchon geſtern die Nachricht auf das entſchiedenſte dementiert wurde, telegraphiert heute morgen der Korreſpondent der „Times“ in Berlin, daß er in der Lage ſei, die Meldung der Pariſer Zeitungen zu beſtätigen, und daß die reichsländiſche Regierung tatſächlich alle franzöſiſchen Bürger aus den Reichslanden ausweiſen wolle. Er ſtellt es ſogar ſo hin, als ſtehe die Ausweiſung von Tauſenden von Franzoſen aus den Reichslanden unmittelbar bevor. Der Korreſpondent fügt hinzu, daß in den Reichslanden 15 000 Franzoſen leben, und daß die reichsländiſche Regierung beſtrebt ſei, dieſe unerwünſchten Gäſte loszuwerden.

Paris, 8. Mai. (Spezialtelegr.) Es war vorauszuſehen, daß die unwahren Behauptungen der nationaliſtiſchen Preſſe über die Maſſenausweiſung der in Elſaß-Lothringen anſäſſigen Franzoſen unverzüglich richtig geſtellt wurden. Heute iſt es klar, daß die ganzen aufgebauſchten Meldungen, die hier in den Blättern im Umlauf waren, auf ein nationaliſtiſches Wahlmanöver zurückzuführen ſind. Schon im Laufe des geſtrigen Nachmittags bemühte man ſich in Regierungskreiſen, die Unrichtigkeit der im Umlauf geſetzten Meldungen zu betonen. Einige Abendblätter blieſen bereits zum Rückzug, und die heutige Morgenpreſſe geſteht offen ein, daß es ſich glücklicherweiſe um einen Irrtum handele. Nicht um alle Franzoſen in Elſaß-Lothringen, ſo wird erklärt, handele es ſich, ſondern nur um jene, die ſich an einer franzoſenfreundlichen Propaganda im Elſaß betätigen. Im Zuſammenhang mit dieſer Abſicht der reichsländiſchen Regierung wird von einigen Blättern darauf hingewieſen, daß die Aera Dallwitz die Aera der eiſernen Fauſt ſein werde. Die ſozialiſtiſche „Humanité“ deckt die geheimen Abſichten der nationaliſtiſchen Blätter auf und ſagt, daß man hier alles tue, um Deutſchland als den Störenfried hinzuſtellen und neue Störungen befürchten zu laſſen. Einige nationaliſtiſche Hetzblätter ergehen ſich aus dieſem Anlaß in unerhörten Ubertreibungen und Beleidigungen gegen Deutſchland.

Die Bedeutung der neuen ruſſiſchen „Probemobiliſierung“.

Im Gouvernement Jekaterinoſlaw iſt bekanntlich vor einigen Tagen von der ruſſiſchen Regierung eine Probemobiliſierung und Einberufung der Reſerviſten zweier Bezirke angeordnet worden. Zwiſchen dieſer Maßnahme und dem Expoſé des Grafen Berchtold klafft ein offenbarer Widerſpruch, der nur zu ſehr geeignet iſt, lebhaftes Befremden auch bei uns hervorzurufen. Man kann nicht umhin, wie uns von militäriſcher Seite geſchrieben wird, die neue ruſſiſche Probemobiliſierung als deutlichen Wink an Oſterreichs Adreſſe aufzufaſſen. Die ganze Haltung Rußlands in der letzten Zeit gegenüber Deutſchland und Oſterreich zeugt direkt von einer Animoſität, die einen gefährlichen Boden für eine unerwartete Entladung abgeben könnte. Hüben wie drüben hört man zwar an leitender Stelle alle möglichen Verſicherungen von Friedensliebe und Entſpannung, nur wenn man der Wirklichkeit auf den Grund geht, zeigen ſich die Dinge gerade im entgegengeſetzten Bilde. Es iſt ſicher kein Zufall, daß die neue ruſſiſche Probemobiliſierung gerade in einem Gouvernement ſtattfindet, das Ungarn und Rumänien benachbart liegt. Wir wiſſen es nicht erſt ſeit heute, daß hinter ruſſiſchen ſog. Probemobiliſierungen immer etwas Beſonderes ſteckt, etwas, was nichts Gutes für uns verheißt. Die Probemobiliſierungen Rußlands waren häufig geradezu Vorboten folgenſchwerer Entſcheidungen im Rate der Völker. Man erinnert ſich noch der überaus geſpannten Situation, die ſich infolge der ſerbiſchen und montenegriniſchen Anſprüche bleiſchwer auf die Länder Rußland und Oſterreich legte. Da tauchten häufig genug die Probemobiliſierungen auf und wurden in ganz Oſterreich allgemein als ſymptomatiſch für die feindſeligen Abſichten des Ruſſenreiches gedeutet. Auch heute glaubt kein Menſch in ganz Oſterreich, daß die neue Probemobiliſation im Gouvernement Jekaterinoſlaw nur militäriſchen Ubungszwecken diene, dies zu einer Zeit, wo infolge der Haltung der ruſſiſchen Diplomatie die türkiſch-griechiſche Frage eine Beſorgnis erregende Wendung nimmt! Das Anwachſen des ruſſiſchen Spionentums in öſterreichiſchen Landen, die ſtändigen Beunruhigungen durch Probemobiliſierungen an der Grenze ſind wahrlich nicht dazu angetan, das öſterreichiſche Mißtrauen aus der Welt zu ſchaffen, ganz abgeſehen davon, daß ein ſolcher Status dem Finanzbudget unerträgliche Laſten auferlegt, denn jeder ſolcher Schachzug erfordert einen Gegenſchachzug, und was die koſten, hat man in Oſterreich bereits empfindlich genug verſpürt. Wenn Herr Saſſonow demnächſt in der Duma ſeine große Rede über die auswärtige Politik Rußlands halten wird, ſollte er verſuchen, die im Augenblick ungewöhnliche militäriſche Maßnahme aus rein militäriſchen Geſichtspunkten zu rechtfertigen, die mit der allgemeinen internationalen Lage nichts zu tun haben. Das würde in Oſterreich vielleicht beruhigend wirken.

Rockefeller in Mexiko.

Man hat die Vermutung ausgeſprochen, daß das Vorgehen der Vereinigten Staaten gegen Mexiko nicht nur dem von Wilſon vorgegebenen Beſtreben entſprungen ſei, dem Konſtitutionalismus in Mexiko zum Siege zu verhelfen, daß vielmehr Intereſſen des Truſtkapitals, ſpeziell der Standard Oil Co., dahinter ſtanden. Man wird dieſe Behauptung nicht ohne weiteres als unberechtigt zurückweiſen dürfen, wenn man vielleicht auch bereit iſt, dem Präſidenten zu konzedieren, daß er bei dieſer unſchönen Aktion der unbewußt Getriebene iſt. Jedenfalls hat die Standard Oil Co. ein außerordentlich großes Intereſſe, die Regierung Mexikos nach ihrem Willen zu regeln, denn nicht jede mexikaniſche Regierung würde dem Truſt die Monopoltendenz auf dem mexikaniſchen Olmarkt erleichtern. Noch immer wird ein heftiger Kampf zwiſchen der engliſchen Pearſongruppe und der Standard Oil Co. um die Oberherrſchaft im mexikaniſchen Petroleumgewerbe geführt. Es iſt noch keineswegs entſchieden, daß der Oltruſt die Macht erhalten wird, der er mit allen nur möglichen Mitteln zuſtrebt. In welch ſonderbarer und rigoroſer Weiſe Rockefeller bei dem Feldzuge um das mexikaniſche Olgebiet zu Werke ging, das iſt aus der folgenden Schilderung der Vorgänge zu erſehen. Die Standard Oil Co. hatte in dem Mexiko benachbarten Staate Texas ein Zweigunternehmen unter der Firma „Waters-Piers Oil Co.“ errichtet. Als um das Jahr 1908 Regierung und Bundesgericht der Vereinigten Staaten ſcharf gegen den Oltruſt vorgingen und ſpeziell auch gegen das genannte Zweigunternehmen, wurde durch Beſtechung einer maßgebenden politiſchen Perſönlichkeit der Verſuch unternommen, das der „Waters-Piers Oil Co.“ drohende Schickſal der Auflöſung aufzuhalten. Es wurde erreicht, daß die Ausführung des Auflöſungsbeſchluſſes um zwei Monate hinausgeſchoben wurde, während welcher Zeit die „Waters-Piers Oil Co.“ umgegründet und „ſelbſtändig“ gemacht wurde. Nachdem man ſo die Auflöſung umgangen hatte, konnte die neue „unabhängige“ „Waters-Piers Oil Co.“ ihre Intereſſen weiter verfolgen und trieb von Texas mit dem benachbarten Mexiko ein ſchwungvolles Olgeſchäft, daß Rohöl von Texas und Oklahoma nach Mexiko importiert, dort raffiniert und zu geradezu ungeheuerlichen Preiſen in Mexiko verkauft wurde. Dieſes Manöver glückte eine Zeitlang, obwohl, wie man weiß, Mexiko ſelbſt einen großen Olreichtum hat. Als die Standard Oil Co. den Markt ſchon ungefähr monopoliſiert hatte, ſprang die mexikaniſche Regierung ein und verlieh dem Londoner Pearſon-Syndikat unter der Führung des Lords Cowdray große Olkonzeſſionen. Das Pearſon-Syndikat baute Bahnen, legte große Reſervoirs etc. an und wurde bald eine gefährliche Konkurrenz der Standard Oil Co. Die Preiſe ſanken rapide, und die Standard Oil Co. ſah ſich ſehr bedrängt. Sie ſetzte ihr ſattſam bekanntes „Preſſebureau“ in Bewegung und veranſtaltete beſonders in Zeitungen der Vereinigten Staaten einen dauerhaften Feldzug gegen den Präſidenten Diaz. Bekanntlich kam es dann zur Revolution gegen Diaz, und an ſeine Stelle trat ein Präſident, der der Standard Oil Co. geneigter war als ſein Vorgänger: Madero. Aber dieſer Freund der Standard Oil Co. mußte wieder weichen, und augenblicklich iſt wieder ein Feind der Standard Oil Co. am Ruder, nämlich Huerta, und gegen Huerta wird unter der Flagge des Konſtitutionalismus der Rebellenführer Villa von den Vereinigten Staaten unterſtützt, der ſicherlich zu den Freunden der Standard Oil Co. gehört.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die Haltung der amerikaniſchen Regierung.

Paris, 8. Mai. (Spezialtelegramm.) Dem Waſhingtoner Vertreter des „Matin“ wird mitgeteilt, daß die amerikaniſche Regierung ihre bisherigen Maßnahmen gegenüber Mexiko nach wie vor mit allen Kräften fortſetze, da es vorauszuſehen ſei, daß Huerta nur unter dem Druck einer gewaltigen Ubermacht zur Nachgiebigkeit auf der Friedenskonferenz ſich fügen werde. In Waſhingtoner Regierungskreiſen herrſcht die Befürchtung, daß in den nächſten Tagen neue Ausſchreitungen gegen die Fremden zu erwarten ſind.

Intervention des Papſtes.

Rom, 8. Mai. (Spezialtelegramm. Man hofft hier, daß das vom Kardinal Merry de Val an den Biſchof von Mexiko gerichtete Schr ben, das auf ein Telegramm des Papſtes fol einen günſtigen Einfluß auf den Verlauf der Di in Mexiko ausübe. Insbeſondere rechnet man die Wirkung der Depeſche des Papſtes, der Lande baldige Wiederherſtellung des Frieb wünſcht. Der Kardinal Merry del Val hatte geſt mit dem Botſchafter von Braſilien und dem ſandten von Chile mehrere Unterredungen, mit dem Vermittlungswerk der A-B-C-Diplomaten in Zusammenhang stehen.

Rom, 7. Mai. (Tel.) Der chilenische Gesandte beim päpstlichen Stuhl hatte mit Kardinal Merry del Val über die Lage in Mexiko sowie über die Mediation zugunsten des Friedens eine Unterredung. Der Kardinal sandte an den Erzbischof von Mexiko ein Telegramm folgenden Inhalts: Der Papst gibt seinem Wunsche für das hochherzige Eintreten der drei südamerikanischen Republiken zugunsten des Friedens Ausdruck, welches eine wirksame Förderung für die Bemühungen zur Wiederherstellung der Ruhe und des Wohlstandes in Mexiko darstellt. Der Papst würde sich freuen, wenn dieser Wunsch und diese Gefühle dem Präsidenten und den anderen einflußreichen Persönlichkeiten der Republik Mexiko mitgeteilt würden.

Paris, 8. Mai. (Telegr.) In dem Telegramm des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val an den Erzbischof von Mexiko wird ferner erklärt: Mexiko habe jederzeit seine unabänderliche Achtung vor dem Oberhaupt der katholischen Welt bewiesen. Der Papst bitte den Erzbischof, seinen Wunsch mit allem Nachdruck bei General Huerta und allen einflußreichen Persönlichkeiten Mexikos zu unterstützen.

Carranzas Erfolge.

Washington, 7. Mai. (Tel.) Carranzas Abneigung, einen Waffenstillstand anzunehmen, erklärt sich durch die von ihm erreichten Erfolge gegen Huertas Truppen, die etwa folgendermaßen zusammengefaßt werden können: Niederlage von 3000 Mann Bundestruppen in [illegible] bei San Luis Potosi, wobei 15 Mann gefangen genommen und eine Menge Waffen und Munition erbeutet wurde; 1700 Gefangene bei [illegible] und [illegible] mit weiteren Mengen von Waffen und Munition; Wegnahme von Feldgeschützen und Artilleriemunition bei dem Angriff auf eine aus [illegible] kommende Kolonne. Die Vertreter der Konstitutionalisten prophezeien bestimmt die Einschließung der Stadt Mexiko in Monatsfrist, wenn die Erfolge in dieser Art andauern.

Neuyork, 8. Mai. (Tel.) Carranzas Flieger haben zwei Bomben in die Stadt Mazatlan geworfen. Drei Bürger sind dabei getötet worden. Der deutsche und der amerikanische Konsul protestieren energisch dagegen. Nach einer Meldung aus Veracruz haben die Mexikaner auf ein amerikanisches Wasserflugzeug geschossen. Zwei Kugeln durchbohrten die Flügel in 1000 Fuß Höhe. Der Flieger konnte jedoch unverletzt nach Veracruz zurückkehren. Die Garnison in [illegible] soll gemeutert, die Offiziere ermordet und die Stadt geplündert haben. [illegible] in Dunkelheit.

Die Wirren in Albanien.

Die Verhandlungen mit den aufständischen Epiroten. — Einstellung der Feindseligkeiten.

Die Feindseligkeiten sind auf Veranlassung der internationalen Kommission vorläufig eingestellt worden. Es war aber auch die höchste Zeit. [illegible]

Athen, 8. Mai. (Tel.) Meldung der Agence d'Athènes. [illegible]

Durazzo, 8. Mai. (Tel.) [illegible]

Sprache erlernen. Der Sicherheitsdienst soll durch eine in Epirus rekrutierte und von holländischen Instrukteuren ausgebildete Gendarmerie versehen werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Das Kaiserpaar in Karlsruhe.** Gestern nachmittag 6½ Uhr ist das Kaiserpaar in Karlsruhe eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzogpaar und dem Prinzenpaar Max von Baden empfangen worden. Trotz strömenden Regens hatten sich Tausende von Menschen in den Straßen eingefunden, um das Kaiserpaar zu begrüßen. Schule und Vereine bildeten Spalier. Am Residenzschloß wurde das Kaiserpaar von der Großherzogin-Witwe Luise und ihrem Hofstaat begrüßt. Am Abend besuchten die Fürstlichkeiten eine Vorstellung des Fliegenden Holländers im Großherzoglichen Hoftheater. Die Titelrolle sang der schwedische Kammersänger John Forsell.

— **Begegnung zwischen dem Kaiser und Statthalter von Dallwitz.** Heute, Freitag, wohnt der Kaiser einer größeren Gefechtsübung bei Türkheim im Elsaß bei und begibt sich dann zur Hohkönigsburg, wo sich Statthalter von Dallwitz seinem kaiserlichen Herrn zum ersten Male in seiner neuen Würde vorstellen wird. Ein politisches Programm dürfte auf dieser Begegnung nicht festgelegt werden; es ist schon aufgestellt worden, bevor der Reichskanzler sich nach Korfu begab, wo die Ernennung des bisherigen Ministers des Innern in Preußen zum neuen Statthalter erfolgte. Immerhin wird der Kaiser Veranlassung nehmen, Herrn von Dallwitz nochmals mündlich die Grundzüge der Politik in der Westmark darzulegen.

— **Die Budgetkommission des Reichstags** bewilligte die Hälfte der geforderten 5 Millionen für die Landwirtschaftsbank in Südwestafrika. Das Kapital wird dem Reiche mit 4 Prozent verzinst. Man bewilligte vorläufig nur die Hälfte, damit die Kommission noch länger Einfluß behalte. Darauf wurde der Gesetzentwurf über Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern erledigt. Der Referent empfahl die Annahme der Vorlage unter der Voraussetzung, daß durch die Entziehung der Reichsunterstützung mit 4,75 Millionen an die ostasiatische Linie die deutschen Interessen keinen Schaden erlitten oder infolge eines entstehenden Konflikts das Gesetz abgeändert würde. Die Aufgabe der australischen Linie und die Abwälzung der bisher von dieser Linie bewerkstelligten Transporte auf die freie Frachtdampfschiffahrt wurde mit dem Bemerken bedauert, daß unser Handel durch die subventionierte Linie in Australien festen Fuß gefaßt habe. Staatssekretär Delbrück erklärte, daß die Aufrechterhaltung der Australlinie und die Einrichtung vierzehntägiger Fahrten eine Subvention von 10 Millionen erfordern würde. Das sei zu viel. Staatssekretär Kraetke trat gleichfalls für die Vorlage ein. Diese wurde mit einem Zentrumsantrag angenommen, der den Reichskanzler ermächtigt, die bestehende regelmäßige Verbindung nach Australien bis 31. März 1916 aufrecht zu erhalten und zu subventionieren. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der den Missionaren auf den vom Reiche unterstützten Dampferlinien freie Ausreise gewährt.

Der Staatssekretär des Innern bemerkte u. a. noch, daß die Reichsverwaltung sich wiederholt mit der Frage der Einwirkung des Panamakanals auf die deutsche Handelsschiffahrt beschäftigt habe; sie sei aber zu einem ähnlichen Ergebnis gekommen wie England, daß nämlich dieser Kanal für die europäische Schiffahrt keine wesentlichen Umwälzungen ergeben werde. Ebenso äußerte sich ein Vertreter des Auswärtigen Amtes. Ein Vergleich der Entfernungen ergebe, daß sich durch den Kanal die Ost- und Westküste Amerikas, bezw. Amerika, Australien und Ostasien, wesentlich näher gebracht werden; an Europa aber werde durch den Panamakanal ausschließlich die Westküste Amerikas und Neuseeland näher gebracht; dagegen bleibe der nächste Weg nach Australien und Ostasien immer noch die Fahrt durch den Suezkanal. Es komme hinzu, daß der Suezkanal an zahlreichen bedeutenden Handelsplätzen vorbeiführe, in denen Zwischenhandel [illegible] hat.

— **Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags** beschloß gestern Beweiserhebungen über die Wahl des Abgeordneten Bassermann (5. Trier, Ntl.).

— **Die Gewerbeordnungs-Kommission des Reichstags** setzte gestern die Beratung über die Beschäftigung der Angestellten in den Kontoren fort. Ein Zentrumsmitglied beantragte, für die Geschäftsinhaber eine Sonntagsbeschäftigung bis zu einer Stunde zuzulassen. [illegible] Der Antrag wurde angenommen. [illegible]

— **Schwerer Unfall bei einer militärischen Übung.** [illegible]

zertrümmert, so daß er sofort tot war. Die Verletzungen des zweiten Verunglückten sind lebensgefährlich.

— **Auch eine journalistische Leistung.** Es steht jetzt fest, daß sich ein Berliner Pressevertreter im Auftrage und bezahlt von den Duala nach Kamerun begibt, um von dort die Interessen dieser Neger zu vertreten, deren Behauptungen das Reichskolonialamt als bewußte Unwahrheiten gekennzeichnet hat. Man kann annehmen, daß sich nunmehr die Berliner Standesvertretungen mit dieser einzig dastehenden Auffassung von nationaler und journalistischer Pflicht näher befassen werden.

England.

20 000 Gewehre der Ulster-Freiwilligen durch irische Nationalisten beschädigt. In der irischen Stadt Moville in der Grafschaft Donegal wurde gestern nacht die Exerzierhalle der Ulster-Freiwilligen von den irischen Nationalisten erbrochen. Den Ulster-Freiwilligen wurden 20 000 der unter so romantischen Umständen eingeschmuggelten Gewehre geraubt. Als die Freiwilligen zum Morgenappell antraten, fanden sie die Gewehrläufe auf der Straße liegen. Die Nationalisten hatten die Schäfte abgeschlagen und verbrannt.

Rußland.

Folgen des Ausschlusses der Reichsduma-Abgeordneten. Gestern abend ist als Ausdruck der Zustimmung für die aus der Reichsduma ausgeschlossenen Abgeordneten ein Ausstand ausgebrochen. Gestern vormittag umfaßte der Ausstand 78 Betriebe mit etwa 30 000 Arbeitern. Versuche, in den Arbeitervierteln Kundgebungen zu veranstalten, wurden von der Polizei unterdrückt.

Asien.

China kehrt anscheinend zum Kaisertum zurück. Präsident Yuanschikai erklärte, daß er nur im Auftrage des geflüchteten jungen Kaisers die Regierung leite, der sich bei seiner Abdankung Titel, Residenz und Einkünfte vorbehalten habe.

Die Geldgeschäfte des Leutnants von Plessen

e Duisburg, 8. Mai.

Die Geldgeschäfte des Leutnants v. Plessen beschäftigten die Duisburger Strafkammer in einer Verhandlung gegen den Sekretär Gustav Petersen aus Berlin. v. Plessen ist der Sohn des Generalobersten und Flügeladjutanten des Kaisers, v. Plessen. Der Prozeß warf interessante Streiflichter auf die Art und Weise, wie junge, weltfremde Offiziere, die sich in Geldverlegenheit befinden, von sog. Ehrenmännern in zweifelhafte Geschäfte verwickelt und ausgebeutet werden. Petersen hat eine nicht alltägliche Vergangenheit hinter sich. Er erlernte zunächst die Zahntechnik, ging aber bereits mit 18 Jahren als Privatsekretär eines deutschen Admiralsohnes nach Amerika. Als sein Arbeitgeber heiratete, kehrte Petersen von Neuyork nach Berlin zurück. Er wurde dann Besitzer einer ganzen Reihe Caféhäuser und des Bierpalastes an der Kommandantenstraße. Zuletzt war er Inhaber einer Weinstube im Tiergartenviertel, wurde aber, weil er von einem Einbrecher gestohlene preußische Konsols verkauft hatte, wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt.

Im Februar v. Js. wurde Petersen durch einen Agenten mit dem jungen v. Plessen, der sich in dringender Geldverlegenheit befand, bekannt gemacht. Der Angeklagte riet dem unerfahrenen Leutnant, das Haus Marienstraße 10/11 in Potsdam von einem gewissen Müller und Krieger zu erwerben und sich durch Aufnahme einer zweiten Hypothek von 110 000 Mark auf das Haus Geld zu verschaffen. Dieser Vorschlag schien dem Leutnant annehmbar. Er erwarb, allerdings ohne einen Pfennig zu besitzen, im Juli das Haus zum Preise von 236 000 Mark, wobei in dem Kaufvertrage die Bedingung aufgenommen wurde, daß der Verkäufer Müller sofort nach Tätigung des Kaufaktes als Anzahlung auf die zweite Hypothek 2000 Mark an Leutnant v. Plessen auszahlen solle. Es lastete bereits auf dem Hause eine Hypothek von 200 000 Mark. Müller zahlte aber nicht, und v. Plessen saß auf dem Hause fest und hatte trotzdem kein Geld. Aber wieder wußte Petersen zu helfen. Es war ihm bekannt, daß v. Plessen von der Gräfin Hardenberg eine Erbschaft zu erwarten hatte und also kreditfähig war.

Seine nächste Tätigkeit bestand darin, daß er sich die zweite Hypothek übertragen und weiter eine Vollmacht durch v. Plessen ausstellen ließ, wonach er zum Verkaufe des Hauses und zur Begebung von Wechseln des Herrn v. Plessen berechtigt war. Petersen verlangte dann fortwährend unter dem Vorgeben, er könne die Hypotheken verkaufen, von v. Plessen Blankowechsel als Sicherheit für die angeblichen Käufer. Er hatte immer ein ganzes Buch von diesen Wechseln in der Tasche, und als die notariellen Kosten für den Hausverkauf zu bezahlen waren, erhielt er angeblich von seinem Auftraggeber die Antwort: „Sehen Sie nur, wie Sie fertig werden, Sie haben ja genug Wechsel.“ v. Plessen will aber die dem Angeklagten am 27. Juni gegebene Vollmacht zum Hausverkauf bereits nach 14 Tagen zurückgezogen haben, was von Petersen entschieden bestritten wurde.

Die Anklage legte Petersen zur Last, über [illegible] des Leutnants, nämlich die besagten Blankowechsel, zu dessen Nachteil verfügt und weiter den Wirt Hermann [illegible] aus Duisburg um 300 Mark und den Schiffer Nikolaus [illegible] aus Frankfurt a. M. um 850 Mark geschädigt zu haben. Er hatte sich bei den letztgenannten im November und Dezember, als seine Vollmacht bereits abgelaufen war, als der Generalbevollmächtigte des v. Plessen ausgegeben und auf Blankowechsel das Geld erhalten. Die Leute trugen kein Bedenken, das Geld herzugeben, da ihnen bekannt war, daß v. Plessen der Sohn des Generalobersten v. Plessen war. v. Plessen wurde inzwischen [illegible] verklagt, da er die Annahme der von Petersen weitergegebenen Wechsel verweigerte, und [illegible]. Als es ihm bekannt wurde, daß Petersen auch die ihm übertragene Hypothek für 110 000 Mark verkaufen und mit dem erzielten Gelde ins Ausland flüchten wollte, ließ er die Hypothek sperren. v. Plessen wohnt jetzt als Kaufmann in Charlottenburg. Nach längerer Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis.

Sport.

Die Rennen zu Karlshorst

brachten am Donnerstag als Hauptnummer das Prinz-Friedrich-Leopold-Jagd-Rennen. Festival, Bendigo und der Favorit The Sinner bildeten in dem Siebener-Feld zunächst das Vordertreffen. Dann übernahm The Sinner allein das Kommando, das er auch bis zum Flechtzaun behielt. Dort versuchte Bendigo II dem Felde davonzulaufen, wurde aber am letzten Sprung von Princeß Cherry und Sister Phoebe eingeholt. Zwischen diesen beiden entspann sich auf der Geraden ein scharfer Kampf, aus dem Princeß Cherry zuletzt als sicherer Sieger hervorging. Von den beiden Herrenreiten holte sich das eine Lt. Graf Holck leicht mit Magister. Auch im [illegible]-Jagdrennen kam der 15. Dragoner auf Republican mit mehreren Längen Vorsprung in die Gerade. Dann zog aber der rapide aus dem Hintertreffen aufgebrachte Parisienne leicht an ihm vorbei und gewann sehr sicher gegen die zuletzt ebenfalls noch mächtig aufrückende Revanche. Der Favorit Saint Mihiel war von Anfang an überpaced worden und daher frühzeitig geschlagen. Der Sieg von Parisienne kam umso überraschender, als die Stute noch in ihrem letzten Rennen sehr schlecht abgeschnitten hatte. Im Haselhorster Jagdrennen war für Maßlieb der Weg zum Sieg frei, nachdem Reveuse in den großen Bach gefallen war. Moses blieb am Karlshorster Sprung stehen. Im Wilmersdorfer-Jagdrennen verritt sich fast das ganze Feld an der Wendeflagge zwischen den beiden letzten Sprüngen. Dadurch kamen besonders Siskin, [illegible], Kaskarille und Salut um ihre Chancen. Parbleu gewann zuletzt sicher.

Ein 100 000-Franken-Rennen,

der Prix du Cadran, kam am Donnerstag als Hauptnummer der Rennen zu Paris-Longchamp zur Entscheidung. An dem über 4000 Meter führenden Rennen nahm die Elite der älteren Pferde Frankreichs teil. Nimbus startete als Favorit und konnte auch einen leichten Sieg erringen. Der Hengst Mons. Aumonts gewann mit anderthalb Längen gegen Opott, während einen Kopf zurück Ecouen als dritter folgte. Tot.: 15 : 10, Pl.: 11, 31, 16 : 10. In dem nach Elf gezogenen Nimbus ist nach diesem Erfolge eines der besten Pferde zu sehen, das in den letzten Jahren in Frankreich gezogen worden ist.

Die Barmer Erstlingswettkämpfe,

die auf dem Spielplatze des Barmer Turnvereins für Barmen und Umgegend von der Deutschen Sportbehörde veranstaltet wurden, zeigten folgendes Ergebnis: 100 Meter: 1. Sieger Molz, Barmer Tv. in 12,2 Sek., 2. Hof, Preußen-Barmen, 3. Obermeier, desgl.; 200 Meter: Wülfing, Barmer Tv., 2. Molter, Barmer Tv., 3. Hof, Preußen-Barmen; 400 Meter: 1. zur Löwen, Ronsdorf, 2. Steinhausen, Barmer Tv.; 800 Meter: 1. Eulenstein, Barmer Tv., 2. Hillebrenner, [illegible]-Barmen, 3. Magnus, Preußen-Barmen; 1500 Meter: 1. Brandt, Barmer Tv., 2. Rübenkamp, Oberbarmer Tv., 3. Schwerz, Preußen-Barmen; 7500 Meter: 1. Beller, Barmer Tv., in 28,58 Min., 2. Obermeier, Preußen-Barmen. Weitsprung: 1. A. Bovenkamp, Barmer Tv., 5,67 Meter, 2. Schonet, Oberbarmer Tv., 3. Pattri, Barmer Tv. Hochsprung: 1. Wichner, Oberbarmer Tv., 2. Kamp, Preußen-Barmen, 3. Eulenstein, Barmer Tv. Stabhochsprung: 1. Windgassen 2,75 Meter, Barmer Tv., 2. A. Bovenkamp 2,75 Meter, Barmer Tv., 3. Hegemann 2,65 Meter, Barmer Tv. Kugelstoßen: Wichner, Oberbarmer Tv., 2. Schüller, Preußen-Barmen, 3. Saddel, Unterbarmer Tbd. Speerwerfen: 1. Löwer, Preußen-Barmen, 2. Egger, Barmer Tv. Diskuswerfen: Müller, B. F. K., Ronsdorf, 2. Tann, Barmer Tv., 3. Balt, Barmer Tv.

Luftfahrt.

Der Geschwaderflug nach Hannover.

Der gestrige Geschwaderflug der Döberitzer Offiziere von Döberitz nach Hannover hat wieder einen glänzenden Verlauf genommen. Von den 23 gestarteten Offizieren vermochten 22 in Hannover einzutreffen. Ein Offizier hat unterwegs eine Notlandung vornehmen müssen. Die Geschwader waren auch diesmal wieder dicht beisammen geblieben, so daß die einzelnen Fahrzeuge in der Reihenfolge, in der sie Döberitz verlassen hatten, am Ziele niedergingen. Die durchschnittliche Flugzeit betrug drei Stunden, eine bei dem herrschenden Gegenwind sehr achtbare Leistung. Fünf Flieger kehrten dann am Nachmittage in ihre Garnison zurück; heute folgen die übrigen.

Die Fliegerkunststücke Chevilliards.

Gestern vollführte auf dem Flugplatze Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen der französische Flieger Chevilliard seine Kopf- und Sturzflüge, die unlängst erst in Leipzig großes Aufsehen erregten. Infolge des regnerischen Wetters war der Besuch nicht sehr groß. Chevilliard ließ sich seitlich abrutschen, überschlug sich vor- und rückwärts und flog auf dem Kopf. Unter den Vertretern der Presse wurden für vier Flüge Fahrgäste ausgelost. Montag wiederholt Chevilliard seine Flüge.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

§ **Radevormwald**, 7. Mai. In der Stadtverordneten-Sitzung teilte Bürgermeister Hochstein mit, daß die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Steuerumlage für das Haushaltsjahr 1914 die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden habe. Es werden also erhoben: 233 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, zur Einkommensergänzungssteuer und zu den Realsteuern, 200 Prozent Zuschlag zu den fingierten Einkommensteuersätzen von 4 Mark und 2,40 Mark und 100 Prozent zur Betriebssteuer, außerdem noch nach einer besonderen Gemeindegewerbesteuerordnung eine Kopfsteuer von 6 Mark. In der vorigen Sitzung war zur Erleichterung des Arbeiterwohnungsbaues der Ankauf eines Geländes in

Keilbeck beſchloſſen worden. Inzwiſchen haben ſich ſchon verſchiedene Bauluſtige gemeldet, ſo daß die Feſtſetzung des Verkaufspreiſes für die Baugrundſtücke erforderlich geworden iſt. Die Verſammlung beſchloß, die Baugrundſtücke zu 9 und 11 Mk. die Rute abzugeben. Bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts hat die Stadt ein Stadtwappen geführt, das dann aber in Vergeſſenheit geraten iſt. Neuerdings hat der Regierungspräſident die Wiederaufnahme des Wappens angeregt. Infolgedeſſen iſt ein neues Stadtwappen angefertigt und höheren Orts genehmigt worden. Das neue Stadtwappen verſinnbildlicht den Namen der Stadt durch die Darſtellung einer gerodeten Fläche; außerdem weiſt es einen doppelgeſchwänzten Bergiſchen Löwen auf, der in der rechten Vorderpranke einen großen Schlüſſel trägt.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in der 7. Beilage.)

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 8. Mai.

e.— **Das Programm des Roten-Kreuz-Tages.** Der nationalen Bedeutung der Veranſtaltung entſprechend, hat der mit den Vorarbeiten betraut geweſene Arbeitsausſchuß Vorkehrungen getroffen, um dem Roten-Kreuz-Tag ein feſtliches Gepräge zu geben. In den Kirchen finden morgens Feſtgottesdienſte ſtatt, in denen auf die ſegensreiche Arbeit des Roten Kreuzes hingewieſen werden wird. An dieſen Feſtgottesdienſten nehmen die dem Kriegerverbande angehörenden zahlreichen Vereine ſowie die Sanitätskolonnen und die Jugendwehren mit Fahnen teil. Die Vereine verſammeln ſich von 8¾ Uhr ab auf dem Neumarkt und begeben ſich geſchloſſen zu der reformierten Kirche in der Kirchſtraße, zu der alten lutheriſchen Kirche am Kolk und zu der Laurentiuskirche am Königsplatz. Nach beendigtem Gottesdienſt ſchließen ſich die ſämtlichen Vereine zu einem Zuge zuſammen und marſchieren unter Begleitung mehrerer Muſikkapellen durch die Stadt. Am Deutſchen Kaiſer löſt ſich der Zug auf. Auf dem Carnapsplatz, auf dem Königsplatz, dem Neumarkt ſowie auf dem Platze am Thaliatheater erfolgen Promenadenkonzerte. Nachmittags konzertiert auf dem Neumarkt ebenfalls eine Muſikkapelle. Das Städtiſche Muſeum iſt zu einem Eintrittspreiſe von 10 Pfg. zu beſichtigen, die dem Roten Kreuz zufließen ſollen, ſo daß auch hier Gelegenheit geboten wird, ein Scherflein für die vaterländiſche Sache beizutragen. Nachmittags und abends bieten die zahlreichen Vergnügungs-Etabliſſements der Stadt Gelegenheit zur Unterhaltung. Hervorgehoben ſei an dieſer Stelle der Zoologiſche Garten, in dem das Trompeterkorps der Krefelder Huſaren konzertiert. Die bei der Erſtaufführung mit ſo großem Beifall aufgenommene Aufführung des Geſangvereins Laetitia: „Aus der alten Reichsſtadt“, findet abends 8 Uhr in der Stadthalle ſtatt. Auch im Thaliatheater, im Salamander etc. werden beſondere Genüſſe geboten. Die Bürgerſchaft wird gebeten, durch Flaggenſchmuck den feſtlichen Eindruck erhöhen zu helfen. Hierzu dürfte auch die dem Tage angepaßte Schaufenſterdekoration der Geſchäfte beitragen. (Siehe auch die Notiz in der dritten Beilage.)

e.— **Die Straßenbahnſtrecke Weſtende-Sonnborn** beſteht morgen, am 9. Mai, 25 Jahre. Am 8. Mai 1889 fand die polizeiliche Abnahme der damals noch mit Pferden betriebenen Strecke ſtatt und tags darauf wurde der öffentliche Verkehr eröffnet.

e.— **Hardtverein.** In der im „Bergiſchen Haus“ abgehaltenen Hauptverſammlung des Hardtvereins berichtete der Vorſitzende Klußmann u. a., daß auch im Berichtsjahre die Baureparaturen an den Gebäuden im Botaniſchen Garten (früher Vogt-Ellerſches Beſitztum) die Vereinskaſſe noch ſtark in Anſpruch genommen hätten. Dasſelbe ſei auch für das laufende Jahr noch zu erwarten. Zur Ermöglichung der Veranſtaltung einiger Konzerte des Städtiſchen Orcheſters auf der Hardt zahlt der Verein auch in dieſem Sommer den von der Stadt gewünſchten Beitrag. Der Vorſtand legte als Verzinſung und Tilgung für das Tennishaus für das Jahr 1913 den Betrag von 500 Mark und für die weiteren Jahre von 1000 Mark feſt. Über die Tennisplatzanlage berichtete Herr Ohl. Die aus freiwilligen Beiträgen der Bürgerſchaft, aus Zuwendungen der drei nächſtliegenden Bürgervereine und aus einem Beitrag des Hardtvereins geſchaffenen Tennisplätze erhielten durch das aus den Mitteln des Hardtvereins errichtete Tennishaus die gewünſchte Ergänzung und Verſchönerung. Die Anlage iſt nach Beſchaffenheit und Lage die ſchönſte Tennisanlage im ganzen Tal. Durch die Oſtern dieſes Jahres vom Tennisausſchuß des Hardtvereins veranſtaltete Tennisſport-Ausſtellung wurde die Anlage auch weiteren Kreiſen bekannt. Auf den Plätzen wird nicht allein von den Mitgliedern des Hardttennisklubs geſpielt, ſondern von zahlreichen Abonnenten, deren Zahl ſich zurzeit auf rund 50 beläuft. Der Hardttennisklub iſt jetzt in guter Entwicklung begriffen. Dem von Paul Weyerbuſch erſtatteten Kaſſenbericht entnehmen wir, daß der Verein eine Einnahme von 3980,42 Mark und eine Ausgabe von 2985,42 Mark hatte. Der Vermögensbeſtand beträgt 4031,47 Mk., neben einer Sonderrücklage von 3520 Mark. Das Hardtfeſt, zu dem die Familienangehörigen der Mitglieder freien Zutritt haben, ſoll am Sonntag, 5. Juli, im „Bergiſchen Hauſe“ ſtattfinden. Zur Vorbereitung des Feſtes wurde die vorjährige Kommiſſion wiedergewählt. Die Inſchrift an dem Reinhart Schmidt-Denkmal ſoll in haltbarerer Art erneuert werden; zur Tragung der Koſten erbot ſich die Firma Reinhart Schmidt. Eine anderweitige Einfriedigung des Denkmals wurde bei der ſtädtiſchen Behörde angeregt. Endlich wurden noch verſchiedene Wünſche vorgetragen, die der Vorſtand an die zuſtändigen Stellen befürwortend weitergeben wird.

e.— **Der Verein der Fortſchrittlichen Jugend**, Elberfeld, hielt nach längerer Pauſe geſtern im Hotel Berliner Hof einen Diskuſſionsabend ab. Man ſchreibt uns darüber: An das von Paul Helbeck gehaltene Referat über „Urſprung und Weſen der politiſchen Parteien“ knüpfte ſich eine rege Diskuſſion. Die Debatte, an der ſich unter anderen Stadtverordneter Wahl, Rechtsanwalt Brück und die Oberlehrer Becker und Dräber beteiligten, hat gezeigt, wie notwendig dieſe Unterhaltungen zum Zwecke der politiſchen Bildung und Erziehung der freiheitlichen Jugend ſind. Der Verein gedenkt im Laufe des kommenden Winterhalbjahres regelmäßig ſolche Diskuſſionsabende zu veranſtalten. Außerdem ſind für den Sommer gemeinſchaftliche Ausflüge geplant. Zum Schluß erledigte die äußerſt gut beſuchte Verſammlung noch einige geſchäftliche Angelegenheiten.

e.— **Der Bergiſche Geſchichtsverein** hält ſeine monatliche Sitzung am Freitag, 8. ds., abends 8 Uhr, im oberen Saale des Löwenbräu (früher Hofbräu), Mäuerchen, ab. Oberlehrer Dr. Eggers aus Elberfeld ſpricht über: „Johann Baptiſt von Schweitzer, der erſte Reichstagsabgeordnete des Wuppertals, und die Anfänge der Sozialdemokratie“. Vorher findet ab 7½ Uhr eine Vorſtandsſitzung ſtatt. Gäſte ſind willkommen.

Barmen, 8. Mai.

b.— **Fahnen heraus!** Wie wir erfahren, werden am nächſten Sonntag, 10. Mai, dem Roten-Kreuz-Tag, die ſtädtiſchen Gebäude Flaggenſchmuck anlegen. An die Bürgerſchaft ergeht die dringende Bitte, auch ihrerſeits für Beflaggung der Häuſer Sorge zu tragen, um dem Roten-Kreuz-Tag auch äußerlich ein feſtliches Gepräge zu geben. Die Veranſtaltung iſt einem Blumentag ähnlich geplant und bringt erfahrungsgemäß viel Publikum, auch von auswärts, auf die Straßen. Ein reicher Flaggenſchmuck wird ſicherlich ſeine Wirkung auf die Feſtſtimmung nicht verfehlen.

b.— **Promenadenkonzerte.** Wie ſchon mitgeteilt, finden anläßlich des Sammeltages für das Rote Kreuz neben anderen Veranſtaltungen am Sonntag vormittag von 11 bis 12½ Uhr an nicht weniger als zehn Stellen der Stadt Promenadenkonzerte ſtatt, und zwar auf dem Plateau der Stadthalle, am Wichlinghauſer Markt, in Heckinghauſen an der Johanniskirche, am Wupperfelder Markt, am Hohenſtein, an der Pauluskirche, an der Unterbarmer Hauptkirche, auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofes, am Rathauſe und an der Ecke der Rödiger-, Erlen-, Eſchen- und Großen Hakenſtraße.

b.— **Perſonalmeldung.** Gerichts-Aſſeſſor Steigleder, ein Sohn unſerer Stadt, wurde zum Magiſtrats-Aſſeſſor der Stadt Dortmund gewählt. Aſſeſſor Steigleder war ſeit einem Jahr Syndikus der Kreisverwaltung in Zabrze (Oberſchleſien); vorher war er längere Zeit informatoriſch bei der Stadt-Verwaltung in Barmen beſchäftigt.

b.— **Der Barmer Städtiſche Muſeums-Verein** hielt geſtern nachmittag in der „Glocke“ eine Generalverſammlung ab. Der Vorſitzende, Buchdruckereibeſitzer Karl Riggemann, erſtattete den Bericht über das Geſchäftsjahr 1913-14, aus dem beſonders erwähnenswert iſt, daß in dem verfloſſenen Geſchäftsjahr eine Erweiterung und vollſtändige Neueinrichtung der Ausſtellungsräume ſtattgefunden hat. Es ſei eine beſſere Einteilung der einzelnen Gruppen und dadurch eine beſſere Überſichtlichkeit erzielt worden, ſo daß das Muſeum heute auch nach außen hin aufs beſte wirke. Dieſe Neueinrichtung habe viel Arbeit erfordert, und gebühre den Mitgliedern Heimann und Sinn für dieſe beſondere Anerkennung. Leider genügten aber auch die heute dem Muſeum zur Verfügung ſtehenden Räume nicht, um alle vorhandenen Ausſtellungsgegenſtände unterbringen zu können. Nur der Neubau eines Muſeums könne eine vollſtändige Löſung der Raumfrage bringen. 28 Jahre lang habe das Muſeum ohne jede ſtädtiſche Unterſtützung beſtanden, bis jetzt die Stadt zum erſten Male dem Muſeum einen Beitrag von 1000 Mark bewilligt habe. Außerdem habe die Stadt in den letzten Jahren die Räumlichkeiten koſtenfrei zur Verfügung geſtellt und unterhalten. Beſondere Aufwendungen ſind im verfloſſenen Jahre nicht gemacht worden, da die Neueinrichtung des Muſeums größere Beträge erforderte. Die Einnahmen betrugen im abgelaufenen Geſchäftsjahr 1610 Mark, denen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber ſtehen. Dem Kaſſierer Heimann wurde auf Antrag der Kaſſenprüfung Entlaſtung erteilt. Das Muſeum hatte im Jahre 1912-13 993 und im Jahre 1913-14 nur 552 Beſucher. Die geringere Frequenz im letzten Geſchäftsjahr erklärt ſich dadurch, daß das Muſeum infolge der baulichen Veränderungen drei Monate geſchloſſen bleiben mußte. Einer Anregung, an der Ecke der Bleicher- und Schafbrückenſtraße ein auffallendes, auf das Muſeum hinweiſendes Schild anzubringen, ſoll ſtattgegeben werden. Die ſtatutmäßig ausſcheidenden Vorſtandsmitglieder wurden ſämtlich wiedergewählt. Ein Antrag, für die ſtändig wachſenden Arbeiten im Muſeum den in Frage kommenden Mitgliedern in Zukunft eine Remuneration zu gewähren, fand allgemeine Zuſtimmung. Über die Höhe der Remuneration ſoll auf Antrag des Stadtverordneten Luhn der Vorſtand von Fall zu Fall entſcheiden, und wurde zu dieſem Zweck dem Vorſtand ein Mindeſtbetrag für das begonnene Rechnungsjahr zur Verfügung geſtellt.

b.— **Ein telepathiſches Rätſel.** Madame Elſe Wörner hatte für geſtern abend 6 Uhr im Vergnügungspalaſt „Groß-Barmen“ ſämtliche Ärzte von Barmen und Elberfeld ſowie die Preſſe zu einer Separat-Vorſtellung geladen. Die Experimente von Madame Wörner, die ihr aus der Mitte der Zuhörerſchaft heraus übertragen wurden, waren teilweiſe ſehr verwickelt; ſie gelangen aber dem telepathiſchen Phänomen durchweg, und zwar ohne Mitwirkung eines Impreſarios oder eines „beſonderen Mediums“. Als ſolches figurierte immer die Perſon, die ſich die Handlung ausdachte, die von der Gedankenleſerin im Saale oder auf der Bühne mit anderen Perſonen vorgenommen werden ſollte. Die Anweſenden folgten der intereſſanten Darbietung, die zweifellos auch die Beachtung der wiſſenſchaftlichen Kreiſe gefunden hat, mit großer Spannung und zollten der jungen Dame lebhafte Anerkennung.

b.— **Zu einem Zuſammenſtoß** zwiſchen einem Laſtautomobil und einem Straßenbahnwagen kam es geſtern nachmittag gegen 5½ Uhr auf der Allee. An dem Straßenbahnwagen wurde hierbei der Vorderperron beſchädigt. Wen die Schuld an dem Unfalle trifft, konnte noch nicht feſtgeſtellt werden.

b.— **Wegen Ballſpielens auf einer verkehrsreichen Straße** wurden wiederum mehrere Schüler zur Anzeige gebracht. Sie hatten dieſem Sport auf der Klingelhollſtraße gehuldigt.

b.— **Aufgegriffen** wurde in der Bartholomäusſtraße ein aus der Fürſorgeanſtalt entwichener Zwangszögling.

(Fortſetzung dieſer Rubrik in der 3. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Reichstag.

Berlin, 8. Mai. Der Reichstag hat heute zunächſt eine Reihe kurzer Anfragen erledigt. Die Sitzung hatte bereits um 10 Uhr vormittags begonnen. Die volksparteiliche Anfrage, ob gegen chriſtliche Negermädchen wie bei nichtchriſtlichen Männern die Prügelſtrafe angewendet wird, antwortete der Direktor des Reichskolonialamtes, Dr. Gleim: Von den in der Anfrage behandelten Vorfällen iſt amtlich nichts bekannt. Der Vorgang ſoll ſich, Zeitungsmeldungen zufolge, auf einer Miſſionsſtation in Oſtafrika abgeſpielt haben. Nach derſelben Quelle ſoll die zuſtändige Behörde dagegen bereits eingeſchritten ſein. Über die Angelegenheit iſt vom Gouverneur Bericht eingefordert worden. Sollte ſich die Behauptung bewahrheiten, dann würden Maßnahmen erlaſſen werden, die einer Wiederholung ſolcher Verſtöße gegen die geſetzlichen Vorſchriften vorbeugen. Auf die Anfrage der Sozialdemokraten über das Fremdenlegionsſtück im Berliner Eispalaſt antwortete der Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. Lewald, daß nach amtlichen Erkundigungen der Hilfsbund gegen die Fremdenlegion im Berliner Eispalaſt ein Wohltätigkeitsfeſt veranſtaltet habe, wobei auch ein Ausſtattungsſtück „Die Wacht am Rhein“ in Form von lebenden Bildern gegeben worden iſt. Freiwillig ſich meldenden Mannſchaften iſt die Genehmigung zur Mitwirkung an den lebenden Bildern, deren Inhalt nicht bekannt war, erteilt worden. Die Regierung hat darauf hingewirkt, daß eine derartige, zu bedauerlichen Mißverſtändniſſen Anlaß gebende Verwendung von Uniformen unterbleibt. Sie wird aus Anlaß des gegenwärtigen Vorfalles erneut und allgemein ſich angelegen ſein laſſen, die beſtehenden Beſtimmungen erneut in Erinnerung zu bringen. Die franzöſiſche Regierung hat übrigens nach dieſen deutſchen Beſtimmungen analoge Vorſchriften erlaſſen. Das Haus ſetzte die Beratung des Militäretats fort. Der Abgeordnete Gothein von der Fortſchrittlichen Volkspartei erklärte die Preſſeabteilung im Kriegsminiſterium für ein Bedürfnis, aber man ſolle ſie bei einem Stellenwechſel mit inaktiven Offizieren beſetzen.

Das Abgeordnetenhaus und der Volksſchulunterricht.

Berlin, 8. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Kultusetats beim Kapitel Elementarunterrichtsweſen fortgeſetzt. Es lagen verſchiedene Anträge für Poſen und Weſtpreußen vor. Der konſervative Abgeordnete Mallée hält es für notwendig, eine andere Abgrenzung der Schulverbände vorzunehmen. Nicht koſtſpielige, ſondern zweckmäßige Schulgebäude müſſen errichtet werden. Die alten Lehrer, die häufig 50 Jahre lang dem Volke gedient haben, müſſen beſſergeſtellt werden. Der ganze Unterricht muß mehr auf das praktiſche Leben zugeſchnitten werden, denn häufig können die Schüler nicht einen ordentlichen Brief ſchreiben oder eine einfache Rechenaufgabe löſen. Wir wünſchen, daß es mehr Lehrer geben möchte, die zeitlebens in demſelben Orte bleiben. Der Zentrumsabgeordnete Keſternich meinte: der Bedarf an Lehrern iſt jetzt ſo ziemlich gedeckt, an Lehrerinnen iſt ſchon ein Überfluß im Weſten vorhanden. Es beſteht die Gefahr eines Lehrerinnen-Proletariats. Zahlreiche Lehrerinnen haben in Warenhäuſern Stellung geſucht und gefunden. Hier muß dringend Abhilfe geſchaffen werden. Die Stellen für Lehrerinnen müſſen vermehrt werden. Auch in den höheren Klaſſen müſſen die Mädchen von Lehrerinnen unterrichtet werden. Deshalb ſind wir Gegner der Koedukation. Die Kreisſchulinſpektoren ſind vielfach mit Schreibwerk überlaſtet. Leider behandelt manche Kreisſchulinſpektion die Lehrer vor der Klaſſe nicht immer mit dem genügenden Takt. Zu Seminarlehrern darf man nur echt religiöſe Männer ernennen. Das gilt auch für die Kreisſchulinſpektoren. Die Leſebücher ſind zu teuer. Nach ihm ſprach der freikonſervative Abgeordnete Viereck. Der Religionsunterricht müſſe ſich, wie jeder Unterricht, dem Alter, dem Verſtande und der Empfänglichkeit der Schüler anpaſſen. Die Hauptſache iſt die Bildung des Charakters auf religiöſer Grundlage. Das muß natürlich in den oberen Klaſſen der höheren Schulen anders geſchehen, als auf der Volksſchule. Durch ſtaatsbürgerlichen Unterricht muß man die Kinder zu guten Staatsbürgern erziehen.

Barthou über eine Annäherung Frankreichs an Deutſchland.

Paris, 8. Mai. Der ehemalige Miniſterpräſident Barthou hielt geſtern im elften Wahlkreiſe in Paris eine Rede zur Unterſtützung des Kandidaten Ignace gegen den Sozialiſten Lavaud. Der ehemalige Miniſterpräſident beſprach das Programm der demokratiſchen Vereinigung, der ſowohl er ſelbſt als auch Ignace angehören. Als er auf die neu eingeführten Militärgeſetze zu ſprechen kam, erklärte Barthou u. a.: Es gibt Leute, die von einer Annäherung an Deutſchland träumen und eine ſolche auf ihr Programm ſchreiben. Unter welchen Bedingungen iſt das aber nur möglich? Unter der Bedingung, daß Frankreich als Weltmacht abdankt! Ich kann es nicht glauben, daß echte Franzoſen Parteigänger einer ſolchen Politik ſind.

Der däniſche Beſuch in England.

London, 8. Mai. (Spezialtelegr.) Morgen trifft hier das däniſche Königspaar zum Beſuche ein, der eine Woche dauern wird. Obgleich der Beſuch des däniſchen Königspaares einen rein höfiſchen Charakter trägt, weiſen die Toryblätter darauf hin, daß er nicht ohne politiſche Bedeutung ſei, und ſie ergehen ſich in langen Betrachtungen über die Rolle, die Dänemark in einem engliſch-deutſchen Kriege ſpielen würde. Bei dieſem Anlaß weiſen die Toryblätter auch auf die ſchlechte Behandlung der Schleswig-Holſteiner durch Preußen hin.

Spaniſche Marinevorlage.

Madrid, 8. Mai. (Kammer.) Der Marineminiſter hat einen Geſetzentwurf eingebracht, der einen jährlichen Kredit von 36 Millionen Peſetas neun Jahre hindurch vorſieht. Dieſe Summe ſoll ausſchließlich für Marinebauten verwandt werden, um den ſpaniſchen Arſenalen dauernd Arbeit zu geben und die Entwicklung einer Marineinduſtrie zu gewährleiſten, ſo daß das Schlachtſchiff, deſſen Bau im Jahre 1917 begonnen werden ſoll, vollſtändig von der einheimiſchen Induſtrie gebaut werden kann.

Kampf bei Koritza.

Durazzo, 8. Mai. Nach einem bei der Regierung geſtern abend eingelaufenen Telegramm fand öſtlich von Koritza ein erbitterter Kampf zwiſchen den Albaneſen und den Aufſtändiſchen ſtatt, die größtenteils aus griechiſchen Soldaten beſtanden. Die Albaner rückten ſiegreich vor. Der Feind hatte 150 Tote. Eine Menge erbeuteter Uniformſtücke von griechiſchen Soldaten und viele griechiſchen Offiziersſäbel wurden nach Koritza gebracht.

Der Bombenwurf von Mazatlan.

Waſhington, 8. Mai. Der Konteradmiral Howard beſtätigt die Nachricht von dem Bombenwurf auf Mazatlan und fügt hinzu, daß er und der Kommandant des deutſchen kleinen Kreuzers Nürnberg gemeinſam eine Note an die Konſtitutionaliſten richteten, um auf die Abgrenzung einer neutralen Zone für Nichtkombattanten zu dringen. Eine Antwort habe er noch nicht empfangen, da der Kampf fortdauere. Der Admiral berichtet, daß in Manzanillo alles ruhig und für die Flüchtlinge geſorgt ſei, denn der deutſche Konſul habe ihm wacker Beiſtand geleiſtet. Ein engliſcher Dampfer brachte Flüchtlinge von San Blas nach Manzanillo. Er ſei dort kaum entkommen, da er beſchoſſen worden ſei. Jetzt ſei er auf dem Wege nach San Francisco zunächſt nach Mazatlan weitergegangen.

Rooſevelt gegen Wilſon.

Newyork, 8. Mai. Der „Newyork American“ veröffentlicht eine Unterredung mit Rooſevelt in Para. Der Ex-Präſident greift Wilſons Politik in Mexiko, in der Panamakanal- und in der Kolumbia-Frage an. Hinſichtlich der Panamagebührenfrage erklärt er: „Wir haben das geſetzliche und moraliſche Recht, auf der freien Durchfahrt der amerikaniſchen Küſtenfahrer zu beſtehen. Falls eine intereſſierte Macht wirklich hiergegen proteſtiert, könnte die Angelegenheit ſchiedsgerichtlich erledigt werden; doch geſetzlich grundlos auf Rechte zu verzichten, iſt eine unverzeihliche Schwäche. Falls wir uns der Politik befleißigt hätten, die Wilſon wachſames Abwarten nennt, hätten wir heute überhaupt keinen Kanal. Und was Kolumbia anbetrifft, ſo verdienen die Erpreſſer dort unten keinen Cent.“ Von gewiſſen Seiten wird die Echtheit des Interviews angezweifelt.

Der Brudermord.

Wien, 8. Mai. (Privatmeldung.) Geſtern hat die Obduktion der Leiche des von ſeinem Bruder erſchoſſenen Regimentsarztes Dr. Menz in Leoben ſtattgefunden. Sie hat ergeben, daß die beiden Schüſſe nicht tödlich waren. Doch hat ein Geſchoß das Rückenmark verletzt, ſo daß der Regimentsarzt zeitlebens gelähmt geweſen wäre.

Wiesbaden, 8. Mai. Auf der Wiesbadener Taunus-Höhenbahn ſchlug ein mit Vertretern der Preſſe beſetztes Automobil um. Der Chefredakteur der Rheiniſchen Volkszeitung in Wiesbaden, Dr. Geulcke, geriet unter den Wagen. Man ſchaffte ihn ſchwerverletzt ins Krankenhaus. Das Auto wurde vollſtändig zertrümmert.

Berlin, 8. Mai. Die Telephonverbindung England-Deutſchland ſcheint auf erhebliche Schwierigkeiten zu ſtoßen. Auf Grund einer neuen Erfindung, die die Dauerhaftigkeit des elektriſchen Stromes auf lange Strecken gewährleiſtet, ſollen jedoch weitere Verſuche unternommen werden. Zu dieſem Zwecke wird noch in dieſem Jahre ein beſonderes Kabel zwiſchen England und Holland gelegt werden. Die Koſten hierfür ſind auf 1 Million 200 000 Mark veranſchlagt. Ein Drei-Minutengeſpräch würde etwa 8 Mark koſten.

Berlin, 8. Mai. Der Lokalanz. meldet aus Kanton: Nach einer Meldung gelang es chineſiſchen Truppen, die Befeſtigung zu erobern, hinter der ſich die Seeräuber, die den norwegiſchen Dampfer „Cholodar“ beraubt hatten, verſchanzten. Hundert Seeräuber wurden gefangen genommen, zwei wurden getötet.

Metz, 8. Mai. In der Sache des wegen Spionageverdachts verurteilten Gutsbeſitzers Hurlin iſt vom Reichsgericht die Vorunterſuchung eröffnet worden. Dies und die Ablehnung der Kaution von 100 000 Mark beweiſt, daß Hurlin ſehr belaſtet iſt. Er ſoll franzöſiſche Offiziere bei ſich als Arbeiter beſchäftigt haben.

Würzburg, 8. Mai. (Privatmeldung.) Von einem ſcheu gewordenen Pferde iſt in Unsleben bei Würzburg der 13jährige Bauernſohn Karl Fuchs zu Tode geſchleift worden. Schulkameraden krochen dem Tier, das Fuchs zu weiden hatte, unter dem Bauch her. Das erſchreckte Tier lief davon und riß den Jungen, der ſich die Leine um die Hand gewickelt hatte, mit ſich, ſchlug ihm mit den Hufen den Schädel ein und zertrat ihm den Rücken und die Beine. Der Junge war ſofort tot.

Wien, 8. Mai. (Privatmeldung.) Die großen Manöver dieſes Jahres werden an der ungariſch-ſteieriſchen Grenze abgehalten werden. Es werden daran die Armeekorps von Preßburg, Budapeſt, Graz und Agram teilnehmen, zuſammen ca. 70 000 Mann.

Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Carl Str; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den ſportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure ſenden.

Iſt mir doch, als ſtiegen meiner Kindheit Tage
Aus dem duftenden Fliederbuſch
Und die friſchen, weißen Mädchen-Kleider,
Die mit Luhns die Mutter ſorglich wuſch.

2 Waggon Emaille

die wir nach Erſcheinen dieſer Zeitung außerordentlich billig zum Verkauf bringen.

Nachtgeſchirr ...... 32.	25.
Waſchbecken rund, mit Seifennapf ...... 65.	45.
Waſchbecken oval, mit Seifennapf ...... 65.	45.
Schaffnerkrüge mit Taſſendeckel ...... 55.	48.
Brotkörbchen durchbrochen	48.
Eſſenträger 3teilig ...... 68.	58.
Sand-Seife-Soda- Garnituren	95.
Spülwanne oval, 40 cm, [illegible]	95.
Spülwanne rund, auf Fuß	95.
Eimer braun, 28 cm, ſchwere Qualität	1.35

Ca. 3000 Satz
Fleiſchtöpfe
braun, innen grau, mit Hohlgriffen oder Stiel,
4 Stück im Satz
98

Ca. 1000 Satz
Fleiſchtöpfe
braun, innen grau, mit Deckel, 16, 20 und 22 cm,
Satz 3 Stück
2.95

Ca. 500
Toilette-Eimer
mit Lochdeckel, 24 cm
Stück
95

Ca. 1000
Kaffeekannen
zum Ausſuchen
Stück 68, 58,
39

Kinderbecher dekoriert ...... Stück	19.
Schüſſeln flach 35, 28,	22.
Milchkocher braun, ſchwere Qualität 95,	85.
Fleiſchtöpfe braun, unbordiert, extra ſchwer, mit Deckel, 26 cm 1.35, 24 cm 95, 22 cm	85.
Maſchinentöpfe Satz 4 Stück	95.
Maſchinentöpfe ohne Ausguß ...... 5 Stück	95.
Mülleimer mit Schrift, 26 cm	95.
Reiskocher braun, 16 cm	1.25
Waſchbecken von Garnituren, creme-gold	1.95
Windeleimer mit Schrift und Deckel	2.40

Belg. Kaſſerollen
mit Deckel
braun, innen grau, mit Hohlgriffen

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] cm
68.	78.	98.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Leonh. Tietz A G

ca. 800 Stück
Waſſerkeſſel
braun, innen grau, Hohlhenkel

16 cm	20 cm	22 cm	24 cm
1.35	1.55	1.75	2.10

Sie kaufen

[illegible] gut und billig in meinem großen Spezialhaus.

Herren-Anzüge [illegible]

Jünglings-Anzüge [illegible]

Knaben-Anzüge [illegible]

Herren- und Jünglings-Hosen [illegible]

[illegible] Preise. [illegible]

[illegible] **Ulster-Anzüge** [illegible]

S. Simon, Elberfeld [illegible]

[illegible]

Zur Frühjahrssaison

empfiehlt

Gardinenwäscherei

[illegible] Kunststopferei

Chem. Reinigung u. Färberei [illegible]

[illegible]

Mechanische Teppichentstaubung

[illegible]

Peter Kammermann Wwe.

[illegible]

Alle dicken Herren

sind oft der Meinung, daß sie infolge ihrer Korpulenz [illegible] passenden Anzug finden können und sind daher gezwungen, für ihre Kleidungsstücke [illegible] hohe Preise anzulegen. Es ist dies jedoch absolut nicht der Fall, wenn sie sich das [illegible] Elberfeld, Schwanenstraße 24 (5 Minuten vom Hauptbahnhof), als ihr Einkaufshaus wählen. Wir unterhalten stets großes Lager in wenig

getrag. Bauch-Anzügen,

welche sich durch [illegible] Maß-Schneiderarbeit und [illegible] auszeichnen, und verkaufen dieselben zu den außergewöhnlich billigen Preisen, wie:

12, 15, 18, 22 Mk. u. höher.

Daß wir auch für jede normale Figur passende Kleidung haben, ist selbstverständlich.

[illegible]

Also nur Schwanenstr. 24

5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Weißes Papier [illegible]

Tagesſpruch.

Reichtum macht nicht glücklich, aber ſicher.
Tiroler Sprichwort.

Das größte Manöver der Welt.

Die diesjährigen deutſchen Kaiſer-
anöver, die in jeder Beziehung, nach Anlage,
eilnehmerzahl uſw. einen Rekord aufſtellen,
ingen Truppenmaſſen auf die Beine, wie ſie in
eſer rieſigen Zahl noch nie in einem Manöver
ſehen worden ſind. Die Bedeutung des Kai-
rmanövers 1914 kennzeichnet ſich allein ſchon hin-
chend durch dieſen Umſtand, wird es doch ge-
de durch die enorme Teilnehmerzahl ermöglicht,
m erſten Male einen wirklichen Krieg im Frie-
n darzuſtellen und den Führern Aufgaben zu
erweiſen, die der Wirklichkeit des Ernſtfalles
z und gar entſprechen. Über die Zahl der
dem diesjährigen Kaiſermanöver benötigten
ruppen wird uns von militäriſcher Seite ge-
rieben: Sechs Armeekorps, das 7. (Münſter),
(Koblenz), 11. (Kaſſel), 18. (Frankfurt a. M.),
s 2. Bayeriſche (Würzburg) und das 3. Baye-
ſche (Nürnberg) werden ſich vom 14.—18. Sep-
mber im Taunus und Weſterwald die entſchei-
nden Kämpfe liefern. Dieſe ſechs Armeekorps
ſtehen im einzelnen aus 12 Diviſionen, darunter
bayeriſchen, 21 Infanterie-Brigaden, wovon
bayeriſche, 12 Feldartillerie-Brigaden, darunter
bayeriſche. Nicht weniger wie 51 Infanterie-
egimenter nehmen an dieſem Rieſen-Kaiſer-
növer teil, und zwar die Regimenter Nr. 13,
16, 24, 25, 28, 29, 32, 39, 115, 116, 117, 118,
8, 159, 160, 161, 167, 168. Die bayeriſche Armee
llt die Infanterie-Regimenter Nr. 4, 5, 6, 7, 8,
10, 11, 13, 14, 17, 18, 19, 21, 22, 23. Die Ka-
llerie wird mit 24 Regimentern vertreten ſein.
ſind dies die Dragoner-Regimenter Nr. 5, 6,
und 24, die Huſaren-Regimenter Nr. 7, 8, 11
d 14, die Ulanen-Regimenter Nr. 5 und 6, baye-
che Nr. 1 und 2, die Küraſſier-Regimenter Nr.
und 8, die Jäger-Regimenter zu Pferde Nr. 2,
7 und 8, bayeriſche Chevaurlegers Nr. 1, 2, 3,
6 und 7. Die Feldartillerie beteiligt ſich mit
Regimentern, nämlich den Nummern 7, 11, 19,
23, 25, 27, 43, 44, 47, 55, 58, 59, 61, 63, 83 und
n bayeriſchen Nr. 2, 3, 5, 6, 8, 10, 11 und 12.
e anderen Waffengattungen verteilen ſich fol-
ndermaßen: ſechs Fußartillerie-Regimenter Nr.
7, 9, 18, bayeriſche Nr. 2 und 3; drei Jäger-
taillone Nr. 7, 11, bayeriſches Nr. 2; zwei Ma-
inengewehr-Abteilungen Nr. 2 und 7; zwei Fe-
ngs-Maſchinengewehrabteilungen Nr. 7 und 8;
Infanterie-Maſchinengewehrkompagnien; zehn
onierbataillone Nr. 7, 8, 11, 21, 24, 25, 30, baye-
che Nr. 2, 3, 4, nebſt Scheinwerferzügen; ein
egraphenbataillon Nr. 3; ſechs Train-Abtei-
gen Nr. 7, 8, 11 und 18 bayeriſche Nr. 2 und 3;
i Feſtungs-Fernſprechkompagnien Nr. 6 und 7;
Luftſchiffer-Bataillon Nr. 3; ein Flieger-Ba-
llon Nr. 3; zwei Eiſenbahn-Regimenter Nr. 2 und 3; eine Garde-Unteroffizier-Kompagnie und eine Unteroffizierſchule (Jülich).

Es iſt nun zu beachten, daß damit die Zahl der Manöverteilnehmer noch längſt nicht erſchöpft iſt, da die anderen am Kaiſermanöver nicht beteiligten Armeekorps noch beſondere Kavallerie-Diviſionen zu je vier Regimentern, außerdem Abteilungen von Telegraphen-, Train-, Luftſchiffer- und Fliegertruppen abzugeben haben. Ferner gelangen mehrere 1000 Reſerviſten für die bevorſtehenden Kaiſermanöver zur Einziehung, ſo daß ſich die Geſamtſtärke der Manöverteilnehmer auf 5030 Offiziere, 20 275 Unteroffiziere, 163 577 Mannſchaften, 36 299 Pferde, 1056 Geſchütze und 360 Maſchinengewehre belaufen wird. In Summa alſo eine Kopfſtärke von 188 884 Soldaten, eine Zahl, die aber noch durch die oben erwähnten Verſtärkungen durch die eigentlich am Kaiſermanöver nicht beteiligten Korps noch gewaltig geſteigert wird. Man kann damit rechnen, daß alſo alles in allem das Kaiſermanöver des Jahres 1914 annähernd eine Viertelmillion Menſchen und 50 000 Pferde zu einer in rieſenhaften Dimenſionen angelegten Kriegsübung vereinigt, ſo daß damit die Bezeichnung als „größtes Manöver der Welt“ wohl am Platze iſt.

Die deutſchen Kaiſermanöver des vorigen Jahres ſollten vor allem Lehren für die taktiſche Verwendung großer Truppenmaſſen geben, das diesjährige Manöver iſt in erſter Linie ſtrategiſcher Natur. Während im Vorjahre die Manöverleitung in der Rolle der Armee-Oberkommandos den kommandierenden Generalen beſtimmte Aufgaben zur Führung der Truppen in der Schlacht ſtellte, erſcheinen diesmal im Manöverfelde die beiderſeitigen Armee-Oberkommandos ſelbſt, um nach der ihnen von der Manöverleitung gegebenen allgemeinen Lage die aus mehreren Armeekorps und Heereskavallerie beſtehenden Armeen zur Schlacht zu führen. Beide Armeen werden durch die Ausgangslage weit auseinandergehalten werden. Ihre Führer haben volle Entſchlußfreiheit. Das Manöver wird mit einer Aufklärungsübung und kriegsmäßigen Anmärſchen beginnen. Nichts anderes als die Ergebniſſe der Aufklärung und der eigene Wille ſoll die Entſchlüſſe der Führer beſtimmen. Deshalb müſſen auch in dieſem Jahre beſonders die anfängliche Bereitſtellung der Parteien, ihre Unterbringung und Zuſammenſetzung ſtreng geheim gehalten werden.

Moderne Wundbehandlung u. moderne Verbandswatte.

Das Zentralproblem der Chirurgie iſt und bleibt die Wundbehandlung. Hier iſt man allmählich zu der Einſicht gelangt, daß es am beſten iſt, der Natur freien Lauf zu laſſen, möglichſt wenig zu unternehmen, damit die Kräfte, die der lebende Organismus beſitzt, voll ausgenutzt werden können. So verzichtet man immer mehr darauf, Wunden zu „desinfizieren“, wie man es in der antiſeptiſchen Aera wollte, da auch das ſtärkſte Desinfiziens nicht imſtande iſt, die Keime, die in einer Wunde vorhanden ſind, zu vernichten, andererſeits aber das Gewebe, das mit jenem in Berührung kommt, durch das ſtark wirkende Antiſeptikum geſchädigt wird. Das Endreſultat einer antiſeptiſch behandelten Wunde iſt eine Verzögerung des Heilungsverlaufes. Bedient man ſich alſo der Anwendung medikamentöſer Mittel, ſo beginnt man mehr und mehr bei der Wundbehandlung das Augenmerk auf Dinge zu richten, die dem Fernerſtehenden belanglos erſcheinen. Die Chirurgen wiſſen ſchon lange, was ein guter Verband für die Heilung einer Wunde bedeutet. Gut iſt ein Verband, der anliegt und ſeine Lage nicht verändert. Die zweite Bedingung iſt, daß das Verbandsmaterial gewiſſe phyſikaliſche Eigenſchaften beſitzt. Hierher gehört in erſter Linie die Aufſaugefähigkeit. Das Verbandsmaterial muß die Fähigkeit beſitzen, die Wundſekrete aufzuſaugen, damit ſie nicht in der Wundhöhle ſtagnieren, ſich dort zerſetzen und einen Nährboden für Keime abgeben. Die Wunde heilt am beſten, wenn ſie trocken iſt. Leider genügt die heutige Verbandswatte dieſen Anſprüchen nicht mehr in vollem Maße. Man verwendet daher lieber dort, wo es geht, Verbandsgaze, die aufſaugefähig iſt. Immerhin iſt es notwendig, Verbandswatte herzuſtellen, die den modernen Anſprüchen genügt. Dieſem Problem gelten Verſuche, die von Dr. Zänker und Dr. Schnabel im Laboratorium der Färbereiſchule der Kgl. Preuß. höheren Fachſchule für Textilinduſtrie in Barmen vorgenommen worden ſind. Wie die genannten Autoren in der Berliner Kliniſchen Wochenſchrift berichten, liegt der Mangel der gewöhnlichen Verbandswatte zum großen Teile in dem Ausgangsmaterial, das zur Herſtellung dient, ferner aber in der Technik der Verarbeitung. Watte wird aus ſtark verunreinigten Abfällen der Baumwollſpinnerei fabriziert, den ſog. „Linters“. Dieſe werden mit Natronlauge ausgekocht und entfettet. Die Weiterbehandlung mit Schwefelſäure verleiht ihr den bekannten knirſchenden Griff, der aber nichts weniger als ein Zeichen von Güte iſt. Durch chemiſche Umſetzungen, die ſich vollziehen — beſonders iſt dies der Fall, wenn die Watte mit Salizyl, Bor oder ähnlichen Stoffen imprägniert iſt —, verlieren die Faſern ihre Elaſtizität und ihre Aufſaugefähigkeit. Außerdem ſind ſie zu kurz, ſo daß ſie teilweiſe in Staub zerfallen. Eine gute Watte ſoll aus langfaſerigem, glattem, ſchalenfreiem Baumwollmaterial hergeſtellt werden, nicht ſtauben und völlig entfettet ſein. Als beſte Art der Verpackung iſt die in langen Rollen mit zwiſchengelegten Papierſtreifen zu empfehlen, nicht die in zuſammengepreßten Paketen.

Vermiſchtes.

Die Bekämpfung des Trunkſuchtsmittelſchwindels bildete einen wichtigen Verhandlungsgegenſtand der 6. Konferenz für Trinkerfürſorge in Berlin. Dem Bericht, den der zweite Geſchäftsführer des Deutſchen Vereins gegen den Mißbrauch geiſtiger Getränke, Dr. Flaig-Berlin, darüber erſtattete, iſt folgendes zu entnehmen: Das Trunkſuchtsmittelweſen hat eine außerordentliche Verbreitung angenommen (Zeitungen uſf., Kalender, Erfahrungen der Trinkerfürſorgeſtellen); immer neue Mittel (meiſt ſog. Ekelkuren) tauchen in marktſchreieriſchen Anpreiſungen auf. Sie ſind nach den Ergebniſſen der Wiſſenſchaft wie der praktiſchen Erfahrung in Wahrheit wert- und wirkungslos, wie nach dem richtig erkannten Weſen der Trunkſucht als Krankheit und Laſter zugleich nicht anders zu erwarten. Nur geiſtige Einwirkung (Aufklärung, Erziehung, Willensſtärkung mit dem Ziel der Abſtinenz) kann, im Bunde mit geeigneten äußeren Maßnahmen, dem Alkoholkranken Rettung bringen. Das Entſcheidende iſt die völlige Enthaltſamkeit von allen geiſtigen Getränken. Dies iſt auch der Standpunkt des Kaiſerlichen Geſundheitsamtes, der bundesſtaatlichen Regierungen und ſo fort. Dabei ſind jene wertloſen Präparate (und Bücher) in der Regel ſehr teuer, gewaltige Summen werden durch dieſen Schwindel den Taſchen meiſt der Ärmſten entzogen, die zu allem hin größtenteils ins Ausland fließen. Neben der unverantwortlichen materiellen Ausbeutung bedeutet jenes Unweſen zugleich eine große geſundheitliche und moraliſche Schädigung, ſofern dadurch die Beteiligten vom Aufſuchen der einzig wirkſamen Hilfe abgelenkt und abgehalten werden.

Alle Neuyorker unter ärztlicher Kontrolle — das iſt das Ziel, dem der Geſundheitsbeamte der Stadt, Dr. Goldwater, zuſtrebt. Einmal im Jahre ſollen nach dieſem Plan alle 5 Millionen Bürger Neuyorks eine eingehende ärztliche Unterſuchung über ſich ergehen laſſen. Unter den Beamten des Geſundheitsamtes iſt dieſer Gedanke bereits durchgeführt; demnächſt werden alle ſtädtiſchen Beamten an die Reihe kommen, und ſchließlich ſoll die ganze Stadt der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle unterſtehen. Auf ihren Wunſch können die Neuyorker ſich auch von ihren eigenen Ärzten unterſuchen laſſen, dann natürlich auf ihre Koſten. Dr. Goldwater glaubt, daß eine ſolche ſtändige ärztliche Aufſicht das Durchſchnittsalter der Neuyorker um 3—5 Jahre verlängern könnte, indem Krankheiten rechtzeitig erkannt und verhindert werden. Namentlich für die Bekämpfung von Krebs und Tuberkuloſe würde die Maßregel ſegensreich wirken.

b104
Erſchlaffte Nerven
werden aufgefriſcht
durch den täglichen Genuß des
ebenſo leichtbekömmlichen wie
nährſtoffreichen, altbewährten
Kaſſeler Hafer-Kakao
Tauſendfach ärztlich empfohlen.
(Nur echt in blauen Kartons
für 1 Mark, — niemals loſe!)

Billiges Samstags-Angebot.
254
Ganz besonders preiswerte
Wasch-Stoffe
darunter reinwollene Musseline, Crêpon in aparten Farben, Crêpe-Voile, Crêpe neigeux, ca. 120 cm breit, Shantung in weiß und farbig, Frotté in uni und aparten Streifen, Stickerei-Volants für Kleider, ca. 120 cm breit, eleg. Uni-Stoffe in modernen Geweben
in 3 Serien auf Extra-Tischen ausgelegt:
Serie 1 58 ₰ Serie 2 98 ₰ Serie 3 1.25
Weit unter Preis: Ein Posten
Weiße Wasch-Stoffe
Ein Posten
Tupfenmulle, Schweizer Stickereistoffe, Crêpe-Voile durcheinander zum Aussuchen jeder Meter 48 ₰

Große Gelegenheits-Käufe:
Ein Posten
Blusen
darunter Batist-, Voile-, Crêpe-, Crêpon- und Musseline-Blusen in vielen neuen Farben, nur fesche moderne Macharten
2.90 4.90 6.90
Ein Posten
Kostümröcke
darunter moderne Uni-Stoffe, römische Streifen, aparte Karos in modernen Macharten, zum Teil mit Tunika
3.90 6.90 9.75
Ein Posten
Popeline-Mäntel in neuen, apart. Formen, m. eleg. Garnierungen 8.75 15.75 19.75
Hervorragend billige
Strümpfe und Socken
Damen-Strümpfe glatt, schwarz u. leder, besonders preiswert 39 ₰
Damen-Strümpfe schwarz, Ia Qualität, mit Zwickel bestickt 68 ₰
Damen-Strümpfe engl. Flor, sol. Qual., m. durchbr. Zwickel 98 ₰
Damen-Strümpfe Ia Seidenflor m. Laufmasche, in bast u. grau 1.25
Herren-Socken schwarz, grau und macco, gute Qualität 48 ₰
Herren-Socken in vielen aparten Mustern, solide Qualität 68 ₰
Ganz unter Preis!
Ein Posten
Handschuhe
kurze Halb- und Fingerhandschuhe, in weiß und farbig, dicht und durchbrochen, durch Dekoration und am Lager etwas angestaubt, jedes Paar
39 ₰ 18 ₰ 10 ₰
Michel & Comp.

Die Feuertaufe der deutschen Schutztruppe.

Eine 25-Jahr-Erinnerung an den Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

(Zum 8. Mai.)

Im April des Jahres 1888 hatte der Sultan von Sansibar gegen eine angemessene Entschädigung an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft die Oberhoheit über die Küste des heutigen ostafrikanischen Schutzgebietes abgetreten. Das aber war für die dort seit Jahrhunderten ansässigen Araber das Signal zum Aufstande. Sie sahen sich in ihren Sonderinteressen bedroht; denn sie wußten, daß unter deutscher Oberhoheit Sklavenraub und Sklavenhandel unmöglich gemacht würden. Es gelang ihnen, die Negerbevölkerung auf ihre Seite zu bringen, und bald loderte im ganzen Lande die Empörung hell auf. Die Seele des Aufruhrs war der Araber Buschiri, der ostafrikanische Napoleon, wie man ihn genannt hat. Ein Führer von List und Verschlagenheit, zäh, [illegible], verwegen und dabei von zäher Energie, hatte dieser Mann es verstanden, sich zum Herrn des ganzen Landes aufzuwerfen. Überall mußten die Europäer zurückweichen, der ganze Küstenstreifen ging verloren, und nur Daressalam und Bagamoyo konnten unter dem Schutze deutscher Kriegsschiffe gehalten werden. Des Hauptmanns Wißmann, der als Reichskommissar mit der Niederwerfung dieses Aufstandes betraut wurde, harrte also eine schwere Aufgabe. Glänzend hat er sie gelöst, hat in unglaublich kurzer Zeit eine schlagfertige Truppe aus angeworbenen Sudanesen und Zulus unter Führung deutscher Offiziere und Unteroffiziere geschaffen. Sie wurde die nachmalige deutsche Schutztruppe. Und bereits drei Monate nach ihrer Gründung wagte es der mutige Feldherr, mit seinem Heerhaufen von [illegible] Europäern und [illegible] Schwarzen dem ostafrikanischen Napoleon die Stirn zu bieten. Es war eine glänzende Feuertaufe, und mit ehernen Lettern ist der Tag von Bagamoyo in die Annalen der deutschen Kolonialgeschichte eingeschrieben.

Während Wißmann in Bagamoyo unter dem Schutze der Schiffskanonen seine kleine Truppe schulte, saß Buschiri unweit der Küste in einem befestigten Lager, das ganze Land mit eiserner Faust beherrschend und überall seine Raub- und Streifzüge [illegible] unternehmend. In den ersten Tagen des Mai hielt Wißmann die Zeit gekommen, den Kampf zu wagen. Am Abend des 7. Mai versammelte er seine Offiziere um sich und teilte ihnen in einer kurzen Ansprache seine Absicht mit. Es waren ernste Worte, die er an sie richtete, und besonders mag daraus hervorgehoben werden, daß er sich „ausdrücklich jeden übereilten Schrittes enthalte; denn der paßt nicht in afrikanische Verhältnisse". So konnte nur ein Wißmann sprechen, der mit den Verhältnissen des Landes vertraut war wie kein zweiter. Nicht immer hat man sich daran — leider — [illegible] auf afrikanischer Erde [illegible]. Am 8. Mai, 6 Uhr morgens, stand die Wißmann-Truppe zum Abmarsch bereit. Zweihundert Matrosen von den deutschen Kriegsschiffen sollten auf ausdrücklichen Wunsch des Admirals an der Expedition teilnehmen, obgleich Wißmann kein Hehl daraus machte, daß er sich und seiner Truppe die Vollendung des Werkes allein zutraute. Auch hier kam wieder der echte — und berechtigte — Wißmannstolz zum Ausbruch, in dem der Kolonialheld dem Admiral Deinhard, der Zweifel an den Fähigkeiten der zusammengewürfelten Eingeborenentruppe hatte, gegenüber äußerte: er kenne sowohl das Material, aus dem seine Truppe bestehe, wie auch den Feind seit zehn Jahren. Während die Matrosen landeten, unterzog Wißmann seine Truppe einer letzten Inspektion. Ruhig und gelassen, wie erprobte Krieger, standen die Sudanesen bei ihren Gewehren. In den Zulus dagegen tobte das ungestüme Eingeborenenblut. Militärisches Wesen war ihnen noch nicht so in Fleisch und Blut übergegangen, und bald trat der eine oder der andere aus den Reihen, um einen wild-grotesken Kriegstanz aufzuführen.

Kurz vor 7 Uhr erfolgte der Befehl zum Antreten. Wißmann hat von diesem Augenblick gesagt: „Ich muß eingestehen, daß mir, als ich an der Spitze dieser Truppe, der ersten deutschen Kolonialtruppe, die ich in kurzer Zeit hatte schaffen müssen, der ersten Truppe, die, fern vom Heimatlande, für unsere Flagge kämpfen sollte, das Kommando „Antreten" gab, das Herz schier bis zum Halse klopfte." In etwa zwei Kilometer langer Kolonne zog der Haufe dahin, anfangs durch die verwahrlosten Äcker und Gärten, dann durch die leichtgewellte ostafrikanische Grasebene. Endlich, nach anderthalbstündigem Marsche, kam von den Askarikundschaftern die erlösende Meldung: „Buschiris Lager in Sicht". In etwa 700 Meter Entfernung lag es da, auf einer nach allen Seiten hin sanft abgeflachten Anhöhe, in einem Hain von Palmen und Laubbäumen, die deckenden Palisadenwerke nur schwer und unklar dem Auge erkennbar. Gott sei Dank! Der Feind suchte nicht das Heil in der Flucht, sondern er stellte sich. Das war der Gedanke, der Wißmann beseelte, und nach rasch genommenem Schlachtplan warf er seine Truppe vorwärts. Im feindlichen Lager blieb alles still. Bald konnte man erkennen, daß der Feind sich vorzüglich verschanzt hatte. Schließlich war man nicht mehr als 400 Meter vom Lager entfernt. Als in diesem Augenblick ein großer weißer Maulesel, ein edles und wertvolles Tier, das Reittier des Rebellenführers, hinter einem Busch hervor in die Umzäunung geführt wurde, schoß Wißmann als erster, um Buschiri seines besten Fluchtmittels zu berauben. Sein Schuß fand im feindlichen Lager hundertfache Antwort. Sprungweise rückte man jetzt vorwärts, und es muß zum Ruhm und zur Ehre unserer schwarzen Schutztruppe gesagt werden, daß sie ruhig und gelassen, just wie auf dem Exerzierplatze, ihren deutschen Offizieren und Unteroffizieren von Feuerstellung zu Feuerstellung folgte. Wie das knallte, pfiff, zischte und auf der Erde mit lautem Knall Staub aufschlug! Da krachte dumpf Buschiris Artillerie — zwei alte Vorderladergeschütze. Bald waren sie von den deutschen Geschützen zum Schweigen gebracht. Krachend fuhren die Granaten in die Palisaden.

In diesem Augenblick bittet der Kommandeur der Matrosen, seine Truppe, die bisher in Reserve gestanden, in die Schützenlinie mit einschieben zu dürfen. Aber mit der Ruhe und Feuerdisziplin ist es jetzt aus. Alles brennt nach dem Nahkampfe mit dem Feinde. „Seitengewehr pflanzt auf!" erschallt auf Befehl Wißmanns hin das Signal. Noch einmal ein rasendes, ohrenbetäubendes Schnellfeuer. Dann bricht ein Sturm los, laut und mächtig schallt — zum ersten Male auf afrikanischer Erde — das jubelnde deutsche Hurra über das Schlachtfeld. In wildem Laufe, Offiziere und Unteroffiziere, Schwarze und Matrosen neben- und durcheinander, stürzt sich die Masse vorwärts. Über die Palisaden hinweg, durch rasch mit wilder Kraft gerissene Lücken und gesprengte Tore hindurch stürmen die Kämpfer in die Verschanzung, in der sich ein wildes Ringen entspinnt. Schießend, hauend, stechend, Hütten und Barrikaden stürmend, geht es vorwärts, und unter solcher Stoßkraft bricht der Widerstand der mit zäher Tapferkeit kämpfenden Araber zusammen. Hinaus aus dieser Hölle, Rettung um jeden Preis — ist ihre Losung!

Die Schlacht war gewonnen. Der erste große deutsche Sieg auf afrikanischem Boden erfochten; heldenhaft hatte die Schutztruppe ihre Feuertaufe bestanden. Als echt afrikanisches Siegeszeichen kündeten die schweren, in den Himmel aufsteigenden Rauchwolken des beim Abzuge in Brand gesetzten Raubnestes weithin den deutschen Sieg. Da sahen die Schwarzen: die Herrschaft Buschiris war [illegible]! Und sie wurden gewahr: unter Deutschlands [illegible] zieht eine neue Zeit für das Land auf!

---

25. Deutsch-evangelischer Kirchengesangstag.

Reiche musikalische Genüsse erwarteten die Teilnehmer des Kirchengesangstages in Essen nach den anstrengenden Verhandlungen des ersten Tages.

Ein Orgelkonzert in der Erlöserkirche veranschaulichte die Entwicklung des Choralvorspiels bei und nach S. Bach, gezeigt an einem Gang durchs Kirchenjahr. Da durch die Vortragsfolge den anwesenden Organisten ein praktischer Dienst erwiesen werden sollte, waren gehaltvolle Vorspiele zu bekannten Melodien ausgewählt von S. Bach, W. Fr. Bach, A. G. Fischer, M. Reger, P. Claußnitzer, J. Brahms, S. Karg-Elert und K. Hasse. Die Vorspiele von S. Karg-Elert erschienen weniger für den Gottesdienst als für den Konzertgebrauch geeignet. Den Ausführenden — den Organisten Heinemann-Essen, Bunk-Dortmund, Raßner-Wesel, Oehlerling-Elberfeld — stand eine prachtvolle, von Walcker gebaute, moderne, dreimanualige Orgel zur Verfügung.

Den musikalischen Höhepunkt stellte das Festkonzert in der Kreuzkirche dar, wo Musikdirektor G. Beckmann mit seinem Kirchenchor Otto Taubmanns Messe, eine moderne, aber in S. Bachs Kunst wurzelnde Tonschöpfung vortrug (Solisten: A. Stroack-Kappel aus Barmen, Meta Diestel-Stuttgart, Fischer-Stuttgart, E. Oberts-Köln). Die Aufführung hinterließ einen tiefen Eindruck. Chor und Dirigent können bei der enormen Schwierigkeit dieses gewaltigen Werkes auf ihre schönen Erfolge stolz sein. In dieser Leistungsfähigkeit dürfte Beckmanns Chor überhaupt unter allen Kirchenchören unerreicht dastehen.

Ein liturgischer Gottesdienst für die österliche Zeit ließ J. Eccard (1553—1611), Bachs bedeutendsten Vorläufer, von H. Schütz mit weniger bekannten Chören zu Ehren kommen.

In der Hauptversammlung bildete den Mittelpunkt der Vortrag des Professors Arno Werner aus Bitterfeld: „Die Entwicklung des Volksgesanges 1813—1913 mit besonderer Berücksichtigung des kirchlichen Volksgesanges". Die Aussprache über den Vortrag gestaltete sich außerordentlich lebhaft. Es waren vor allem drei in engstem Zusammenhang stehende Fragen, die die Gemüter bewegten. Die Frage des rhythmischen (besser polyrhythmischen) Chorals wurde behandelt, wobei verschiedene Redner für die bewegte Form des Chorals eintraten. Die zweite Frage war die der Belebung des kirchlichen Volksgesanges durch neuere Lieder im Sinne der modernen Lyrik. Endlich wurde die Frage der „Reichslieder" angeregt.

Auf die Versammlung folgte ein durch mehrere Reden gewürztes Festmahl im Saalbau. In den Räumen des Saalbaues war außerdem noch eine von Pastor Plath-Essen veranstaltete Ausstellung von Musikalien und Klischees zu sehen, die vielfache Beachtung und lebhafte Anerkennung fand.

Den festlichen Ausklang erhielt die Jubiläumstagung am Mittwoch abend durch Vorführung verschiedener Kompositionen kirchlichen Charakters: dem melodiösen Konzert D-Moll von Händel, den sinfonischen Variationen von G. Schumann über „Wer nur den lieben Gott läßt walten", O. Nicolais Festouvertüre für Orchester und Orgel über „Ein feste Burg", einer Solokantate von F. Tunder (1614—1667), zwei geistlichen Liedern von Arnold Mendelssohn und H. Neumann und dem Choral „Wachet auf" aus der gleichnamigen Kantate von S. Bach, die, von den vereinigten Chören unter Orchester- und Orgelbegleitung glanzvoll vorgetragen, dem feierlich-festlich verlaufenen Jubiläum des Deutsch-evangelischen Kirchengesangvereins den erhebenden Abschluß gab.

Ein Besuch der Kruppschen Wohlfahrtsanstalten, zu dem die Kruppsche Verwaltung eingeladen hatte, führte am Donnerstag die Teilnehmer noch einmal zusammen.

Jede Dame liebt
ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul, Preis à St. 50 Pf., ferner macht Lilienmilch-Cream „Dada" rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

Blaue berg. Rabattmarken = 5%

Kleider machen Leute

heißt ein altes, aber wahres Sprichwort.
Bei den heutigen teueren Zeiten fällt es manchem schwer, sich anständig und gut zu kleiden.
Und doch wird es ihm möglich gemacht, wenn er sich vertrauensvoll an uns wendet.

Unsere Preise
— sind unübertroffen billig. —

Wir empfehlen:
Elegante Herren-Anzüge, neueste Formen und Stoffe, von ℳ 9.50 an bis 65.00
Elegante Beinkleider, die neuesten Streifen, von ℳ 1.50 an bis 18.00
Knaben-Anzüge, von ℳ 1.90 an bis 18.00
Knaben-Hosen von ℳ 0.65 an bis 3.50

Regen-Mäntel :: Regen-Capes :: Lüster-Saccos :: Leinen-Saccos :: Wasch-Anzüge.

b43

H. Esders & Dyckhoff Nchf. Elberfeld
Eigene Anfertigung. Wall 28. Eigene Fabrikation.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 107. — 1914. Freitag, den 8. Mai. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß. 8. Mai. **Fruchtpreiſe.**

Hafer 1. Qual., 100 kg	16.00	Butter . . . . per kg	2.50
2. Qual., 100 kg	16.00	Eier, hieſ. Landw., St.	8—9½
Kartoffeln . 50 kg	2.50—3.00	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Zt. (o. Faß)	68.00
Heu . . . . 50 kg	2.80—3.20	faßweiſe (o. F.)	70.00
Ausl. Heu . . 50 kg	4.50—5.00	Gerein. Rüböl 71.00 Mk.	
Krummſtroh . . 500 kg	12.00	Rübkuch. 1000 kg gr. waggonw.	96.00
Preßdruſchſtroh . 500 kg	12.00	kl. waggonw.	100.00
Breitdruſchſtroh 500 kg	13.00	Kleien . . . . . 50 kg	6.00
Roggenrichtſtroh 500 kg	15.00		

Roggen I. Qualität 16.50 Mk., II. Qualität 15.50 Mk.
Weizen I. Qualität 18.90 Mk., II. Qualität 18.90 Mk.

Berlin. 8. Mai. **Fruchtbörſe.**

	7./5.	8./5.		7./5.	8./5.
Weizen Mai	200.75	202.75	Hafer Mai	162.—	163.75
Juli . . .	206.75	208.50	Juli . . .	165.25	166.—
Sept. . . .	196.50	197.—	Mais Mai	146.25	—.—
Roggen Mai	169.50	172.50	Juli . . .	—.—	—.—
Juli . . .	161.70	171.75	Weizenmehl	23.00-27.50	23.25-27.75
Sept. . . .	163.—	163.50	Roggenmehl	20.40-23.00	20.75-23.50

Peſt. 8. Mai. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: ſtramm.		Mais. Tendenz: ſtramm.	
Mai . . . . 50 kg	13.60	Mai . . . . . 50 kg	7.35
Oktober . . . 50 kg	12.31	Juli . . . . . 50 kg	7.50
Roggen. Tendenz: ſtramm.		Auguſt . . . 50 kg	—.—
Oktober . . . 50 kg	9.96	Raps. Tendenz: ruhig.	
Hafer. Tendenz: ſtramm.		Auguſt . . 50 kg	15.85
Oktober . . . 50 kg	8.85	Wetter: warm.	

Liverpool. 8. Mai. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter ſtetig. Juli Sh. 7.3⅜ (letzter Schlußpr. 7.3⅜), Okt. Sh. 7.0⅝ (7.0⅝). Mais ruhig. La Plata-, gelber, Juli Sh. 4.9 (4.9), bunter, amerikaniſcher, Sept. Sh. 4.7¾ (4.7¾).

Magdeburg. 8. Mai. **Zuckermarkt.**

Rohzucker.

	B.	G.
Mai . . .	9.32.50	9.30.00
Juni . . .	9.40.00	9.40.00
Juli . . .	9.55.00	9.50.00
Auguſt . .	9.65.00	9.60.00
Okt.-Dez.	9.65.00	9.62.50
Jan.-März	9.82.50	9.80.00

Tendenz: ruhig.
Kornzuck. 88% o. S. 0.00-0.00

Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade Ia 19.25—19.50
Würfelzucker Ia 20.50—21.75
IIa 20.00—00.00
Gem. Brotraff. Ia 20.75—00.00
IIa 19.00—19.25
Gemahl. Melis 18.50—18.75
Tendenz: geſchäftslos.
Wetter: Regen.

Wochenumſatz von Rohzucker 239 000 Zentner.

Hamburg, 8. Mai. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: ruh., beh.	
Mai	9.35.00	Mai	46.75
Juni	9.40.00	September	48.25
Juli	9.50.00	Dezember	49.00
Auguſt	9.62.50	März	49.50
Okt.-Dez.	9.62.50	Umſatz 7. 5. Zucker	35 500 Sack.
Jan.-März	9.77.50	Kaffee	12 000 Sack.

Havre. Kaffee	Schluß 7./5.	Anfang 8./5.	Kaffee.	Schluß 7./5.	Anfang 8./5.
Mai . .	58.25	58.50	Dez. . .	59.75	60.00
Sept. . .	59.25	59.50	März . .	60.50	[illegible]

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary.

	Schluß 7./5.	Anfang 8./5.		Schluß 7./5.	Anfang 8./5.
Stimmung	ſtetig	ſtetig	Juli-Aug. . .	6.76	6.79
Umſatz . . .	12000	10000	Aug.-Sept. .	6.61	6.61
das. effektive			Sept.-Okt. . .	6.41	6.44
der Spieler	0.0	0000	Okt.-Nov. . .	6.31	6.34
Geſt. Zufuhr	8000	4000	Nov.-Dez. . .	6.24	6.27
dav. amerik.	6000	3500	Dez.-Januar	6.22	6.25
Lief.-Tendz. .	ruhig	ſtetig	Jan.-Febr. .	6.22	6.25
Mai	6.92	6.95	Febr.-März	6.23	6.26
Mai-Juni	6.91	6.94	März-April	6.23	6.26
Juni-Juli .	6.75	6.81	April-Mai .	0.00	0.00

Aegyptiſche Baumwolle in Liverpool, fully good fair brown Juli 9.17, Nov. 9.33, Jan. 9.39, desgleichen in Alexandrien Juli 17.21, Nov. 18.04, Jan. 00.00.

Bremen. 7. Mai. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Gulf 28 mm 71.75 (71.75).

Havre. 7. Mai. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling Mai Fcs. 84½, bz., Juli 84 bz.

Metallbörſe in Berlin. 8. Mai. **Kupfer** ruhig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Mai . . .	128.50	127.75	—.—	Nov. . .	130.50	130.—	130.25
Juni . .	129.—	128.50	—.—	Dez. . .	130.75	130.25	130.50
Juli . .	129.50	128.75	—.—	Januar .	131.—	130.50	—.—
Auguſt .	129.75	129.25	—.—	Februar .	131.—	130.50	—.—
Sept. . .	130.—	129.50	—.—	März . .	121.25	130.75	—.—
Oktober .	130.25	129.75	—.—	April . .	131.50	131.—	—.—

London. **Kupfer** matt. **Zinn** feſt. **Blei** ſtetig. **Zink** ruhig.

	Börſe Schluß 6./5.	Schluß 7./5.
Kupfer Standard . . .	63.5	63.2.6
„ 3 Monate	63.10	63.10
„ Beſt Select . . .	67.15	67.15
„ Elektrolyt	65.15	65.15
Zinn, Standard	149.15	152.0
„ 3 Monate	151.15	154.0
Blei, r. Liefer., Mai .	18⅛—18⅜	18 5/16—18 7/16
„ Verſchiff. Mai .	18 1/16—18 3/16	18⅛—18¼
„ engl. Lieferung .	18½—18¾	18½—18¾
Zink, gewöhnliches . .	21⅜—21½	21⅜—21½
„ beſſeres	22—22½	22—22½
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumſatz in Kupfer 1000, Zinn 700 Tonnen.

Amerikaniſche Märkte.

	6./5.	7./5.		6./5.	7./5.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.75	3.75
Neuyork: loco	12.90	13.00	Chicago:		
do. Mai	12.54	12.55	**Schmalz:** Mai	10.025	9.975
do. Juni	12.42	12.48	do. Juli .	10.175	10.10
do. Juli	12.25	12.30	**Rippen:** Juli .	11.20	11.15
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	13.12	13.25	Juli .	20.05	19.50
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai .	93.62	93.62	Neuyork: Mai .	8.44	8.48
do. Juli .	85.62	85.62	do. Juli	8.60	8.66
do. Sept.	84.62	84.62	do. Sept.	8.78	8.85
Neuyork: Mai .	102.25	102.25	Neuyork:		
do. Juli .	94.62	94.50	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.85	3.85
Chicago: Mai .	66.50	66.37	**Petroleum:**		
do. Juli .	66.25	65.62	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	65.50	64.87	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.00	2.00
Chicago: Juli	37.50	37.25	**Kupfer:**		
Getreidefracht			Stand. loco	13.63	13.63
Neuyork			Elektrolyt	14.50	14.50
nach Liverpool	1.50	1.50	**Zinn:**	33.12	33.05
do. Hamburg	35.00	35.00	**Terpentin:**	46.00	47.00

Tendenz: Baumwolle feſter, Weizen behauptet, Mais beſſer.

Schweinezufuhr im Weſten 67 000 Stück, davon in Chicago 14 000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 7. Mai.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
In 1000 Ku. einget.			Viktoria	600	600
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	—	—	Bruckd.-Nietleb.	1375	—
Alte Haase . . .	—	1325			
Blankenburg . .	—	1775	**Versch. Werke**		
Caroline	—	2850	Orange	1125	1175
Carolus Magnus	57	6100	Bernhardshall .	—	650
ver. Const. d. Gr.	50500	—			
Dorstfeld . . .	9500	10400	**Kali.**		
Ewald	39500	41500	Alexandershall .	10000	10600
Friedrich d. Gr.	—	26300	Beienrode . . .	3500	3725
Fröhl. Morgens.	8800	9600	Burbach	9400	9800
Gottessegen . .	2600	2800	Carlsfund . . .	5100	5350
Graf Bismarck .	56500	60000	Desdemona . .	—	—
Graf Schwerin .	—	12600	D. Kaliwerke Akt.	144½	—
Heinrich	5200	5350	Glückauf b. Sdsh.	18450	—
Helene Amalie .	19000	19800	Hohenfels . . .	5400	5650
Joh. Deimelsberg	—	6750	Hohenzollern . .	7100	7200
König Ludwig .	29600	—	Johannashall . .	3800	—
Langenbrahm .	15600	16400	Kaiseroda . . .	6500	6700
Lothringen . .	28000	29500	Neu-Staßfurt . .	13000	13250
Mont Cenis . .	16300	17500	Siegfried I . . .	5350	5450
Rudolph	450	625	Walbeck	—	4100
ver. Sellerb. & Co.	—	2200	Wilhelmshall . .	8750	9200
Unser Fritz . .	15700	16100	Wintershall . .	19500	20400

Berliner Wertpapierbörſe.

Berlin, 8. Mai. Wegen der Vorgänge in Albanien und niedriger Wiener Kurſe traten an der Börſe anfangs Rückgänge bis zu 1 Prozent ein, wozu auch noch die Verſtimmung über den erneuten Rückgang der Kanada-Aktien beitrug. Später wurden die Kurseinbußen bei zeitweiſe lebhaftem Geſchäft, beſonders am Montanmarkte, nicht nur wieder eingeholt, ſondern die geſtrigen Schlußkurſe zum Teil noch überſchritten. Die Börſenſpekulation nahm Deckungen und Meinungskäufe vor in der Hoffnung auf einen günſtigen Fortgang der im Zuge befindlichen Verhandlungen zur Syndizierung der B-Produkte.

Die bevorſtehende Erweiterung der Deutſchen Bank.

Obwohl alle auftauchenden Gerüchte ſofort dementiert werden, iſt es doch kein Zweifel, daß in abſehbarer Zeit die Deutſche Bank dem Beiſpiele der Diskontogeſellſchaft folgen und ſich ein oder mehrere Bankunternehmungen angliedern wird. An der Berliner Börſe ſprach man von einer Fuſion der Nationalbank für Deutſchland mit der Deutſchen Bank, was ſofort heftig beſtritten wurde. Vielleicht war dieſes Gerücht auch unbegründet, und vielleicht iſt es richtiger, daß die Deutſche Bank es auf die Mitteldeutſche Kreditbank abgeſehen hat. Die Mitteldeutſche Kreditbank iſt jedenfalls eines der Berliner Bankinſtitute, die den Namen „Großbank“ kaum noch verdienen, die gegenüber den wirklichen Großbanken ſchon ein mittelmäßiges Format haben. Mit dem Geſchäft der Mitteldeutſchen Kreditbank hätte die Deutſche Bank ähnlich wie die Diskontogeſellſchaft mit der Aufnahme des Berliner Geſchäfts des Schaaffhauſenſchen Bankvereins ihren Berliner Geſchäftskreis weſentlich erweitert. Es bliebe dann noch ein Schachzug gegen die Diskontogeſellſchaft in Rheinland-Weſtfalen übrig. Die Diskontogeſellſchaft hat mit der Übernahme des Schaaffhauſenſchen Bankvereins zwei Fliegen mit einer Klappe geſchlagen: ſie hat in Berlin ihr Geſchäft erweitert und zugleich in der Rheinprovinz. Die Deutſche Bank müßte erſt noch eins oder mehrere rheiniſch-weſtfäliſche Inſtitute aufnehmen. Daß der Plan zu einer ſolchen Expanſion im Rheinland beſteht, darf wohl als ziemlich zweifelsfrei angeſehen werden. Wir werden alſo nächſtens vor der Notwendigkeit ſtehen, eine neue große Banktransaktion zu beſprechen.

Stadtſchuldbücher.

Die von Preußen und dem Deutſchen Reiche eingerichteten Schuldbücher, die der Beurkundung der Staatsſchuld dienen, haben eine außerordentlich lebhafte Entwicklung genommen und zeigen, daß die Einrichtung ſich großer Beliebtheit beim Publikum erfreut. Am 1. Oktober 1913 waren in dem preußiſchen Staatsſchuldbuch 3 500 455 800 Mk. auf 79 177 Konten verbucht, im Reichsſchuldbuch 1 000 366 942 Mark auf 28 388 Konten, und zwar ſteigert ſich die Zahl der Eintragungen noch immer, ſo daß bei Abſchluß des erſten Quartals des neuen Jahres die eingetragene Reichs- und preußiſche Staatsbuchſchuld nahezu 5½ Milliarden betrug. Die wachſende Benutzung der Einrichtung hat auch die **Kommunen** zu dem Gedanken gebracht, entſprechende Einrichtungen für ihre Anleihen zu treffen. Dabei ſind freilich, ſo leſen wir in den „Mitteilungen der Handelskammer zu Berlin“ erhebliche Unterſchiede der Art der Anleiheſchuld ins Auge zu faſſen. Die Idee des Reichs- und Staatsſchuldbuches iſt mit durch den Charakter der konſolidierten Schuld hervorgerufen worden, da mit dem Fortfall der Einlöſung eine Funktion der Schuldurkunden beſeitigt wird, während bei den der Tilgung durch Ausloſung unterliegenden Kommunalanleihen das einzelne Stück mit ſeiner Nummer als weſentlich für die Erhaltung des Anſpruchs auf Teilnahme an der Verloſung erſcheint. Weiterhin iſt die Vernichtung und Wiederausfertigung von Stücken für den Bedarfsfall bei Kommunalanleihen um deswillen erſchwert oder doch mit größerem Riſiko verbunden, weil im Gegenſatz zu den Stempelfreiheit genießenden Staatspapieren die Ausgabe der Kommunalſchuldverſchreibungen der Stempelpflicht unterliegt. Trotzdem hat eine Anzahl von Städten von der Einrichtung Gebrauch gemacht und Stadtſchuldbücher eingeführt, ſo Frankfurt a. M. im Jahre 1902, Kaſſel und Köln 1904 und 1905, Eſſen 1907, München 1909, Mülheim a. Rh. 1910, Bielefeld 1911, M.-Gladbach und Potsdam 1912 und Bochum 1913. In der Berliner Stadtverordnetenverſammlung beantragte der verſtorbene Stadtverordnete Kelle im Jahre 1906, den Magiſtrat aufzufordern, die Errichtung eines Stadtſchuldbuches zu veranlaſſen und der Verſammlung baldigſt eine hierauf bezügliche Vorlage zu machen. Dieſer Antrag wurde am 3. Mai 1906 angenommen, und der Magiſtrat trat dem Beſchluſſe grundſätzlich bei. Die Verwirklichung des Projektes aber zog ſich wegen der räumlichen und ſachlichen Bedenken bis in die Gegenwart hin. Die am 3. Dezember 1913 gemachte Vorlage hat die Stadtverordnetenverſammlung nach eingehender Ausſchußberatung nunmehr mit einigen Abänderungen angenommen und als Tag des Inkrafttretens des Gemeindebeſchluſſes den 1. April 1914 beſtimmt, wobei aber wegen der zu treffenden Vorbereitungen im Verwaltungswege dem Magiſtrat überlaſſen iſt, den Zeitpunkt zu beſtimmen, von dem ab Anträge zur Eintragung entgegengenommen werden können.

Induſtrie, Handel und Verkehr.

Gebrüder Goedhart, A.-G. in Düſſeldorf. Dem Geſchäftsbericht für 1913 zufolge war der Geſchäftsgang im verfloſſenen Jahre im allgemeinen befriedigend. Einſchließlich 410 921 Mk. (im Vorjahre 52 143 Mk.) Vortrag und nach 1 027 340 Mk. (776 016 Mk.) Abſchreibungen und Zuweiſung von 0 Mk. (500 000 Mk.) zum Sicherheitsbeſtand beträgt der Reingewinn 1 170 749 Mk. (1 222 553 Mk.) zu folgender Verwendung: Talonſteuer-Rücklage 10 000 Mk. (19 000 Mk.), Gewinnanteile 143 758 Mk. (132 632 Mk.), wieder 660 000 Mk. als 11 Prozent (wie im Vorjahre) Dividende und Vortrag 356 991 Mark (410 921 Mk.). Die Unkoſten konnten, zum großen Teil infolge verringerter Zinsaufwendungen, auf 328 727 Mk. (515 541 Mk.) ermäßigt werden. Um der im vorigen Jahre in Buenos Aires gegründeten Tochtergeſellſchaft, der Goedhart-Hermanos-Geſellſchaft, eine erweiterte Grundlage zu geben, wurden deren Geſchäfte mit denjenigen der Firma Philipp Holzmann & Co. in Buenos Aires vereinigt und unter weiterer Beteiligung der A.-G. für überſeeiſche Bauunternehmungen und eines erſten argentiniſchen Bankhauſes ein gemeinſames Unternehmen unter der Firma Compania General de Obras Publicas gebildet.

A.-G. für rheiniſch-weſtfäliſche Induſtrie in Köln. In der geſtrigen Generalverſammlung wurde die von einem Aktionär beantragte Liquidation des Unternehmens gegen 11 036 Stimmen abgelehnt, dagegen die Umwandlung der Namensaktien in Inhaberaktien derart beſchloſſen, daß für je 8 Namensaktien à 150 Mark eine Inhaberaktie 1200 gewährt wird. Nach Anſicht des Antragſtellers, nach dem die Geſellſchaft die beſten Objekte veräußert und nur noch verluſtbringende Werte beſitzt, tue die Geſellſchaft beſſer daran, zu liquidieren und das vorhandene Vermögen den Aktionären zur Verfügung zu ſtellen, anſtatt dies für ungünſtige Zwecke auszugeben. Die Verwaltung verwies darauf, daß man bei Fortführung des Geſchäftes in Zukunft beſſere Ergebniſſe erzielen werde, als dies bei einer Liquidation der Fall iſt. Über Umfang und Wert der einzelnen Beteiligungen Auskunft zu geben, lehnte die Verwaltung ab. Die Verwaltung bemerkt, daß der Grundbeſitz in Gelſenkirchen 2800 Quadratruten umfaſſe und ſie im neuen Jahre hiervon einige Parzellen ſchon verkauft habe. Die Dividende beträgt 4 Prozent.

Außergerichtliche Liquidation der Möbelſtoff-Engros-Firma M. S. Jacobs in Köln. Die Möbelſtoff-Engros-Firma M. S. Jacobs in Köln ſieht ſich nach dem plötzlich erfolgten Tode ihres Mitinhabers Max Jacobs genötigt, ſich an ihre Gläubiger zwecks Herbeiführung einer außer-

Berliner Kassekurse vom 8. Mai

Wechselkurse.

		7./5.	8./5.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.20	169.20
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.875	80.875
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	80.95	80.95
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	—.—
London	8 T.	20.46	20.46
do.	3 M.	20.325	20.325
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.60	76.60
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.195	4.195
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.30	81.30
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.30	112.30
Wien	8 T.	85.00	84.975
do.	2 M.	84.10	—.—

Staats-Anleihen.

D.R.Schatzanw.1.4.15	4	100.40	100.40
Dtsch.Reichs-Anleihe	4	98.70	98.70
do. do.	3½	85.90	86.80
do. do.	3	77.90	77.80
Prß.Schatzanw.1.4.15	4	100.40	100.40
Preuß.kons.Anl.uk.18	4	98.60	98.60
do. do. (Staffel)	4	91.30	91.40
do. do.	3½	86.90	86.90
do. do.	3	77.90	77.80
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.60	95.90
do. do. versch.	3½	85.75	85.70
Rheinpr.20,21,31—34	4	96.60	96.60
do. 35/38 uk. 17/19	4	97.25	97.20
do. 22, 28	3½	94.70	94.00
do. versch.	3½	89.75	89.75
Westf.Prov.-Anl. 3	4	96.70	96.70
do. do. 4, 5	4	96.70	96.70
Westf.Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	84.50	85.40
Westf.Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Emscher Genoss.-Anl.	4	94.80	94.60

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	96.50	96.50
do. 1907, unkv. 18	4	95.80	95.80
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.60	95.60
do. 1912 N unk. 22/23	4	94.90	94.40
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/06	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	96.00	96.00
Düsseld. St.-A. 1911	4	96.00	96.90
Elberf. St.-Anl. 1899 A	4	97.60	97.60
do. 1908 N ukv. 18/20	4	97.60	97.60
do. konv. u. 1889	3½	90.25	90.25
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.90	95.90
Remscheid. St.-A. 1900	3½	95.75	95.75
do. 1903	3½	89.75	89.75

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.60	99.40
Italien. Rente, 1 v. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	86.40	86.25
do. Silber-Rente	4⅕	85.60	85.10
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	91.40	91.25
Rumän. Rente	5	99.90	99.75
do. do. 1910	4	84.90	84.75
Russische Konsols	4	—.—	86.50
do. Staats-Rente	4	—.—	—.—
Türk. Bagdad I	4	77.40	77.40
Ungar. Gold-Rente	4	82.10	81.70
do. Kronen-Rente	4	—.—	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	80.80	80.50

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.90	93.90
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.25	96.25
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	93.90	93.90
do. do. 1904	3½	84.60	84.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.20	95.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.75	93.75
Rh.-Westf. Bodenkr. b.			
Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.50
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr			
I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	77.60	77.50
Crefelder Eisenbahn	5½	94.90	94.90
Allg. Lok.- u. Straßenb.	10	163.40	163.10
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.60	130.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	164.60	164.60
Crefelder Straßenbahn	0	72.75	71.50
Elektrische Hochbahn	6	130.60	130.75
Große Berliner Strb.	8	150.75	150.90
Hamburger Straßenb.	10	172.75	172.75
Hannov. Strb. Vz.-A.	5½	79.25	79.25
Westdeutsche Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	—.—	20.75
Baltimore and Ohio	6	90.60	90.75
Canada-Pacific-Eisb.	10	193.50	[illegible]
Luxb. Prince-Henry	8	—.—	153.80

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	170.50	[illegible]
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	127.00	127.50
Hansa-Dampfschiff.	20	249.90	248.30
Norddeutscher Lloyd	5	111.00	111.10
Hamb.-Am. Pak. Obl.	4½	100.50	101.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	99.40

Banken.

Barmer Bankverein	6½	110.00	109.60
Barmer Kreditbank	6	99.75	100.20
Bergisch-Märk. Bank	7½	—.—	149.00
Berliner Handels-Ges.	8½	151.80	151.80
Comm.- u. Disk.-Bank	6	108.25	108.10
Creditverein Neviges	6½	108.40	108.40
Darmstädter Bank	6½	117.10	117.00
Deutsche Bank	12½	240.75	240.40
Deutsche Hyp.-Bank	5	150.50	150.50
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.50	113.50
Deutsche Ueberseebk.	9	155.00	156.00
Diskonto-Kommandit	10	188.00	187.90
Dresdener Bank	8½	149.90	149.80
Elberfeld. Bankverein	5½	94.00	94.00
Essener Kreditanstalt	8½	158.50	159.40
Hannoversche Bank	7½	135.00	135.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.50	150.50
Märkische Bank	5	93.25	93.25
Mitteld. Kreditbank	6½	116.10	116.25
Mitteld. Privatbank	7	119.25	119.25
Mittelrhein. Bank	6½	100.60	100.80
Mülheimer Bank	5	93.25	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	112.00	111.75
Osnabrücker Bank	7½	123.25	123.25
Oesterr. Kred.-Aktien	[illegible]	—.—	—.—
Reichsbank	8.43	135.90	136.00
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	5½	156.00	156.00
do. Diskonto-Ges.	6½	111.20	111.20
Schaaffh. Bankverein	8	109.60	109.40
Siegener Bank f. H. u. G.	7	120.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	133.75	133.75
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	124.25	124.25
Düsseld. Br. Dietrich	18	323.00	323.00
do. Br. Hösel	15	159.00	160.25
Gelsenkirchener Brauerei	4	95.75	94.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	121.50	121.50
Lindenbrauerei Unna	5	71.50	71.00
Löwenbrauerei Dortm.	10	169.25	169.75
Schwabenbräu	10	150.10	150.10
Wicküler-Küpper-Br.	7	113.75	113.25

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	331.60	333.75
A.-G. für Anilin-Fabr.	32	494.50	493.75
Adlerwerke	25	333.25	335.00
Alexanderwerk	8	114.75	114.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	240.90	240.50
Aluminium-Aktien	20	273.75	272.70
Aplerbecker Bergb.	10	130.00	131.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	400.00	400.00
Aschaffenb. Papier	8	114.90	115.00
Aumetz Friede	12	184.00	184.25
Badische Anil. u. Soda	28	603.00	604.00
Balcke, Maschinenbau	16	235.90	235.50
Baroper Walzw.-Akt.	10	98.60	93.00
Basalt-Aktien	8	123 ex.	123.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	18.50	18.10
Bemberg J. P.	0	83.50	—.—
Berg Carl, Eveking	0	99.50	99.00
Bergmann Elektr.	5	122.50	122.25
Berliner Elekt.-Werke	12	170.75	170.25
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	223.10	223.10
Berl. M. Schwartzk.	16	268.75	270.00
Berzelius-Bergw.	10	140.10	140.25
Bismarckhütte	9	142.30	142.30
Bochumer Bergw. abg.	10	135.75	135.20
Bochumer Gußstahl	14	219.50	220.00
Boeddingh., Reimann	10	145.50	145.50
Böspferde Neuwalzw.	5	76.00	70.10
Bremer Linoleum	15	186.25	185.25
Buderus Eisenwerk	7	104.50	104.60
Capito & Klein-Aktien	10	136.50	136.50
Charlottenhütte A.-G.	16	164.50	163.80
Chem. Fbr. Hönningen	10	149.25	147.60
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	255.75	256.50
Chem. Fabr. Weiler	12	217.00	218.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	135.50	135.00
Chem. Werke Albert	30	454.50	451.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	40.00	42.00
Cölner Bergwerk	40	510.00	509.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	49.50	49.50
Concord.-Bergw.-Ges.	25	360.00	359.90
Consolidation Schalke	28	310.50	310.60
Daimler Motoren	14	394.00	393.00
Delmenh. Linoleum	22	298.25	298.10
Deutsch-Lux. Bergw.	10	123.10	122.90
Deutsch-Uebersee-El.	11	174.80	174.90
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	228.00	230.25
Deutsch. Gas-Glühl.	35	597.50	600.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	144.90	144.80
Deutsche Schachtbau	40	377.50	377.50
Deutsche Spiegelglas	20	278.00	—.—
Deutsche Waffenfabr.	32	601.00	600.00
Dittmann, Neuhaus	12	155.50	156.10
Donnersmarckhütte	20	380.50	380.50
Dürener Metallw.	12	200.00	198.50
Dürkopp-Werke	22	313.00	310.00
Düsseldorfer Eisenh.	16	225.00	236.75
do. Eisenb.-Ges.	10	139.50	139.60
do. Kammgarn	8	136.00	135.00
do. Maschinenb.	10	120.10	121.00
Dynamit-Trust	10	174.75	175.00
Eichener Walzwerk	14	166.50	166.00
Eisengießerei Velbert	6	82.00	82.25
Eisenwerk Kraft	13	184.00	182.50
Elberfeld. Farbenfabr.	29	621.00	607.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	128.75	128.75
J. Elsbach & Co. Hert.	12	160.00	160.00
Eschweiler Bergwerk	19	229.00	228.40
Essener Steinkohlen	10	147.75	147.75
Felten & Guilleaume	8	151.75	151.75
Friedrichshütte	15	153.50	153.75
Frister, R.	16	251.75	251.75
Gasmotoren Deutz	7	119.00	120.00
Gebhard & Co.	10	170.00	170.25
Gebhard & Koenig	16	236.50	237.00
Gelsenkirch. Bergw.	11	178.60	179.00
do. Gußstahl	6	101.75	101.00
Gerresh. Glashütte	14	231.25	231.00
Gevelsberg. Herdfabr.	10	144.00	144.25
Girmes Joh. & Co.	16	229.80	230.40
Gladbacher Spinnerei	0	21.50	23.75
Gladbacher Wollind.	15	138.00	137.50
Goedhart Gebr.	11	162.50	162.50
Görlitzer Eisen-Bd.	9	222.75	221.50
Grevenbroich Masch.	7	167 ex.	164.00
Hann. Masch. Egest.	20	335.50	345.00
Harkort Bergw. V.-A.	13½	199.80	200.00
Harkort Brückenbau	6	98.90	98.90
Harkort Brckb. V.-A	7	125.50	125.50
Harpener Bergw.-Ges.	11	175.75	175.50
Hasper Eisenwerke	12	148.50	149.00
Hedwigshütte	9	127.00	130.00
Hein, Lehmann & Co.	12	150.00	149.00
Herbrand Waggonfbr.	10	153.00	151.60
Hilgers Verzinkerei	14	223.00	221.00
Hindr. Auffermann	15	220.00	220.00
Höchster Farbwerke	30	629.00	628.50
Hösch, Eisen u. Stahl	24	310.75	310.75
Hohenlohe-Werke	8	105.10	106.00
Hotel Disch	3½	—.—	—.—
Hubertus Braunkohle	8	157.50	157.00
Humboldt Maschinen	8	115.75	115.00
Jüdel & Co., Max	34	482.00	479.75
Kaliw. Aschersleben	10	137.00	137.00
Kalker Werkzeugm.	10	134.00	134.00
Kirchner & Co.	30	331.00	329.00
König Wilhelm abg.	18	230.00	230.00
do. do. St.-Pr.	20	304.00	306.00
Königsborner Bergw.	18	219.80	219.00
Kronprinz Ohligs	20	270.00	270.90
Kyffhäuser Hütte	0	89.00	86.10
Lahmeyer & Co.	6	—.—	127.50
Laurahütte	8	140.00	140.50
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	178.00	175.00
Lindenberg Stahlw.	12	167.00	166.00
Linke & Hofmann	17	—.—	279.00
Loewe & Co.	18	313.00	312.25
Lothringer Cement	8	127.00	126.00
Lüdenscheider Metall	9	130.25	130.90
Mannesmannröhren	12½	203.00	204.80
Marienhütte Kotzenau	4	62.00	62.50
Märk.-Westf. Bergw.	6	97.00	96.75
Maschinenfabr. Baum	10	137.25	[illegible]
Masch.-Fabr. Buckau	6	128.00	127.75
Meggener Walzwerk	12	112.10	113.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	159.90	157.25
Müller Speisefett	8	129.80	129.80
Oberschles. Eisb.-Bed.	0	80.75	82.50
Oberschl. Eisen-Ind.	3	63.30	66.90
Oeking Stahlwerk	5	97.00	97.50
Orenstein & Koppel	14	169.50	169.75
Petersb. elektr. Bel.	9	133.50	132.90
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	227.50	228.50
Reisholz Papierfabrik	18	—.—	238.00
Rhein. Braunkohlen	10	224.00	222.50
Rheinische Chamotte	6	104.00	104.75
Rhein. Metallwerke	9	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	115.00	115.00
Rhein.-Nass. Bergw.	10	198.10	196.00
Rhein. Spiegelglas	16	197.00	197.25
Rhein. Stahlwerke	10	157.00	157.30
Rhein.-Westf. Industr.	4	—.—	134.00
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	152.00	152.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	236.25	236.50
Roddergrube	25	333.00	331.00
Rombacher Hütte	10	152.00	152.60
Rütgerswerke	12½	189.50	189.75
[illegible] Schulte	8	132.80	132.80
[illegible] Hermann	9	118.75	118.75
Schubert & Salzer	24	385.10	387.00
Schuckert, Elektr.	8	144.60	145.10
Schulz-Knaudt	4	142.00	142.00
Schwelm. Eisenwerke	8	132.25	132.25
Siemens & Halske	12	211.90	210.25
Stadtberger Hütte	6	99.50	99.00
[illegible]	10	142.00	142.25
Stettiner Chamotte	12	139.10	139.50
Stettiner Vulkan	6	126.75	126.10
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	120.00	119.75
Thale Eisenhütte	18	184.90	181.00
do. do. V.-A.	18	192.00	189.00
Thomée Walzwerk	3	68.00	68.50
Thörls Ver. Oelfabrik	15	237.25	245.00
Tietz Leonhard	8	110.00	110.00
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	339.00	338.25
do. Dtsch. Nickelwerk.	18	294.00	293.00
do. Glanzstoffabriken	34	604.00	604.00
do. Lausitzer Glasw.	20	378.75	381.00
do. Zypen Wissen	12	157.75	157.50
Vogtländer Masch.	20	299.25	298.00
Wanderer-Werke	24	367.50	366.25
Warsteiner Gruben	9	123.00	120.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	191.90	190.80
Westf. Draht-Industr.	10½	164.75	166.75
do. Drahtwerke	3	98.90	99.00
do. Kupfer	8	112.40	112.20
do. Stahlwerke	0	38.00	38.10
Wickinger Zement	7	106.60	105.00
Wickrath Leder	11	188.80	188.10
Wittener Glashütte	4	80.10	80.10
Wittener Gußstahlw.	14	190.00	189.40
do. Stahlröhren	6	126.90	[illegible]
Zellstoff Waldhof	15	179.70	178.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	116.50	117.00
South West Afrika	5	115.75	116.00

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.25	102.20
Augustus I Gewerk.	4½	97.00	97.00
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.75	98.75
Dortmunder Union	4½	98.50	98.50
do. do.	4	93.50	93.50
[illegible] Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik.	4½	101.90	101.90
Gelsenk. Bergwerk	4	—.—	—.—
Germania Portl. Cem.	4½	93.75	93.75
Th. Goldschmidt	4½	100.80	100.80
Harpener Bergb. kv.	4	95.50	95.50
Friedrich Krupp	4	98.25	98.25
Reisholz Papierfabrik	4½	99.75	99.75
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—.—	—.—
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.00	97.00
Siemens & Halske	4½	100.00	100.40
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.40	100.40
Wicküler-Küpper	4	95.50	95.50

Reichsbank-Diskont seit 5. Febr. 14
Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 2⅝ %.

gerichtlichen Liquidation zu wenden. Die Geſamtverbindlichkeiten betragen 800 000 Mark. Da die Verwandten mit ihren Forderungen zurücktreten, iſt nur eine Paſſivaſumme von 700 000 Mark zu berückſichtigen, denen nominell 500 000 Mark Aktiven gegenüberſtehen. Den Gläubigern ſoll der Vorſchlag unterbreitet werden, das Geſchäft außergerichtlich zu liquidieren. Man hofft hierbei eine Quote von 65 Prozent erzielen zu können, da evtl. die Verwandten noch zur Hergabe von Mitteln bereit ſein dürften. Mangel an Betriebskapital und ſchlechte Geſchäftslage haben den Rückgang des Geſchäfts und die jetzt entſtandenen Schwierigkeiten veranlaßt. Hauptbeteiligt ſind Seidenwebereien und Teppichfabriken.

Weitere Ankäufe von Braunkohlenlagern durch den preußiſchen Staat. Auf Rechnung des preußiſchen Staates kaufte Direktor Büchner vom Leipziger Bankverein zur Kohlenverſorgung des ſtaatlichen Kraftwerkes Muldenſtein auch in der Flur Spöhauſen bei Delitzſch 600 Morgen Kohlenfelder, nachdem die ſeit zwei Jahren betriebenen Bohrungen ausgezeichnete Braunkohlenlager ergeben. 600 Morgen ließ Büchner ſich zu Bohrverſuchen gegen 5 Mk. Laufgeld je Morgen ferner anbieten.

Gladbacher Feuerverſicherungs-A.-G. Die geſtrige ordentliche Generalverſammlung erledigte glatt die einfache Tagesordnung nach den Vorſchlägen der Verwaltung. Die Prämieneinnahme betrug in 1913 zuſammen 9 989 528 Mark (gegen 9 511 347 Mark im Vorjahre). Für Schäden wurden gezahlt und zurückgeſtellt 7 088 763 Mark (7 384 381 Mark), der Verluſt an Wertpapieren betrug 128 658 Mark (343 396 Mark). Es wurde beſchloſſen, aus dem Reingewinn von 846 491 Mark (859 182 Mark) eine Dividende von 300 000 Mark gleich 150 Mark (im Vorjahre 185 Mark) auf die Aktie zu zahlen, ferner ſollen 100 000 Mark der Reſerve für außergewöhnliche Fälle zugewieſen werden, es werden 30 573 Mark (35 755 Mark) als Tantieme verwandt und auf neue Rechnung 35 918 Mark vorgetragen.

Zuſpitzung in der Spinnerei-Induſtrie. Die Spinnerei Werner & Co., A.-G. in Ammern bei Mühlhauſen (Thüringen) erklärte den Konkurs.

Preiserhöhung für Zwirnſeiden. Der Verein deutſcher Zwirnfabriken ſetzte mit Wirkung vom 8. Mai ab alle Gewebe um 1 Pfg. pro Quadratmeter, alle Garne um 2 Mark pro Doppelzentner im Preiſe herauf.

Das Orientbahnprojekt geſcheitert. Wie dem Berl. B. C. aus Wien gemeldet wird, gilt das Projekt der Internationaliſierung der Orientbahnen als geſcheitert. Es dürften nunmehr Verhandlungen über die Verſtaatlichung der Orientbahnlinien durch Serbien geführt werden.

Die Schwierigkeiten am Panamakanal.

Der Panamakanal, den man nach der Sprengung des Gamboa-Dammes am 10. Oktober 1913 vollendet glaubte, und der am 17. November bereits von dem kleinen Dampfer „Louiſe" in ſeiner ganzen Länge durchfahren wurde, bereitet immer neue Schwierigkeiten, und die Ausſichten auf ein glückliches und dauerndes Gelingen des gewaltigen Werkes waren kaum je zuvor ſo unerfreulich wie gegenwärtig. Zu dieſem Ergebnis gelangt eine eingehende Unterſuchung der jüngſt bekanntgewordenen Tatſachen, die im nächſten Heft der Internationalen Monatsſchrift für Wiſſenſchaft, Kunſt und Technik veröffentlicht wird. Die Hauptſchwierigkeiten liegen in den Abrutſchungen in den Böſchungen des Culebra-Einſchnitts und in der Waſſerfüllung des Gatun-Stauſees.

Der Culebra-Einſchnitt, der Durchbruch des Kanals durch das mittelamerikaniſche Gebirge, in dem die Amerikaner das Erdreich in einer zwiſchen 85 und 156 Meter wechſelnden Tiefe aufgraben mußten, hat eine Erdbewegung von beiſpielloſem Umfang erforderlich gemacht. Infolge ſeiner ſehr großen Tiefe an dieſer Stelle, des gewaltigen ſeitlichen Druckes der Berge, die bis zu 1600 Meter aufragen, des Vorhandenſeins von unſicheren Gleitflächen und der raſchen Verwitterung des Felsgeſteins ſind hier Böſchungsrutſchungen und -abſtürze in einem Umfang vorgekommen, wie ſie bisher in keinem anderen Tiefbauunternehmen der Erde beobachtet wurden. Seit der erſten im Jahre 1905 waren es 21 Abſtürze, darunter 11 wirklich große und 10 ſehr große; einige glichen ſchon mehr Bergſtürzen. Durch dieſe Abſtürze ſind von Jahr zu Jahr umfangreichere Erdarbeiten erforderlich geworden, 1909-10 bereits 14,33 Prozent, 1910-11 26,30 Prozent und 1911-12 34,50 Prozent der geſamten Erdarbeiten des Jahres. Anfang 1913 gab es 18 von Gleitungen und Abſtürzungen bedrohte Stellen im Kanalbett und 21—22 Millionen Yards Erdarbeiten waren bis dahin allein durch die Rutſchungen bedingt worden, gegen die kein Abhilfsmittel bisher verfangen hat. Die letzten Abſturzmaſſen hat man offenbar abſichtlich im Kanalbett liegen laſſen, weil man hoffte, ſie nach Vollendung des übrigen Kanals mit Hilfe von Baggern leichter entfernen zu können als es die Dampfſchaufeln auf dem noch trockenen Boden vorher geſtatteten. Man hat auch bereits durch Bagger wenigſtens proviſoriſch eine Waſſerrinne durch die im Culebra-Einſchnitt lagernden Abſturzmaſſen geſchaffen und dadurch die Fahrt der „Louiſe" ermöglicht. Daß aber die Rutſchungen in Zukunft nicht ganz ausbleiben werden, iſt ſo gut wie ſicher; man rechnet in Panama ſelbſt mit der Möglichkeit neuer Abſtürze noch auf Jahre hinaus und jedenfalls bis nach der Betriebsübergabe des Kanals. Schon die bloße Möglichkeit einer auf dieſe Weiſe gelegentlich erhöhten Strandungsgefahr und einer Unterbrechung der Durchfahrt wird aber eine Erhöhung der Verſicherungsgebühren für die Schiffe zur Folge haben und ſo dem Kanal vorausſichtlich bedeutenden Abbruch tun. Durch die Waſſerfüllung befürchtet man auch in Panama ſelbſt einen ungünſtigen Einfluß, indem die unvermeidlichen Auswaſchungen am Fuße der Böſchungen durch Wellenſchlag uſw. die Einſtürze fördern müſſen.

Ein neuer bedrohlicher Umſtand aber iſt die Tatſache, daß man im Laufe des nächſten Jahres kaum wird überſehen können, ob der Stauſee von Gatun dauernd auf dem geplanten Niveaustand von 87 Fuß über Meeresſpiegel zu halten iſt. Die letzten Monate des Jahres 1913 haben hier eine ſchmerzliche Enttäuſchung gebracht, deren Tragweite ſich noch nicht abſehen läßt. Dem Voranſchlag gemäß ſollte der Spiegel bis zum 1. Oktober auf 74, bis zum 1. Dezember auf 87 Fuß, den endgültigen Stand, gehoben ſein. Während die Füllung bis Anfang Oktober ungefähr programmäßig verlief, ſank aber, nachdem die letzte Sperrmauer des vollſtändigen Kanalbettes am 10. Oktober durch den Knopfdruck des Präſidenten Wilſon im Weißen Hauſe gefallen war, der Seeſpiegel nicht unbeträchtlich. Im Oktober bewirkten dann ſehr bedeutende Regengüſſe eine raſche weitere Füllung, ſo daß am 27. Dezember der Seeſpiegel 84 Fuß Höhe überſchritt, und faſt ſeinen vollen Inhalt erreicht hatte. Die vom 21. Januar datierte Mitteilung des Oberſt Goethals, daß im Culebra-Einſchnitt das Waſſer 30 Fuß hoch ſtehe, zeigte dann aber dem, der die Zahlen zu leſen weiß, daß die Urſache des Schweigens ſehr unerfreulicher Art war: am 21. Januar ſtand das Waſſer im Stauſee erſt 1 Fuß höher als am 2. Oktober und 14 Fuß tiefer als am 27. Dezember. Der Stauſee hat 13 mal ſo viel Waſſer verloren, als theoretiſch veranſchlagt war! Ein weiteres Steigen iſt nun mindeſtens bis zur nächſten Regenzeit ausgeſchloſſen, und die gewünſchte Standhöhe von 87 Fuß kann in vielen Monaten nicht mehr erreicht werden. Die Hoffnung auf eine Füllung des Stauſees iſt alſo einſtweilen fehlgeſchlagen, und man kann zur Zeit in keiner Weiſe überſehen, welche Bedeutung dieſer Tatſache zukommt. In jedem Fall iſt damit zu rechnen, daß regelmäßig am Ende der Trockenzeit, alſo etwa im April, infolge des ſtark geſunkenen Niveaus des Stauſees eine vollſtändige Füllung des Kanals nicht mehr möglich ſein wird; die Waſſertiefe müßte dann reduziert werden, und nur Schiffe mit geringerem Tiefgang können hindurchfahren. Im Frühling muß alſo der Kanal für die großen Ozeanrieſen, für die Dreadnoughts und Überdreadnoughts wahrſcheinlich immer geſperrt bleiben! Aber das gilt nur, wenn die vollſtändige Füllung des Stauſees doch noch gelingt und alljährlich aufs neue erzielt werden kann; ſollte dieſe Hoffnung nicht in Erfüllung gehen, ſo reicht der Waſſervorrat bei gleicher Beanſpruchung nur erheblich kürzere Zeit — freilich wird dann der notgedrungene dauernde Fortfall des Verkehrs der größten Schiffe im Kanal von vornherein die Beanſpruchung des Waſſervorrats erheblich mindern.

Als dritter beunruhigender Faktor geſellen ſich zu dieſen Sorgen die Erdbeben, die durch das Vorkommen mäßig kräftiger Erdſtöße am 1. Oktober, 29. Oktober und 13. November 1913 wieder ſtärker in den Bereich der Möglichkeit gerückt ſind, als man vorher annahm. Der Iſthmus iſt, wie neuere Unterſuchungen feſtgeſtellt haben, in einer unverhältnismäßig raſchen Hebung begriffen, und damit iſt die Gefahr gelegentlicher ſtärkerer Beben nicht eben verringert.

Das Unternehmen des Panamakanals iſt nach alledem techniſch ſo wenig wie wirtſchaftlich abgeſchloſſen, und die Sachlage mag noch mancherlei überraſchende Wendungen erfahren.

Shackleton über ſeine Südpolexpedition.

Im Londoner Pilgrims Club hat Sir Erneſt Shackleton in dieſen Tagen ausführlicher über die Einzelheiten ſeiner bevorſtehenden neuen Südpolarexpedition geſprochen. Von Skeptikern ſei im Laufe der letzten Monate mehrfach die Frage erhoben worden, welchen praktiſchen Nutzen für die Menſchheit eine neue Südpolexpedition haben könne. Ein unmittelbarer wirtſchaftlicher Nutzen, ſo erwiderte hierauf Shackleton, iſt nicht nachzuweiſen und nicht vorherzuſagen, aber die Koſten der letzten Expedition werden ſich im Laufe von drei oder vier Jahren allein durch die Früchte der magnetiſchen Forſchungen bezahlt gemacht haben. Aus den Beobachtungen, die Shackleton bei ſeiner früheren Expedition in der Nähe des magnetiſchen Südpols machen konnte, ergab ſich, daß auf den Karten aller ſüdlich des Aequators fahrenden Schiffe die Variationslinien nicht ganz genau mit den wirklichen Verhältniſſen übereinſtimmten. Nun ſind die entſprechenden Korrekturen vorgenommen, die Linien verändert, und die Folge iſt, daß jedes Schiff auf der Überfahrt eine bis zwei Stunden Reiſedauer ſpart. Die letzte Polarexpedition koſtete 900 000 Mark; die Erſparniſſe aber, die jetzt durch die Abkürzung der Reiſedauer erzielt werden, bringen in wenigen Jahren dieſe Aufwendungen wieder ein. Das iſt nur ein Beiſpiel des mittelbaren praktiſchen Nutzens von Polarexpeditionen. Auf ſeine bevorſtehende Reiſe eingehend, teilte Shackleton mit, daß ſein Plan eine Landung in einer Entfernung von 900 engliſchen Meilen vom Südpol vorſieht. Man weiß, daß ſich dort eine Landungsmöglichkeit vorfindet, aber bislang wurde noch nie der Verſuch unternommen, von der Weddell-See landeinwärts vorzudringen. Die Landung ſoll in der zweiten Dezemberwoche erfolgen; nach völliger Durchquerung des antarktiſchen Kontinents würde die Schlittenexpedition ſüdlich von Auſtralien wiederum das Meer erreichen. Auf dieſer Reiſe werden nur ſechs Mann Shackleton begleiten. Die Zahl wird durch die 100 Hunde bedingt, die Shackleton mitführt; weniger Menſchen wären außerſtande, ſoviel Hunde zu überwachen. Je größer die Zahl der Teilnehmer, um ſo größer iſt die Gefahr. Die Schlittenreiſe führt durch vollkommen unbekanntes Gebiet, und zwar durch ein Terrain, das bis zu einer Entfernung von hundert engliſchen Meilen vom Pol unausgeſetzt anſteigt. Gelingt die Durchquerung des Kontinents, ſo wird am Roß-Meer ein Schiff bereitliegen, um die kleine Schar aufzunehmen; eine zweite Schlittenexpedition von ſechs Mann wird von dieſem Schiffe aus ſüdwärts vordringen, um der „transkontinentalen Gruppe" möglichſt früh die Hand zu reichen. Im erſten Teil der Schlittenreiſe ergibt ſich, falls unüberwindliche Schwierigkeiten und unbeſteigbare Gebirgsketten auftauchen, die Möglichkeit einer Umkehr; nach Erreichung des Poles und Fortſetzung der Reiſe in der Richtung auf das Roß-Meer verbleibt jedoch nur die Notwendigkeit, vorwärts zu marſchieren, da dann die Entfernung von der urſprünglichen Baſis zu groß geworden iſt, um eine Rückkehr möglich zu machen. Die Ausarbeitung des Ernährungsplanes iſt mit Hilfe des Sanitätskorps der Armee und des Kriegsminiſteriums erfolgt; als notwendige Tagesration iſt für jeden Teilnehmer der Schlittenreiſe eine Nahrungsaufnahme im Gewicht von 35 Unzen, alſo nahezu 1000 Gramm, vorgeſehen; unter gewöhnlichen Verhältniſſen iſt ein mäßiger Menſch am Tage durchſchnittlich 1350 bis 1600 Gramm. Dafür wird die bei der Schlittenreiſe mitgeführte Nahrung erhöhten Nährwert aufweiſen. Bei den Nahrungsmitteln und Konſerven iſt auf eine weitgehende Verminderung des Waſſergehaltes Bedacht genommen, da alles darauf ankommt, die mitgeführten Laſten aufs äußerſte zu verringern und Waſſer durch Schmelzapparate jederzeit in den antarktiſchen Regionen zu beſchaffen iſt. Die mitgeführten Kochvorrichtungen ermöglichen es, für vier Männer zehn Tage lang das nötige Waſſer zu ſchmelzen und die nötige Nahrung zu kochen, ohne mehr als 4½ Liter Petroleum dabei zu verbrauchen.

Vermiſchtes.

Die Seeſchlacht bei Helgoland.

Am Samstag begeht die Marinegarniſon von Kuxhaven feſtlich die Erinnerung an die Seeſchlacht bei Helgoland, in der 1864 Kriegsſchiffe der damaligen preußiſchen Flotte vereint mit öſterreichiſch-ungariſchen gegen däniſche kämpften. An der Gedächtnisfeier wird auch der Marineattaché der öſterreichiſch-ungariſchen Botſchaft in Berlin teilnehmen. In dem Gefecht ſind öſterreichiſche Marinemannſchaften gefallen, die in einem Maſſengrab auf dem Ritzebütteler Friedhof bei Kuxhaven beigeſetzt ſind.

Etwas allzu voreilig

ließ ſich die „Kreuzzeitung" von der „Bugra" berichten. In einem Brief aus Leipzig vom 1. Mai war in ihr zu leſen, daß in der Abteilung Preſſe „die konſervative Kollektiv-Ausſtellung dominiert". „Es ſind im ganzen etwa 300 konſervative bezw. den konſervativen Gedanken ohne ausgeſprochenen Parteicharakter vertretende Zeitungen, die hier ausſtellen — wahrlich eine ſtattliche Heerſchau!" So die „Kreuzzeitung" vom 3. Mai. Um ſo größer das Erſtaunen der Beſucher der „Bugra", als ſie bei der Eröffnung am 6. Mai von der ganzen konſervativen Kollektiv-Ausſtellung noch nicht ein Zeitungsblatt erblickten.

Das berühmte Feinſchmecker-Reſtaurant Dreſſel in Berlin

muß aus einer originellen Urſache ſeine Räume verlegen. Es hat ſich ein unangenehmer Geruch in den Räumen bemerkbar gemacht, der von den Gäſten ſo ſtörend empfunden wurde, daß viele wegblieben. Man glaubt, daß der läſtige Geruch in dem mit Teer getränkten Holzpflaſter des Hofes ſeine Urſache hat, andere ſagen, die Hohlſteindecke trage Schuld. — Vor Jahren kam es in Berlin vor, daß ein entlaſſener Angeſtellter unter dem Billard eines Reſtaurants einen toten Froſch anbrachte, der einen fürchterlichen Geſtank entwickelte und alle Gäſte forttrieb, ſo daß der Wirt ſchweren Schaden erlitt.

Kein ſchmeichelhaftes Bekenntnis für den Berliner Kellner

ſtellten die amerikaniſchen Hotelbeſitzer nach dem Beſuch großer Berliner Hotels aus. Einer meinte: „Wenn mein Nigger ſeine Gäſte nicht ſchneller bedienen würde als dieſe deutſchen Kellner hier, dann würde er bald fliegen." Und ein anderer äußerte: „So ein Diner in einem deutſchen Hotel wird ſchließlich zur Qual."

Der Sturz in den Eierladen.

Daß das Leben reich an wirklichen Komödien iſt, dafür erbringt folgende Geſchichte wieder einmal den Beweis, die ſich in Anzin bei Valenciennes zugetragen hat. Lebt da ein Herr Moreau mit ſeiner Frau und ſeiner Tochter und nährt ſich redlich durch Geflügelzucht und Eierverkauf. Vor ein paar Abenden legt ſich nun das biedere Ehepaar wie gewöhnlich frühzeitig zu Bett und ſchläft bald den Schlaf der Gerechten. In Wahrheit: es ſchnarcht ſtill und beſchaulich bis kurz bevor es am öſtlichen Horizont langſam zu tagen beginnt. Doch das Unglück ſchreitet ſchnell . . . . Plötzlich ertönt ein mächtiges Krachen. Der Eierhändler und ſeine Frau erwachen jählings aus Morpheus Armen, und ehe ſie ſich noch recht die Augen wachgerieben haben, treten ſie auch ſchon, wie ſie vermeinen, die Fahrt „in die Unterwelt" an. Denn das Bett ſchwankt wie ein Schifflein auf hoher wogender See, rutſcht hin und her und verſchwindet dann plötzlich durch eine Spalte in die unteren Gemächer, gerade hinein in den Eierladen. Das Haus hallt von dem Wehgeſchrei der beiden Alten wider. Es dringt zu den Ohren der Tochter, die, durch den Krach aufgeweckt, bereits im Bette ſitzt und atemlos horcht. Die Maid ſpringt auf, taſtet ſich in aller Eile durch die Dunkelheit in das Schlafzimmer ihrer Eltern, ſchreitet vorwärts und . . . . bums! fällt ſie durch den Spalt hinunter auf ihr jammerndes Elternpaar. Durch den Aufprall gerät das Bett noch einmal ins Schwanken, und da es auf einer höchſt gefährlichen Kippe ſteht, dreht es ſich ſo, daß ſeine drei Inſaſſen juſt in die Eierauslagen hineinplatzen. Das iſt ein Weinen, Heulen, Jammern, und endlich bringt die Klage auch zu den Ohren der Nachbarn, die eilfertig zur Rettung herbeieilen. Als ſie die Fenſterladen aufſchlagen und das Tageslicht hineinlaſſen, da ſitzt die Familie Moreau mitten in ihren Eiern, über und über mit gelbem Dotter beſpritzt. Über ihre Wangen aber laufen Tränenbächlein . . . . Und die Urſache des Unglücks: der Fußboden der Schlafkammer hatte plötzlich nachgegeben.

Kreuzstern

MAGGI® Suppen
sind die besten!
Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke ✚ Kreuzstern.
„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Von unſeren ſtändigen Lieferanten ſind uns gewaltige Mengen Anzüge zu einem Rekordverkauf billig überlaſſen worden. Wir verkaufen dieſe Anzüge zu
ſehr niedrigen Preiſen.
Auf alle Waren blaue Marken.
Volle Bücher nehmen gerne in Zahlung.
Elektr. Aufzug nach allen Abteilungen.

Herren-Anzüge weit unter sonstigen Preisen.
Herren-Anzüge [illegible]
Jünglings-Anzüge 15 Prozent billiger. [illegible] Mk. 15, 18, 21, 24, 28, 32, 36, 39, 42, 45, 48 und höher
Knaben-Anzüge, hübſche kleidſame Faſſons. — Die meiſten Anzüge ſind wie Maßanzüge gearbeitet.
Cutaway u. Weste Mk. 27, 30, 32, 35, 38. [illegible] Mk. 2.90, 4.75, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
Lüster-, Loden-, Turnhosen- u. Waschjoppen [illegible] Mk. 2.90, 4.00, 5.00, 6.00, 8.50, 9.75.
85" Wollstoffe Mk. 0.95, 0.90, 1.00 [illegible] Mk. 0.95, 1.20, 1.40, 1.60, 2.00, 2.50, 2.90, 3.50, 3.90 etc.
Extra-Angebot: Waſchſtoffjoppen. [illegible] Knaben-Schulhosen Mk. 0.95, 1.00, 1.20, 1.60, 1.90, 2.00. [illegible] Mk. 3.90.
Barmen Werthſtr. 42 Friedrich Hamm & Co. Elberfeld Wall 34.

gungs- und Vereins-Anzeiger.

ſiehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

-Geſangverein. Samstag Stiftungsfeſt
afé, Neumarkt. Täglich Konzert.
vom Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
ater. Heute 8 Uhr Varietee-Vorſtellung.
eſtaurant. Täglich abends 6 Uhr Konzert.
heater. Heute 8 Uhr „Der Liebesonkel".
ſpiele, Herzogſtraße. Neues Programm.

Barmen.

f. Täglich Konzert der Karola-Sänger.
ſpiele, Cleferſtraße. Neues Programm.
ngspalaſt Groß-Barmen, Gemarker Ufer.
Vorſtellungen, Konzerte und Tanz.

Lokales.

(Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte
nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 8. Mai.

Vom Roten Kreuz-Tag.

roten Saale der Stadthalle fand eine des Arbeitsausſchuſſes für die Rote ſammlung ſtatt, zu der die Bezirks- , deren Helfer und Helferinnen eingela- en. Gern und freudig ſtellte eine große Damen und Herren ihre Mitwirkung in ſt der guten Sache, ſo daß alle Stadtbe- enlos beſetzt werden konnten. Da ſich auch junge Damen als Sammlerinnen fan- int ein guter Erfolg, vorausgeſetzt, daß Mai ein blauer Himmel lacht, geſichert zu e Verteilung der Körbchen, Sammelbüch- e der zum Verkauf kommenden Gegen- indet am Samstag, 9. ds., von vormit- is 1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr, 19, im Rathaus ſtatt, und die Bezirks- und -Vorſteherinnen werden gebeten, für ge Abholung Sorge tragen zu wollen möglichſt baldige Verteilung der Gegenſtände an die Sammlerinnen zu bewirken. Eventuelle Anträge auf Überweiſung von Sammlerinnen ſind im ſtändigen Bureau des Ausſchuſſes, Rathaus, Zimmer 19, Fernſprecher 928, am Freitag von 3—6 Uhr zu ſtellen. Das Sammeln beginnt am Sonntag vormittag um 8 Uhr; während des Hauptgottesdienſtes tritt eine Pauſe von 10—11¼ Uhr ein und dann wird das Sammeln bis 8 Uhr abends fortgeſetzt. Für Ablöſung der einzelnen Sammlerinnen haben die einzelnen Bezirke zu ſorgen. Geſammelt darf auf den Straßen, Plätzen und in Privathäuſern werden; Reſtaurants und Cafés dürfen nur in Begleitung von Vertrauensleuten betreten werden. Etwa notwendig werdende Verkaufsgegenſtände können während des ganzen Tages im Bureau gefordert werden; Radfahrer bewirken ſchleunigſt die Zuſtellung, gefüllte Büchſen werden jederzeit durch leere von den Bezirksvorſtehern eingetauſcht; Kinder haben um 8 Uhr die Büchſen ſowie die übriggebliebenen Verkaufsgegenſtände an die Bezirksvorſteher abzugeben. Nach 8 Uhr abends übernehmen erwachſene junge Damen das Sammeln in den Lokalen. Die Sammlerinnen haben kein Wechſelgeld. Eine Überwachung der Sammlerinnen durch die Helfer und Helferinnen wird als ſelbſtverſtändlich vorausgeſetzt. Die Abgabe der gefüllten Büchſen ſowie der übriggebliebenen Verkaufsgegenſtände findet im Laufe des folgenden Tages, Rathaus, Zimmer 14, vormittags von 9 bis 1 Uhr, ſtatt. Die Körbchen, Bänder und Schleifen werden den Sammlerinnen als Eigentum belaſſen.

---

e.× **Handwerkskammerbeiträge.** In beteiligten Kreiſen beſtehen vielfach Zweifel darüber, ob Fabriken mit handwerksmäßigem Betriebe, die zu den Koſten der Handelskammer beitragen, daneben noch zu Beiträgen für die Organiſationen des Handwerks herangezogen werden können. Letzteres iſt nach einem Erlaß des Miniſters für Handel und Gewerbe nicht der Fall, wenn die Betriebe durch letztinſtanzliche Entſcheidung für handelskammerpflichtig erklärt ſind.

e.— **Auf dem ſtädtiſchen Fiſchmarkt** an der Bachſtraße 6 und auf dem Hombüchelerplatz ſtellen ſich die Preiſe per Pfund wie folgt: Maifiſch 40 Pfg., Bratſchellfiſch 16 und 20 Pfg., Seelachs 14 Pfg., Seeaal 24 Pfg., Kabeljau 18 Pfg., Goldbarſch 25 Pfg., Bratſchollen 25 Pfg., Schellfiſch 36, 40 und 45 Pfg., Rotzungen 45 Pfg., Heilbutt 90 Pfg.

e.— **Sein ſilbernes Amtsjubiläum** konnte dieſer Tage der Lehrer L. Clemens hierſelbſt begehen. Der Jubilar, der ſchon ſeit mehreren Jahren als Hilfsſchullehrer wirkt, erfreut ſich durch ſeine erfolgreiche ſtenographiſche Tätigkeit beſonderer Wertſchätzung. Der Bergiſche Kreis Stolze-Schreyſcher Stenographen betraute ihn ſeit einigen Jahren mit dem Amte des zweiten Vorſitzenden und berief ihn zum Vertreter im Ausſchuß des Rheiniſch-Weſtfäliſchen Bundes. Der hieſige Kurzſchrift-Verein Stolze-Schrey, Vereinslokal Parlament, ehrte ſeinen Mitbegründer und erſten Vorſitzenden durch einen Feſtabend im Hanſaſaal der Geſellſchaft Parlament, an welcher Feſtlichkeit auch verſchiedene Vorſitzende anderer Vereine teilnahmen.

e.— Die **„Muſikvereinigung ehemaliger Schüler höherer Lehranſtalten zu Elberfeld"** begeht am Samstag, 9. Mai, abends 8½ Uhr, im Bergiſchen Hauſe auf der Hardt ihr erſtes Stiftungsfeſt. Der erſte Teil des Abends umfaßt ein Konzert, dem ein Feſtball folgt.

e.— **Der Elberfelder Männer-Geſang-Verein** (Chorleiter Fr. Oeckermann) feiert morgen, Samstag den 9. Mai, abends 8½ Uhr, im Saale des „Allgemeinen Bildungs-Vereins", Luiſenſtr., ſein 49. Stiftungsfeſt, verbunden mit Vokal- und Inſtrumentalkonzert, Theatervorſtellung und geſchloſſenem Tanzkränzchen. Außer dem feſtgebenden Verein wird der Männer-Geſang-Verein „Helvetia" mit größeren Chören und Liedern im Volkston aufwarten. Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.

e.— **Schwindelfirmen als Rechtsauskunftsſtellen.** In jüngſter Zeit haben verſchiedene zweifelhafte Rechtsauskunfteien beſonders von der Reichshauptſtadt aus Rundſchreiben, in denen ſie die Errichtung von Vermittlungsſtellen unter der Bezeichnung „Rechtsauskunftsſtellen" anregen, an die verſchiedenſten Perſonen, beſonders Wirte in ländlichen Bezirken, verſandt. Aber auch Privatperſonen, ja ſogar Rechtsanwälte, wurden mit dieſem Rundſchreiben beglückt. Dieſe „Rechtsauskunftsſtellen" dienen zur Vermittlung der Beantwortung von Rechtsfragen, die von den Auskunftſuchenden auf den von der Rechtsauskunftei gelieferten Auftragzetteln geſchrieben und frankiert und mit Rückporto verſehen werden. Die Vermittlungstätigkeit der „Rechtsauskunftsſtelle" beſteht darin, daß ſie den im voraus zu zahlenden Betrag für die Auskunft entgegennimmt und nach Abzug einer auf ſie entfallenden Proviſion an die Auskunftei weiterbefördert. Derjenige, der die Vermittlungstätigkeit übernimmt, erhält ein für die Außenſeite ſeines Hauſes beſtimmtes, mit der Aufſchrift „Rechtsauskunftsſtelle" verſehenes Schild ſowie vorgedruckte Blöcke mit Briefumſchlägen für die Anfragen und dazugehörige Poſtanweiſungsformulare. Durch die Aufſchrift „Rechtsauskunftſtelle" will die Rechtsauskunftei den Anſchein erwecken, als ob es ſich bei der Vermittlungsſtelle um eine Einrichtung handelt, die im gemeinnützigen Intereſſe Rechtsauskunft erteilt, während es ſich in Wirklichkeit bei ihr nur um die gewerbsmäßige Beſorgung fremder Rechtsangelegenheiten handelt. Die Bezeichnung verfolgt offenbar den Zweck, das Publikum über den wahren Charakter der Einrichtung zu täuſchen. Als Rechtsauskunftsſtellen bezeichnet man im allgemeinen Sprachgebrauch ſolche Einrichtungen, die im allgemeinen Intereſſe oder im Intereſſe beſtimmter Bevölkerungskreiſe zuverläſſige Rechtsauskunft koſtenlos oder gegen eine nur geringe Gebühr erteilen. In ihrem Rundſchreiben erklären die Rechtsauskunfteien ferner, daß ihre Inſtitute von akademiſch gebildeten und juriſtiſch geſchulten Perſonen (Referendaren, Rechtsanwälten) geleitet würden. Dieſe Behauptung iſt unwahr. Die Geſchäftsführer der Auskunfteien ſind keine Juriſten und genießen einen zweifelhaften

Zum **ersten Male** veranstalte ich nach Erscheinen dieser Zeitung eine

AI-MESSE

Es kommen **enorme Posten** Waren **staunend billig** zum Verkauf!

Moderne Schuhwaren

Damen- iefel und albschuhe Derby u. Lackkappe Mai-Preis 3^{95}

Herren-Stiefel Derby u. Lackkappe, breite Passons. Mai-Preis 6.50, 5^{90}

Kinder-Stiefel braun und schwarz, Derby u. Lackkappe, 31—35 4.45, 27—30 3^{90}

Kinder-Stiefel schwarz und braun, Derby und Lackkappe 26—26 3.45, 23—24 2^{90}

Noch nie dagewesen! raune Herren- oxkalf-Stiefel ginal Goodeyar-Weltgedopp., -Preis .... nur 7^{90}

Leder-Sandalen enorm billig! Herren 2.60 Damen 1.95 Mädchen 1.75 Kinder 1.45

Herren- u. Damen-Pantoffeln mit Ledersohle .. Mai-Preis 95 ₰

Leder-Spangen-Schuhe u. Schnür-Schuhe Sohle durchgenäht, Mai-Preis .... nur 2^{45}

Herren Garderobe Knaben

erren-Anzüge 1 u. 2reih., tadelloser Sitz, Mai-Preis 12^{50}

Herren-Hosen Buxkin- und Kammgarn, Mai-Preis 3.90, 2.45, 1^{65}

Knaben-Wasch-Anzüge strengmod., Mai-Preis 2.45, 1.95, 95 ₰

Herren-Filz- u. Stroh-Hüte zum Aussuchen 1.95, 1.45, 95 ₰

amen-lusen nur moderne Passons, in Voile, Seide, Batist u. imit. Musselin, 3.45, 2.90, 1.95, 95 ₰

Damen-Kostüm-Röcke in kariertem u. engl. Geschmack nur 4.90, 3.90, 2.75, 1^{95}

Kinder-Russen-Kittel wunderbare Muster und Passons, zum Aussuchen, 1.95 1.45, 95, 78 ₰

Herren-Einsatz-Hemden Macco, hübsche Desoins, Mai-Preis 2.45, 1.95, 1.45, 98 ₰

Partie-Posten oll- und Baum- oll-Strümpfe Halb-Strümpfe, zum Aus- hen .... bis Größe 8 29 ₰

Herren- u. Knaben-Mützen Mai-Preis 95, 48, 35, 10 ₰

Ein Posten baumwoll. Sweater in allen Größen, Mai-Preis 58 ₰

Ein Posten Damen-Schürzen in Kleider- u. Blusen-Passon, 1.75, 1.45, 78 ₰

Warenhaus L. Siemons, Elberfeld,

Hauptgeschäft: **Kölnerstr. 76.**

Filiale: **Klotzbahn 2.** Ecke Bergstr.

Mai. Sie sind alles andere als Personen, denen man die Erledigung von Rechtsangelegenheiten, die doch immer ein gewisses Vertrauen erfordern, übertragen kann. Beschwerden gegen solche Schwindelunternehmen trage man der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck vor, die kostenlos Rat und Auskunft erteilt. Auch die Rechtsauskunftsstelle in Elberfeld, Rathaus, Zimmer Nr. 19, und die Rechtsschutzstelle für unbemittelte Frauen, Sternstraße 36/38, geht Minderbemittelten gern an Hand.

Barmen, 8. Mai.

b.— **Über Beginn, Dauer und Ende der Schulpflicht** hat die Regierung zu Berlin unterm 26. Februar 1914 eine Verfügung erlassen, die auf den ganzen preußischen Staat ausgedehnt zu werden verdient. Darin heißt es: „Zur Aufnahme kommen alle Kinder, die bis zum 30. Juni des Jahres einschließlich das 6. Lebensjahr vollenden.“ Geistig und körperlich besonders entwickelte Kinder können auf schriftlichen Antrag der Eltern unter Beifügung eines ärztlichen Attestes durch den Ortsschulinspektor bezw. die Schuldeputation zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie das 6. Lebensjahr erst in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. vollenden. Die Zurückstellung eines körperlich oder geistig noch unreifen, im übrigen aber schulpflichtigen Kindes auf ein Jahr erfolgt auf schriftlichen, durch ein ärztliches Attest begründeten Antrag durch den Ortsschulinspektor bezw. die Schuldeputation. Ein Anrecht auf Schulentlassung solcher Kinder schon nach dem [illegible] Schulbesuch ist damit nicht gewährt. Dies ist bei der Aufnahme den Eltern zu Protokoll zu eröffnen. Das Protokoll wird bei den Schulakten aufbewahrt. Entlassungsreif sind diejenigen Kinder, welche die Schule acht Jahre regelmäßig besucht und die einem jeden verständigen Menschen seines Standes notwendigen Kenntnisse erworben haben. Die Entlassung dieser Kinder ist dann ohne weiteres auszusprechen, wenn sie mindestens ein Jahr lang die Oberstufe mit Erfolg besucht haben. Die Entlassung findet jährlich einmal, und zwar nur am Schlusse des Schuljahres, statt.“ Wenn Barmen sich auf den Boden dieser Verfügung stellen wollte, so würden die Nachteile der bisherigen Bestimmungen beseitigt werden.

b.— **Der Barmer Krippenverein** hielt gestern seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Wie aus dem Jahresbericht zu entnehmen, hat der Verein in verhältnismäßig kurzer Zeit seines Bestehens bereits recht [illegible] wirken können. Die Mitgliederzahl beziffert sich auf 426. Da die Einnahmen des Vereins zur Deckung der Ausgaben noch nicht ausreichen, so wurde an die Versammlung der [illegible] nach [illegible] Werbung neuer Mitglieder gerichtet. Der [illegible] Mitgliedsbeitrag beträgt 3 Mark. Seit Oktober v. J. wird die Krippe durch Schwestern des Evangelischen Diakonievereins zu Zehlendorf geleitet. [illegible] Im vergangenen Jahr wurden 67 Kinder in die Krippe aufgenommen, davon standen 20 im Alter unter 6 Monaten. Aus dem Jahre 1912 wurden 35 Kinder übernommen. Durchschnittlich besuchten täglich 25 Kinder die Krippe. Die Zahl der Verpflegungstage beziffert sich auf 5966 innerhalb elf Monaten. Der Gesundheitszustand der Kinder war befriedigend. [illegible] Der Rechnungsbericht weist eine Einnahme von 7773,36 Mark und eine Ausgabe von 9946,32 Mark auf. Der Fehlbetrag von [illegible] Mark mußte aus dem Vermögensbestande gedeckt werden. Die Berichte wurden genehmigt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Frau [illegible] an Stelle der [illegible] Frau Weber. Zur Kassiererin wurde Frau Betty Kougebauer ernannt. Einer Satzungsänderung stimmte die Versammlung dem Antrage des Verbandes gemäß zu.

b.— **Geländeübung und Verbandsfest der Arbeiter-Samariter-Kolonnen aus Rheinland und Westfalen.** Der letzte Kreistag der Arbeiter-Samariter in Solingen übertrug der Kolonne Barmen die Vorbereitungen für die diesjährige Kreis-Geländeübung und das Verbandsfest. Die Kreis-Geländeübung findet am Sonntag, 14. Juni cr., vormittags 10 Uhr, auf dem von der Stadtverwaltung Barmen zur Verfügung gestellten Gelände des Städtischen Schlachthofes sowie in den Gebäulichkeiten der Konsum-Genossenschaft „Vorwärts“ statt. Eine Übung auf dem [illegible] Gondelbahn wird sich anschließen. Nachmittags 4 Uhr beginnt im Bürgersaal und den Garten-Anlagen des Schlachthofes das Verbandsfest unter Mitwirkung des Arb.-Ges.-Vereins Sängerchor-Barmen-W. und des Verbandes der Zivilmusiker.

Gerichtssaal.

[illegible]

≠ Elberfeld, 8. Mai. Die Jugendlichen waren in der gestrigen Sitzung der Strafkammer zahlreich vertreten. Es wurde zuerst verhandelt gegen die Fleischergesellen Ludwig R. aus Elberfeld und Stephan K. aus Remscheid. Beide verübten gemeinsam in der Nacht zum 11. März einen Einbruch bei einem Wagnermeister. R. kletterte durch ein Oberlicht in den Laden hinein und holte einige Schinken und Würste im Gesamtwert von 6—7 Mark heraus. K. hielt unterdessen draußen Wache und erwarb dann die ganze Beute für nur 2 Mark. Die Übeltäter wurden jedoch bald ermittelt, die Polizei nahm eine Haussuchung bei K. vor und nahm ihm die gestohlenen Fleischwaren wieder ab. Die Strafkammer verurteilte ihn sodann zu drei Monaten, R., der sich in Fürsorgeerziehung befand, zu 1 Jahr Gefängnis, beide also zu der geringsten zulässigen Strafe. — [illegible] begingen am 2. Februar die Hilfsarbeiter Eugen D. und Friedrich H. aus Remscheid einen Diebstahl. Als sie in einem besseren Hause um ein Butterbrot baten, um ihren angeblichen Hunger stillen zu können, und die anwesende Hausfrau in die Küche ging, um ihre Bitte zu erfüllen, stahlen sie ein Paar fast neue Schuhe, die im Flur standen, unter ihre Kleider und drückten sich dann. Sie verkauften die Schuhe kurz darauf für 80 Pfg. und setzten das Geld in Schnaps um. D., der erst [illegible] Monate Gefängnis abgemacht hat, wurde deshalb zu insgesamt 9 Monaten, H. zu 4 Monaten Gefängnis, beide außerdem wegen Bettelns zu je 3 Wochen Haft verurteilt. — Einen Diebstahl begingen auch der Arbeiter Franz L. und der Schleifer Ernst W. aus Elberfeld; sie stahlen am 8. Oktober auf dem Bahnhof Steinbeck zwei Stück Kohle, veräußerten diese auf der Straße und setzten dann den Erlös, elf Mark, nach und nach in Schnaps um. Da sie schon wiederholt bestraft sind, wurden sie zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Seinem Schlafkameraden entwendete der Bäcker August H. aus Lennep im Sommer zwei Paar Schuhe und eine Mütze und flüchtete damit, ohne vorher seine Kostgeberin, die noch einige Mark von ihm zu fordern hatte, zu bezahlen. Auf Grund eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes wurde er kürzlich auf einem Rheindampfer festgenommen. Unter Einrechnung einer früher gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von acht Monaten wurde er jetzt zu insgesamt 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Ungetreue Angestellte hatte die Firma K. in Barmen in ihren Verkäufern Walter F., Theodor K. und Karl Sch., sowie in der Verkäuferin Hedwig M. und endlich der Schneiderin Maria Z. Die F. war ihre Verführerin; sie war schon länger als dreißig Jahre für die Firma tätig, verdiente angeblich in den letzten Monaten wenig und holte deshalb zunächst auf eigene Faust in den Mittagsstunden allerhand Damenmäntel aus dem Geschäft. Später zog sie ihre Mitangeklagten hinzu. [illegible] Die Diebstähle erstreckten sich [illegible] Kostüme, Seiden- und Leinenstoffe, Blusen, Kleiderstoffe usw., jedoch handelte es sich nur um Sachen von [illegible]. Die Firma entdeckte schließlich diese Mißwirtschaft und zeigte die Übeltäter bei der [illegible] an. Die Strafkammer verurteilte gestern die F. wegen Diebstahls, Anstiftung zum Diebstahl und wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu 15 Monaten Zuchthaus, wegen Diebstahls F. und K. zu je 3 Monaten, Sch. zu 2 Monaten, die M. zu 2 Wochen Gefängnis.

Zwei „schwere Jungen“, der Schlosser Karl B. und der Anstreicher Johann M. aus Barmen, wurden für einige Jahre hinter Schloß und Riegel gesetzt. Man hatte es in ihnen mit zwei ganz verwegenen, gemeingefährlichen Burschen zu tun. B. hat wegen Diebstahls schon wiederholt längere Gefängnis- und auch Zuchthausstrafen abgerissen und ist kürzlich gemeinsam mit M. vom hiesigen Schwurgericht auch wegen Falschmünzerei abgeurteilt worden. Im Zuchthause hatte er sich vorgenommen, nach Verbüßung seiner Strafe sich auf Geldschrankknackereien zu verlegen und sich im Falle guter Erfolge dann zur Ruhe zu setzen. Nachdem er wieder auf freien Fuß gekommen war, zog er seinen Freund M. ins Vertrauen, und auch diesem schien seine Idee die einzig richtige zu sein, schnell auf einen grünen Zweig zu kommen, nachdem ihr Versuch, falsches Geld zu verbreiten, wenig eingebracht hatte. Sie rafften zusammen, was sie beide an barem Gelde noch aufbringen konnten, und kauften für 38 Mark ein komplettes Sauerstoffgebläse. Sonstiges Diebeshandwerkszeug, wie Meißel, Bohrer, Zangen, Schlüssel, Dietriche etc., wurde zusammengeholt. So vorbereitet, gingen sie an die „Arbeit“. Der in solchen Dingen noch unerfahrene und noch etwas schüchterne M. beschränkte sich jedoch in allen Fällen darauf, „Schmiere“ zu stehen. Ihr Sauerstoffgebläse schleppten sie überallhin mit, zu Geldschrankknackereien fanden sie aber nirgends Gelegenheit, weil sie mit dem Apparat nicht fertig werden konnten, seine Anwendung meistens auch zu gefährliches Geräusch verursacht hätte. Ihre Besuche galten einigen Firmen in Haan und in Langerfeld, der Firma Jassenhaus in Schwelm, der Firma Schlieper in Clemenshammer usw., jedoch erbeuteten sie nur einige Kisten Zigarren, einmal für einige Mark Postwertzeichen, dann allerhand Werkzeuge und sonstige Gebrauchsgegenstände, einmal allerdings auch einen Geldbetrag von 5 Mark. Als sie schließlich in eine Filiale der Konsumgenossenschaft „Vorwärts“ eingebrochen waren, wurden sie abgefaßt und festgenommen. Auf dem Transport zum Polizeigefängnis gelang es ihnen zwar, zu entwischen, einige Stunden später saßen sie aber doch schon hinter Schloß und Riegel. Ihr Diebeshandwerkszeug hatten sie im Stich gelassen, das Sauerstoffgebläse beschlagnahmte man im Keller der Eheleute Arbeiter Martin K., wo die beiden Einbrecher es versteckt hatten. Die Eheleute K. sollten auch einige der gestohlenen Sachen als Geschenk angenommen haben, die Strafkammer hielt jedoch nur die Frau für überführt und verurteilte sie wegen Hehlerei zu 1 Tage Gefängnis. Der Mann wurde freigesprochen. B. wurde zu 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus sowie 10 Jahren Ehrverlust, M., dem noch einmal mildernde Umstände zugebilligt werden konnten, zu 3 Jahren und 2 Monaten Gefängnis sowie 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Endlich wurde noch die mitangeklagte Ehefrau M. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie im Laufe der letzten Jahre einer Firma in Langerfeld, bei der sie in Arbeit stand, fortgesetzt Litzen, Spitzen und Bänder gestohlen hat.

Aus Rachsucht und Eifersucht schritt der Tagelöhner Ernst F. aus Barmen am 23. März zu einem rohen Überfall. Er drang in die Wohnung seiner Kostgeberin, die ihm den Laufpaß gegeben hatte, ein, stürzte sich mit einer Feile auf sie und verletzte sie damit am Handgelenk. Danach fiel er auch noch über die Tochter der Frau her und versetzte dieser mit der Feile zwei Stiche in den Hals. Zum Glück waren die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Die Überfallenen schrien laut um Hilfe, einige Nachbarn eilten sogleich hinzu, aber trotzdem gelang es dem Attentäter, zu entkommen. Die Polizei ermittelte ihn indessen schon am folgenden Tage und nahm ihn fest. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis.

Vermiſchtes.

Spionageprozeſſe.

Das Kriegsgericht der 34. Division in Metz verhandelte in öffentlicher Sitzung gegen den Musketier Stoffels vom Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 und verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Ver redung zur Spionage und wegen Fahnenflu ersten Rückfalle zu fünf Jahren Gefängnis erneuter Versetzung in die zweite Klasse des S datenstandes. Stoffels stammt von der preuß luxemburgischen Grenze. Aus der Verhandlu die helles Licht über den Betrieb des fr zösischen Spionagebureaus verbrei ging hervor, daß Stoffels nach Frankreich ge ben war, in einem Grenzort von einem als V trauensmann mitwirkenden Schreinermeister dem Spionagekommissar in Conflans zusamm gebracht wurde und von diesem gegen das V sprechen von 5000 Mark Belohnung den Au erhielt, sich nach Metz zu begeben, um dor deutsches Maschinengewehr oder wenigstens T davon zu stehlen, um es dem französischen S nagebureau auszuliefern. Stoffels war auch willt, den Auftrag auszuführen, und bega nach seiner Ankunft in Metz nach Montign dort in den Maschinengewehrschuppen ein chen. Dabei befiel ihn aber die Angst, und e von seinem Vorhaben ab. Der Kriminalko sar, der ihn festnahm, äußerte sich als Zeuge das Verfahren der französischen Spionageag und erklärte dabei, Fälle wie der vorlie kämen häufig vor, es geschehe sogar, daß Agenten den Leuten lebensgefährliche oder ge heitsgefährliche Werkzeuge zur Ausführung Aufträge mitgäben. — In Leipzig b gestern vormittag vor dem vereinigten zweiten dritten Strafsenat des Reichsgerichts Spionageprozeß gegen den früheren Volks lehrer Stroh, geboren am 1. Dezember 18 Reichstett, Kreis Straßburg, wegen ver Verrats militärischer Geheimnisse. Der A klagte, der seinerzeit wegen Sittlichkeitsverb aus dem Schuldienst entlassen und bestraft w ist schon mehrfach wegen Urkundenfälschung truges und versuchter Erpressung bestraft. wird beschuldigt, er habe im Jahre 1913 be sich die Befestigungspläne von Straßburg i Absicht zu verschaffen, sie an eine fremde zu verraten. Es waren zwölf Zeugen und Sachverständige, darunter ein Nervenarzt Straßburg, geladen. Die Öffentlichkeit ist f ganze Dauer der Verhandlung ausgeschloss (Wir werden über das Urteil berichten.)

Schweres Autounglück.

Der Mitinhaber der Zigarettenfabrik Sa in Baden-Baden, Kebwitz, wurde das Opfer e Automobilunfalls. Er kam von Mannhei seinem Automobil und begegnete in der Näh Eberstadt einem Bauernfuhrwerk. Der Cha versuchte zu bremsen und fuhr dabei in einen ben. Das Automobil stürzte um, Kebwitz w herausgeschleudert und brach das Genick. Er sofort tot. Dem Chauffeur wurden beide abgefahren.

Das Geburtshaus von Hans Sachs gefun

Wie der „Täglichen Rundschau“ ge wird, ist es dem Archivrat Dr. Mummenh Nürnberg gelungen, das Geburtshaus von Sachs zu ermitteln. Bisher war nur b daß sich das Haus des Vaters von Hans in der heutigen Brunnenstraße in Nürnbe funden hat. Hans Sachs ist in diesem Ha boren und hat es später wahrscheinlich w Zeitlang bewohnt. Er behielt es noch, a 1542 das bekannte Haus in der heutigen H Sachs-Gasse gekauft hatte. Das Haus an Brunnenstraße blieb in seinem Besitz bis z nem Tode im Jahre 1576. Der Nürnberger gistrat schloß sich den Ausführungen des rats an.

Fays
Echte Sodener Mineral-Pastillen sind s[illegible] 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

Fays
Echte Sodener Mineral-Pastillen — [illegible] nur echte! — werden aus den [illegible] von altersher [illegible] Gemeinde-Heilquellen Nr. 3 u. 18 des Bades Soden am Taunus gewonnen.

Fays
Echte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen [illegible] wollen.

Überall zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel zu haben.

Stottern! [illegible] Dorier's „Korrektiv“-Institut, [illegible] Herzogstr. 26, wo jetzt neue Kurse beg

Herren- und Knaben-Kleidung
kaufen Sie bestimmt am besten u. billigsten
bei C. Artmeier, Barmen.

Hier finden Sie:
Allergrößte Auswahl in jeder Geschmacksrichtung und Preislage.
Waren von nur bester Beschaffenheit in vollendet guter Ausführung.
Allerbilligste Preise und grundreelle Geschäftsführung.
Fachmännische, beste Bedienung.

C. Artmeier, Barmen Wertherstraße 59 bis 63.
Solingen, Kaiserstraße 178-180.
— Größte Spezialhäuser der Bekleidungsbranche. — Verband erstklassiger Spezialgeschäfte. —

Nr. 107.
Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag,
8. Mai 1914.

Deutſcher Reichstag.

Plenarſitzung vom 7. Mai 1914.

Am Bundesratstiſche: Dr. Lisco, Krätke, hn.

Präſident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr Minuten. Auf der Tagesordnung ſteht zunächſt die e Beratung eines von allen Parteien unterſtützten tiativantrages Speck (Ztr.) auf Nichtpfändbar- it der an Familien für im Reichsheer, der Marine oder in den Schutztruppen ngeſtellten Söhne gewährten Auf- ndentſchädigungen.

Abg. **Speck** (Ztr.): Die letzte Wehrvorlage hat eine e Belaſtung des Volkes auf dem Gebiete der perſön- en Dienſtleiſtung, wie auch an Aufwendungen für nende Söhne mit ſich gebracht. Im Etat des Innern eine Dienſtaufwandentſchädigung für ſolche Familien Höhe von 250 Mark vorgeſehen, von denen drei Söhne r geſetzlichen Wehrpflicht genügen oder genügt haben. rade denjenigen Familien gegenüber, denen der ichstag die größte ſoziale Fürſorge zuwendet, verſagt ſe Hilfe, wenn ihnen nicht unſerem Antrag gemäß Schutz des § 850 der Z. P. O. zugeteilt wird, wo- h dieſe Aufwendungen unpfändbar gemacht werden. bitte daher um Annahme des Antrages.

Die Diskuſſion ſchließt. Der Geſetzentwurf iſt damit erſter Leſung erledigt und wird dann ſofort ohne batte in zweiter Leſung angenommen. s folgt die

zweite Leſung des Beſoldungsgeſetzes.

Abg. **Beck-Heidelberg** (natl.) berichtet unter großer uhe des Hauſes über die Kommiſſionsverhandlung beantragt namens der Kommiſſion veränderte Annahme der Kommiſ- nsfaſſung.

Staatsſekretär **Kühn**: Den Gang der Verhandlungen der Budgetkommiſſion hat der Berichterſtatter darge- . Ich habe namens der verbündeten Regierungen die lärung zu wiederholen, die ich bereits in der Kom- ſion abgegeben habe, dahin, daß, wenn der Reichstag Entwurf in der Form, wie er die Kommiſſion ver- en hat, zuſtimmen ſollte, die Verbündeten Re- rungen ihrerſeits dem Geſetzentwurf Genehmigung verſagen müſſen. In Kommiſſion hat man erklärt, daß dies ein Scheitern Vorlage bedeuten würde. Daß dies eine

weitgehende Verſtimmung im Lande

urſachen würde, und daß die Verantwortung hierfür n die Verbündeten Regierungen träfe. (Lebhaftes r richtig!) Ob dieſes Sehr richtig draußen im Lande n Widerhall finden wird, iſt mir ſehr zweifelhaft. s iſt der Anlaß, weshalb ich mich verpflichtet fühle, einige Bemerkungen folgen zu laſſen. Im vorigen Jahre haben wir eine Beſoldungsordnung verabſchiedet, um einem langjährigen Wunſche des Reichstages zu entſprechen. Trotzdem wir große Bedenken mit Rückſicht auf die feſtgefügte Beſoldungsordnung hatten, haben wir uns zu dieſer Novelle entſchloſſen, insbeſondere, um die Bezüge der Deckoffiziere aufzubeſſern. Eine Meinungsverſchiedenheit zwiſchen den beiden geſetzgebenden Faktoren beſteht inſofern nicht, als wir alle davon überzeugt ſind, daß den Beamten, die in der Vorlage aufgeführt ſind, eine Aufbeſſerung zuteil werden muß. Eine Meinungsverſchiedenheit, und zwar eine ſehr tiefgehende beſteht nur darin, daß der Reichstag noch weitere Beamtenklaſſen zu bedenken wünſcht, was die Regierung nicht für nötig hält. Jede Anderung der Beſoldungsordnung über die wohlbedachte Grenze hinaus

würde zu weiteren Konflikten führen.

Dieſe Grenzen beſtehen nicht nur für das Reich, ſondern auch für die Bundesſtaaten und ſchließlich auch für die Kommunen. Ich verſtehe nun wohl den Wunſch, weitere Beamtenklaſſen zu berückſichtigen. Die Regierung läßt ſich aber in ihrer Sorge für ihre Beamten von niemand übertreffen. (Lebhafte Unruhe.) Wir verſtehen aber nicht, daß, weil nur einzelne Beamtenklaſſen in der Vorlage nicht berückſichtigt werden, auch die anderen nichts erhalten ſollen. Dieſer Geſichtspunkt, glaube ich, rechtfertigt die dringende Bitte, im Intereſſe des Zuſtandekommens der Beſoldungsvorlage ihren ablehnenden Standpunkt aufzugeben und dem Entwurf der Regierung zuzuſtimmen.

Abg. **Ebert** (Soz.): Das Schickſal der Vorlage ſcheint beſiegelt zu ſein. Das Manko, das in den Taſchen der Beamten durch die Zollpolitik entſtanden iſt, ſollte ausgeglichen werden. Es iſt mit einer dauernden Lebensmittelteuerung zu rechnen. Es ſollten die notwendigſten Konſequenzen gezogen werden für die Beamtenkategorien, die im vorigen Jahre nicht berückſichtigt werden konnten. Wir ſind nur ſchwer auf den Boden der Kommiſſionsbeſchlüſſe getreten; nur um eine einmütige Stellungnahme des Reichstages zu erzielen, haben wir es getan. Ein

Zurückweichen iſt für uns völlig ausgeſchloſſen und unmöglich.

Wenn der Bundesrat ſich ablehnend verhält, ſo iſt dabei ſeine entſchiedene Stellung gegen dieſen Reichstag maßgebend. Wenn Preußen nicht genügend für ſeine Beamten tun will, dann darf das Reich ſich dadurch von ſeinem Vorgehen nicht abhalten laſſen. (Präſident Dr. Kaempf: Sie dürfen nicht von mangelnder Fürſorge Preußens für ſeine Beamten ſprechen. Ich rufe Sie zur Ordnung. — Große Unruhe links.) Hier gilt es, einem tatſächlich beſtehenden Notſtand abzuhelfen. Wenn es ſich hier um durchaus notwendige und gerechtfertigte ſoziale Zwecke handelt, dann knöpft die Regierung die Taſchen zu und weiſt den Unterbeamten die Türe. Wir ſtimmen den Kommiſſionsbeſchlüſſen zu.

Abg. **Nacken** (Ztr.): Wir werden trotz der ſchönen Worte des Staatsſekretärs an den Beſchlüſſen der Kommiſſion feſthalten. Daß eine große Mißſtimmung unter den Reichsbeamten beſteht, iſt ſelbſtverſtändlich. Alle Parteien haben ſich geeinigt, und das iſt

ein politiſches Moment,

an dem die Regierung nicht vorübergehen darf. Wir hoffen zuverſichtlich trotz allem, daß bereits im kommenden Jahre die Verbündeten Regierungen ſich doch noch veranlaßt ſehen, die heutigen Beſchlüſſe der Kommiſſion anzunehmen, weil die durch den Bundesrat geſchaffene Lage unhaltbar iſt. Der Bundesrat, der uns zumutete, daß wir umfallen ſollen, mag dies ſeinerſeits tun. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Baſſermann** (natl.): Auch ich möchte feſtſtellen, daß wir an den Beſchlüſſen der Kommiſſion feſthalten. Die Regierung kann nicht ſagen, daß ſie einen unbequemen Reichstag hat. Ich verſtehe nicht, wie die Regierung für

ſo hochpolitiſche Vorgänge, wie es die Einigung der Parteien iſt,

kein Verſtändnis hat. (Lebhaftes Sehr richtig!) Schwerlich wird ſich wieder jemand finden, der verſucht, die Parteien unter einen Hut zu bringen. Wir müſſen unſeren Wählern Rechenſchaft geben und werden ihnen ſagen, daß die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage auf die Regierung fällt. (Sehr richtig!) Gerade weil die Beſchlüſſe der Kommiſſion ſo beſcheiden und maßvoll ſind, dürfen ſie die Beamten nicht enttäuſchen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Oertel** (konſ.): Auch ich bitte, den Beſchlüſſen der Kommiſſion einſtimmig zuzuſtimmen. Dieſe Zuſtimmung iſt uns nicht beſonders leicht geworden. Sie wurde uns aber durch die feſte Überzeugung erleichtert, daß das, was wir fordern, maßvoll und begründet iſt. Scheitert dieſe Vorlage,

dann kommt eine gewaltige Hochflut von Wünſchen.

Es iſt beſſer, dieſer kleinen Vorlage zuzuſtimmen, als die Hochflut abzuwarten. Wir ſtimmen den heutigen Anträgen und Beſchlüſſen rückhaltlos zu. Hoffentlich kommt es bis zur dritten Leſung noch zu einer Verſtändigung, die den berechtigten Wünſchen der Regierung und des Reichstages gleichmäßig entſpricht. Wir alle haben den beſten Willen dazu, hoffentlich auch der Herr Staatsſekretär. (Beifall.)

Staatsſekretär **Kühn**: Es wurde gefragt, wie es käme, daß die Regierung jetzt ſo feſt bleibe, während ſie 1913 bei den Deckungsvorlagen den Wünſchen des Reichstages nachgegeben habe. Damals mußte die ganze große Vorlage ſcheitern, wenn wir nicht nachgegeben hätten, heute aber muß die Vorlage ſcheitern, wenn der Reichstag es nicht über ſich bringt, ſich auf den Standpunkt der Regierung zu ſtellen. (Große Heiterkeit.) Prinzipiell haben wir es nie abgelehnt, die gehobenen Unterbeamten beſſer zu ſtellen. Es ſind ſachliche Erwägungen anzuſtellen, welche Beamtenkategorien zu berückſichtigen wären. Das erfordert natürlich Zeit. Vorher iſt es nicht möglich, den jetzigen Anträgen zuzuſtimmen. Auf dieſe Baſis können wir alle treten.

Abg. **Kopſch** (F. Vpt.): Die Regierung bleibt nur feſt, wenn es ſich um Einnahmen handelt, nicht aber, wenn es ſich um Ausgaben, namentlich für militäriſche Zwecke handelt. Wir wollen auch den Unterbeamten eine gewiſſe Skala ſchaffen, daß ſie unabhängig werden von der Schaffung neuer Stellen. Sicherlich könnte auch Preußen die nötigen Aufwendungen für ſeine Beamten machen. Preußen ſpeichert ja in dem Ausgleichsfonds viele Millionen auf. Ihr Nein ſollte ſich die Regierung dreimal überlegen.

Abg. **Schultz-Bromberg** (Reichspartei): Es kommt darauf an, ob nicht ein Weg zur Verſtändigung gefunden werden kann. Die Mißſtimmung vieler Tauſender von Beamten wird ſich nicht gegen die Regierung, ſondern gegen den Reichstag richten, der die Regierungsvorlage abgelehnt hat. Trotzdem ſtimmen wir für die Kommiſſionsbeſchlüſſe und hoffen, daß bis zur dritten Leſung eine Verſtändigung gefunden werden wird. Der Redner will dann auf die Gehaltsverhältniſſe einzelner Beamtenkategorien ausführlich eingehen, wird aber vom Vizepräſidenten Dr. **Paaſche** daran gehindert und bittet ſchließlich um Annahme der Kommiſſionsbeſchlüſſe.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Abg. Dr. Weill (Soz.) ſchließt die Diskuſſion.

Die einzelnen Teile der Vorlage werden in einfacher Abſtimmung nach den Beſchlüſſen der Kommiſſion angenommen.

Es folgt die

Fortſetzung des Militäretats.

Kriegsminiſter v. Falkenhayn: Ich habe feſtzuſtellen, daß ich geſtern den Abg. Liebknecht mit keinem Wort genannt habe. Nach meinen neuen Informationen werden meine geſtrigen Ausführungen über die antimilitariſtiſche Jugendbewegung voll beſtätigt. Nur habe ich im Protokoll nicht gefunden, was ich geſagt habe, daß es Aufgabe der Beſtrebungen ſei, die Leute mit Ekel und Abſcheu gegen den Militarismus zu erfüllen. (Unruhe links.) Aus Spitzelmaterial habe ich dieſe Nachrichten nicht, mit derartigem Material befaßt ſich die Heeresverwaltung nicht. Es handelt ſich um große Berliner Zeitungen, die es gebracht haben, und von ſozialdemokratiſcher Seite iſt nicht der geringſte Einſpruch dagegen erhoben worden.

Kinder-Stiefel in unübertroffener Auswahl.

Unsere Herren-Stiefel sind mustergültig.

Pfingst-Schlager-Vorverkauf

Ganz besonders preiswert, solange Vorrat reicht

Reizender **Damen-Halbschuh** mit weiß. Knöpfen und zum Schnüren mit breiten Bändern **4.90** Unser Schlagerpreis

Vornehme **Halbschuhe** in Lack, echt Chevreau, in braun, beige, grau. Wunderb. Modeform., hervorragend preiswert 10.50, **8.50**

Damen-Halbschuh braun, echt Chevreau, zum Knöpfen und Schnüren, **6.50**

Unsere Spezialität! Extra bequeme **Damen-Halbschuhe** mit u. ohne Vorderkappe, engl. Absatz, 7.50, 6.50, **5.90**

Ein Posten **Damen-Halbschuhe** von Nr. 40-42, in braun und schwarz, jedes Paar **3.95**
Regulärer Preis bis **8.50.**

Damenstiefel elegante Form, mit Lackkappe, Schlager-Preis **4.90**

Damenstiefel elegant in Paßform u. Ausführg., große sehensw. Auswahl Schlager-Preis **6.50**

Damenstiefel echt Chevreau, vornehme Formen, eleg. Verzierungen Schlager-Preis **7.50**

Vornehm und schick sind unsere Damen-Stiefel in den Preislagen . . . 10.50, **8.50**

Wirkl. bequeme Damenstiefl. f. leidende Füße, m. weitem u. engem Schaft . . 11.50, 9.50, **7.50**

Unsere Glanznummer!

Herren-Stiefel in großer Auswahl, **packende Schlager!** Selten günstig. Angebot, mit Derby u. Lackkappe, tadellose Paßform **Schlagerpreis** **6⁵⁰**

Herren-Stiefel neueste Formen **7⁵⁰**

Herren-Stiefel echt Chevr., mit Derby, br. amer. Form, eleg. Verarb. **8⁵⁰**

Herren-Stiefel in braun u. schwarz, neueste Form, hochstehende Kappen, wie Abbildung **9⁵⁰**

Kinder-Stiefel mit und ohne Derby, breite moderne Form, 31-35 **3.95**, 27-30 **3⁴⁵**

Kinder-Stiefel braun, echt Ziegenleder, mit Derby . . . 27-35 **4⁹⁵**

Kinder-Stiefel echt Chevreau, mit und ohne Lackk., ganz bedeutend unter Preis, 31-35 **5⁴⁵**

Kinder-Schulstiefel ohne Futter, für starke Reißer, **Schlagerpreis** **4⁹⁵**

Knaben-Stiefel mit Agraffen, Rindbox, breite Form, sehr solide **5⁷⁵**

Eleganter brauner **Mädchen-Stiefel** echt Chevreau 31-35 **6.45**, 27-30 **5⁹⁵**

Unsere Auswahl in **Sandalen** ist enorm groß.

Ledersandalen

31-35	27-30	25-26	23-24
1.95	1.75	1.55	1³⁵

Rindleder-Sandalen

31-35	27-30	25-26	23-24
2.25	1.95	1.75	1⁵⁵

Kräftige **Rindleder-Sandalen**

31-35	27-30	25-26	23-24
3.45	2.95	2.45	2²⁵

Prima **Rindleder-Sandalen** gepinnte Böden, extra starke Verarbeitung.

31-35	27-30	25-26	23-24
3.75	3.25	2.75	2²⁵

Leichte genähte **Sandalen** glattes Rindleder, sehr solide,

31-35	27-30	25-26	23-24
3.75	3.25	2.75	2²⁵

Wir schlagen mit unseren Preisen jeden Rekord.

Schuh-Palast ELBERFELD Wall 27.

1204

Beachten Sie unsere sehenswerten Schaufenster.

Wir bringen wunderbare Modeformen.

Die ganze Sache iſt ein Streit um Worte.

(Große Unruhe.) Mir kommt es aber auf die Sache an, wie ſie in dem offiziellen Protokoll charakteriſiert iſt. Dieſe Sache legt mir die Pflicht auf, gegen Ihre Bewegung mit allen meinen Kräften zu kämpfen. (Lebh. Beifall bei der Mehrheit, Ziſchen bei den Soz.)

Abg. Stücklen (Soz.): Das Preſſebureau des Kriegsminiſters hätte ihn beſſer informieren müſſen. Er hat ſein Material aus der Preſſe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie. Solange wir das heutige Syſtem des Militarismus haben, wird von Sparſamkeit keine Rede ſein, wenngleich der Kriegsminiſter ſie verſprach. Die Erklärung des Kriegsminiſters, daß noch 38 000 junge Leute nach der neuen Aushebung überſchüſſig waren, wird den Kriegshetzern den Anlaß zu einer neuen Heeresvorlage bieten. Wenn der Geſundheitszuſtand bei der Armee einmal ungünſtig wird, was ſoll dann bei dem ungeheuren Wechſel an Sanitätsoffizieren geſchehen? Vor allen Dingen müſſen

die konfeſſionellen Rückſichten verſchwinden und die wirtſchaftlichen Zurückſetzungen unterbleiben.

Die Einjährigen-Ärzte ſind ein ſehr ſchlechter Erſatz. Der Soldat muß unbedingt das Recht der Notwehr bekommen. Wie groß mag nun erſt die Zahl der Mißhandlungen ſein, die nicht bekannt werden. In Metz hat ein Soldat Selbſtmord verübt, weil er vom Hauptmann aufs äußerſte gepeinigt worden iſt. Der Hauptmann hat den Unteroffizieren und Mannſchaften die Beteiligung an der Beerdigung verboten. Wenn die Offiziere wirklich gebildete Menſchen ſind, ſo ſollten ſie die Mannſchaften nicht derartig beſchimpfen, wie es tatſächlich geſchieht. Derartige Offiziere, nicht wir, verhetzen das Volk gegen das Militär. Die für die Heldentaten mit der Rettungsmedaille dekorierten Offiziere erkennen wir an. Das kann aber nicht gegen die Soldatenſchinder aufgewogen werden. Ein Fortſchritt iſt in der neuen Armeeverordnung über den Waffengebrauch nicht zu erblicken. Vor allem müßte dieſe Materie geſetzlich geregelt werden. Wir wollen vermeiden, daß eine ähnliche Beeinfluſſung der Öffentlichkeit ſtattfindet, wie es durch die Marinerundſchau geſchieht.

Was verabſchiedete Offiziere in hohen Kaufmannsſtellungen ſollen,

iſt nicht einzuſehen. Man ſollte mit der Penſionierung junger, geſunder Offiziere nicht ſo ſchnell bei der Hand ſein. Die Tätigkeit der Generale in der Preſſe iſt eigenartig aufzufaſſen. Es gibt auch Generale, die es im aktiven Dienſt nur bis zum Leutnant gebracht haben. Das iſt unſer Reichskanzler von Bethmann Hollweg. (Große Heiterkeit.) Die Offiziere, und beſonders die Generale, müſſen ſich von politiſchen Kundgebungen fernhalten. Mit dem Wo..e von der unmoraliſchen Betätigung der Sozialdemokratie hat der Kriegsminiſter uns eine Beſchimpfung zuteil werden laſſen, die wir uns entſchieden verbitten und die ihm nicht vergeſſen werden wird. Iſt denn der ſchweizeriſche Offizier, der dem Kaiſer perſönlich zugeteilt und ein Republikaner und Sozialdemokrat war, ein unmoraliſcher Menſch geweſen? (Sehr gut! bei den Soz.) Nur durch die Miliz iſt die allgemeine Wehrpflicht im Volke denkbar, und nur durch ſie kann, wenn die allgemeinen politiſchen Verhältniſſe entſprechend geändert werden, erreicht werden, daß die Maſſen einmal mit Begeiſterung gegen den Feind des Vaterlandes ziehen. Die Arbeiterſchaft wird unter den gegenwärtigen Verhältniſſen keineswegs begeiſtert hinausziehen, um die Intereſſen der Kapitaliſten zu wahren.

Unſer Patriotismus hat keinen metallenen Beigeſchmack.

Was der Kriegsminiſter uns gegenüber ſagte, iſt uns gleichgültig. Die Sozialdemokratie ſteht zu hoch, als daß es ſie berührte. (Beifall bei den Soz.)

Vizepräſident **Dove** ruft den Redner zur Ordnung.

Kriegsminiſter **von Falkenhayn**: Ich habe nicht die Sozialdemokraten unmoraliſch genannt, ſondern nur das Streben, das Heer, den Schutz des Vaterlandes, zu desorganiſieren. Über die Reden des Herrn Stöcker ſich zu orientieren, war Sache der Zivilerſatzbehörde. Der Chef des Militärkabinetts hat nicht mit Heeresvorlagen in ſeinem Arbeitsgebiet zu tun. Die 38 000 überzähligen Untauglichen beziehen ſich auf das letzte Jahr, nicht, wie der Abg. Stücklen meint, auf die letzten drei Jahre. Wenn der Abg. Stücklen ſagte, ſeit 1870 ſeien 50 000 Jahre Zuchthaus- und Gefängnisſtrafe verhängt worden, ſo iſt es ſchade, daß er nicht bis 1769 zurückgegangen iſt. Die Zahl wäre noch größer geworden. (Große Heiterkeit.) Für die Höhe der Einzelſtrafen geben die Kriminalſtatiſtiken keinen Aufſchluß. Der Abg. Stücklen hat darauf hingewieſen, daß die Selbſtmorde in der Armee durch die Mißhandlungen geſteigert worden ſeien.

Die Selbſtmordziffer in der Armee

beträgt für die letzten 10 Jahre 0,34 pro Mille, in der Zivilbevölkerung für das Lebensalter von 20—25 0,36 pro Mille. (Hört, hört!) Der Vorredner hat davon geſprochen, daß ein Offizier zu Unrecht verabſchiedet worden ſei, weil er zwar eine Zeit geiſteskrank geweſen, aber dann für geſund erklärt worden ſei. Ich erwidere: Eine einmalige Geiſteskrankheit macht unfähig für Feld- und Garniſondienſt. Wenn der Vorredner Bezug nahm auf den Wunſch nach neuen Kavallerie-Regimentern, ſo mache ich darauf aufmerkſam, daß es ſich lediglich um Diviſionsſtäbe handelt, die Kavallerie-Regimenter ſind ſchon vorhanden. (Große Heiterkeit.)

Abg. Aſtor (Ztr.): Die Rede des Abg. Stücklen hat auf den Reichstag keinen Eindruck gemacht. Sie (zu den Soz.) werden es trotz aller Mühe nicht erreichen, daß ſich das Volk die Freude an unſerer muſterhaften Armee verekeln läßt. (Lebh. Bravo rechts und im Zentrum; Hurrarufe bei den Soz.) Mögen die Väter und Mütter weiter ihre Kinder in der Vaterlandsliebe erziehen . . . (Hurra-Rufe bei den Soz.), dann können wir noch lange ſingen: Lieb Vaterland, magſt ruhig ſein! (Erneute Hurra-Rufe.) Das Kriegervereinsweſen, deſſen ſich der Kriegsminiſter annehmen möge, muß nicht von politiſchen und konfeſſionellen Rückſichten geleitet werden. Es handelt ſich um erprobte patriotiſche Männer.

Abg. Götting (natl.): Für die verabſchiedeten Hauptleute ſollten genügend Stellen in den Bezirkskommandos vorbehalten werden. Unter den verabſchiedeten Offizieren beſtehen tatſächlich große Notſtände. Unſere Wünſche bezüglich der Sanitätsoffiziere wird der Kriegsminiſter, ſeinen Worten zufolge, nach Möglichkeit erfüllen.

Die Organiſation des Veterinärkorps

bedarf noch der Ausbildung, damit die großen Werte, die jetzt nach der neuen Vorlage durch die vermehrte Zahl der Pferde der Heeresverwaltung unterſtellt ſind, genügend geſchützt werden.

Kriegsminiſter v. Falkenhayn: Die Kriegervereine unterſtehen nicht mir, ſondern dem Miniſter des Innern, dem ich von den Ausführungen des Abg. Aſtor Mitteilung machen werde. Die Anregungen des Abg. Götting werden wir prüfen.

Darauf wird vertagt. In einer perſönlichen Bemerkung verſucht

Abg. Liebknecht (Soz.) unter großer Unruhe im Hauſe und zahlreichen Unterbrechungen durch den Präſidenten das vom Kriegsminiſter gegen ihn vorgebrachte Material zu entkräften und wird, als er dieſem Verſtändnisloſigkeit vorwirft, zur Ordnung gerufen.

Nächſte Sitzung: Freitag, 10 Uhr: Anfragen, dritte Leſung des Initiativantrages Speck, Fortſetzung.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarſitzung vom Donnerstag, den 7. Mai 1914.

Am Miniſtertiſche: Kultusminiſter von Trott zu Solz.

Präſident Graf **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des Schuletats wird beim Elementarunterrichtsweſen fortgeſetzt. Zunächſt wird die Debatte über den

Schullaſtenausgleich

fortgeführt.

Abg. Caſſel (Fortſchr. Vpt.) begründet den Antrag Aronſohn (Fortſchr. Vpt.) und Genoſſen auf Einbringung einer Vorlage für Gewährung von erhöhten Staatsbeiträgen zwecks Beſeitigung der Überbürdung der Gemeinden mit Schullaſten und auf Beſeitigung der Ungleichheiten und Mißſtände im Lehrerbeſoldungsweſen. Wir wollen die beſtehenden Mißſtände auf der Grundlage der Verfaſſung beſeitigen, nach denen die Schullaſten von den Gemeinden aufzubringen ſind und der Staat durch Zuſchüſſe eingreifen ſoll, wo die Gemeinde keine Unterrichtsmittel hat. Für Beſoldungskaſſen ſind wir nicht zu haben. Die Zuſammenfaſſung von Schulverbänden zur gemeinſamen Tragung der Laſten wird von dem Geſetzgeber ausdrücklich abgelehnt. Die Einrichtung von Beſoldungskaſſen würde der Gerechtigkeit und dem Prinzip der Selbſtverwaltung widerſprechen. So wäre es eine Ungerechtigkeit, wenn z. B. Berlin für entferntliegende leiſtungsſchwache Gemeinden die Schullaſten tragen ſollte. Wenn der Staat die perſönlichen Schullaſten übernimmt, ſo

würden wir zur Staatsſchule kommen,

die wir ablehnen. Wir erblicken in dem kommunalen Charakter der Volksſchule ein köſtliches Gut, das wir uns nicht rauben laſſen wollen. Die Selbſtverwaltung auf dem Gebiete der Schulen verleiht unſeren ganzen ſtädtiſchen Verwaltungen einen idealen Gehalt. Wir halten unſeren Antrag für den richtigen Weg. Sollte er abgelehnt werden, ſo werden wir für den Antrag der Budgetkommiſſion ſtimmen, in der Erwartung, daß die Selbſtverwaltung der Schulen nicht angetaſtet wird.

Abg. Hirſch (Soz.): Eine geſetzliche Regelung des Schullaſtenausgleichs halten wir für notwendig. Auch wir ſind der Anſicht, daß man die Selbſtverwaltung ſchützen muß. Wir müſſen aber

erſt einmal eine Selbſtverwaltung haben.

Durch die Übernahme der perſönlichen Laſten durch den Staat würden die Lehrer zu Staatsbeamten geſtempelt werden. Es würden bei Verſetzungen nicht ſachliche Erwägungen, nicht die Tüchtigkeit der Lehrer, ſondern parteipolitiſche Momente und die Geſinnungstüchtigkeit maßgebend ſein. Es iſt eine wichtige patriotiſche Pflicht, daß reiche Gemeinden für die ärmeren Gemeinden eintreten. Unſere Schüler werden ja nicht für eine beſtimmte Kommune, ſondern für den Staat erzogen. Wir werden in erſter Linie für den fortſchrittlichen Antrag, dann aber auch für den Kommiſſionsantrag ſtimmen, damit man uns nicht ſagen kann, wir hätten bei der Verhandlung einer ſo wichtigen Kulturfrage nicht mitgearbeitet.

Abg. Schmitt-Düſſeldorf (Ztr.): Wir ſtehen auf dem Standpunkte, daß die Mittelſchulen grundſätzlich konfeſſionell geſtaltet werden ſollen. Der Miniſter ſollte die Genehmigung nicht verſagen, wenn die Kommune dahingehende Beſchlüſſe gefaßt hat. Wir bedauern aufs lebhafteſte, daß ſich die Vereinigung der rheiniſch-weſtfäliſchen Volksſchullehrer für die Simultanſchule ausgeſprochen hat. Der Religionsunterricht in den mittleren und höheren Stufen der Mittelſchule wird zu ſtiefmütterlich behandelt. Die Abgangsprüfung der Mittelſchule ſoll jedoch mit der Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige in Einklang gebracht werden.

Die Beſprechung wird geſchloſſen. Der Antrag Aronſohn wird abgelehnt. Der Antrag der Budgetkommiſſion, betreffend den Schullaſtenausgleich, wird einſtimmig angenommen. Der Antrage **Krauſe-Waldenburg** (freikonſ.), betr. Ergänzungszuſchüſſe an Schulverbände, wird der Budgetkommiſſion überwieſen.

Es folgt die Beſprechung über die

Lehrerbildung.

Abg. Dr. v. Campe (natl.) begründet ſeinen Antrag, betreffend die Zulaſſung der Volksſchullehrer zu den akademiſchen Studien und Eröffnung einer höheren Laufbahn (Oberlehrer, Prorektor, Direktor), und betr. die organiſche Verbindung zwiſchen Volksſchule und den anderen Schularten. Wenn wir den Lehrern die Möglichkeit einer höheren Bildung geben wollen, ſo müſſen wir davon ausgehen, was für die Schule nützlich und notwendig iſt und nicht die Standesintereſſen der Lehrer berückſichtigen. Natürlich ſoll nicht jeder Lehrer auf die Hochſchule geſchickt werden, ſondern es ſoll eine Auswahl getroffen werden. Beiträge des Staates für das Studium der Lehrer werden in unſerem Antrage nicht gefordert. Wir verlangen das akademiſche Studium für die höheren Stellen im Elementarunterrichtsweſen: für Kreisſchulinſpektoren, Schulräte uſw., damit

dem Lehrer der Beruf nach oben erſchloſſen

wird. Die Lehrer haben vielfach hervorragende wiſſenſchaftliche Leiſtungen aufzuweiſen. So hat die Lehrerſchaft in Leipzig ein Inſtitut für experimentelle Pſychologie geſchaffen, das größte, was wir auf dieſem Gebiete haben. Der Einwand, daß die ſeminariſtiſche Vorbildung nicht ausreicht, um das Univerſitätsſtudium zu ermöglichen, iſt nicht ſtichhaltig. Eine Reihe von Univerſitätsprofeſſoren hat erklärt, daß es ſehr wohl angängig ſei, die Elementarlehrer zum Univerſitätsſtudium zuzulaſſen. Wir wünſchen, daß das Seminar als Fachſchule erhalten bleibt. Es muß aber ſo ausgebildet werden, daß der Übergang von ihm zum Univerſitätsſtudium ermöglicht wird. Mit der Forderung einer organiſchen Verbindung zwiſchen der Volksſchule und den anderen Schularten ſind wir beſtrebt,

einem einheitlichen Bildungsideal nahezukommen.

Wir bitten um Annahme unſeres Antrages. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Otto-Charlottenburg (Vpt.) begründet ſeinen Antrag, die Staatsregierung zu erſuchen, den Volksſchullehrern den Zutritt zu den akademiſchen Studien in ähnlicher Art zu geſtatten, wie dies in anderen Bundesſtaaten geſchehen iſt: Mit dem Univerſitätsſtudium der Lehrer ſind in Bayern, Württemberg, Sachſen, Heſſen, Oldenburg und Anhalt außerordentlich günſtige Erfahrungen gemacht worden. Unſer Antrag verfolgt den Zweck, die Volksſchullehrer zu fördern, insbeſondere, um die Stellungen in Seminarien und im Schulaufſichtsdienſt mit entſprechend vorgebildeten Lehrkräften beſetzen zu können. Es erſcheint uns als eine

Forderung der Gerechtigkeit,

den Volksſchullehrern die Pforten der Univerſität zu öffnen, um ſo mehr, als die Unterrichtsverwaltung die jungen Mädchen, die die Oberlyzeen abſolviert haben, zum Studium an der Univerſität zuläßt. Dem Antrag von Campe ſtehen wir im allgemeinen ſympathiſch gegenüber. Wir wünſchen, daß die Seminarien zu höheren Lehranſtalten ausgebaut werden und befürworten den Vorſchlag der Nationalliberalen auf organiſche Verbindung der Volksſchule mit den höheren Lehranſtalten. Wir hoffen, daß unſere Ziele und Ideale bezüglich der nationalen Einheitsſchule und der Lehrerbildung ſich verwirklichen werden. (Beifall links.)

Abg. Dr. Heß (Ztr.): Der Vorredner ſagt, es ſolle nicht allen Volksſchullehrern ein akademiſches Studium ermöglicht werden. Es ſteht aber ausdrücklich in ſeinem Antrag, daß die Volksſchullehrer die akademiſche Ausbildung erlangen können. Überhaupt hat es nach der Begründung den Anſchein, als ob Herr v. Campe in größerer Verlegenheit ſeinem eigenen Kinde gegenüberſtehe, als ob er ſich dabei in Widerſpruch mit ſeiner Fraktion geſetzt habe. Wir beantragen, daß Lehrer zu akademiſchen Kurſen zugelaſſen werden ſollen, wenn ſie die erſte und zweite Lehrerprüfung mit gut beſtanden haben oder wenn ſie die Mittelſchullehrerprüfung beſtanden haben. Wir wollen damit eine Brücke zwiſchen den Anträgen der Nationalliberalen und Freiſinnigen bauen. Nach unſerer Auffaſſung braucht der Volksſchullehrer als ſolcher kein Akademiker zu ſein. Es muß ihm aber die Möglichkeit gegeben werden, ſich für gewiſſe höhere Stellen im Schulfach die entſprechende Bildung anzueignen. Wir ſind beſtrebt,

die Lehrerſchaft in jeder Beziehung zu fördern,

wie wir das auch in unſerem Antrage zum Ausdruck bringen. Falls ſich herausſtellen ſollte, daß die akademiſchen Kurſe nicht mehr genügen, ſo ſind wir bereit, weitere Schritte für die Lehrerbildung zu unternehmen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Iderhoff (freikonſ.) begründet ſeinen Antrag, die akademiſchen Kurſe für die Volksſchullehrer ſo auszubauen, daß die Lehrer für die Beſetzung der Stellen der Kreisſchulinſpektoren, Oberlehrer, Prorektoren und Seminardirektoren befähigt werden. Wir ſind im Grunde gegen die Anträge der Nationalliberalen und Freiſinnigen. Man ſollte erſt weitere Erfahrungen abwarten, bevor man den Wünſchen der Volksſchullehrer auf Zulaſſung zum akademiſchen Studium nachkommt.

Kultusminiſter von Trott zu Solz: In der Unterrichtskommiſſion wird Gelegenheit ſein, über die Anträge weiter zu verhandeln. Die Angelegenheit iſt bereits früher vielfach erörtert worden. Ich ſelbſt habe meinen Standpunkt wiederholt dargelegt, ſo daß ich einigermaßen überraſcht bin, daß die Anträge jetzt wieder eingebracht worden ſind. Wir haben bereits ſeit vier Jahren akademiſche Kurſe für Volksſchullehrer in Berlin, Münſter und Poſen eingerichtet, die ſich gut bewährt haben. Die Urteile der Profeſſoren gehen dahin, daß die Teilnehmer an den Kurſen gelernt haben, wiſſenſchaftlich zu arbeiten. Man tut gut, wenn man

an den beſtehenden Kurſen feſthält

und nicht weitere Einrichtungen verlangt, die nur ſchädlich wirken können. Man ſoll ruhig die Erfahrungen mit dieſen Kurſen abwarten, ehe man zu einer weiteren Entwicklung drängt. Bei der Beſetzung der Lehrerſtellen im Schulfach wird natürlich auf die Kurſiſten zurückgegriffen werden. Es ſoll aber nicht ein Monopol für dieſe Kurſe geſchaffen werden, ſondern es ſollen auch Lehrer zu gehobenen Stellen befördert werden, die nicht durch dieſe Kurſe gegangen ſind. Gegen den Antrag Iderhoff mit dem Zuſatzantrag Heß habe ich nichts einzuwenden. Ich hoffe, die Herren werden ſich in der Kommiſſion davon überzeugen, daß wir beſtrebt ſind, den Lehrern zum Vorwärtskommen zu helfen und wir ihnen gern die Mittel an die Hand geben, ſich weiter zu bilden. (Beifall rechts.)

Abg. Eickhoff (Fortſchr. Vpt.): Von dem Antrag Campe akzeptieren wir beſonders die Forderung einer organiſchen Verbindung zwiſchen der Volksſchule und den anderen Schulen als eine Vorbedingung für das von uns angeſtrebte Ziel einer Einheitsſchule.

Abg. Heins (Wirtſch. Vgg.):

Die Überfüllung der Univerſitäten

würde noch größer werden, wenn den Wünſchen de Volksſchullehrer auf Zulaſſung zum akademiſch Studium ſtattgegeben würde. Die Einrichtung von a demiſchen Kurſen halten wir für ausreichend. Wir wol erſt abwarten, wie ſie ſich bewähren. Wir treten den konfeſſionellen Charakter de Volksſchule ein.

Abg. Dr. v. Campe (natl.): Wir mußten dieſe Anträge einbringen, weil ſie in der vorigen Seſſion unerledigt geblieben ſind.

Die vorliegenden Anträge werden der Unterrichtskommiſſion überwieſen.

Die Weiterberatung wird auf Freitag 10 Uhr vertagt.

Schluß 5½ Uhr.

Vermiſchtes.

Die Kundgebungen der tſchechiſchen Handelsakademiker in Prag,

die durch den Selbſtmord des Handelsſchülers Hajek verurſacht waren, haben ſich geſtern in verſtärktem Maße wiederholt. An dem Demonſtrationszuge beteiligten ſich über 800 Schüler und Schülerinnen; Tauſende von Menſchen bildeten in den Straßen Spalier. Die Polizei hatte umfaſſende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Prof. Liebeſchein, dem infolge ſeiner Strenge die Schuld an dem Vorkommnis zugeſchoben wird, hat ſeine Lehrtätigkeit eingeſtellt.

Ein „Sülzen-Wettbewerb".

Auf der Ausſtellung „Die Küche im Mai" war ein Wettbewerb für die beſte, ſelbſt zubereitete Sülze veranſtaltet worden. Etwa hundert Berliner Hausfrauen hatten ſich an ihm beteiligt. Den erſten Preis erhielt eine Rechnungsrätin.

Geſchäftsverkehr.

Thalia-Reſtaurant. Wie bereits bekannt, wird das Reſtaurant des Thalia-Theaters in Elberfeld morgen, Samstag, nach vollſtändiger Erneuerung wieder eröffnet. Der neue Pächter, Joſ. Kramer, bisheriger Inhaber des „Wintergarten" in Bochum, blickt auf eine langjährige Tätigkeit im Hotel- und Reſtaurationsweſen zurück, in der er nur gute Erfolge zu verzeichnen hatte. Als Geſchäftsführer wurde W. Pootmann, von ſeiner Tätigkeit im Cafe Holländer bekannt, verpflichtet. Auch Küchenchef, W. Reinicke, der viele Jahre im Hotel Kontinental in Hannover gearbeitet hat, geht ein guter Ruf voraus. Die Weine werden von den erſten hieſigen Firmen geliefert, die Biere aus der Wicküler-Küpper-Brauerei und der Weihenſtephan-Brauerei in München.

Auf unserer **Einkaufsreise in dieser Woche** haben wir große Posten

Jacken-Kleider und Mäntel

riesig billig erworben. Wir geben diese auch besonders billig an unsere werte Kundschaft.

Jackenkleid in grün, braun, blau, . . Serie I **15.75** Serie II **19.75** Serie III **24.75** Serie IV **29.50**

Jackenkleid in grün, braun, blau, vielfach einzelne Modelle, Serie I **35.00** Serie II **39.75** Serie III **45.00**

Kommen Sie in Ihrem eigenen Interesse vor Ankauf eines Kleides oder Mantel zu uns.

Popeline-Mäntel in kurz oder lang, mit Gürtel, Kragen u. Klappen, mit Seide, Serie I **9.75** Serie II **12.75** Serie III **15.75** Serie IV **19.75** Serie V **22.75**

Diese Mäntel sind auch in schwarz und blau in Alpaka zu gleichen Preisen vorrätig.

Die große Mode: Moiré-Jacketts in wundervoller Ausführung **8.75, 10.75, 12.75, 15.75, 19.75** und mehr

Friedrich Hamm & Co., Elberfeld, Wall 34.

Die höhere Pflicht.

Roman

von Doris Freiin von Spättgen.

8] (Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ler lachte kurz und trommelte auf den Tiſch. Etwas widerlich Zyniſches lag in ſeinem Ton.

Helle Mädchenſtimmen und fröhliches Gelächter überhoben indes Reinette einer Antwort.

Sechs Perſonen, darunter die „netten, luſtigen Generalstöchter", waren aus der Tür des Speiſezimmers auf die Terraſſe getreten.

Hauptmann von Solten, der ſich ſtets mit Vorliebe unter die Jugend miſchte und bei Feſtlichkeiten in der Familie niemals fehlte, ſowie zwei jüngere Männer folgten den Damen auf dem Fuße.

Ein allgemeines „Guten Morgen", Necken, Schäkern und Austauſchen von treffenden, witzigen Bemerkungen über den geſtrigen Ball ließen fürs erſte keinen einzelnen ſo recht zur Geltung kommen.

Die Stimmung war höchſt animiert. Als eine Pauſe eintrat, fragte die friſche, rundliche Erna, deren dunkles Kraushaar noch hie und da von weißem Puderſtaube ſchimmerte, mit ſchmachtendem Augenaufſchlage:

„Wo iſt denn nun eigentlich Guſtel — Vetter Guſtel?"

„O, der ſchläft noch ſeinen Rauſch aus!" erwiderte ein wenig boshaft Reinette.

„Keine Spur. Was Nerven anlangt, ſteckt der uns alle in die Taſche. Um ſieben iſt Guſti bereits mit Onkel Gerald nach Alt-Vorwerk gefahren. Immer der erſte auf dem Platze!" erwiderte Ler, der ſich damit bei ſeiner hübſchen Kuſine einzuheben verſuchte.

In ihrer Verlegenheit bot Erna ein Bild deutlich gezeigter Enttäuſchung. Sie war ſehr niedlich in dieſem Moment.

„Hallo! Da kommen ſie ja!"

Einer der jungen Herren beugte ſich über das Geländer und wies nach dem durch den Park zum Wohnhauſe führenden Fahrwege.

Aller Blicke richteten ſich dorthin.

„Wie ſpaßig! Gerald mal ſelbſt kutſchierend im Wagen!"

„Man iſt eigentlich nur gewohnt, ihn im Auto zu ſehen!"

„Er nimmt ſich auf hohem Bock aber viel ſchneidiger aus!"

So rief es durcheinander.

Jetzt hatten die Ankommenden auch die luſtige Geſellſchaft auf der Terraſſe erblickt.

Unter gegenſeitigem Grüßen und Winken rollte alsbald der Sandſchneider vor das Portal.

* * *

Am nächſten Tage waren die Schönſteiner Gäſte abgereiſt, jeder einzelne die Verſicherung gebend, ſich noch niemals im Leben ſo köſtlich, wundervoll, himmliſch amüſiert zu haben.

Ler war von Onkel Karl, ſeinem Vormunde, für eine Woche nach der Hauptſtadt eingeladen worden und ſollte nun die Verwandten dorthin begleiten.

Die drei lebhaften „Generalstöchter" hatten vor der Abreiſe noch allerlei Tollheiten im Kopfe, daß es wirklich Mühe koſtete, die übermütige Geſellſchaft endlich reiſefertig ins Auto zu bringen.

Gerald, Olly und Reinette ſtanden vor der Haustür und ſchauten den Abfahrenden lächelnd nach; aber Reinette machte dennoch die Wahrnehmung, daß ein müder Zug des Onkels Mund umſpielte.

Als die Diener und Tante Olly ſich entfernt hatten, wandte er ſich raſch an ſie und ſagte leiſe:

„Würdeſt du in einer halben Stunde wohl mal hinauf nach meinem Zimmer kommen? Ich möchte etwas mit dir beſprechen, Kindchen. Ja?"

Immer zeigte er ſich ſo freundlich und rückſichtsvoll, immer ſo lieb. Nach ſolch gütiger Aufforderung wäre Reinette bis ans Ende der Welt für ihn gelaufen. — —

Jetzt ſaß ſie ſchon geraume Zeit, die Uhr im Schoß, in ihrem reizenden Zimmerchen.

„Die blaue Grotte" hatte Erna das niedliche Boudoir mit den weißen Chippendale-Möbeln getauft.

Was konnte Onkel Gerald ihr nun wohl mitzuteilen haben?

Reinettes Herz klopfte ſo bänglich und doch auch wieder ſo ſelig und froh bewegt ſeit dem himmliſchen Ball.

Irgend etwas Beſonderes ſchwebte in der Luft — mußte kommen — das ſchien klar.

„Auf Wiederſehen, Baroneſſe!" hatte Graf Geldringen, als die langen Wagenreihen ſchon vor der Rampe des Barockſchloſſes hielten und der rote Fackelſchein ſein Licht über all die abfahrenden vermummten Geſtalten warf, ihr ganz verſtohlen zugeraunt und ſeine brennenden Blicke dabei tief, tief in die ihrigen geſenkt.

O Gott, wenn dieſes nächſte Wiederſehen bedeutungsvoll für ihn und ſie werden ſollte — wenn er . . .

Konrad Geldringens ſchöne, ritterliche Geſtalt tauchte plötzlich vor ihrem Geiſte auf.

Ach, wie oft hatte ſie früher Tante Olly beneidet, wenn er ihr — natürlich nur in ſeiner reſpektvoll galanten Art — ſchöne Worte ſagte, ihr Haar bewunderte oder den Schick und Geſchmack ihrer Wiener Toiletten pries. Nicht eines Blickes war dagegen ſie gewürdigt worden, bis . . .

Ja, es ſchien dann plötzlich von ſelbſt gekommen zu ſein. Eigentlich genau ſo, wie man es in Romanen lieſt. Zuerſt verſtehen ſich die Leute nicht, gehen gleichgültig aneinander vorüber, bis ein zündender Funken in die Herzen fällt und alles darin in heilloſe Unordnung und Verwirrung bringt.

Das mußte wohl die erſte, echte Liebe ſein!

Gräfin Geldringen! Klang das nicht wunderſchön? Man erzählte, er ſolle ein Schloß beſitzen und fabelhaft reich ſein.

Sie würde dann mit ihm fortziehen, fort, nach ſeiner Heimat, nicht mehr abhängig ſein von den Verwandten — nicht mehr — —

Glühende Röte ſchoß Reinette jählings ins Geſicht.

Fort von hier — von Onkel Gerald, dem Lieben, Guten, der gleich einem Vater für die Kinder ſeines verſtorbenen Vetters ſorgte, dem gerade ſie alles dankte, was ſie hier in Schönſtein an geiſtigen Intereſſen und Schätzen geſammelt, an vornehmer Sinnesart und guten Umgangsformen profitiert hatte!

Tiefes Wehgefühl krampfte bei dieſem Gedanken ihr kleines Herz zuſammen.

Und dennoch — —

Noch halb benommen und verwirrt von jenen Erwägungen, blickte Reinette zufällig auf die Uhr.

Wahrhaftig, die halbe Stunde war ja bereits verfloſſen. O, wie die Wangen doch ſo verräteriſch brannten! Was mußte Onkel Gerald davon denken!

Am Spiegel zupfte ſie ſich das goldbraune Lockengeringel über der Stirn noch einmal ordentlich zurecht, verſuchte den raſchen Atem beſtmöglich zu dämpfen und ſchritt in erwartungsvoller Spannung aus dem Zimmer.

* * *

„Setze dich her ans Fenſter, Kind. Ich muß dir bei dem, was ich heute zu ſagen habe, voll ins Geſichtchen ſehen, frank und frei in deine grauen Augen. Du biſt immer offen und ehrlich gegen mich geweſen, nicht?"

In etwas unruhiger Haſt rückte Baron Solten einen bequemen Seſſel zu dem bezeichneten Platze, worauf Reinette ſich befremdet und merkbar verlegen niederließ.

Sie wollte eine Bemerkung machen — fragen, allein beklemmende Empfindungen, die Scheu, daß jetzt vielleicht Dinge zur Sprache kommen könnten, die ſie als ſüßes Geheimnis im Buſen verſchloß, ſchnürten ihr die Kehle zu.

Leuchtete doch aus des Onkels Zügen ein ſeltſames Gemiſch von Erregung, Wehmut und Trauer.

Eine ganze Weile betrachtete er ſie ſchweigend, dann, wie um ſeinen Entſchluß noch mehr zu feſtigen, hob er ziemlich energiſch den Kopf und ſagte raſch:

„Ich habe eigentlich keine Ahnung, ob das, was ich jetzt ſagen muß, dir unerwartet kommt, oder — ob du etwa ſchon darauf vorbereitet biſt, Reinette. Der erſtere Fall wäre mir lieber, — weil ich dich alsdann unbefangener wüßte."

Über ihre bisher voll zu ihm aufgeſchlagenen Augen ſanken die Lider blitzartig ſchnell herab, und mit ſtockendem Atem entgegnete ſie:

„O, du willſt von — dem Ball ſprechen, Onkel Gerald! Die dumme Polonäſe bei Mondſchein im Garten — war gewiß recht unüberlegt, hat wohl zu abfälligen Bemerkungen Anlaß gegeben. Ich habe mir" . . . Sie ſtockte.

„So — alſo bereits orientiert."

Seine Stimme klang merkwürdig belegt bei dieſen kurzen Worten.

„Orientiert? Ich verſtehe dich wirklich nicht, Onkel Gerald."

Mit gerunzelter Stirn ſetzte er ſich nun neben ſie auf einen Stuhl.

„Laſſen wir nur das Verſteckenſpiel; das iſt ja lächerlich in ſolch einem Moment. Weißt du's, oder weißt du's nicht — daß Graf Geldringen heute an mich geſchrieben hat?"

„Nein! Keine Ahnung habe ich davon!"

Ungeachtet der intenſiven Röte, die bei Nennung des verfänglichen Namens das hübſche Geſicht überzog, ſpiegelten die jetzt weit geöffneten Augen einen ſo entzückenden Ausdruck treuherziger Offenheit ab, daß Baron Solten beſchwichtigend ſeine Hand erhob.

„Ich glaube dir ja ſelbſtredend, Kindchen! aber ſo ganz unbefangen ſcheinſt du mir wohl doch nicht zu ſein — wie?"

Es erfolgte keine Antwort.

„Na, kurz und gut — Graf Geldringen hat heute brieflich bei mir — um deine Hand angehalten."

„Onkel Gerald?!"

Bei dieſem jäh ausgeſtoßenen Rufe, der ihm weit mehr verriet als alle bisherigen Worte, blieben ſeine Züge völlig ruhig und tiefernſt, nur bemühte er ſich, ein nervöſes Zucken der Unterlippe zu verbergen.

Langſam, beinahe läſſig fuhr er fort:

„Ehe ich dem Grafen nun eine Antwort zugehen laſſe, iſt es meine Pflicht, dich, Reinette, von ſeinem Schreiben in Kenntnis zu ſetzen. Aber ich glaube mir das Recht zumuten zu dürfen, dieſe Antwort eigenmächtig, ohne beſondere Einwilligung und Zuſtimmung Onkel Karls, deines Vormundes, zu erteilen. Alſo nehme ich die Verantwortung ganz allein auf mich."

Immer forſchender, angſtvoller wurden Reinettes Blicke.

Der tiefe Ernſt und die Feierlichkeit der Situation erfüllten ihr Herz mit Bangen.

Baron Solten hatte nun ihre Hand ergriffen und ſagte warm:

„Du mußt nicht etwa glauben, Kindchen, daß ich während der vergangenen Tage blind geweſen bin — blind für das, was ſich um dein Gefühls- und Seelenleben gewoben und geſponnen hat. Für ſolch junges, unerfahrenes Kindergemüt, gleich dem deinen, ſind das Ereigniſſe — rieſengroß — bedeutungsſchwer! Der Himmel erſcheint plötzlich noch mal ſo ſchön und blau, die Sonne noch mal ſo ſtrahlend und hell! Nicht wahr — das meint man?"

Die Angeredete ſchwieg noch immer.

„Nichts, gar nichts anderes als die erſten beſeligenden Herzensregungen läßt man gelten, und wenn dann ein Menſch kommt mit trockenen Vernunftgründen und fatalen Bedenken, ſo iſt das hart, rückſichtslos, grauſam, abſcheulich! So urteilt auch der Kranke, dem der Arzt das Meſſer an die brennende Wunde ſetzt. Reinette" . . . Geralds Stimme bebte leiſe — „Reinette, ich muß dir heute unfreiwillig wehe tun. Als dein beſter Freund und treueſter Berater darf ich es nicht zugeben — daß Graf Geldringen ſich weiter um dich bewirbt!"

In leidenſchaftlichem Ungeſtüm war Reinette vom Seſſel geſprungen und ans Fenſter geeilt; dort blieb ſie, dem Zimmer den Rücken kehrend, regungslos ſtehen, während Gerald, um ihr zu folgen, ſich ebenfalls ſchnell erhoben hatte.

Das charaktervolle, kluge Männergeſicht war bleich geworden, und tiefinnerlich von Unwillen oder Schmerz bewegt, ballte er ſeine Rechte zur Fauſt zuſammen.

Nein! Nicht ſchwach und wankend werden in den einmal gefaßten Entſchlüſſen — ſich nicht erweichen laſſen!

Haſtig trat er wieder zurück.

Was bedeuten Kindertränen, was das Herzeleid einer Achtzehnjährigen gegen die ſchwerwiegenden Gründe, die den welterfahrenen Mann zu pflichtgedrungenem Handeln anſpornen!

Möchte ſie das erſte Weh und die herben Enttäuſchungen dort drüben nur auskämpfen, ſpäter

Mahnruf an Militärpflichtige.

Vom Preſſeausſchuß der Deutſchen Turnerſchaft ergeht folgender zeitgemäße Aufruf an die ausgehobenen Militärpflichtigen:

Nach den jetzt beendeten Frühjahrsmuſterungen iſt mancher junge Deutſche berufen worden, mit dem kommenden Herbſt zum Heer oder zur Marine einzurücken. Der Bedarf an Rekruten iſt weſentlich größer geworden durch die Erhöhung der Heeresſtärke; mancher junge Mann, der früher wegen geringer Fehler oder einer unerheblichen körperlichen Schwäche auf eine Befreiung vom Heeresdienſte rechnen konnte, iſt jetzt eingeſtellt. Wohl dem, der durch regelmäßige Leibesübungen geſtählten Körper und Muskeln mitbringt! Wieviel leichter wird er die unvermeidlichen Anſtrengungen ertragen und ſich in die neuen Verhältniſſe einfügen! Beruht doch der militäriſche Dienſt in der Hauptſache darauf, den mehr oder weniger ungelenken Körper des Berufsmenſchen geſchmeidig und ebenmäßig, vor allem aber ausdauernd und kräftig zum Waffentragen zu geſtalten, leiſtungsfähig zu machen für Märſche und dergleichen, ſchließlich aber auch Anforderungen zu ſtellen an Mut und Tatkraft! Daher kann mit Fug und Recht das Turnen in einem Turnverein als die allerbeſte Vorſchule für den Heeresdienſt angeſehen werden, da dort alle dieſe Erforderniſſe ohne weiteres durch die ſtete Übung erreicht werden. Am klügſten handeln naturgemäß diejenigen, welche mit 14 Jahren, nachdem die Schulturnſtunden mit der Entlaſſung oder Konfirmation ihr Ende erreicht haben, ſofort als Zöglinge einem Turnverein beitreten, alſo keine Pauſe eintreten laſſen in der Ausbildung des Körpers. Um dieſe Zeit begehen leider ſehr viele noch den großen Fehler, den in der Entwicklung ſtehenden Körper nicht allſeitig ſo zu bewegen und zu vervollkommnen, wie das im Alter von 14 bis 20 Jahren ohne Schwierigkeit noch möglich iſt. Was in dieſer Zeit verſäumt wurde, iſt ſpäter nur ſehr ſchwer, oft überhaupt nicht mehr nachzuholen. Trotzdem jeder bei einiger Überlegung von ſelbſt auf dieſen Gedanken kommen muß, gibt es ungezählte, die erſt daran denken, für die Ausbildung ihres Körpers etwas zu tun, wenn ihre Aushebung zum Militärdienſt zur Gewißheit geworden iſt. Auch der körperlichen Ausbildung dieſer Rekruten nimmt die Deutſche Turnerſchaft ſich an: in beſonderen Riegen, „Rekrutenriegen" bilden die meiſten Turnvereine unter fachkundiger Leitung ſie aus, ſo daß ſie im Herbſt beim Eintreffen auch hinreichende Geſchmeidigkeit des Körpers und ſoldatiſche Auffaſſung beſitzen.

40 349 turneriſch geſchulte Rekruten ſind allein im letzten Jahre aus den Reihen der Deutſchen Turnerſchaft ins Heer eingetreten. Und daß die Turner auch im Ernſtfall ihren Mann ſtellen und damit den Beweis bringen, daß das Turnen einmal Mut und Tatkraft ſteigert, andererſeits die Widerſtandsfähigkeit gegen Strapazen erhöht, zeigt ein lehrhafter Vergleich der Verluſtziffern aus dem Felde 1870-71: von den Turnern ſtarben den Heldentod fürs Vaterland 5,32 Prozent (vom Geſamtheere 3,47 Prozent), dagegen erlagen den Strapazen und Krankheiten nur 1,5 Prozent der Turner gegenüber 1,8 Prozent des Geſamtheeres; mit dem Eiſernen Kreuze geſchmückt konnten $5\frac{1}{8}$ Prozent der Turner (gegenüber $3\frac{7}{10}$ Prozent der Geſamtkämpfer) in die Heimat zurückkehren!

Hier ſei bemerkt, daß die Elberfelder Turngemeinde aus Anlaß ihres diesjährigen Stiftungsfeſtes am Samstag, 16. Mai cr., abends 8 Uhr, in ihrer Turnhalle, Turnſtraße 1, durch ein Schauturnen zeigen wird, wie jedem einzelnen, jung und alt, Damen und Herren, Gelegenheit gegeben iſt, Leibesübungen zu pflegen.

Ziehung 12.-16. Mai Coburg-Geld-Los 3^{30} ℳ 360000 · 100000 ℳ
A. Eulenberg jr.
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Große Posten
1267
Jackenkleider bis zu 50% unter Preis
Kaufte diese Woche auf meiner Berliner Einkaufsreise **große Posten allerneueste** Jackenkleider, nur **erstklassige** Qualitäten, teils **Modelle,** in blau, schwarz und den neuesten Modefarben, auch für die **stärksten** Damen passend. Ich bringe diese Posten von **heute** ab zu **Aufsehen erregend billigen Preisen** zum Verkauf.
Zum Aussuchen für nur . . Mk. 9^{75} 14^{50} 17^{50} 19^{50} 22^{50} 27^{00} 29^{50} 32^{50} 35^{00} 37^{50} 39^{50}
Ferner zu auffallend billigen Preisen ausgelegt, nur letzte Neuheiten:
Seiden-, Eolienne-Paletots, Alpaka- u. Popelin-Paletots u. -Jacketts
zum Aussuchen für nur . . Mk. 9^{75} 12^{50} 14^{50} 16^{75} 19^{50} 22^{50} 25^{00} 27^{50} 29^{00} 32^{50} 35^{00}
Reizende Blusenjacketts in Moiree und Seide
9^{75} 12^{75} 14^{50} 17^{50} 19 20 22^{50} 25 27^{50} 29^{50} 32^{50}
Schicke Kostüm-Röcke neueste Fassons
2^{95} 3^{40} 3^{95} 4^{25} 4^{95} 5^{45} 6^{95} 7^{95} 8^{75} 9^{75} 10^{50} 11^{00}
Nur ein großes **Etagen-Geschäft** mit wenigen Spesen und kolossaler Auswahl kann der Kundschaft gute, tadellose Ware für **niedrige Preise** geben.
Verkauf nur erste Etage.
S. Hirsch, Elberfeld
Hofkamp 50 (Monopol).

würden Einſicht und Vernunft — vielleicht auch die Logik — von ſelbſt kommen.

Der Gedanke an eine Verbindung zwiſchen Reinette und Geldringen war ganz unmöglich. Ob ſpäter — wenn dieſer —

Gerald zog die Stirn kraus.

Nein, niemals, dazu hatte er das Kind zu lieb, zu wohl behütet.

Der Ruf eines Verſchwenders, Spielers, Herzenbrechers war dem jungen Offizier, den man anſcheinend von der Gardekavallerie hierher zur Linie ſtrafverſetzt haben mochte, bereits vorausgeeilt.

Irgendeine peinliche Liebesaffäre mit der jungen ſchönen Frau eines Freundes ſollte ſchließlich den Anſtoß dazu gegeben haben.

Obwohl Geldringens Vater, als württembergiſcher Großgrundbeſitzer, keineswegs als unvermögend galt, ſo gebot ihm nunmehr die Pflicht, ſeiner vielen anderen Kinder zu gedenken und den Älteſten erheblich kürzer zu halten, um beſtmöglich ſeinem Leichtſinn zu ſteuern.

Man ſprach davon, Conrad Geldringen habe ſich neuerdings mit dem Vater überworfen und bemühe ſich eifrigſt um eine „gute Partie“, was bei ſeiner beſtechenden Perſönlichkeit wie ſeinem vornehmen, alten Namen kaum ſchwer fallen dürfe.

Und ein Mann ſeines Schlages, ein Menſch, der Herzen zu knicken und törichte Weiber in ſich verliebt zu machen liebte, vielleicht als Sport betrieb, er wagte es, ſeine Hand auszuſtrecken nach dieſer hier?

Wohl hatte Gerald die ihm bisher völlig harmlos dünkende Tändelei jener beiden wahrgenommen, und kein [illegible] Gefühl bewirkte ihn, den kleinen Flirt mit Reinette harmloſer zu finden als Geldringens [illegible] Courmacherei Otto gegenüber, die ihn, ohne ihn im mindeſten eiferſüchtig zu machen, dennoch ärgerte und reizte.

Indes war er immer zu klug und taktvoll geweſen, jemals ein Wort darüber zu äußern.

Kannte er doch Ottos rechtmäßige, zuweilen etwas ungebundene Art, das „wieneriſche Blut“, wie ſie ſelbſt oft lächelnd ſagte, zumal man davon überzeugt ſein durfte, daß ſie die Grenzen des Anſtandes und der Schicklichkeit niemals überſchreiten würde.

Aber gerade heute, wo ihn Geldringens bedeutungsſchwerer Antrag wie ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen, und wo eine [illegible] gezeigt hatte, wurde es ihm ebenſo klar, wie [illegible] er ſich doch während der letzten Monate um Ottos eigene Angelegenheiten bekümmert hatte.

Mit den faſt an Verſchwendung grenzenden koſtbaren Geburtstagsgeſchenken und der ſo gelungenen Veranſtaltung des glänzenden Koſtümfeſtes glaubte er wieder einmal vollauf ſeine Pflicht getan zu haben.

Und doch trat eben jetzt der Gattin mißmutiger, [illegible] Geſichtsausdruck vor ſeine Seele, als kein Lob, keine Anerkennung über ihren gewählten Anzug ſeinen Lippen entſchlüpfen wollte. War es nicht vielleicht unfreundlich, hart von ihm, ihr jene Enttäuſchung zu bereiten?

Seltſam, daß ſeit kurzem eine Art Spannung, eine gegenſeitige Gereiztheit die bisherige Zufriedenheit ihres Ehelebens zu ſtören begann.

Vielleicht trug das ſtete Zuſammenſein mit dem jugendfrohen, geweckten, für alles Schöne ſo empfänglichen Pflegekinde dazu bei.

Er war eben ein Menſch, der jede Gelegenheit, auf die Intereſſen junger Gemüter einzugehen, ſie nach ſeinem Sinne zu formen und zu belehren, mit Freuden ergriff, ganz im Gegenſatz zu Otto, die ihre Pflichten damit abgetan wähnte, wenn für Reinettes leibliches Wohl geſorgt und ſie elegant und hübſch angezogen war.

Man konnte wohl annehmen, daß Otto eine Heirat mit Geldringen ebenſowenig billigen würde wie er, ganz abgeſehen davon, daß Frauen, und ſeien es die allerſolideſten, den Mann, der ihnen einſt ſelbſt gehuldigt hat, nicht gern einer anderen überlaſſen. — —

Unter dergleichen Gedanken mochten wohl zwei bis drei Minuten verfloſſen ſein, und noch immer ſtand Reinette, ohne ſich zu rühren, mit übereinandergelegten Armen am Fenſterkreuz.

Raſchen Schrittes ging Baron Bolten nun zu ihr hinüber und berührte ſie leiſe.

„Reinette!“

Die Angerufene ſchrak zuſammen.

„Reinette, ich bin ſehr betrübt, daß du“ — er zögerte — „daß dieſe Sache dich anſcheinend ſo tief berührt. Ich habe wirklich nicht an eine Neigung deinerſeits für Geldringen gedacht, glaubte vielmehr, ſeine Huldigungen — man betrachtet ihn hier in der Gegend ja als Löwen des Tages — ſchmeichelten dir, und du ließeſt ſie dir, wie das ſchließlich alle jungen Mädchen deines Alters tun, sans conséquence gefallen. Nun aber bin ich allerdings recht unangenehm überraſcht und dabei auch in eine peinliche Lage verſetzt.“

(Fortſetzung folgt.)

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Anträge zur Generalverſammlung des Deutſchen Bühnenvereins. Am 23. ds. Mts. findet die Generalverſammlung des Deutſchen Bühnenvereins in Altenburg ſtatt. Auf der vorjährigen Tagung in Eiſenach war, wie erinnerlich, der Hauptgegenſtand der Tagesordnung die Kinofrage, und man faßte den Beſchluß, daß kein Mitglied des Vereins die Kinobewegung irgendwie unterſtützen dürfe. Inzwiſchen iſt nun ein Jahr vergangen, und auch die Kinokonkurrenz ſtellt ſich heute in anderem Lichte dar. So darf man ſich nicht wundern, daß auf der Tagesordnung der diesjährigen Generalverſammlung ein Antrag über [illegible] Abänderung des Eiſenacher Kinobeſchluſſes ſteht.

Von allgemeiner Bedeutung [illegible] eines Antrags des Direktors [illegible] [illegible] den gefeierten Konzertſängern [illegible] das Auftreten [illegible] Bühnenmitgliedern außer dem [illegible] der muſikaliſchen, künſtleriſchen und theatraliſchen, auch der kaufmänniſchen Bewegung zu [illegible]. Nach einem Antrag von [illegible] ſollen die Vereinsbühnenleiter [illegible] verpflichten, ihren Mitgliedern nicht mehr die Mitwirkung bei Warenhauskonzerten zu geſtatten und überhaupt keine Mitglieder zu engagieren, die in Warenhauskonzerten auftreten. Ferner ſoll beraten werden über die Schaffung einer Lebensverſicherungsanſtalt und über die Einrichtung einer Wareneinkaufszentrale für die Mitglieder des Bühnenvereins. Darunter iſt eine gemeinſame Einkaufsſtelle für Theaterbedarfsartikel zu verſtehen, alſo für Stoffe zu Dekorationen und Koſtümen uſw. Berichterſtatter über dieſe Frage iſt der Stuttgarter Intendant von Putlitz. Der Wiener Hofoperndirektor Gregor wird über die Fortſchritte der Schaffung eines Normalaufführungsvertrags berichten.

Eine neue Oper von Richard Strauß. Richard Strauß arbeitet augenblicklich an einer neuen großen Oper, zu der ihm wieder Hugo v. Hofmannsthal das Libretto geſchrieben hat. Die neue Oper, deren Titel noch nicht feſtſteht, behandelt einen phantaſtiſchen Stoff.

Neues von Antoine. Dem Petit Pariſien zufolge hat die türkiſche Regierung an den früheren Direktor des Pariſer Odeontheaters, Antoine, den Antrag geſtellt, die Leitung des in Konſtantinopel zu errichtenden Konſervatoriums ſowie eines modernen türkiſch-nationalen Theaters zu übernehmen. Antoine habe den Antrag im Prinzip angenommen. — Direktor Max Reinhardt hatte Antoine eingeladen, im Berliner Deutſchen Theater den „Crainquebille“ von Anatole France oder „L'Aſſommoir“ von Emile Zola zu inſzenieren. Antoine hat die Einladung angenommen, allerdings mit der Einſchränkung, daß er erſt in der nächſten Saiſon dem Wunſche Max Reinhardts entſprechen könne, da er augenblicklich durch geſchäftliche Angelegenheiten in Paris zurückgehalten werde.

Die Preisträger im Aachener Plakat-Wettbewerb. Das Preisgericht zum Wettbewerb für die Plakate der Aachener Krönungsausſtellung 1915 hat aus 494 eingelaufenen Arbeiten wie folgt anerkannt: Erſter Preis von 1000 Mark Rudolf Grünewald in Hagen i. W., zweiter Preis von 600 Mark Dodi in München, dritter Preis von 400 Mark Anton Fries in München.

Profeſſor Johannes Pfuhl, der bekannte Berliner Bildhauer, iſt im 69. Jahre geſtorben. Ein gebürtiger Schleſier, lernte er in Berlin bei Prof. Schievelbein und ſiegte ſchon mit 21 Jahren in der Konkurrenz um das Denkmal des Freiherrn vom Stein in Naſſau. Später ſchuf er u. a. das Standbild Friedrichs des Großen für das Kriminalgericht in Moabit, das Doppelſtandbild Kaiſer Wilhelms des Erſten und Kaiſer Friedrichs für die Ruhmeshalle in Görlitz und das Standbild Kaiſer Wilhelms des Erſten in der Kuppelhalle des Reichstags.

Von der Deutſchen Bücherei. In der Angelegenheit der Deutſchen Bücherei in Leipzig hat der geſchäftsführende Ausſchuß einſtimmig beſchloſſen, die Kündigung des Direktors Dr. Wahl und der drei Bibliothekare anzunehmen. Demungeachtet hat ſich der Ausſchuß dahin ſchlüſſig gemacht, eine Prüfung der Beſchwerden des Direktors und der Bibliothekare durch zwei Mitglieder des Ausſchuſſes, Geheimrat Profeſſor Dr. Boyſen und Hofrat Dr. Ehlermann vornehmen zu laſſen.

Shackletons Reiſevorbereitungen. Sir Erneſt Shackleton wird vor ſeiner neuen Südpolfahrt, um ſich, ſeine Begleiter und ſeine Mittel auszuprobieren, nach Norwegen gehen und in den Gletſchern reiſen und leben, wo plötzliche Schneeſtürme, ähnlich wie am Pole, wirken. Mit Polarzelten, Polarhunden und Schlitten, namentlich auch mit Polarrationen verſehen, werden ſie zu ſechſt genau das Material und den Einfluß aller Umſtände auf die Teilnehmer ſtudieren. Nur die Einſamkeit iſt markierter Feind. Shackleton hat eine neue Kreuzung von ſchottiſchem Staghound mit Wolf für einen tüchtigen Polarhund gefunden. Er wird ſpäter außer dem neuen Schiff „Inſurance“ auch die bewährte „Aurora“ mitnehmen.

Akademiſche Nachrichten. Der frühere langjährige Ephorus des berühmten Tübinger Stifts und Profeſſor der evangeliſchen Theologie, Dr. Paul v. Buder, iſt im Alter von 78 Jahren in Tübingen geſtorben. — Robert v. Reinhardt, langjähriger Profeſſor an der Techniſchen Hochſchule in Stuttgart und Baudirektor, iſt im Alter von 71 Jahren in Stuttgart geſtorben. — Geheimrat Dr. Juſtus Lipſius, der Profeſſor der klaſſiſchen Philologie an der Leipziger Univerſität, begeht am 9. Mai ſeinen 80. Geburtstag. 1869 wurde er zum Profeſſor an der Leipziger Univerſität ernannt. — Der Gründer des erſten deutſchen Univerſitätsſeminars für Verſicherungswiſſenſchaft und langjährige Direktor des einzigen in Preußen beſtehenden derartigen Inſtituts, Geheimer Ober-Regierungsrat Profeſſor Dr. Wilhelm Lexis in Göttingen, tritt demnächſt zufolge hohen Alters von ſeiner Lehrtätigkeit zurück. — Der bisherige Privatdozent für Phyſiologie an der Univerſität Halle an der Saale, Dr. med. Ernſt Laqueur, iſt zum Lektor für allgemeine Biologie und vergleichende Phyſiologie an der Univerſität Groningen berufen.

Großen Vorteil
[illegible]
Zigarren: Zigaretten:
[illegible]
Dambach Elberfeld

Rauchet
DuMont's Sorgenbrecher
ein gesunder, vorzüglicher Rauchtabak
Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck
das Viertelpfundpaket 30 Pfg.

Corset Wiesseinsoll
[illegible]
Ideal der Frauenwelt.
[illegible]
Corsethaus [illegible]
Elberfeld, [illegible]

Drei Haare
stehen immer in einer Gruppe beisammen, wie eine Besichtigung der Kopfhaut mit der Lupe zeigt. Das erste ist reif zum Ausfallen, das zweite ist das kräftigste, das dritte ist erst im Entstehen. Eine Glatze entsteht, wenn diese kleinen nachwachsenden Haare in ihrer Weiterentwicklung gehindert werden. Dann fallen die älteren aus, wenn ihre Zeit gekommen ist, und es ist kein Nachwuchs da. Wird nun ihre Entwicklung durch richtige Behandlung gefördert, so kann die Glatze wiederum verschwinden. Sie bedeckt sich zuerst mit dünnem Flaumhaar und bei weiterer sachgemäßer Behandlung erlangt dasselbe auch die normale Stärke. Diese richtige Behandlung erfolgt mit dem seit mehr als 25 Jahren bewährten echten Pero-Tannin-Wasser, welches die Blutzirkulation im Haarboden anregt, dadurch die Ernährung des Haares fördernd, die erschlafften Haardrüsen kräftigt und schädliche Bakterien vernichtet. Eine für jeden Haarleidenden wichtige Broschüre, die interessante Aufschlüsse über diese Frage gibt, versenden wir kostenlos. Gebrauchsanweisung liegt der Flasche bei. Das echte Pero-Tannin-Wasser, kenntlich an der Schutzmarke „Die Tochter des Erfinders“ ist zum Preise von Mark 2.— überall zu haben.
Alleinige Fabrikanten: E. A. Ullmann & Co., Reichenbach i. V.
Engros-Lager: Bernh. Suhre, Barmen, Emil Rittershausstr. 16.

Bessere getragene
Herren-Maß-Garderobe
Gebrauchte Herren- und Damen-Uhren unter Garantie.
Hand- und Reisekoffer, Operngläser, Musikinstrumente.
Stets Posten in neuen Anzügen.
Mandolinen u. Gitarren. ([illegible])
Größte Auswahl. Bekannt billigste Preise
Pfand-Vermittlungs-Geschäft Gebr. Hosing vorm.
R. Wolf, Elberfeld, nur Wilhelmstr. 13.
Ältestes und größtes Spezial-Geschäft im Berg. Lande.

Möbel-Fabrik R. & E. Woltmann ELBERFELD
Telephon Nr. [illegible] Ausstellungsräume Auerschulstraße Nr. 7 direkt am Königsplatz
3 bis 6 Zimmer-Einrichtungen in der Preislage von Mk. [illegible] bis [illegible] und höher in bekannt erstklassiger und gediegenster Ausführung.

Herren-Hüte
Marke Brinkmann
Carl Brinkmann, Elberfeld, jetzt Kaiserstr. 40.
Größte Auswahl.
Alle Farben. Alle Formen.
Preise:
Mk. 2.75 3.50 4.50
und höher.

Die Papiere des modernen Menſchen.

Der Staatsbürger und ſeine Genoſſin ſetzen heute viele, viele Tauſende von Federn in Bewegung, von der Wiege bis zum Grabe, in allen Berufen, bei jeder Betätigung ſeines Willens kommt die amtliche Beglaubigung zur Geltung. Wo ſo viele Schriftſtücke vorhanden ſind, kommt natürlich auch die Verſuchung in Betracht, ſie zum eigenen Beſten zu korrigieren, gegen die das Strafgeſetzbuch mit ſcharfen Beſtimmungen mobil macht. Gewiſſermaßen iſt ſelbſt eine Banknote ein Vertragsinſtrument, denn ſie ſichert uns eine beſtimmte Summe zu. Wer dieſe nachmacht oder fälſcht, erhält eine beſonders kräftige Straflektion.

Die Reihe der Papiere beginnt mit dem Geburtsſchein über die Eintragung in das ſtandesamtliche Regiſter. Dann folgt der Impfſchein. Es kommen die Papiere von der Schule, die Zenſuren, das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis, das Abgangs-Zeugnis. Wer ſtudiert, erhält ſeine Immatrikulation, die Vorleſungsbeſcheinigungen, den Doktor-Brief, die Examen-Urkunden. Wer einen Beruf ergreift, bekommt den Lehrvertrag, die Zeugniſſe über Geſellen- und Meiſterprüfung, über den Beſuch von Ausbildungskurſen uſw. Dann ſtellen ſich die Steuerzuſchriften ein, die bei ſelbſtändigem Gewerbe die einzelnen Einnahmezweige betreffen. Die Beamten erhalten ihre Berufungen. Wichtig ſind die Militärpapiere. Die Eheſchließung bringt neue ſtandesamtliche Urkunden. Wer Hausbeſitzer wird, hat mit Hypotheken, den Verſicherungen aller Art zu tun, die Mietsverträge ſind für Vermieter und Mieter von gleicher Bedeutung.

Der Gewerbetreibende kann ſich gleich einen eigenen Aktenſchrank für ſeine Dokumente anlegen. Da ſind Anſtellungsverträge, Lohnliſten, die ſozialen Verſicherungs-Schriftſtücke, Arbeitsliſten, gewerbepolizeiliche und berufsgenoſſenſchaftliche Angelegenheiten, Lieferungsverträge, Schuldanerkennungen, Wechſel, Rechnungen, Schecks uſw. Der Gewerbetreibende iſt heute ſo weit, daß er ſchon wieder von vorn mit ſeinen Papieren zu arbeiten anfangen kann, wenn er glaubt, endlich zum Abſchluß gekommen zu ſein. Und da bei den tauſend und abertauſend Paragraphen der heutigen Geſetzgebung beim beſten Willen nicht alle Einzelheiten im Kopf behalten werden können, gibt es auch Polizeimandate, Anklagen, Prozeſſe aller Art.

Der Staatsbürger hat ſeine Rechte und Pflichten, ſie bringen wieder neue Papiere über Wahlrechte für Gemeinden, Städte, das Reich, für Krankenkaſſen, Handwerks- und Gewerbekammern, Landwirtſchaftskammern, für die Religionsgemeinde. Dazu geſellen ſich die Ehrenämter als Stadtverordneter, Schiedsmann, Vormund, Schöffe, Geſchworener uſw., ſo daß allein hiermit ſchon manche Stunde ausgefüllt wird. Das Teſtament ruht wohlbewahrt im Spinde oder an amtlicher Stelle, bis es der Totenſchein zur Bekanntgabe bringt.

Arbeitsbücher, Dienſtbücher, Zeugniſſe ſind für beſtimmte Klaſſen die wertvollſten Papiere, Kauf- und Bauverträge erfordern genaue Erwägungen. Heizungs- und Beleuchtungsanlagen haben ihre beſonderen rechtlichen Grundlagen, Vermeſſungen und Baukonſenſe unterſtehen beſonderen Entſcheidungen.

Eingeſandt.

(Für dieſe Einſendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Leſern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Gefahren des Eisgenuſſes.

Bei Beginn der heißen Jahreszeit macht ſich der Straßenhandel mit ſogenanntem Fruchteis wieder in erweitertem Maße bemerkbar. Faſt an jeder Straßenecke ſieht man die bekannten Karren, und auf das Glockenzeichen ſtrömt vorzugsweiſe unſere Jugend herbei, um für einige Pfennige das vermeintliche Labſal zu erſtehen. Welche Gefahren es aber für den Körper in ſich birgt, ahnt die liebe Jugend nicht. In meiſt erhitztem Zuſtande wird das Eis unmittelbar darauf genoſſen, Mund, Speiſeröhre etc. einen Temperatur-Unterſchied zufügend, wie er größer wohl kaum vorkommen dürfte. Die Zähne ſchmerzen ſchon bei der Berührung des kalt eingeführten Stoffes, vorkommende Erkrankungen der Speiſewege, des Magens, der Därme müſſen die unausbleibliche Folge ſein. Zum Vergleich ſeien nur die Folgen von dem Genuß kalten Bieres und Waſſers in heißer Jahreszeit bezw. in erhitztem Zuſtande herangezogen.

In richtiger Erkenntnis der geſundheitlichen Gefahren, die z. B. der Genuß der kalt gehaltenen Mineralwäſſer hervorbringt, iſt ſeit einigen Jahren verfügt, daß ſolche nur bis zu einem beſtimmten Kältegrade bezw. Wärmegrade zum ſofortigen Genuß feilgehalten werden dürfen.

In welcher Weiſe ſolches auch bei dem Straßenhandel mit ſogenanntem Fruchteis auszuführen wäre, mögen Fachleute ergründen. Soviel ſteht jedenfalls feſt, daß der Genuß des überaus kalten Fruchteiſes für unſere Jugend mancherlei geſundheitliche Gefahren hervorbringen kann.

Dem Einſender dieſes wäre es ſehr lieb, in einer Antwort vom Gegenteil überzeugt zu werden.

Bei der hochwichtigen Frage der Geſundheit unſerer Jugend, ich erinnere nur an die überaus ſegensreiche Einrichtung unſerer Schulzahnkliniken, die jedoch durch Eisgenuß in heutiger Form zum Teil illuſoriſch gemacht wird, dürften vorſtehende Zeilen von einſichtigen Eltern etc. ſicher Beachtung finden.

Obwohl der Verkauf von Fruchteis manchem Händler lohnenden Erwerb bietet, gibt es aber auch noch genügend Erfriſchungen, die als Erſatz herangezogen werden können, dem Körper aber nicht Schaden, ſondern Nutzen bringen. A. H.

Auf Wunsch unserer verehrten Kundschaft sehen wir uns veranlaßt, unseren

Spottbilligen Serien-Verkauf

zu verlängern.

Galanterie ○ Luxuswaren ○ Bijouterie ○ Lederwaren ○ Bedarfsartikel.

95 ₰

Bijouterie

Echt gold. Ringe, 8kar., mit schönen Steinen, . . .	95 Pfg.
Silberne Rock- und Blusennadeln, sehr elegant, . . .	95 Pfg.
Wachsperlkolliers, herrliche Perlen, ...	95 Pfg.
Manschettenknöpfe, Silber, Tula oder Perlm. . Paar	95 Pfg.
Krawattennadeln mit schönen Steinen	95 Pfg.
Armbänder, 18kar. Vergoldung, ...	95 Pfg.
Zigaretten-Etuis, Stahl oder versilbert, ...	95 Pfg.
Kolliers, Silber oder Email, ...	95 Pfg.
Haargarnituren, glatt oder garniert, ...	95 Pfg.
Imperator-Feuerzeuge, sofort Feuer, ...	95 Pfg.
Damen- und Herren-Uhrketten, 18kar. vergoldet, . .	95 Pfg.

Lederwaren u. verw. Artikel

Portemonnaies in gutem Leder, moderne Fassons, . .	95 Pfg.
Zigarren- und Brieftaschen in gutem Leder	95 Pfg.
Damen-Handtaschen, entzückende neue Formen, . .	95 Pfg.
Taschen-Toiletten für Damen u. Herren, 2 od. 1 Stück	95 Pfg.
Kinder-Leder- und Perltäschchen, reizende Muster, .	95 Pfg.
Reisetaschen, 33 cm groß, Kunstleder oder Segeltuch,	95 Pfg.
Rucksack, extra groß, mit guten Lederriemen . . .	95 Pfg.
Markttaschen, extra groß, in guten Qualitäten . . .	95 Pfg.

Luxus- u. Gebrauchs-Artikel

Taschenmesser, Perlmutter, Horn etc., 5teilig, . . .	95 Pfg.
Kleider- und Kopfbürsten, gute Qualitäten, ...	95 Pfg.
Frisierkämme, Staubkämme, Zahnbürsten, 2 od. 1 St.	95 Pfg.
Bierkrüge in Glas und Stein mit Zinndeckel	95 Pfg.
Manicure zur Handpflege, reich ausgestattet, . . .	95 Pfg.
Rasier-Apparat mit Ersatzklingen, im Etui, ...	95 Pfg.
Stand-Uhr mit Füßchen, gutgehend, ...	95 Pfg.
Obst-, Butter- u. Käsemesser, Perlm. od. Horn, **Paar**	95 Pfg.
Tortenheber mit Perlmutter- oder Horngriff . . .	95 Pfg.
Porzellan-Nippes, reizende Ausführung, 2 od. 1 Stück	95 Pfg.
Handschuh-, Kragenkasten etc. in Linkrusta	95 Pfg.
Herrliche Bilder, wunderbar gerahmt, ...	95 Pfg.
Butterdosen, Saftkannen in Glas, vernickelt, ...	95 Pfg.
Likörservice auf Tablett, komplett, ...	95 Pfg.
Familien- u. Photo-Rahmen, vorn. Leisten, 2 od. 1 St.	95 Pfg.
Ansichtsartikel und Andenken aller Art	95 Pfg.
Spazierstöcke mit eleganten Beschlägen	95 Pfg.

Glas und Porzellan

Glasgarnitur Otto, 6teilig, komplett, ...	95 Pfg.
Blumenvasen, optisch gedreht, ... 4 od. 2 Stück	95 Pfg.
Käseglocke Otto . . . . 2 Stück	95 Pfg.
Glasschale, 26 cm groß, mit 6 kleinen Schalen, zus.	95 Pfg.
Tee- oder Kaffee-Service, 5teilig, echt Porzellan, . .	95 Pfg.

2.85

Lederwaren u. verw. Artikel

Damen-Handtaschen, hochelegant, gutes Leder, ...	2.85
Perl- und Brokattaschen, entzückende Muster, ...	2.85
Zigarren- und Brieftaschen, gutes Leder, ...	2.85
Reisetaschen, Kunstleder und Segeltuch, ...	2.85
Reise-Necessaires, reich ausgestattet, ...	2.85
Damen- und Herren-Portemonnaies, Ia Leder, ...	2.85
Noten- und Akten-Mappen mit guten Schlössern . . .	2.85
Schreibmappen, hochapart, ...	2.85
Näh- und Schmuckkästen, wunderbar ausgestattet, . . .	2.85
Photographie- und Postkarten-Alben	2.85
Poesie- und Tagebücher zum Verschließen	2.85
Markttaschen in Rindleder	2.85
Besuchs- und Promenaden-Taschen, herrliche Auswahl,	2.85

Bijouterie

Taschen-Uhren für Damen u. Herren, gutgehend, . . .	2.85
Broschen und Ringe, 8kar. Gold mit schönen Steinen . .	2.85
Uhrketten f. Damen u. Herren, echt Silber od. vergold.,	2.85
Ohrringe mit schönen Steinen	2.85
Silberne Goldbörsen, 800 gestempelt, ...	2.85
Wachsperlkolliers, orientalische Perlen, ...	2.85
Amethyst-Kolliers mit reizenden fünf Anhängern . . .	2.85
Kolliers, echt Karneol, hochmodern, letzte Neuheit, . .	2.85
Armbänder, echt Silber oder gut vergoldet, ...	2.85
Manschettenknöpfe, echt Silber oder Doublé, Paar	2.85
Zigaretten-Etuis oder Goldbehälter in Alpaka od. vers.	2.85
Zigarrenspitzen, echt Bernstein oder Meerschaum, . .	2.85
Haargarnituren und Haarschmuck, Genre Paris, . . .	2.85

Haus- und Zimmerschmuck

Eier-Menagen, gut vernickelt, Becher innen vergoldet,	2.85
Fruchtschalen und Aufsätze, Schalen geschliffen, . . .	2.85
Bowlen- und Weinkühler, versilbert und Nickel etc., . .	2.85
Schreibzeuge in Schwarzglas und Metall	2.85
Kunstgußfiguren, hochmodern, broncefarbig, ...	2.85
Rauchservice und Likörservice, gut versilbert, ...	2.85
Wecker-Uhren, große Auswahl, gute Werke, ...	2.85
Salon-Standuhren in Alabaster, gutgehend, ...	2.85
Uhr-Garnituren, entzückende Muster, ...	2.85

Luxus- u. Gebrauchs-Artikel

Manicure zur Handpflege in elegantem Etui	2.85
Toilettenkästen, Kamm, Bürste, Spiegel etc., ...	2.85
Familien-Rahmen, wunderbare Holzleisten, ...	2.85
Spazierstöcke mit hochvornehmen **Beschlägen** . . .	2.85
Bürsten-Garnituren, Hut-, Kleider-, Kopfbürsten, . . .	2.85
Weinrömer, Kristall, bunt reich geschliffen, ...	2.85
Waschtischgarnituren, 8teilig, hochelegant, ...	2.85

5.85

Bijouterie

Manschettenknöpfe, Doublé oder echt Silber, . . Paar	5.85
Zigaretten-Etuis, Alpaka, gest., innen vergoldet, . . .	5.85
Goldboxe für 10- und 20-Mark-Stücke, echt Silber, . .	5.85
Geldbörsen, echt Silber, für Damen und Herren	5.85
Krawattennadeln, echt Gold, mit schönen Steinen, . . .	5.85
Uhren für Damen und Herren, Schweizer Werk, . . .	5.85
Uhrketten für Damen und Herren, echt Silber, ...	5.85
Armbänder, echt Silber od. Doublé, mit Sicherheitskette	5.85
Kolliers, echt Amethyst, echt Karneol, echt Silber, . . .	5.85
Ringe, echt Gold, mit schönen farbigen Steinen, . . .	5.85
Ohrringe, echt Gold, ganz apart, ... Paar	5.85
Haargarnituren, echt Pariser Genre, mit Steinen, . .	5.85
Wachsperl-Kolliers, hochfeine, gefüllte Perlen, ...	5.85

Lederwaren u. verw. Artikel

Damen-Handtaschen, vornehme, moderne Überschlag- und Promenaden-Taschen in ff. Ledersorten . . .	5.85
Zigarrentaschen, nur feinste Ledersorten, ...	5.85
Brieftaschen und Couverts aus nur bestem Leder . . .	5.85
Portemonnaies f. Damen u. Herren, solideste Verarbeit.,	5.85
Photo-Album, Leder, mit vornehmen **Beschlägen**, . . .	5.85
Reise-Necessaires, elegant ausgestattet, ...	5.85
Reisetaschen, gutes Leder, vierfacher Verschluß, . . .	5.85
Perltaschen mit wunderbaren Mustern	5.85

Luxus- u. Gebrauchs-Artikel

Fruchtaufsätze u. Fruchtschalen in hochvornehmer Ausführung, stark vernickelt oder versilbert, ...	5.85
Menagen, Britannia, vernickelt, hochfeine Ausführung,	5.85
Alabaster-Salon-Stand-Uhren, gutgehend, ...	5.85
Kristall-Artikel, wie: **Saftkannen, Eisschalen** etc., ff. geschliffen, auch Service in Messing, auf schwerem Tablett, für Herrenzimmer, ...	5.85
Weinbowlen und Weinkühler, vernickelt, versilbert etc., mit hochmoderner Prägung, ...	5.85
Kaffee-Service, echt Porzellan, mit **schönem Dekor**, . .	5.85

Riesen-Posten

Schallplatten

doppelseitig, neueste Schlager,

25 cm **5** Stück **2.85** 30 cm **3** Stück **2.85**

Lizenz-Marken 10 Pfg. extra.

Die ganz enormen Warenmengen sowie die sensationell billigen Preise während unserer Serien-Tage werden bei unseren verehrten Käufern unbedingt Aufsehen und Bewunderung erregen und sie veranlassen, ihren Bedarf in unseren Artikeln jetzt zu decken.

Berliner Bazar-Gesellschaft m. b. H.

Elberfeld
Wall 26

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

U.T

Elberfeld,
Herzogstraße.
Barmen,
Cleferstraße.

— **Morgen Premiere!** —

Der Vampir

oder 1346

IM BANNE DES WEIBES

Ein flammendes
Schauspiel
aus dem
Leben

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Saison 1914: 3. Mai bis 20. Sept.

Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln [illegible]

Gute Restauration an Bord.

[illegible] von 10 Pfg. für Porto.

Fahrpläne in allen Kursbüchern.

Oberweser-Personen-Dampfsch.-Ges.
F. W. Meyer in Hameln [illegible].

Unsere Jugend

Ausstellung

für Gesundheitswesen, Erziehung, Jugendpflege und Kunst.

Essen-Ruhr **Mai—Juli 1914**

Konzerte Vergnügungspark

Eröffnung: 16. Mai.

Lautenthal Bahnlinie Goslar-Zellerfeld **Oberharz**

von schönbewaldeten Bergen umgeben, herrliche Spaziergänge, gute Hotels und Privatwohnungen, Arzt, Wasserleitung, Kanalisation, vorzügliche Sool- und Fichtennadelbäder. Näheres u383 **Kurverwaltung.**

Bad Nauheim · Sprudel-Hotel

Gut bürgerliches Haus mit allem Komfort, das ganze Jahr geöffnet. Pension von 8 ℳ an. u345
Blau & Wucher (Besitzer Otto Blau).

Siebengebirge. Hotel-Pension Marienhof

am südlichen Abhange des Oelberges, 464 m hoch. Neuzeitl. eingerichtet. Das ganze Jahr geöffnet. Ruhig., angenehm. Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen. Gedeckte Terrasse mit wunderbarem Fernblick. Herrliche Waldungen. Pension von 4.50, 5.—, 6.— Mk. an. Autoverbindung Königswinter. Teleph. 174 Amt Königswinter. Post Ittenbach. Besitz.: **Otto Land.** u444

12000 Morgen Hochwald **Luftkurort Mayen.**
Vorzügl. Verpfleg. Billige Preise. Brosch. gratis d. den Verkehrsv.

Leichlingen u. Umgebung bieten dem Naturfreunde das genußreichste Bild. **Spaziergänge durch die verschiedenen Waldungen, Flußtäler und über die Höhen gehören zu den lohnendsten!**
Prächtigste Frühlings-Landschaft.
Leistungsfähigste Gasthäuser. — Bergischer Kaffee, bei mäßigen Preisen. f106 Näheres: Bürgermeisteramt.

---

10. Mai.

Rote Kreuz-Tag

in Barmen.

10. Mai.

Rattenfängerprüfung verschoben.
Verein d. Hundefreunde u. Jäger „Ennepetal", Gevelsberg

Leiden aller Art

[illegible]

Männerl. [illegible]

Homöopath. [illegible]

Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, [illegible]

[illegible]

Elberfelder Männer-Gesang-Verein

[illegible]

49. Stiftungs-Fest [illegible]

[illegible]

THALIA

-Theater-

— Abends 8 Uhr —

Der große Lacherfolger:

„Der Liebesonkel"

von Walter Kollo.

[illegible]

Hotel-Restaurant Berliner Hof

Fernruf 410 (früher Hotel Klein) Fernruf 410
Kirchstraße ELBERFELD Burgstr.-Ecke

Diners zu Mk. 1.— u. 1.50 · Soupers · Reichhaltige Abendkarte
Abonnement: 10 Karten Mk. 12.50.

Ausschank:
[illegible] u. Königl. Staatsbrauerei Weihenstephan.

Sommer- u. Vergn.-Lokal „Clemenshammer"

Post [illegible], Tel. 285, 7 Min. von der [illegible].

hält sich dem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Großer Saal mit großem elektr. Orchestrion. Schöner, schattiger und staubfreier Garten, direkt am Wasser gelegen. Großer Gondelteich. Täglich groß. Kaffeekränzchen, frische Zutaten. Bestgepflegte helle und dunkle Biere, la Weine.

Fritz Flüs (neuer Besitzer).

NB. Clemenshammer liegt am Ausgange des romantischen Gelpetales und ist von Friedenshain aus in 40 Minuten durch das Gelpetal zu erreichen. Haltestelle der Kleinbahn Barmen, Ronsdorf, Müngsten, Solingen. Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung. 1247

Hansa-Café

[illegible]

Erstklassige Konzerte

[illegible]

Im Kleeblatt

[illegible]

Salamander

[illegible]

Spezialitäten-Programm.

Paul Jülich
[illegible]

8 [illegible] 8
„Am Fyord"

5 Silbersterne 5

Salerno

[illegible]

Thalia-Restaurant

Inhaber: **Jos. Kremer**
Geschäftsführer: **W. Postmann**
I. Küchenchef: **W. Reinike.**

Eröffnung.

Samstag, 9. Mai, abends 6 Uhr:

Konzert

der Salon-Kapelle B. van Triest.

[illegible]

Ott' Bier-Tunnel

[illegible]

[illegible]

Arndt-Museum u. Dichterwald [illegible]

Wer kauft billig

Möbel?

auf Teilzahlung!

[illegible]

DIE WOCHE

veröffentlicht gegenwärtig den neuen glänzenden Roman von

RUDOLPH STRATZ

betitelt

„KÖNIG UND KÄRRNER"

Mit dichterischer Gewalt schildert Stratz zwei feindliche Welten: Herrentum und Arbeiterschaft, Reichtum und Entbehrung. Der Held will Mittler zwischen Arbeiter und Unternehmer sein, „König und Kärrner" in einer Person. Stratz steht in seiner Dichtung hoch über allem parteipolitischen Getriebe; was er aus der „fröhlichen Pfalz" erzählt, ist ein echt nationaler deutscher Roman.

[illegible]

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

bgang der Stellenangebote d an Stellenſuchende täglich Elberfeld um 8½ Uhr, in Barmen 8 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Reiſende,
bei Kurzwaren-Detailliſten eingeführt ſind, zur Mitnahme einer kleinen Kollektion ſucht. Außer hoher Proviſion ein Reiſezuſchuß gewährt. ſl. Off. u. B 1267 an die Exp. Neuerweg 57. 2528a

olonialwar.-Engros-Handlung
cht zum 1. Juli cr., tüchtigen, lden a350
Reiſenden,
lcher in Solingen u. Umgeg. öglichſt eingeführt iſt. Offert. it Gehaltsanſprüchen unter 1867 an die Exped. ds. Bl.

h einige redegew. Reiſende
m Abonnentenſammeln f. die Wochenſchau 86
, hohe Proviſion ſof. geſucht. Karlſtr. 3. Buchhandlung.

Unabhäng. jüng. Herren, redegewandt und größere eiſen mitmachen können, für e Akquiſition einer vornehmen ſtl. Familienzeitſchrift mit hode geſ. Neben hoh. Proviſ. rden Tagesſpeſen gewährt. eld. ſchriftl. od. perſ. Sonn. vorm. 10—12 Uhr. — Gw. el, Elb., Flensburgerſtr. 28.*

Tatkräftiger Herr
geſetzten Jahren und unbeoltenen, findet bei eingeführter utſcher Verſicherungs-Geſellſchaft im Außendienſte a411
feſte Anſtellung
t hohen Bezügen. Nichtfachte, die ihren Beruf wechſeln, Penſionäre, die ihr Einkommen vergrößern wollen, werden berückſichtigt u. koſtenlos gründlich eingearbeitet bei ſort. Verdienſt. Angeb. unter 1861 an die Exped. a411

ieſiges Engrosgeſchäft ſucht p. ort tücht. jüng.
Buchhalter.
f. mit Ang. d. Gehaltsanſpr. ter E 4343 an die Exped.

Junger Buchhalter
it ſchöner Handſchrift, perfekt amerik. Buchführung, per 1. uli geſucht. Offerten m. Geh.-ng. u. E 579 an d. Exp. f3846

Für die Export-Abteilung deutender chemiſcher Fabrik
junger Fakturiſt
r baldigen Eintritt geſucht. dingung: Gute Allgemeinbilng und Sprachkenntniſſe. — Ausführliche Offerten m. Zeugabſchriften und Angabe der Gehaltsanſprüche unter E 1898 n die Exped. ds. Bl. d3700

Größere Seidenbandfabrik in Barmen ſucht für die engliſche d franz. Korreſpondenz einen lbſtändig arbeitenden †
jungen Mann.
Offerten unter B 1269 an die ped. Barmen, Neuerweg 57.

Große Barmer Firma ſucht per ſofort einen tüchtigen jungen
Kommis,
der gute kaufm. Kenntn. haben u. ganz perf. Stenograph u. Maſchinenſchr. ſein muß. Gefl. Off. unt. B 7813 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57.

Junger Mann aus gutgehend. Detailgeſchäft
er ſofort oder 1. Juni für ngroslager nach Köln geſucht. Verlangt wird Kenntnis des ngerweſens, des Einkaufs von
Herren- u. Damenkonfektion
wie konfektionierter Artikel u. einſchläg. Wollwaren. Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften, Photographie u. Gehaltsanſpr. ter C B 1894 an Haaſenſtein & Vogler, A.-G., Köln.

Tüchtiger Verkäufer der Verkäuferin für Privatkundſchaft geſucht. Barmen, warzbachſtraße 165, 1. Et. †

Graveur-Gehilfe
. Branche ſof. geſ. — A. chadewald, Elberf., Bachſtr. *

Mehrere f121
Techniker
oder gute Zeichner geſucht von einer Maſchinenfabrik für dauernde Beſchäftigung. Angebote mit ganz genauem Lebenslauf, aus dem bisherige Tätigkeit in dieſem Fach hervorgeht u. die Gehaltsanſprüche enthalten, w. unter E 1891 an die Exp. erb.

Routinierter Reiſender
für meine Spezial-Engros-Abteilungen b368
Trikotagen, Strumpfw. u. Wäſche ſow. Herrenkonfektion
ſofort oder ſpäter geſucht. Nur beſteingeführte Herren mit guten Empfehlungen, die ſich über vorzügliche Erfolge ausweiſen können, werden berückſichtigt.
H. Bremus, Cöln, Handelsſtätte Mauritius.

Es werden noch einige u191
Akquiſiteure
im Ruhrkohlengebiet ſofort oder ſpäter eingeſtellt. Feſte Anſtellung erfolgt nach kurzer Einarbeitungszeit. Solche aus der Verſicherungsbranche erhalten den Vorzug. Offerten unter D 638 an K. Meſtemacher, Annoncen-Expedition, Dortmund.

Maſchinentechniker
mit Fachſchulbildung, ſaub., fl. Zeichner u. g. Rechner, baldigſt geſ. Off. mit Zeugnisabſchr. u. Lebenslauf unter E 1864 an die Expedition ds. Bl. erb. g389

Eiſenbetontechniker,
flotter, ſauber. Zeichner, flinker Rechner, für ſofort geſucht. — Schriftl. Angeb. unt. B 7828 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiger 2562a
Stuhlmeiſter
für mechaniſche Seidenweberei auf dem Lande geſ. Offerten u. B 1275 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Tüchtiger, erfahrener b3699
Shedmeiſter,
für Oberſchbyſtühle nach M.-Gladbach geſucht. Off. mit Ang. der bish. Tätigkeit u. E 1882 an die Expedition ds. Bl.

Für beſtehende Färberei in Rußland wird abſolut tüchtiger, ſelbſtändiger f3272
Kunſtſeidenfärber
als Meiſter ſofort geſucht. Nur erſte Kräfte woll. ſich meld. Schriftliche Offert. u. E 550 an die Expedition dieſes Blattes.

Seidenfärber-Geſellen
geſucht. 2549a
Friedrichstal bei Krebsöge.

Tüchtige f286
Färbergeſellen
geſ. Herm. Nolzen, Ronsdorf.

Gerbereiarbeiter
ſucht E. Sopp, Sonnborn. *

Bandwirkergeſelle
geſ. Elbf., Weberſtr. 21, III. *

Bandwirker auf Seide geſucht. Elberfeld, Marienſtraße 5a. *

Wir ſuchen zur Aushilfe, evt. auf dauernde Stellung einen tüchtigen d3695
Schneidergeſellen
auf Groß- und Kleinſtück. — Schneiderei Anſtalt Tannenhof bei Lüttringhauſen (Rheinld.).

Gef. Schuhmachergeſelle ſof. geſ. Barm., Heckinghauſerſtr. 205. †

Ordtl. junger Polſterer geſucht. Elbf., Bringenſtr. 32, b. Vogt.*

Sattler- u. Polſterergehilfe
für ſofort geſucht. Otto Kampmann, Neviges. f175

Geſucht per ſofort nüchterner, fleißiger, zuverläſſiger f151
Küfer
zur ſelbſtändigen Ausführung von Reparaturen ſchwerer Branntweinfäſſer. Offert. mit Lohnangaben und Ia Zeugniſſ. unter E 1860 an die Expedit.

In dauernde Stellung ſuchen wir einen tüchtigen, gewiſſenh.
Modellſchreiner.
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabſchriften und Angabe der Lohnanſprüche. f182
Maſchinenbau-Anſtalt Küllmann G. m. b. H., Barmen-Langerfeld.

Kiſtennagler
für dauernd ſucht W. Dieſenbach, Kiſtenfabrik, Wald. g234

Solide tüchtige g127
Maler- und Anſtreicher-Gehilfen
bei 57 Pfg. Stundenlohn geſ. Sommer- und Winterarbeit vertraglich zugeſichert. Herm. Ladwig, Malermeiſter, Velbert, Offerſtraße Nr. 50.

Ordtl. Anſtreichergehilfen
geſucht. Elbf., Siegfriedſtr. 65.*

Anſtreichergehilfen
ſofort geſucht. J. Bendel, Hottenſtein, Wittenerſtraße 117. †

Anſtreichergehilfen geſucht.
Elberf., Alſenſtr. 38, 2. Etg. *

Mehrere tüchtige f3338
Anſtreicher u. Lackierer
für Blechwaren und Eiſenkonſtruktionen ſucht ſofort Wilh. Quante, Elberfeld, Uellendahlerſtraße Nr. 353.

Anſtreichergehilfen geſucht.
Velten, E., Flensburgerſtr. 28. *

Tüchtiger Anſtreicher
geſ. E., Berlinerſtr. 75. f3331

Anſtreichergehilfen
geſ. Emil Ehrlich, U.-Barmen, Friedrich-Wilhelmſtr. 4. †

Anſtreichergehilfen
ſ. Straube, Elberfeld, Wilhelmſtraße 28. *

Maurerpolier
zum bald. Eintritt geſucht. Off. mit Zeugnisabſchriften erbeten unter E 571 an die Exped. *

Ein mit der Herſtellung von Brettchen und Stiften z. Rollen von Kunſtwolle durchaus allſeitig erfahrener †
Verarbeiter
geſucht. Ang. mit Angabe bish. Tätigkeit, Alter, Lohnanſprüch. uſw. unt. B 1279 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Baugeſchäft ſucht 2468a
Chauffeur
für Laſtwagen. Nur ſolche mit beſten Zeugniſſen wollen ſich melden. Off. unt. B 1236 an die Exped. B., Neuerweg 57.

Ein tüchtiger b4625
Laſtwag.-Chauffeur
geſucht, der alle vorkommenden Reparaturen ſelbſt ausführen kann. Stellung dauernd und angenehm. Gehalt n. Leiſtung. Verh. bevorzugt. Off. mit Gehaltsang. und Zeugniſſen unter E 1870 an die Exped. d. Bl.

Ruten-Moquetteweberei
ſucht einen mit engl. u. deutſchen Rutenſtühlen beſtens vertrauten **tücht. Stuhlmeiſter.**
Angebote mit Angabe der Lohnanſprüche u. Zeugnisabſchriften unter E 1840 an die Exp. d. Bl. d3674

Chauffeurschule Elektra
Dortmund, Andreasstr. 6a. Fernspr. 3752.
Bedeutendes Inſtitut Deutſchlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. — Proſpekte gratis. b360

Tüchtige Schlosser
finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung, auch werden noch einige 134
Hilfsarbeiter
angestellt.
C. W. Stöcker, Gräfrath.

Chauffeurschüler
werden noch eingestellt. h357
Reparaturwerkſtatt Dortm. Autohaus Dortmund Bornſtr. 25.

Einige Arbeiter
für die Fahrradmontage, ſowie g54
Schleifer
zum Schleifen von Fahrradrahmen u. Fahrradgabeln per ſofort geſucht.
Weyersberg, Kirſchbaum & Cie.,
Aktien-Geſellſchaft für Waffen und Fahrradteile.
Solingen, Cronenbergerſtraße 59.

Junger f3318
Automobil-Monteur
auf ſofort geſucht. Barenholt & Hackhauſen, Elbf., Simonsſtraße 57, Automobilbau und Reparatur-Werkſtätte.

Automobil.
Geſ. tüchtiger, erfahrener
Monteur,
der in Rep. ſelbſt. arb. kann. Offerten unt. E 577 an die Exped. d. Blattes. f3340

Tüchtige g178
Schloſſer
für Blech- und Eiſenkonſtruktionen für dauernde Beſchäftigung geſucht. — C. Blumhardt, Vohwinkel-Simonshaus.

Tüchtige f63
Maſchinenſchloſſer
ſowie 1 Maſchinenſpachteler für dauernde Stellung ſof. geſ. Maſchinenfabrik Franz Berrenberg, Haan (Rheinland).

Schraubenfabrik ſucht tücht. f18
Werkzeugſchloſſer
gegen guten Lohn in dauernde Stellung. Angebote u. W 20 beſorgt Filiale Cronenberg.

Junger Hufſchmiedegeſelle
ſof. geſ. B., Oberdörnerſtr. 31†

Zuverläſſigen f18
Heizer
für Lokomobile ſucht A. Friedr. Schmitz, Cronenberg.

Jung. Konditorgehilfen
ſucht C. Fiſcher, Barmen, Schafbrückenſtraße Nr. 34. †

Suche zum ſofortigen Eintritt gegen hohen Lohn e. tüchtigen
Konditor- u. Bäckergehilfen
Otto Lange, Krebsögerſteeg, direkt an der Eiſenbahnſtation Wilhelmsthal. u336

Burgerbrezelbäckergehilfe
für dauernde, gute Stellung ſofort geſucht. Jonny Kallum, Burg a. d. W. g256

Brezelbäcker-Gehilfe,
welcher Konditorei verſt., bev., ſofort geſucht. Walter Buhe, Merſcheid. b4638

Für ſofort junger, tüchtiger, ſauberer Metzger-Gehilfe geſucht. H. Kirthe, Solingen, Kölnerſtraße. *

Jüngerer, zuverl. 2555a
Kutſcher
für Kiſtenfabrik geſucht. Barmen-W., vor der Beule Nr. 9.

Fuhrmann
mit guten Zeugniſſen geſucht. * Elberfeld, Ernſtſtraße Nr. 10b.

Ein durchaus ſolider, in Glas und Porzellan bewanderter
Packer und Hausdiener,
welcher langj. Zeugn. beſ., geſ. Off. u. E 569 an die Exp. f3380

Tüchtige, branchekund. Eiſenwaren- b3690
Packer geſucht.
Off. mit Angabe bish. Tätigkeit, Zeugnisabſchr. u. Lohnanſpr. an Markmann & Petersmann, Düſſeldorf, Herderſtr. 71.

Wir ſuchen einige ältere f27
Arbeiter
für leichte Beſchäftigung bei ein. Wochenlohn von Mark 18.—. Es bieten ſich billige Wohnungen u. günſtige Lebensverhältniſſe. Peter Schürmann & Schröder, Vogelsmühle bei Dahlhauſen (Wupper).

Ackerknecht f386
zuverläſſig, findet gute Stellg. Wochenlohn 12 Mark bei freier Station. Näheres zu erfragen Barmen, Heckinghauſerſtr. 52.

Junger, kräftiger 2554a
Hilfsarbeiter,
der zuverläſſig iſt, findet dauernde Beſchäftigung. Unter-Barmen, Kaiſerplatz 5.

Junger Mann, der Heizer werd. will, ſofort geſucht. Elberfeld, Hermannſtraße Nr. 13. *

Brav. Junge v. ord. Elt., nicht unt. 17 J., für leichte Hausarb. geſucht. Elb., Königſtr. 91, pt.*

14—15jähr. Junge geſucht. E., Neue Friedrichſtr. 58, Wetzel. *

16jähriger Knabe
für leichte Arbeit geſucht. — Elberfeld, Weſerſtr. 10. f3845

Ord. Junge f. l. Arb. ([illegible] uſw.) ſofort geſucht. Elberfeld, Schweſterſtr. 28, Oſtrand. b4632

Schulentl. ſtark. Knabe f. nachm. geſ. E., Neue Friedrichſt. 24, II*

Ordentlicher Milchjunge
von 15—17 Jahren geſucht. — O. Odink, Elbuſch, an der Grenze bei Elberfeld.

Zuverl. Junge aus ordentl. Fam. findet dauernde Stelle als
Laufburſche.
C. A. Krall, E., Wall 24. f3322

Ein junger h475
Ausläufer
in dauernde Stelle geſ. Aug. Beiniger, Elbf., Kirchſtr. 16/18.

Laufburſche
geſucht. Elberfeld, Kipdorf 14. *

Lehrling f1827
geſucht für hieſiges Fabrikgeſchäft der chemiſchen Induſtrie. Bedingung Einjähr.-Zeugnis, dagegen gründliche Ausbildung zugeſichert. Offerten unt. B 1280 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Fabrikgeſchäft in Lüttringhauſen ſucht zum ſofortigen Eintritt
Kaufm.-Lehrling.
gründliche Ausbildung zugeſichert. Selbſtgeſchriebene Off. u. E 1828 an die Expedit. f137

Lehrling
aus guter Familie für ſofort geſucht. Koſt und Logis im Hauſe. Off. erb. u. E 1855 an die Expedition ds. Bl. b4624

Sohn achtb. Eltern für meine
Konditor. u. Weißbäckerei
gegen Vergütung in die Lehre geſucht. Für gute Behandlung und gründl. Ausbildung wird garantiert. Otto Kall, Remſcheid, Neuſcheiderſtr. 21. f248

Weibliche

Redegew. Damen
können durch d. Verkauf einer patentiert. Hutnadel an Private tägl. 20 Mk. u. mehr verdienen. Bis 100 Mk. erforderl. Streng reell. Off. u. E 4305 an Exp. *

Fräulein
für Stenographie, Schreibmaſchine und leichte Buchhaltungsarbeiten geſucht. 2557a
G. A. Rebensburg,
Wurſtfabrik, Barmen.

Suche per Anfang Juni für mein Kolonialwarengeſchäft e. tüchtige 2534a
Verkäuferin.
Offerten unter B 1268 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Tücht. Verkäuferinnen
für mehrere Haushaltwaren-Geſchäfte a147
geſucht.
Off. u. Df K 2002 an Rudolf Moſſe, Düſſeldorf; denſelben ſind Zeugniſſe, Bild- und Gehaltsanſprüche beizufügen.

Verkäuferin,
Konfitüren, für Filiale Barmen per 1. 6. 14 geſucht. Näheres Albert Meyer & Co., Elberfeld, Arrenbergerſtraße Nr. 15. *

Für mein Spezial-Geschäft in Schreibwar. u. Kontorartikeln suche ich z. 1. Juli eine durchaus branchekundige, gewandte
Verkäuferin,
mögl. auch in der Annahme von Drucksachen bewandert. Schriftl. Offerten mit Ang. der bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Geh.-Anspr. etc. an
Rob. Girardet, Elberfeld,
Burgstraße 7. f216

Jüngere Verkäuferin
für Kolonialwaren bald geſucht. Off. unt. E 4296 an die Exp. *

Suche noch eine tücht., ordentl.
Verkäuferin
für mein Eier-, Butter-, Käſe- u. Wurſtwaren-Spezialgeſchäft. Guſtav Kölſch, Elberfeld, Geſundheitſtraße Nr. 1. *

Jüngere Verkäuferin,
die in Kolonialw.-Geſchäft gelernt, für ein Konfitüren-Geſch. Elberf. per ſof. geſ. Station im Hauſe. Gefl. Off. mit Zeugnisabſchr. und Saläranſpr. unt. E 4232 an die Exped. d. Bl. *

Für ein beſſeres Delikateſſen-, Kolonialwaren-, Obſt- u. Gemüſegeſchäft wird per 1. Juni eine tüchtige, jüngere f48
Verkäuferin
geſucht. Offerten mit Gehaltsanſprüchen an Ernſt Berninghaus, Gevelsberg, Mittelſtr. 62.

Suche für mein Kolonialwarengeſchäft f3348
jüngere Verkäuferin
bei freier Station. Offerten m. Gehaltsanſprüchen unt. E 584 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Verkäuferin, 1
17—20 J., anſehnl. Erſchein., fl. u. redegew., zum ſofortigen Eintritt geſ. Branchekenntniſſe nicht erf. Angeb. mit Bild und Anſpr. bei fr. Station an W. Stockhauſen, Dieringhauſen, Spezialhaus in [illegible] u. Tabakfabrikaten. (Bild zurück).

Haus- u. Maſchinen-Näherin
auf Joppen und Hoſen geſucht. Elberfeld, Luiſenſtraße 58b. *

Tüchtige Handnäherin ſof. geſ. Elbf., Hombüchel 9, 1. Etage. *

Durchaus tüchtige
Schürzen-Näherinnen
geſucht. Es wollen ſich nur ganz geübte Näherinnen, die flott arbeiten, melden. — Schweizer-Blumenkohl, E., Mühlenſtr. 15.

Für unsere Zweiggeschäfte in Rheinland und Westfalen suchen wir tüchtige
Verkäuferinnen
a. d. Glas-, Porzellan- u. Haushaltungsbranche,
welche in der Lage sind, den Geschäften selbständig vorstehen zu können. Off. mögl. mit Zeugnisabschriften u. Photographie unter E 1896 a. d. Exped. d3702

Tüchtige Weißnäherinnen
für meinen elektriſchen Betrieb ſofort geſucht. f3348
Hugo Haas, Elberfeld, Wülfingſtr. 22-26.

Perfekte Büglerinnen
f. Leib- u. Stärkewäſche ſowie **Mädchen für leichte Arbeit** ſofort geſucht.
Dampfwaſchanſtalt „Phönix“, Elberfeld-Lüntenbahl-Raukamp. Halteſtelle Raukamp. — Fahrt wird vergütet.
Genau auf Firma achten! a540

Tücht. Stärkewäſche-Büglerinnen
finden lohnende Beſchäftigung.
Weskott & Co., Dampfwaſchanſtalt
Oehde bei Barmen-Rittershauſen. 2527a

Weberinnen 2434a
ſofort geſucht. Barmen, Buchenſtraße 58.

Tücht. Maſchinennäherin
auf beſſere Hoſen geſucht. Elb., Südſtr. 4a, 2. Etg., Toreing. *

Tücht. Schneiderinnen,
welche ſchon längere Zeit in Konfektions-Geſchäften tätig waren und auf f122
Jacken und Röcke
eingearbeitet ſind, für mein Atelier geſucht.
Modenhaus Mirrenberg, Lennep

Hoſenträgernäherin
geſ. Elbf., Geſenbergſtr. 20. *

Perfekte **Koſtüm-Büglerinnen**
ſofort geſucht. *
Fr. Hagedorn jr.,
Elberfeld, Kielerſtraße 29,
Färberei und Waſchanſtalt.

Friſeuſe,
tücht. in all. Fäch., ſof. o. ſp. geſ. Rautenbach, E., Sophienſtr. 13.*

Stickerin ſofort geſ. Barths, Elberfeld, Uellendahlerſtr. 24.*

Aufpaſſerin,
welche auf Gummi arbeiten k., für dauernde Stellung geſucht. Elberfeld, Bauſtraße 50. *

Tüchtige f3324
Schererinnen
für ſofort geſ. Adolf & Otto Halbach, Elbf., Holzerſtraße 18.

Geſucht werden tüchtige
Winderinnen
für Trame u. Organzine ſowie
Schererinnen
für Haspel u. Bock bei dauernder Beſchäftigung. — Barmen, Heckinghauſerſtr. 59, I. 2553a

Beſatzartikel u. Kurzwaren engros.
Für leichtere Lagerarbeiten
jüng. Mädchen
mit Branchekenntniſſen geſ.
Max [illegible],
Elb., Hofaue 50, pt. [illegible]

Junges, kräftiges f3351
Mädchen
für halbe Tage oder nach der Schule zum Austragen geſucht. Wilh. Birkenbeil, Elberfeld, Kölnerſtraße Nr. 13b.

Für ein lebhaftes Kolonialwarengeſchäft ſuche ich zum baldigen Eintritt ein evangeliſches
Lehrmädchen.
Penſion im Hauſe, Sonntags geſchloſſen. Gefl. Offerten u. E 1885 an die Exped. g280

Junge Mädchen
geſ., die ſich im Anfertigen von Theaterkoſtümen ausb. wollen, Carl Ring, E., Wirmhof 18. f3337

Jüngere Volontärin
für ſofort geſucht. *
B. Karfiol,
Elberfeld, Hochſtraße Nr. 101.

Ord. Lehrmädch. geſ. Schirmf. Mönig, Elbf., Marienſtr. 5. *

Lehrmädchen
für Kolonialwarengeſchäft geſ. (Sonntags geſchloſſen.) Herm. Janſen, Vohwinkel. g179

f1860 **Kochlehrfräulein**
ohne gegenſeitige Vergütung ſofort geſucht. Franz Schneider, Bahnhof-Hotel, Uerdingen, Rh.

Für Anfang Juni d. Js. in beſſeres Gaſthaus in ſchön gelegenem Landorte i. Bergiſchen ein b3606
Kochlehrmädchen
gegen kleine Vergütung bei Familienanſchluß geſ. Beſchäftigung n. Vereinbarung. Die Küche ſteht unter Leitung d. Hausfrau. Offerten unt. E 1881 an die Exp. d. Bl.

Fräulein
für mein ſiebenjähr. Töchterchen für nachmittags geſucht. Offert. unter E 568 an die Expedition. *

Witwer mit 3 ſchulpflichtigen Kindern ſucht eine Haushälterin. Offerten unter B 7828 an die Exped. B., Neuerweg 57, erb. †

Haushälterin in gt. f., frauenl. Haush. ſof. geſ. E., Karlſtr. 19. *

Einf. Fräulein,
das auch gut kochen kann, zur Stütze der Hausfrau in beſſer. Fabrikbeſitzers-Haushalt f. Juni nach Solingen geſucht. Offerten u. E 1897 an die Exp. d3703

Für mein Reſtaurant ſuche ich ein einf., evang. Fräulein als
Stütze
für die Küche und zum Bedienen der Gäſte. Offerten unter E 1863 an die Exped. g256

Suche zum 15. Mai oder auch ſpäter ein erfahrenes 2550a
Küchenmädchen,
das auch Hausarbeit übernimmt, zu gleicher Zeit auch ein ſolid.
Zweitmädchen.
Frau Herm. [illegible],
Barmen, Ottoſtraße Nr. 8.

Zum 1. Juli ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, gewandtes
Zweitmädchen
geſucht von Frau [illegible] Müller, Gerſtau bei Remſcheid-Haſten. *

Für herrſchaftlichen Haushalt per ſofort infolge [illegible] des jetzigen [illegible]
ſauberes Zweitmädchen
bei hohem Lohn geſucht.
Frau Alfred [illegible],
Barmen, Emilienſtraße Nr. 37.

Für Haushalt von 3 Perſonen ordentl. Mädchen geſucht. Elb., Königſtr. 68, II.

Zum 12. Mai suche ich für ruh. herrschaftl. Haushalt ein propres, zuverlässiges **Zweitmädchen** aus guter Familie. — Frau Dr. Herzberg, [illegible], Düsseldorferstraße 83. 4201

16–17jähriges, kinderliebes

Mädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. Frau E. Schleifenbaum, Langerfeld, Schwelmerstr. 178.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich ein fleißiges, sauberes, kräftiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, am liebsten von auswärts per Mitte Mai. Barmen, Karlstr. 47, II.

Ein besseres, evangelisches

Mädchen,

welches in der besseren Küche selbständig ist und gut bügeln kann, zum 15. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. — Frau Aug. Brand, Barmen, Seifenstraße Nr. 6. [illegible]

Tüchtiges, in allen Handarbeiten erfahrenes

Mädchen

per 15. Mai gesucht. — Frau Hermann [illegible], Barmen, Heubruch Nr. 7.

Für kl. herrschaftl. Haush. wird zum 1. Juni besseres **Mädchen oder einfaches Fräulein** gesucht, das Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit versteht. Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 29.

Hahnerberg.

J. Mädchen f. Haushalt, [illegible] gel. gesucht. [illegible]

Ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, sauberes Mädchen ges. [illegible]

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 15. Juni [illegible] gesucht. Zu melden zwischen 11 u. 1 Uhr. [illegible]

Besseres Mädchen

für Haushalt und Geschäft [illegible] gesucht. [illegible]

[illegible]

Sauberes Mädchen

für den Haushalt ges. [illegible]

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Fleißiges Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Suche für meinen kleinen Haushalt auf d. Lande ein tüchtig., evg.

Mädchen.

Lohn 25 Mark monatlich, Ausgang jeden Sonntag. [illegible]

Für [illegible] Erholungsheim im Berg. Land wird arbeitswilliges, sauberes **Mädchen** für Küchen- u. Hausarbeit ges. [illegible]

Junges Mädchen

[illegible]

Dienstmädchen

gesucht. Frau Schneider, [illegible]

Dienstmädchen,

[illegible]

Zuverl. erf. Dienstmädchen

[illegible]

Dienstmädchen

[illegible]

Stellengesuche

[illegible]

Reisender.

[illegible]

Militärfreier junger Mann.

[illegible]

[illegible]

Schwede.

[illegible]

Korrespondent

[illegible]

Coiffeur.

[illegible]

Bandfachmann,

[illegible]

Textil-Branche. Junger Mann,

[illegible]

sucht Wirkungskreis im Auslande.

[illegible] Rudolf Mosse, [illegible]

[illegible]

Bäcker und Konditor

[illegible]

Elektromonteur.

[illegible]

Magaziner,

[illegible]

Gut empfohlener Mann

[illegible]

Verh. Mann,

[illegible]

Suche für meinen Sohn [illegible] Stelle als

Volontär

in einem elektrischen Installationsgeschäft. — Offerten unter B [illegible] an die Exped. [illegible]

[illegible]

Besseres Fräulein

[illegible]

[illegible]

Tochter.

[illegible]

Schuhbranche.

[illegible]

Lehrmädchen

[illegible]

Suche für meine Tochter, [illegible] 16 Jahre, [illegible] Stellung zur

Erlernung des Haushalts

[illegible]

Serviererinnen

[illegible]

Fräulein,

[illegible]

Haushälterin,

[illegible]

Haushälterin,

36 J., mit prima Empf., f. St. in kl. bess. frauenlosen Haushalt. Selbige unterzieht sich gern sämtlichen Arbeiten, außer Wäsche. Gefl. Angeb. Barmen, Steinweg 56, 2. Etage.

Perfekte Köchin

sucht sofort Stellung für ganze oder halbe Tage. Offerten unt. B 4308 an die Exped. d. Bl.

Stütze

sucht Stellung für Küche und Büfett. Offerten u. B 4361 an die Expedition ds. Bl. erb.

Gebild. kinderl. Fräulein, [illegible]

[illegible]

Drittmädchen.

[illegible]

Mädchen

[illegible]

In der

Lebensmittel-Abteilung. Parterre.

Samstag früh von 10 Uhr ab

frisch aus eigener Konditorei:

Stollen gefüllt und ungefüllt .. 30 ₰

Englischer Kuchen .. 50, 50 ₰

Königskuchen .... 60 ₰

Streusel- und Rollkuchen 60 ₰

Sandringe .... 80 ₰

Buttercrème-Kränze u. Torten 1.00

a321

Leonhard Tietz Akt. Ges. Elberfeld.

Besseres engl. Mädchen, gut erfahr. im Haushalt, sucht Stelle als Alleinmädchen zum 1. Juni od. später bei ev. ält. Ehepaar. [illegible] versteht auch etwas Krankenpflege. Zeugnisse vorhanden. Vorstellung kann am 10. Mai erfolgen. Offert. unter W 776 an die Filiale ds. Bl. Barmen, [illegible] 7.

[illegible]

Kräft. [illegible] Mädchen f. St. in bürgerl. Haushalt. Näheres Elbf., Königstr. 238, 3. Etg.

Mädchen sucht St. für halbe od. ganze Tage. Elberf., Grünewalderberg Nr. 41, part., r.

[illegible]

Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Zu erfragen E., Herzogstr. 40, I.

Ältere Frau, die im Bügeln, Nähen, Flicken u. Stopf. gut erf. ist, sucht noch einige Kunden. Elbf., Garnaper(?) [illegible]

[illegible]

Leinauer Vertreter

Angebote

Wer beteiligt sich

[illegible]

Vertreter.

[illegible]

Plauener Spitzen-Fabrik

in billigen bis gutem Mittel-Genre sowie Voile-, Roben- und Blusenstoffen sucht einen erstklassigen, soliden

Vertreter.

Stehende [illegible] bezügl. Preise absolut konkurrenzfähig. Offerten u. L. P. 10287 an Rudolf Mosse, Plauen i. V.

Holländische Zigarren.

Sehr leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht gut eingeführte

Vertreter.

Ohne nachweisliche Erfolge Bewerbung zwecklos. Anfragen unter C A 1901 bei [illegible]stein & Vogler, A.-G., Köln.

Für e. leichtverkäufl. Artikel an Landwirte suchen wir e. eingef. u. bekannten Herrn als Reisevertreter. [illegible] Nur im Verk. firme Herren, die mit Landleuten umzugehen verstehen, find Berücksichtig. Off. u. G R 300 Leipzig-Bo. 18 erbeten. a447

Erstklassiges Fabrik-Unternehmen sucht zum sofortigen Eintritt verschiedene

Damen

im Wuppertal, die über gute Verbindungen verfügen, als

Vertreter.

Branchekenntnisse nicht erforderlich, da die Damen kostenlos von der Fabrik angelernt werden. — Für Muster muß Kaution (ca. Mk. 180) gegeben werden, die aber mit einem leicht zu erzielenden Umsatz zurückvergütet wird. — Gefl. Angeb. u. B 7829 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch.

Junger Geschäftsmann, 36 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer [illegible] Dame zw. spät. Heirat. Briefe u. W W 100 postlagernd [illegible]. g178

Mann, 30 Jahre alt, [illegible] Metzger, ohne Anhang, [illegible] behufs Heirat die Bekanntschaft einer Dame ähnl. Alters [illegible] was Vermögen erwünscht. — Briefe unter B 7800 an Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Geschäftsmann, 25 J. alt, [illegible] solide, sucht, da es ihm an [illegible] menbekanntschaft fehlt, [illegible] Lebensgefährtin. — Damen [illegible] 20 bis 25 Jahr. wollen [illegible] Briefe u. B 7888 an Exp. [illegible] Neuerweg 57. [illegible]

Telephonisch sollten **Anzeigen** nur in Ausnahmefällen aufgegeben werden. Für die richtige Wiedergabe übernehmen wir keine Garantie.

Expedition des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Alle Importen-, alle Zigarren- und alle Zigarettenraucher

sollten einmal Leidners

Islanda-Bravillo

versuchen.

Aus den feinen Blättern auserlesener Tabake von Havana und anderen überseeischen Ländern, aus deren großen Blättern sehr teure Zigarren hergestellt werden, lasse ich von einer berühmten ausländischen Fabrik obige Marke für mich anfertigen und [illegible] für 1 Mk. ab, 100 Stück 5 Mk., 500 Stück [illegible] Mk. mit 5% Rabatt. — Jeder Raucher ist entzückt von diesem feinen, überall preiswerten Fabrikat.

Rauchen Sie kein Papier mehr!

Bernhard Leidner

Elberfeld, Island 8. — Fernruf 1685.

Die Lawine.

erzählung von Wilhelm Herbert.

(Nachdruck verboten.)

ebaldibauer ſitzt vor ſeinem Haus und während er an ſeinem Pfeifl ſaugt, in Mittag hinein. Es iſt ein Sonntag ing — recht ſo, wie ihn unſer Herrgott zu Zeit in die Welt hineinſtellt, um Zuwiderſten fröhlich und nachgiebigen machen. Der Sebaldi iſt aber keiner die man ſo leicht umſtimmen kann, ſich einmal was in ihren harten Kopf t haben . . . da dürſt' gleich der Herr- des Wegs kommen, es wär' ihm nicht

er da den Weg gegen den Sebaldihof gt, iſt gar nicht der Herrgott, ſondern ein gewaltig viel minderer. Der junge 's, der Außenhöfler, der vor dem Dorf s Anweſen beſitzt, ordentlich und recht- harter Bauernarbeit bewirtſchaftet, daß mand, der keine Nebengedanken hat, da- auszuſetzen wüßt'. Der Sebaldi jedoch Nebengedanken dabei, wie er den Kaſ- m Sonntagsſtaat heraufſteigen ſieht . . . einen grimmigen Nebengedanken. Der mlich iſt der Sohn vom alten Girgl, der tag ein ausgeſprochener Feind vom Se- und mit ihm wegen des Lahnwaldes nen Prozeß um den anderen geführt und, Allerſchlimmſte, einen Prozeß um den gewonnen hat. Schon ſo giften kann ſich ldi heut' noch, obwohl der Girgl jetzt rs Jahr tot iſt, daß er beim Anblick des ſeines ehemaligen Gegners in das Weich- iſl hineinbeißt, daß man jeden Zahn drin den könnt', wenn einer die Schneid' hätt' ſich trauen, dem Sebaldi das Pfeifl aus nen zu holen und daraufhin zu unter- Da wird ſich aber jeder hüten, und wenn noch ſoviel Kuraſch hätt'. Es iſt dem Se- t noch etwas ganz und gar Unbegreif- ie ſich die Herren vom Gericht allemal ſt auf den Standpunkt vom Girgl haben annehmen können, daß der kleine Häus- e und ältere Rechte auf den ſtrittigen ſtreifen haben könnt', als der große Se- wohl ihnen der, wie er meint, durch ſei- ſaten ſeine Anſprüche haarſcharf und un- jederzeit nachgewieſen hat.

ie Herren vom Gericht wiſſen halt auch ner, was wirklich Recht iſt — das Recht, ſich in dem Sebaldi ſeinem harten Kopf nd mit Sicherheit darſtellt.

m du nur herauf!“ denkt er ſich, und beißt al feſt und grimmig in das Pfeiſenrohr. du nur herauf, wann du zehnmal der m alten Girgl biſt . . . du ſollſt ſchnell ch'n, daß in der Sach', in der du heut gſt, von den Gerichtsherren keiner was llen hat, ſondern der Sebaldi ganz allein cheid trifft und den Spruch tut, und wie ßt, das wirſt du ſchon merken, wann du iſt!“

Kaſper geht indeſſen ſeinen Weg rüſtig d iſt kreuzwohl aufgelegt und guten Denn er meint, daß es heut' mit ſeiner und nimmer ſchief gehen könnt'. Ganz er ihrer. Wer wird denn auch an einem ldenen Sonntagnachmittag wie dem heu- nem Menſchen was abſchlagen können? s, wenn es ſich um eine Liebesgeſchicht' Um eine Liebsgeſchicht' noch dazu, die den Hauptperſonen längſt ausgemacht ommen ins Reine gebracht iſt. Denn daß Evi, dem Sebaldibauern ſein Kind, gut ſo ſicher und klar, daß er hellauf lachen n er bloß daran denkt, es könnt' jemand eine Sekunde lang den geringſten Zwei-

Der Sebaldi droben hört das luſtige Lachen von unten herauf, und es iſt ihm gerad, als wollt' der, der da ſo lacht, ihn ſchon ausſpotten, ehe er noch richtig heroben iſt.

„Lach du nur“ — denkt er ſich ſpringgiftig — „ich werd' dir dein unverſchämtes Gelächter ſchon austreiben!“

Und er ſteht auf, weil er zum Sitzen nicht mehr die Ruhe hat, und geht dem andern, der langſam heraufſteigt, ein paar Hundert Schritt' entgegen, damit der nicht erſt auf den Hof kommt, bis er weiß, wie er daran iſt. Die Evi und die Mutter, die von einem der kleinen Wohnſtubenfenſterl aus den ganzen Vorgang beobachten, machten beſorgte Geſichter und das Dirndl greift unwillkürlich nach dem Arm der Mutter, als ob es ſich daran anhalten wollt' in ihrer Herzensnot.

Der Kaſper aber merkt gar nichts von dem Gewitter, das ſich über ihm zuſammenzieht, in ſeiner Freud' und Siegesgewißheit. Denn er ſieht und hört ja rings um ſich herum nichts wie lauter Helfer und gute Freund' für ſein Vorhaben. Der junge Weidenbuſch, der die erſten ſamtweichen Palmkatzerln angeſetzt hat, nickt ihm aufmunternd zu. Die Vögel in allen Stauden rufen „gut Heil“ zu ſeinem Vorhaben und der weiche, warme Lenzwind, der ihm um die Stirn ſtreicht, tut gerad, als ob er ſagen wollt': „Nur Kuraſch, Kaſper, heut kann nichts daneben geh'n!“

Jetzt hat der Kaſper die Höhe erreicht und ſteht auf einmal vor dem Sebaldi. Weil er auf einem Felsblock über dem Burſchen Halt gemacht hat, kommt er dem, der ihn jetzt erſt bemerkt, grad wie ein Rieſ' vor, der auf einmal aus dem Boden herausgewachſen iſt. Der Rieſ' aber macht ein ſo fuchsteufelwildes Geſicht, daß dem Kaſper mit einem Schlag die ganze Sonn' verfinſtert iſt und das Herz in die Hoſen rutſcht.

„Bauer“ — ſtammelt er und nimmt das verwaſchene Filzhütl herunter — „Bauer“ . . .

„No“ — ſchreit der giftig — „bringſt d' ſonſt nix 'raus als „Bauer! Bauer!“ — ha? Hat's dir de ganz Stimm' verſchlag'n? Haſt do' grad no' ſo ſchö' lach'n könna?“

Da fallt dem Kaſper auf einmal wieder die Evi ein und alle ſeine Eideshelfer fallen ihm ein, die ihm den ganzen Tag herauf das Herz ſo leicht und den Mut ſo friſch gemacht haben. Und er hat plötzlich ſein Lachen wieder gefunden, ſchaut dem Bauern ſchnurgerad ins Geſicht und ſagt kreuzvergnügt: „D' Evi möcht' i halt zum Weib hab'n, Sebaldibauer . . . verſtehſt d'?“

„Na!“ ſchreit der und ſpuckt in einem weiten Bogen über den Felſen hinunter. „Na! Nix verſteh i — gar nix verſteh i da davon! Mir zwoa kemma net z'ſamm — und mei' Evi kriagſt d' net — da muaßt uns ſcho' z'erſt d' Lahn z'ſammtrag'n!“

Der Kaſpar iſt ganz erſchrocken über die grauſige Verwünſchung, und die zwei Frauen hinter dem Fenſter, die das Geſchrei bis durchs Glas verſtehen, haben „Jeſſes, Maria und Joſef!“ gemurmelt und ein Kreuz geſchlagen.

Weiter aber iſt das Geſpräch nicht gekommen. Denn im ſelben Augenblick iſt was eingetreten, wovon die Leut' noch über Jahr und Tag im Tal geredet haben. Und man darf wirklich froh ſein, daß es tatſächlich vorgekommen iſt und daß jeden Augenblick glaubwürdige Zeugen dafür zur Verfügung ſtehen. Denn ſonſt tät's gleich wieder heißen, es hätt's bloß ſo einer von den Geſchichtenſchreibern erfunden, die vom Leben nichts kennen und das unwahrſcheinlichſte Zeug zuſammenlügen, was dann die armen Leut' einfach für wahr hinnehmen ſollen.

Aber, wie geſagt, eine ganze Anzahl durchaus ehrenwerter und vollkommen verläſſiger Perſonen, die gerad zur ſelben Zeit drunten im Dorf bei der Feuerwehrübung am Kirchturm geſtanden ſind oder ſelbſt mitgeübt haben, können jederzeit auf ihr Gewiſſen nehmen, daß faſt in dem gleichen Augenblick, wie der Sebaldibauer die arge Verwünſchung ausgeſprochen hat, auf einmal ein Poltern und Sauſen von der Höh' heruntergekommen iſt — und im nächſten Moment hat man keinen Sebaldibauern mehr geſehen und keinen Kaſper, ſondern nur eine hohe Schneeſtaubwolke und eine große weiße Maſſe, die wie der Deixel ins Tal heruntergefahren und ein paar Sekunden ſpäter außerhalb der Kirch' in den Graben hineingeſprungen und dort liegen geblieben iſt.

Die Frauen droben ſind gleich aus dem Häuſl gelaufen, haben die Arm in die Höh' geſtreckt und haben geſchrien, was ſie nur grad herausgebracht haben. Daß die Bäurin geſchrien hat: „Der Bauer! Der Bauer!“ . . . das ſteht ganz ſicher feſt. Von der Evi behaupten einzelne heut noch, ſie hätt zwiſchen „Vater! Vater!“ hinein diesmal auch „Kaſperl! Kaſperl!“ gerufen. Nun ja, man könnt' ihr das ſchließlich bei der Herzensangſt, in der ſie war, auch nicht einmal gar ſo ſehr übel nehmen . . . und wenn es auf der ganzen Welt noch ein Dirndl geben ſollt', dem der Hochzeiter direkt vor der Naſe weg von einer Lawine verſchlungen worden iſt, die wird das vollends verſtehen und lebhaft mit- und nachempfinden können.

Ein Glück, daß die Feuerwehrübung nicht, wie urſprünglich der Windſchuſter beantragt hat, auf den nächſten Sonntag verlegt worden iſt, weil er heut noch ein Paar Stiefel für die Frau Bürgermeiſter hätt' fertig machen ſollen. Wie aber die Frau Bürgermeiſter gehört hat, was von ihren Stiefeln für die Öffentlichkeit abhängt, da hat ſie beſchloſſen, heut noch in den alten auszugehen . . und ſo hat denn die Feuerwehrübung ſtattfinden können.

Das iſt für den Sebaldibauern und den Kaſper Glück.

Denn kaum liegt noch die Lawine im Graben, da kommt auch ſchon die Feuerwehr im Sturmſchritt mit Hackeln und Schaufeln angerückt und beginnt auf Mord und Preß zu graben und zu ſchaufeln. Auf einmal aber ſchreit der Windſchuſter: „Dös is der Sebaldibauer . . . i kenn' ſein' Stiefel! Da hab i erſt vorgeſtern an großen Fleck aufipappt: Der Preis mit fünfadreiß'g Pfennig ſteht no' auf der Sohl'n!“

Und alles hat geſchaufelt, gegraben, gehoben und gezogen . . . und ſo iſt es denn in ein paar Minuten gelungen, den Bauern an das Tageslicht zu befördern. Es war auch ſchon ziemlich Zeit dazu. Er iſt bereits ganz blau im Geſicht geweſen und erheblich damiſch obendrein. Aber nicht bloß er iſt herausgekommen, ſondern zugleich der Kaſper auch, den er im Augenblick der höchſten Not, wie die Lawine dahergefahren iſt, unwillkürlich um den Hals gepackt hat, als ob ihm der helfen könnt' — und jetzt noch hat er ihn feſtgehalten, wie wenn er ihn ſein Leben lang nicht mehr auslaſſen wollt'. Der Kaſper aber hat ſich losgemacht, hat ſich ein bißl gebeutelt und geſchüttelt und iſt dann vor den Bauern hingeſtanden, den ſie inzwiſchen auf einen Stein geſetzt haben. „No, Bauer“ — hat er freundlich und ernſt gemeint — „was is's iatzt? D' Lahn hat uns ja wirkli' und wahrhafti' z'ſammtrag'n!“

Da hat der Sebaldi einen ſonderbaren Blick die Höh' hinaufgeworfen, von der die Lahn gekommen iſt, und es war ihm gerad' als tät der Girgl ſelig droben ſitzen und ihm herunterwinken: „Du, jetzt is's aber Zeit, daß du einmal Schluß machſt mit der Feindſchaft!“

Und der Sebaldi hat dem Kaſper die Hand gegeben und hat nichts geſagt als: „Dein g'hört ſ'!“

Da hat der Kaſper 's Hütl in die Luft geſchleudert und die Feuerwehrmuſik hat einen Tuſch geblaſen. Der Wirt drüben aber, der auch ſo was merkt, hat mit dem Schlegel aufs friſche Faßl geſchlagen und alle haben ſie „Hoch!“ geſchrien. Wen ſie eigentlich haben hochleben laſſen? Doch nicht wohl gar die Lahn?

Aus Rooſevelts braſilianiſchem Tagebuch.

Im Daily Telegraph wird die Veröffentlichung des braſilianiſchen Reiſetagebuches von Theodore Rooſevelt fortgeſetzt; der Ex-Präſident berichtet dabei über einige intereſſante Beobachtungen aus der Tierwelt. Die größte Überraſchung brachte ihm das **Gürteltier als Schnelläufer**. „Ich hatte immer angenommen, daß die Gürteltiere, die Armadillos, ſich nur gemächlich über den Boden hinſchieben und ſich zur Verteidigung aufrichten, wenn ſie bedroht werden.“ Bei einem Ritte ſtieß Rooſevelt mit ſeiner Meute auf zwei Gürteltiere, die ſich auf einer großen Lichtung ergötzten. Sofort brachen die Hunde los, und mit Staunen ſah Rooſevelt nun die Gürteltiere davonſpringen oder eigentlich davonſauſen, denn ihre Geſchwindigkeit ſtand kaum hinter der eines Haſen zurück. Das eine der Gürteltiere erreichte das ſchützende Dickicht, ohne daß die Hunde es einholen konnten. Das zweite hatte eine Richtung eingeſchlagen, die einen längeren Lauf erforderte. Die Hunde jagten kläffend hinterdrein, aber es war kein Zweifel, daß auch dieſer Armadillo den ſchützenden Urwald erreicht hätte, wenn nicht plötzlich etwas Unerwartetes eingetreten wäre. Mitten im Laufe hielt das Tier inne, drehte ſich um und ſchoß nun wie eine Kugel wieder zurück: mitten durch die Meute. Keiner der Hunde vermochte dem Gürteltier dabei etwas anzuhaben; die Schnelligkeit des Laufes und die Panzerung genügten als Schutz. Einige Sekunden ſpäter war der Armadillo ſicher im dornigen Geſtrüpp verſchwunden. — Der Held eines anderen Intermezzos war ein junger, etwa 1½ Meter langer **Kaiman**. Rooſevelt war an den Rand eines Tümpels gegangen, um etwas Waſſer zu ſchöpfen, als er plötzlich auffuhr: irgend etwas hatte ihn aus unmittelbarer Nähe angeblökt. Es war der Kaiman. Rooſevelt beachtete das Amphibium nicht, aber als bald darauf die Pferde zur Tränke geführt wurden, bedrohte der Kaiman ſie und brachte ſie zum Scheuen. Rooſevelt, ſein Sohn Kermit und Oberſt Rendon eilten herbei, um die merkwürdige Szene zu beobachten. Der Kaiman lag auf der Waſſeroberfläche, kaum ein paar Fuß von den Zuſchauern entfernt. Man warf Schlammſtücke gegen ihn, worauf das Tier drohend das Maul öffnete und in kurzen Zügen ruckweiſe angriff. Man warf ihm Stöcke zu: ſie wurden ergriffen und mit einem Biß zerbrochen. Es war unmöglich, den Kaiman zu verſcheuchen. Dieſe Zähigkeit überraſchte die Beobachter nicht wenig, aber alle Bemühungen, das Tier von ſeinem Platze zu verdrängen, blieben auch weiterhin fruchtlos. Bald darauf erlebte man an einem zweiten Tümpel eine ähnliche Szene: ein Kaiman gab alle Zeichen höchſten Ärgers, als Menſchen ſich dem Tümpel näherten. Er brüllte oder blökte, öffnete die Kiefern und ſchlug mit dem Schwanze, wich aber nicht. Das Sonderbare dabei iſt, daß die Kaimans nicht ein einziges Mal auch nur die Hunde angriffen oder beläſtigten, geſchweige denn die Reiter. In den Gewäſſern ſcheinen ſie ſich von den Piranhas zu nähren, jenen blutgierigen kleinen Fiſchen, die Rooſevelt Kannibalenfiſche nannte. Aber wenn ein Kaiman verwundet iſt, ſind ſchnell die Rollen vertauſcht. Dann fallen die kleinen Fiſche ſofort wie wütend über ihren Feind her und zerreißen ihn im Laufe von wenigen Minuten. Rooſevelt mußte ſogar beobachten, wie ein durch einen Schuß verwundeter Kaiman von 2 Meter Länge von den Piranhas überfallen und ſo gepeinigt wurde, daß er aus dem Waſſer flüchtete und ſeinen menſchlichen Verfolgern entgegenlief. Erſt greifen die Piranhas die Wunde an, dann aber übermannt ſie beim Geruch des Blutes die Gier, ſie beißen ſich in allen Weichteilen feſt, und ihre ſpitzen Zähne bohren ſich ins Fleiſch. Solange aber ein Kaiman nicht verwundet iſt, wird er von den Piranhas reſpektiert und niemals angegriffen.

y152

Garantiert unschädlich
für die Wäsche ist Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan),
da es frei ist von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen und nur aus den besten Rohstoffen hergestellt wird. In Verbindung mit dem modernen Wäschebleichmittel Seifix ersetzt es die Rasenbleiche vollkommen.
Ein Versuch überzeugt!
Weiß wie Schnee, das will ich meinen, bleichte „Seifix“ mir das Leinen.
Weiß wie Schnee, das will ich meinen, bleichte „Seifix“ mir das Leinen.

Reste
in
Reinwollenem Musselin
Wasch-Stoffen
Jackenkleider-Stoffen
Blusen-Stoffen
Herren-Anzugstoffen
nur gute Qualitäten
bis zu
50%
unter Preis.
Besonders preiswert:
Coupons für Braut-Kleider
in weiß und schwarz.
Große Auslagen in
Korsetts Schürzen Damenwäsche
Festons Stickerei-Volants.
Große Posten
Weit unter Preis Stickerei-Roben in Voile und Batist, reich bestickt, 50—120 cm breit. Weit unter Preis
Kein Laden! Wertherstraße 13, I. Etage Barmen
Ulrich Barmen Wertherstr. 13 I. Etg.
172b

Die Rückkehr der deutschen Luftschiffer aus Rußland.

Berlin, 7. Mai.

Auf dem Bahnhof Friedrichstraße sind heute, Donnerstag, abend um 7¾ Uhr Ingenieur Hans Berliner und seine beiden Fahrtgenossen Haase und Nicolai eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die die Heimkehrenden freudig begrüßte. Vom Berliner Verein für Luftschiffahrt hatten sich außerdem noch zahlreiche Mitglieder eingefunden, um den kühnen Luftfahrern, die ihren Weltrekord mit einer drei Monate langen Haft büßen mußten, ihre Glückwünsche darzubringen. Mit der üblichen Verspätung traf der aus Petersburg kommende D-Zug ein. Im vorderen Wagen befanden sich die drei Unglücksgenossen, die von den Anwesenden mit lauten Hoch- und Hurrarufen empfangen wurden. Berliner, der ebenso wie seine beiden Freunde außerordentlich frisch aussah, konnte sich kaum der Ovationen erwehren, die ihm von allen Seiten dargebracht wurden. Alles drängte sich um die drei Luftfahrer, so daß der Verkehr auf dem Bahnsteig kaum aufrecht erhalten werden konnte. Die Reisenden trugen noch die [illegible] und [illegible], die sie bei der denkwürdigen Fahrt am 8. Februar angelegt hatten. Man konnte ihnen die überstandenen Strapazen kaum ansehen, aber allen dreien sah man die Freude an, endlich, nach fast dreimonatiger Abwesenheit, wieder in Berlin eingetroffen [illegible]. Über seine Erlebnisse und über die Eindrücke in den [illegible] Verhältnissen [illegible] machte [illegible] Ingenieur Berliner folgende Angaben:

Das Vorgehen der russischen Regierung ist mir vollständig unverständlich, und ich bin, ebenso wie meine Begleiter und unsere Familie, der Ansicht, daß die russischen Gerichte das Urteil, das in einer übereilten Stimmung gegen uns gefällt worden ist, abändern werden. [illegible]

[illegible]

Ingenieur Berliner flog bekanntlich am 8. Februar [illegible] in dem 1200 Kubikmeter großen Ballon S in Bitterfeld auf und landete, nachdem er den Welt-Entfernungsrekord für Freiballons geschlagen hatte, am 10. Februar in Perm. Der Prozeß gegen die deutschen Luftfahrer begann am 30. April, so daß die drei Herren fast drei Monate lang in Rußland zurückgehalten wurden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Der Frostschaden in Leichlingen.

Leichlingen, 7. Mai. Es läßt sich jetzt übersehen, daß der Frost in der Nacht zum 2. Mai, in der das Thermometer vier Grad unter Null fiel, einen Schaden angerichtet hat, der größer ist als die ersten Schätzungen. Wie das Bürgermeisteramt mitteilt, ist die Aussicht auf eine glänzende Obsternte dahin. Die Apfelblüte, die sich in diesen Tagen zur vollsten Pracht entfaltet hätte, ist vernichtet. Aber auch die reichlichen Ansätze von Kirschen und Pflaumen sind bis auf einen belanglosen Rest verloren. Manche frohe Hoffnung ist damit zu Grabe getragen. Der Verkehr am vergangenen Sonntage war infolge der rauhen Witterung nicht gut, [illegible] überstieg aber den der entsprechenden Tage im Vorjahre erheblich. Auch am kommenden Sonntage fahren neun Sonderzüge.

Die Vorbereitungen für 1916.

Cöln, 5. Mai. (Del.) Eine Kundgebung für die Olympischen Spiele 1916 fand gestern abend im großen Gürzenich-Saale statt in Anwesenheit des Staatsministers a. D. v. Podbielski, des Regierungspräsidenten, Polizeipräsidenten und der Spitzen der Militär- und städtischen Behörden. Der Generalsekretär der Olympischen Spiele Diem-Berlin sprach über das sportliche Amerika und [illegible] in längerer Begründung, daß Deutschland dem sportlichen Amerika, das uns weit überlegen sei, [illegible] müsse. Podbielski bemerkte in seiner Ansprache, das Vaterland sei bedroht, weil es an [illegible] Männern fehle. Die Kinder müßten durch den Sport zu selbständigen Menschen erzogen werden. Von den Straßen der großen Städte muß man sie auf die Spielplätze zu führen. „Vom Spiel zum Kampf und vom Kampf zum Sieg“, das müßte die Parole aller Verwaltungsbehörden sein. Der Industrie und Geschäftswelt empfahl der Redner die Einführung der englischen Arbeitszeit, damit die Angestellten des Nachmittags sich dem Sport widmen können, denn nur einem gesunden und widerstandsfähigen Volk gehöre die Zukunft der Welt.

Metzger-Versammlung.

M.-Gladbach, 7. Mai. Gestern nachmittag fand hier die Tagung des rheinisch-westfälischen Bezirksvereins im deutschen Fleischerverbande statt. Es wurde u. a. gewünscht, daß das Fleisch von im Inlande geschlachtetem [illegible]-Vieh gleich wie das inländische Vieh behandelt werden möge und daß es der Minderwertigkeit nicht gleich [illegible] werden müsse. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, in der die beiden Häuser des preußischen Landtags dringend gebeten werden, bei Abänderung des § 11 des Kommunalabgabengesetzes zu berücksichtigen, daß öffentliche Schlachthöfe aus sanitären und hygienischen Gründen errichtet sind und als Wohlfahrtsanstalten keine Einnahmequellen für die Gemeinden sein dürften. Die Regierung [illegible] dem § 11 eine Fassung zu geben, die mit dem preußischen Schlachthofgesetz übereinstimme und ausspreche, daß nur das bestehende Anlagekapital zur Amortisation und Verzinsung herangezogen werden darf. Es wurde beschlossen, den nächsten Bezirkstag in Krefeld abzuhalten. An die Tagung schloß sich abends ein Fest im Vollsgarten an.

Verband der rheinischen Bahnhofsmissionen.

Solingen, 7. Mai. Der Verband der Bahnhofsmissionen im Rheinland tagte hier im evangelischen Gemeindehause in einer Konferenz [illegible]. Frau [illegible] (Solingen) leitete die Versammlung. Pastor [illegible] (Solingen) hielt eine religiöse Ansprache. Die Vorsitzende begrüßte [illegible] alle auswärtigen Gäste und den Vorstand des Provinzialverbandes willkommen. Telegramme wurden abgesandt an die Kaiserin, als Protektorin des Verbandes der Freundinnen junger Mädchen, an die Fürstin von Erbach, die Nationalvorsitzende des genannten Vereins, an Frau Schniewind in Elberfeld, die Vorsitzende des Vereins der Rheinprovinz, und an General v. Zieten, den Vorsitzenden der Bahnhofsmission. Nach dem in der Versammlung erstatteten Überblick über die Bahnhofsarbeit der Mission vom letzten Jahre, wird an folgenden 18 Bahnhöfen in der Rheinprovinz Bahnhofsmission getrieben: Aachen, Barmen, Benrath, Betzdorf, Bonn, Boppard, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Godesberg, Koblenz, Köln, Krefeld, Mülheim a. d. Ruhr, Neuwied, Oberkassel, Oberhausen und Rohwinkel. Frau Dr. Dammann (Opladen) sprach über die Werbearbeit in Schulen und Gemeinden, wonach die Mädchen der letzten Schulklasse durch eine Lehrerin oder ein Mitglied des Vereins der Freundinnen junger Mädchen auf die Gefahren der Großstadt hingewiesen seien und die schulentlassenen Mädchen, die ins Erwerbsleben treten, mit Warnungsvorträgen belehrt werden müßten, wie solches im letzten Jahre im Kreise Mettmann unter tatkräftiger Unterstützung des dortigen Kreisschulinspektors begonnen worden sei. Den sehr anregenden Ausführungen aller Vortragenden folgten weitgehende freie Aussprachen.

Unfall eines Militärflugzeuges.

ʒ Halver, 7. Mai. In der Nähe unseres Ortes ist eine militärische Flugmaschine, der Eindecker „A. 127“, der in Köln aufgestiegen war, abgestürzt. Der Unfall verlief noch sehr glimpflich, da das Flugzeug, das aus 1000 Meter Höhe infolge eines Schadens am Flügel senkrecht abstürzte, in geringerer Höhe von einer günstigen Luftströmung erfaßt und langsam zur Erde getrieben wurde. Beim Landen zerbrach der Flügel. Sonst erlitt der Apparat keine Beschädigungen. Die Insassen, ein Oberleutnant vom 69. Artillerieregiment und ein Leutnant vom 167. Infanterie-Regiment, kamen mit unerheblichen Verletzungen an den Beinen davon. Das Flugzeug wurde mit der Bahn nach Köln zurückgeschickt.

(-) Solingen, 7. Mai. Seinen 90. Geburtstag feierte gestern einer der ältesten Bürger Solingens, der langjährige Stadtverordnete und Beigeordnete Karl Lüttert. — Die vom Bergischen Wirteverband veranstaltete Wirtefach- und Handwerker-Ausstellung, die gestern abend zu Ende ging, schließt mit einem in seiner Höhe noch nicht feststehenden Überschuß ab, der, soweit die Ausstellungsleitung darüber verfügen kann, für gemeinnützige Zwecke gestiftet werden soll.

e. Duisburg, 7. Mai. Die hiesige Polizei hat jetzt die sämtlichen Beteiligten an der Streichholzschmuggel-Affäre ermittelt und verhaftet. Gestern wurden noch der Kaufmann Wienecke aus Oberhausen und der Pferdehändler [illegible] aus Oberhausen-Alstaden festgenommen. Außer diesen beiden befinden sich zurzeit noch der Kaufmann Stehmann, der Friseur Roß und der Chauffeur Hoffstadt, aus Duisburg, der Wirt Kutz aus Styrum und die Frau Richter aus Mülheim-Ruhr in Haft. Es steht jetzt fest, daß Stehmann in den letzten acht Wochen vor seiner Verhaftung wöchentlich zwei- bis viermal mit seinem Automobil nach Holland gefahren und jedesmal nächtlicherweile mit vollgepacktem Auto heimlich über die Grenze zurückgekehrt ist. Die geschmuggelten Streichhölzer wurden dann in der bereits mitgeteilten Weise verkauft. Insgesamt sind, wie die polizeilichen Ermittelungen ergeben haben, rund 300 000 Schachteln nach hier eingeschmuggelt worden, wovon etwa 120 000 Schachteln von der Polizei noch beschlagnahmt werden konnten. — Die Gesellschaft „Kasino“, die ihre Mitglieder in besseren Mittel- und Beamtenkreisen Alt-Duisburgs hat, hat den größeren Teil ihres im Mittelpunkt der Altstadt gelegenen umfangreichen Besitztums gestern an die Volkshaus-Gesellschaft (freie Gewerkschaften) verkauft. Der Kaufpreis beträgt 350 000 Mark. Die Gesellschaft „Kasino“ errichtet ein neues Gesellschaftshaus an der Düsseldorferstraße. — In den Tagen vom 9. bis einschließlich 11. Mai findet hier der Korpsappell ehem. Soldaten des 16. Armeekorps statt. Außer Generalfeldmarschall Grafen Haeseler, der Protektor der Vereinigung ist, werden zahlreiche Generale und Stabsoffiziere hier erscheinen, u. a. Generaloberst, Armeeinspe ersten Armeeinspektion v. Prittwitz und Ga Generalleutnant v. Diefenbach, die Ge majore von Bautsch, v. Schwartz, Budde u. a. sowie auch ein Vertreter des General in Berlin. An der am Sonntag nachmittag findenden Parade werden sich mehrere Ta von ehemaligen Angehörigen des 16. Arme beteiligen.

Jüchen, 7. Mai. In einer bei Priesterath legenen Mergelgrube wurden gestern nach vier Arbeiter verschüttet. Drei ko gerettet werden, der vierte erstickte.

rm. Beckum, 7. Mai. Zwei Untertertia vom hiesigen Gymnasium sind seit dem 7. verschwunden. Sie hatten ihren Mit erzählt, daß sie über Italien nach Afrika wollten. Jedenfalls sind die Jungen Indianergeschichten auf die Idee des Aus derns gekommen. — Vermißt wird seit Sonntag der Pächter Wilhelm Elver aus Hörste bei Milte. E. fuhr an dem gen Tage mit seinem Rade nach Albersloh, u für einen Kotten eine Anzahlung von 1000 zu leisten. Es wird vermutet, daß er über und beraubt worden ist.

Dortmund, 7. Mai. Im Burgholz über len drei Burschen den Kassierer einer Versicherungsgesellschaft, mißhandelten ih raubten ihm die Geldtasche mit 1150 Mar halt.

Vermischtes.

Ein russischer Oberst.

Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: Der St Retschajew stieß in Odessa auf der Straß Versehen den Obersten des dortigen Regiments an, unterließ es aber, sich schuldigen. Darüber aufgebracht, schlug der zier solange auf den Studenten ein, bis er lich verletzt liegen blieb.

Wiedereröffnung des Pariser Odéon-Thea

Das Pariser Odéon-Theater wird am Montag wieder eröffnet werden. Es heißt, da diesem Theater gewährte Jahresunterstützung 100 000 Franken auf 300 000 Franken erhöht wird.

Ein Gesundbeter verhaftet.

Die Gendarmerie in Krakau verhaftete Berliner Gesundbeterapostel Johann Teller rend einer geheimen Zusammenkunft, an der rere Frauen teilnahmen.

Wetterbericht vom 8. Ma

Beobachtungen der meteorologischen Station Ober

Mai	Luftdruck bei 0° am Meeresspiegel in mm	Temperatur in ° C.	Windrichtung u. Stärke (Beaufort 0–12)	Wetter	
7., 2 nchm.	752.4	12.2	SW 5	Regen	8.8
7., 9 abds.	752.4	12.2	WSW 5	wolkig	8.8
8., 7 vorm.	751.6	10.8	SW 7	bedeckt	8.7

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 1

Niedrigste der vergangenen Nacht:

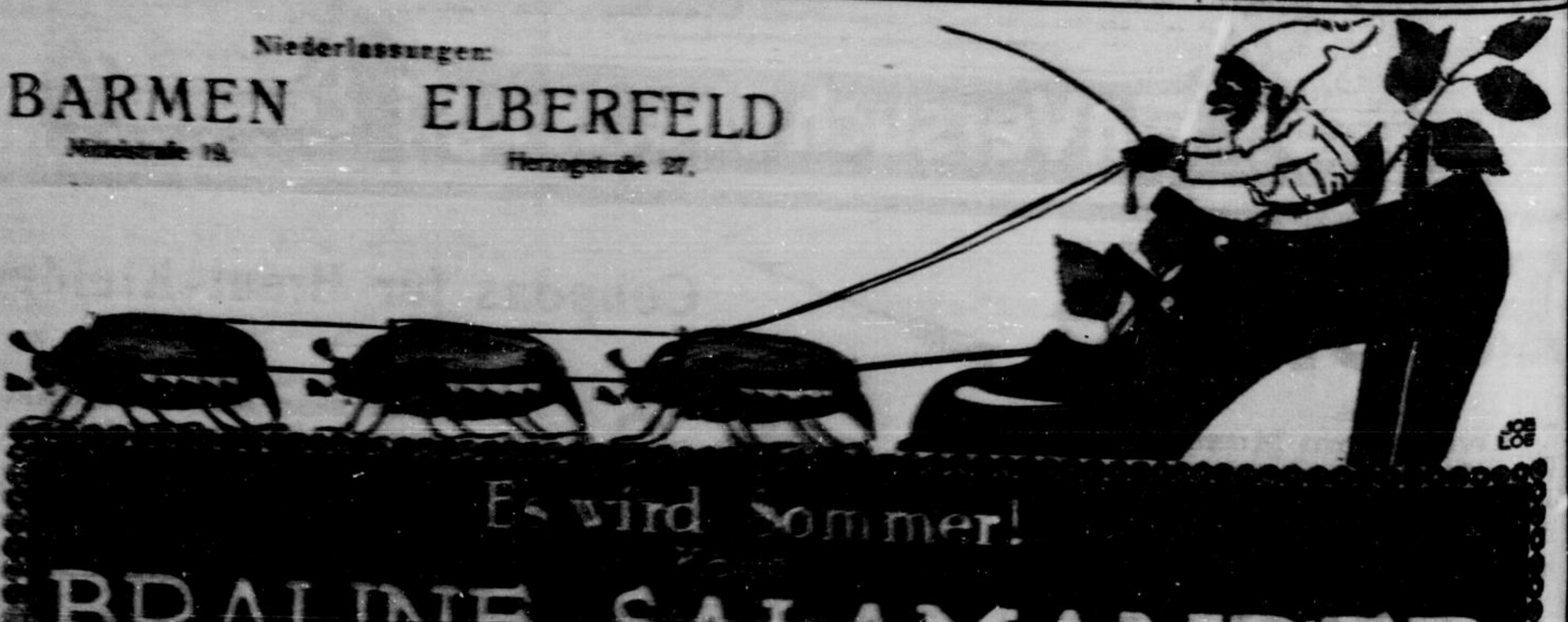
Gang des Barometers während der letzten 24

Das Barometer steht tief und schwankt

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeut am 9. Mai.

Noch veränderlich, doch keine anhaltende genfälle mehr, etwas kühler.



Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Großes Geſchäftshaus

in Eſſen, Ia Lage, 30 Meter Front, für ſofort oder ſpäter zu vermieten oder zu verkaufen. — Fahrſtuhl, Zentralhzg. vorh. Auskunft erteilt b3684
Hermann Kaun,
Eſſen-Ruhr, Kettwigerſtraße 33.

Gr. Geſchäftshaus
in prima Kauf- und Geſchäftslage
Elberfelds b3590

per Herbſt 1914 zu verm. Weg. d. vorzügl. Lage für j. große **Spezialbranche** geeign. Laden- u. Beleuchtungseinrichtung vorh. Gefl. Offert. unt. E 1705 Exp.

Ladenlokal

in Lennep, Markt, Herbſt zu vm. Off. unt. E 1825 an die Exp. *

Gelegenes Ladenlokal

mit Lagerraum, eventl. auch Wohnung, billig zu verm. Paſſ. für Eier-, Butter- oder Käſe-Geſchäft oder als Filiale für Metzger. Offerten u. B 1258 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Unterhaus, Laden und Wohnung,

auch als **Lager** ſofort zu verm. Näh. Elbf., Ludwigſtr. 3, 1. Et.*

Schönes Ladenlokal

mit od. ohne Wohnung, Mittelpunkt der Stadt, ſofort billig zu verm. Näheres Emil Oberhoff, Elberfeld, Schlöſſersgaſſe 8. *

Schönes Ladenlokal

mit 2 gr. Schauf. u. 2 dah. lieg. Zimmern, wo ein Schuhw.- und Konf.-Geſch. betr. wird, auch f. j. andere Branche paſſ., mit od. ohne Wohnung per ſof. oder ſp. zu vm. **Milspe**, Voerderſtr. 53.

5 u. mehr Zimmer

Die von dem verſtorbenen Herrn Paſtor Heinersdorff bewohnte

Etagen-Wohnung,

beſtehend aus 7 Zimmern mit Zubehör, iſt am 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. E., Katernbergerſtr. 200. b3659

Schöne abgeſchl. 1. Etage

von 6 Zimmern, m. elektr. Licht, ſofort billig zu vermieten. Näh. Emil Oberhoff, Elberfeld, Schlöſſersgaſſe Nr. 8. *

Weſtſtadt,

Nähe Zoologiſcher Garten: Abgeſchl. Hochparterre, 5 ſchöne Zimmer mit allem Zubehör, ſofort oder ſpäter zu verm. Off. unter E 3504 an die Exped. *

Verſetzungshalber
E., Mittelſtr. 16, I: 5-Zimm.-Wohng., neu renov., Miete 630 Mark, per 1. Juli od. 1. Aug.*

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Manſ., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waſchkücheneinricht. u. ſonſt. Bequ., eig. **Garten,** ſofort zu verm. Näh. **Stippel, Barmen,** Klingelhollſtraße 52. 954h

Herrſch. 5-Z.-Wohnung

m. Badez., Erker, elektr. Licht pp., in meinem Neubau Graf-Adolfſtr. 36, am Friedenshain, per 1. Juli zu vm. Näh.: Guſt. Zier, Architekt, Elberf., Bauſtraße 44. Teleph. 2606. f3334

4 Zimmer

* **4 Räume** 350 **Mk.,** im **Garten** gel., an r. Fam. (nur Erw.) 1. Juli. O. Proll, E., Gartenſtr. 76

Hochparterre
an der Stadthalle, 4 ſchöne Zimmer, 2 große Manſ., m. Gärtchen, Bleiche, p 1. Juli (eventl. ſpäter) zu vm. E., Kölnerſtraße 17, part. *

4 **große Zimmer 1. Etg.** im Einfamilienhaus, Veranda und Bad, zum 1. Okt. zu verm. Elberfeld, Beek Nr. 18. *

Nähe Zoolog. Garten f3336

4 Manſardenzimmer,

ſchöne Wohnung, für ruhigen, ordnungsliebenden Mieter ab 1 Juni 14 zu vermieten. Offerten unter E 575 an die Exped.

3 Zimmer

Schöne 3- und 2-Zimmerwohn. im Hinterhaus zu vermieten. — Elbf., Luiſenſtr. 86. f3249

B.-Wichlingh.: Mehr. 3-, 4-, 5-, 6- u. 7-Z.-Wohn im H. Neueſt. 23/25, ſow. Ladenlokal, in dem bish. ein Kolonialw.-Geſch. betr. w., zu vm. durch Bureauvorſteh. Demmer, B., Gemarkerſtr. 6. †

3 große Zimmer 16019

2. Etage per ſofort zu vermiet. Näh. Elbf., Diſtelbeckerſtr. 10.

Verſetzh. 3 Z. ſof. od. ſpäter. * Elberf., Straßburgerſtr. 3, I.

3 große Zimmer 2. Et. gleich zu verm. Elbf., Wirkerſtr. 29, II.*

1. Etage 3 kleinere Zimmer ſofort zu vermieten an nur ordentl., ruhige Leute. Elb., Krugmannsgaſſe 6, R. **Rath.** *

Mitte Gewerbeſchulſtr. 3 Zimm. 1. Etage mit Speicherz. zu vm. Näh. Barmen, Sedanſtr. 43. †

3-Zimmer-W. ſof. zu verm. E., Neviandtſtraße 53, I. f3325

Wegzugshalber 3 Zimmer zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Elbf., Nevigeſerſtr. 23, 3. Etg.*

2 u. 1 Zimmer

Sedanſtr. 26: 2 Speicherz. per 1. Juni zu vm., daſ. 4 Z. 3. Et., ev. 2 mal 2 oder 3 u. 1 Z., 1. Juni zu vm. Näh. daſ. oder Abendroth, E., Neuſtr. 10. *

Schöne 2-Zimm.-Wohnung

in beſſerem Hauſe im Mittelpunkt der Stadt an alleinſteh. Herrn oder Dame ſofort zu vm. Off. unter B 1282 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 2566a

2-Zimmer-Wohn. 2. Et. ſof. zu v. Vohwinkel, Roſenſtr. 17. g179

2 ſchöne Speicherzimmer in ruh. Hauſe an nur ord. Perſ. zu vm. Elberfeld, **Wilhelmſtraße 3.** *

Verschiedene

Wohnung

per 1. Juni mit 2 Morg. groß. Graswuchs und Gartenland zu verm. Näh. in der Exp. [364

Mitte Gewerbeſchulſtr. großes Parterre f. Geſchäft od. Bureau mit od. ohne Stallung zu verm. Näh. Barmen, Sedanſtr. 43. †

2. Etage

für Geſchäfts- oder Wohnräume per ſofort billig zu vermieten. Nichts anzulegen. Näher. Flora-Drog., E., Kipdorf 97. 16022

Fabrik.

Neues Shed, 900 □-Meter, für jeden Betrieb geeignet, mit oder ohne Kraft u. Licht ganz oder geteilt billig zu verm. b3650
Barmen-Mallack, Fernſpr. 460.

3 erw. Perſ. ſ. p. 1. Juli 3-Z.-Wohn. n. Breite- o. Arrenbergſt. Off. unter E 4304 an die Exp.*

Kl. ält. Fam. ſucht 3 Zimmer Nähe Letzten Heller. Off. mit Preis u. E 4233 an die Exp. *

Brautpaar ſucht 2 Zimmer per 1. Juli in abg. H. Südſt. bevz. Off. unt. E 4292 an die Exp. *

Suche Nähe Arrenberg, Elbf., **2 od. 3 Zimmer** per 1. Juni. * Off. unter E 4239 an die Exp.

Kindl. Ehep. ſ. z. 1. Juli 14 in der Nordſt. 2 ſch. Manſ. m. Gas. Off. m. Preis G570E., Burgſt. 7. *

Möbl. Zimmer

In Barmen:

Näh. U.-B., Bismarckſtr. 75: Schön, groß. möbl. Zimm. †

U.-B., Fuchsſtraße 5: Ordentl. Handw. f. Koſt u. Logis. †

Barmen, reform. Kirchſtraße 6: Möbliert. Zimmer per ſofort zu vermieten. 2545a

In Elberfeld:

Sonnborn, Hauptſtr. 91: Möblierte Zimmer in der 1. Et. für 2 junge Leute billig. g92

Aue 15: Einf. möbl. Zimmer, Mittag- und Abendtiſch.

Bachſtr. 55, III: Sch., luft. mbl. Z. mit od. ohne Frühſtück ſof.

Bachſtraße 84: Möbl. Zimmer zu vermieten. j70

Bergſtr. 9, II: 1 fein möbl. Z., ev. 1 eleg. m. W.- u. Schlafz. in r. H. a. beſſ. H. a. Allm. ſof.

Berlinerſtr. 54, II: Frdl. möbl. Z. Nähe Schwebeb. ſof. o. ſp.

Bleichſtr. 12, III, r.: S. möbl. Manſardenzimmer zu verm.

Bleichſtr. 16a, II: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Eintrachtſtr. 1, I: Gr. möbl. Manſ.-Zimmer, Woche 3 M.

Ernſtſtr. 10a, Toreing.: Möbl. Z., gutes Eſſen f. Handwerk.

Flensburgerſtr. 49, pt.: Propr. Logis f. anſt. H. Woche 2.50.

Friedrichſtr. 32, II: Sch. möbl. Z. m. Klav. o. Schreibt. v4633

Neue Friedrichſtr. 18: Möbl. Speicherzimmer zu vermieten.

Geſundheitſtr. 116: 1 oder 2 fein möblierte Zimmer p. ſofort.

Grifflenberg 8 (E. Diſtelbeck): Möbl. Pt.-Z. mit od. oh. P.

Heubruch 2: Fein möbl. Zimmer per ſofort an beſſ. Herrn zu verm. Telephon im Hauſe.

Heubruch 5, II: Gut. Logis m. voll. Penſ. p. Woche 13 Mk.

Näh. Heubruch 13, pt., lks.: Ein ſchön möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren Kerſtenplatz 1 zu vermieten.

Hochſtr. 59, pt., r.: Freundl. möbl. Zimmer ſofort zu vm.

Hofaue 80, 1. Etage: Möbliert. Zimmer mit oder ohne Penſ. ſofort zu vermieten.

Island 6, III: Gr., fein möbl. Erkerz. mit Zentralheiz. b.

Kaſinogartenſt. 17, II: Eleg. W.- u. Schlfz. m. el. Licht u. vorz. P. 90 M

Kölnerſtr. 12: Möbl. Speicher-Zimmer mit guter Koſt.

Kölnerſtr. 72, 2. Et.: Sch. mbl. Z. mit ſehr guter Penſion.

Königſtr. 16: Gr. Z. mit 1 od. 2 Betten u Penſ. ſof. od. ſp.

Königſtr. 29, I: Schön. Z. mit 2 Bett. u. gut. Penſ., desgl. frdl. Manſ.-Zimm. mit Penſ.

Laurentiusſtr. 25: Möbliert. Zimmer mit v. Penſion zu v.

Lucasſtr. 17, II, am Hofkamp: Möbl. Z. mit Frühſtück ſofort.

Luiſenſtr. 29, II: Frdl., ſchön möbl. Zimmer m. gut. Penſ.

Luiſenſtr. 102, I, am Königspl.: Eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Malzſtr. 16, II: Einf. ſaub. mbl. Z. mit gut. Penſ., 55 M. mon.

Mathildenſtr. 2, a. d. Bade-A.: Möbl. Zimmer, wöch. 3 Mk.

Mäuerchen 38, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. in b. H. 15. Mai.

Marienſtr. 16a, part.: Schöne Schlafſtelle frei.

Morianſtr. 38, rechts, im Laden: Schöne Schlafſtelle, Zimm. all.

Neuſtraße 8, 2. Etg.: Möbliert. Zimmer billig zu vermieten.

Neuſtadt 13, pt.: Gut möbl. fr. Mſ.-Z. an anſt. j. Mann o. Mch.

Neuenteich 80: Frdl. möbliert. Zimmer billig zu vermieten.

Nordſtr. 34, II: Schöne Schlafſtelle für Mann frei.

Obergrünewalderſtr. 6, part.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Reitbahnſtr. 16: Einfach möbl. Parterrezimmer zu verm.

Schleuſenſtr. 10, 1. Et.: Schön. möbl. Zimmer ſofort zu vm.

Steinſtr. 18, pt., Nähe Breiteſt.: Gute Koſt und Logis zu hab.

Wall u. Wirmhof 5a: El. mbl. 1 u. 2 Z. m. 1 u. 2 Bett., Ia P., el. L.

Wilhelmſtr. 8: Möbl. Zimmer an 2 ordentl. Perſ. zu vm.

Wülfingſtr. 23, I: Möbl. Z. an Herrn od. Dame, auch Ehep.

Neu eingeführt!
Erſtkl. Priv.-Mittagtiſch 85 Pfg.
Penſion Stein Wall! Eing. Wirmhof 5a

Gute billige Penſion findet evgl. Herr als Alleinmieter in gut. bürgerl. Hauſe. Off. unter G 571 an die Exp. E., Burgſt. 7*

Gesuche.

Frdl. möbl. Zimmer m. Frühſt. (wo Kochgelegenheit vorhand.), von 2 Damen p. 1. Juni in der Südſtadt geſ. Off. E 4280 Exp.*

Getragene 1393
Maßgarderoben
Gummimäntel,
die feinſten
Joppen-Anzüge,
Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge,
aus den beſten Stoffen nach Maß angefertigt, verkaufe ich durch Erſparnis der teueren Ladenmiete **konkurrenzlos billig.** — Größtes Etagengeſchäft f. Herrenkleidung im Berg. Lande
in Elberfeld
nur Friedrichſtr. 17,
1. Etage.

Im Mittelpunkt der Stadt Düſſeldorf
gelegene, helle und luftige, mit Zentralheizung verſehene
Betriebs- und Lagerräume

(ca. 650 □-Meter) per ſofort ganz oder geteilt zu vermieten. Für feinere Werkſtätten, kunſtgewerbl. Unternehmungen, Feinmechanik, graph. Anſtalten etc. beſonders geeignet. Auch kann Vorkaufsrecht auf das ganze Beſitztum (Vorderhaus, Ladenlokale, Bureaus und große, modern eingerichtete Wohn-Etagen) eingeräumt werden. — Offerten unter E 7511 an die Exped. ds. Bl. erb. 830

Sehr heller Arbeitsraum

in der 2. Etage, ca. 160 □-Meter, evtl. mit Kraft und Licht, zu vermieten. Elberfeld, Berlinerſtraße 100a. f5993

Schöne helle Arbeitsräume mit Wohnung zu verm. Elbf., Oſtersbaum Nr. 32. 16018

Schöner neuerbauter Raum, 36 □-Meter, als *

Garrage,

auch für andere Zwecke, ſof. zu verm. Elbf., Ludwigſtr. 3, I.

Mietgesuche

Kleines, gutgehendes g279

Drogengeſchäft,

verbunden mit Kolonialwaren, in ländlicher Gegend des Bergiſchen Landes (auch Kleinſtadt) zu pachten, evt. zu kaufen geſ. Offerten u. E 1880 an d. Exp.

Im Zentrum wird für vornehm. Herren-Penſion **Haus oder 2 große Etagen** per ſof. oder ſpät. zu mieten geſ., am liebſt. mit Zentralheiz. u. elektr. Licht. * Off. u. G 568 Exp. E., Burgſt. 7

Kleines, gutgelegen. Ladenlokal für Zigarren zu mieten geſucht. Näheres Barmen, Bachſtraße, alkoholfreies Reſtaurant. †

Aelteres, kinderloſes Ehepaar von auswärts ſucht g179
Wohnung von ca. 6 Räumen
in Hammerſtein od. nächſt. Umgeb. für Herbſt. Off. mit Preis unter E 578 an die Exp. d. Bl.

Brautp. ſucht in beſſ., ruhigem Hauſe Nähe Viehhof, Elberf.,
4-Zimmer-Wohnung
zum 1. Juli. Abgeſchl. Etage m. mögl. allen Bequemlichk. erw. Off. unter E 1877 an die Exp. *

Sofort oder 1. 6. 14 3 Zimmer mit Garten Uellendahl od. Dönberg geſ. Mietzahlung vierteljährlich. Off. unter E 4301 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Man streut
den Frauen

jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcrèmes. – Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.

Haben Sie **ſchriftliche Arbeiten** oder **Vervielfältigungen,** in **Hand-** oder **Maſchinenſchrift, Stenogramm-Aufnahmen, Maſſenadreſſen** etc. auszuführen? oder **Bücher beizuſchreiben?** So **unterstützen** Sie bitte das **soziale Werk** der

ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE
WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG FÜR STELLENLOSE DER SCHREIBGEWANDTEN BERUFSSTÄNDE

Elberfeld-Barmer Schreibſtube

Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis.
Geſchäftsſtelle: Elb., Oſtersbaum 39,
Telephon E. Rathaus N 140.
Annahmeſtelle Barmen, Wertherſtr. 6, 1. Et., Fernruf 5326. — Annahmeſtelle Elberfeld, Verkehrspavillon an der Döppersbergerbrücke, Fernruf 5064.
Aushilfsperſonal tage-, ſtunden- und **wochenweiſe. — Akkurate Arbeit.**
Diskret. — Mäßige Preiſe.

Drei Tropfen

Kaol

Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
Unentbehrlich für Autos.
Ueberall zu haben in Flaschen.

:-: Höchste Eleganz :-:
in Verbindung mit
größter Bequemlichkeit.

Stets neue dezente Formen!

Fortschritt-Schuhe

Die feine Qualitäts-Marke!

Alleinverkauf für ELBERFELD:

Wetter

Islandufer Nr. 11
(Filiale Cölnerstr. 69).
Berg. Rabatt-Marken

138

Nachstehende, dem

Verlag W. Girardet

angehörende

Tageszeitungen und Zeitschriften

liegen in unseren Geschäftsstellen

Elberfeld, Kaiserstr. 50 • Barmen, Neuerweg 57

zur gefl. Einsicht auf.

Anzeigen-Bestellungen
werden daselbst entgegengenommen.

	Auflage:
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen .	80 000
Düsseldorfer General-Anzeiger	100 000
Essener General-Anzeiger	50 000
General-Anzeiger für Hamburg-Altona . .	120 000
Niederrheinische Nachrichten, Duisburg .	42 000
Neue Hamburger Zeitung	52 000
Tages-Anzeiger für Stadt u. Kanton Zürich	70 000
Deutschland (Organ f. d. deutsch. Verkehrsinteressen)	15 000
bei Sondernummern . . . . bis zu	30 000
Wochenschau (illustrierte Wochenschrift)	65 000
Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen	44 000
Feld und Wald (landwirtschaftlicher Anzeiger)	64 000
Deutsche Rad- und Kraftfahrer-Zeitung	43 000
Sauerländischer Gebirgsbote	24 000

Verkäufe

Immobilien

Bauplätze

für Land- od. Einfamilienhäuser in gesunder Lage, 5 Min. von Schwebebahnhof Hammerstein, [illegible]-Fuß 86 Pfg. zu verk. Off. unt. B 870 an die Exp.

Wohnhaus

in gel. Lage in Bensberg bei Köln, 5 Min. v. Haltest. der Elektr., 12 R., Bades, Veranda, Ball., Waschk., Hühnerstall, Vorgart. m. Zierstr., Hintergarten, Hofr., Bleiche, Hühnerpark, Gemüseg., 10 edle Obstb., bill. zu verk. Bescheid: Elberfeld, Ravensbergerstr. 11, 1. Etg. a470

Herrsch. Einfamilienhaus, 12 Z. u. Garten, dahinter Geschäfts- und Lagerhaus, u. Einfamilienhaus, 8 Z. u. Garten zu verk. od. zu vermieten. Schäfer, E., Uellendahl, Rautens[illegible].

Wohnhaus,

in bester Lage Lüttringhausens, mit groß. Garten, Hofraum u. Stallung sofort zu verkaufen. Offerten unter J F postlagernd Lüttringhausen erbeten. †

Vohwinkel.

In der Nähe v. Bahnhof mehr. Geschäfts- u. Wohnhäuser weg. Sterbefall unter günstiger Bed. zu verk. Näh. in der Exp. 1801*

Maschinen

8 Stück 5 PS 7914

Drehstrom-Motoren,

Type A. E. G., sof. zu verk. Herm. Meister, Remscheid-Hasten Telephon Nr. 1879.

Schachtenbandstuhl,

4,20 Meter lang, frei f. Seidenband einger., mit [illegible] sehr gut erh., billig zu verkauf. Barmen, Göbenstr. 14, 3. Etg. †

Sehr gute Nähmaschine für nur 15 Mk. [illegible]

Waschmaschinen,

gbr. u. zurückgs., bill. Max Schnadenberg, E., [illegible] 1a, i. Lad.*

Gelegenheitskauf!

Fast neue, [illegible] Garten-Saug- u. Druckpumpe f. Gärtner u. gr. Parkanl. [illegible]

Kontrollkasse

billig abzugeben. Hauptbahnhof Restaurant Elberfeld. 7880

N. A. G. 4 Zyl. 6/12 PS.

Motorwagen,

wenig gefahren, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkauf. Offerten unter [illegible] an die Expedition d. Bl. erb. [illegible]

Damen-Fahrr. [illegible]

Ein reichgeschn. schw. eich.

Speisezimmer

sofort zu verk. [illegible] Gefl. Off. u. E 4274 an d. Exp.

Schwere eichene und gebeizte Schlafzimmer, mod. Küchen in gr. Auswahl empfiehlt bei billigsten Preisen Franz Otto Vogel, Elberfeld, Hofkamp [illegible]

Eichen-Schlafzimmer

mit dreiteilig. Spiegelschrank für 275 Mark zu verkaufen. Bachmann & Co., Möbelhdlg., Barmen, Karlstr. 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. 1795

[illegible]

Eiserne Kinderbettstelle

[illegible]

Großer, überdachter 2026a

Lagerplatz

mit Gebäude, für jeden gewerbl. [illegible] Betrieb passend, mit elektr. Kraft, sofort billig zu verkaufen oder zu vermieten. — Offerten unter D 1268 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Düsseldorf. Zu verkaufen!

Ein im Mittelpunkt der Stadt in günstiger Lage gelegenes

grosses Haus

mit Anbau ist zu verkaufen. Unterhaus, 1. Etage und Anbau eignen sich für gross. Geschäfts-, Ausstellzwecke, Bureaus etc., der Anbau evtl. auch für feinere gewerbl. Unternehmungen etc. Die Wohnetagen sind gediegen ausgestattet und mit Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas versehen. Off. u. E 1768 an die Exp. erb. [illegible]

Gutgehendes Delikatessen-, Butter- und Eiergeschäft,

in einer lebhaften Industriestadt [illegible] wegen anderweitiger Uebernahme sofort zu verkaufen. Off. unt. E 1304 a. d. Exped. [illegible]

Geschäftshaus.

vorz. Lage, für jede Branche, bes. Zigarrengeschäft, zu verk. oder zu vermieten. Godesberg, Postfach Nr. 20. [illegible]

Erbteilungshalber

[illegible] zu verkaufen. Offerten unter B 1290 an die Exp. B., Neuerweg 57. 2661a

Zwecks Neubaues eines Vereinshauses sollen verkauft werden: 1. das 1906

Evangel. Vereinshaus

in Radevormwald, Grabenstr., im Zentrum der Stadt; 2. der

Bauplatz

[illegible] Radevormwald (100 Ruten), in vorzüglicher Lage. Angebote u. Anfragen bis zum 30. Mai [illegible] erbittet der [illegible]

[illegible]

Einfamilienhaus.

[illegible]

Schankwirtschaft

[illegible]

Kino.

[illegible]

Schreinerei.

[illegible]

Opel-Sportphaeton

[illegible]

Fahrräder, einige gute, gebrauchte [illegible]

Musikinstrumente

[illegible]

Pianos [illegible]

Mobiliar

[illegible]

[illegible]

Fast neuer Tafel-Gasherd

[illegible]

Gebr. braun. Herd, gut erhalt. billig, [illegible]

Badewannen,

[illegible]

Bade-Einrichtung

[illegible]

Diverses

[illegible]

Luxuswagen

[illegible]

Schaufenster-Spiegelscheiben

große und kleine Bruchstücke, auch gebogene Scheiben, billig zu verkaufen. Barmen, Wegnerstr. 8, II. links. [illegible]

Abbruch!

Vom Abbruch Schwanen- und Poststraßen-Ecke Nr. 12 u. 26 sehr gut erhaltene Dachpfannen und Schiefer, Eichen-Sparren, -Pfosten, -Fußbodenbretter und -Fußleisten, Treppen, Türen, Fenster, Spülsteine billig abzugeben. 18989

[illegible]

Spottbillig

[illegible]

Pfandschein

über einen goldenen Herren-Uhr [illegible]

[illegible]

Abbruchmaterialien!

[illegible]

Tiere

[illegible]

Schweine

[illegible]

Schweine

[illegible]

Zughund

[illegible]

[illegible]

Kanarienhähne

[illegible]

Bruteier.

[illegible]

Kaufgesuche

[illegible]

Bauernhof

in der Umgegend von Barmen, [illegible]

Transportables

Blockhaus

oder ähnliches Gebäude als Jagdhütte zu kaufen gesucht. — Off. u. F 394 an [illegible]

30 PS Sauggasanlage

zu kaufen gesucht. [illegible] an die Expedition d. Bl. [illegible]

[illegible]

Lastauto,

gebraucht, aber tadellos erhalt., [illegible]

[illegible]

Amerik. Rollschreibtisch

zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 367 an die Expedition d. Bl. *

Guterh. Jauchekarre,

300—500 Liter Inh., zu kaufen gesucht. [illegible] 118

Wohng.-Spiegel und Konsole zu kf. ges. Preis-Off. u. B 7881 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Gut erh. gebr. Sofatisch mit 4—6 Stühlen zu k. ges. Off. u. K 98 an die Fil. Neviges. f175

Ein kleiner, leichter 2556a

Flach- oder ähnlicher Wagen

zu kaufen gesucht. — Barmen, Schuchardstraße Nr. 22.

Gebrauchte, gut erhaltene

Mörtelkarre

zu kaufen gesucht. Offerten u. K 626 an die Fil. d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40. f248

Kaufe gegen sofortiges

Geld! f451

Manufakturwaren, Schuhwaren, Litzen und Spitzen. S. Siemons, E., Kölnerstr. 76.

Wollen Sie!

hohe Preise für getragene Garderobe, Schuhe etc. erzielen, so schreiben Sie an

Stempler, Elberfeld, Wilhelmstr. 4.

— Komme auch nach auswärts. —

Frau Schorn Elb., Luisenstr. 18, kauft gtr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- u. Bettwäsche. Karte genügt.*

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene eiserne 2559a

Dezimalwage

ev. Laufgewichtswage von 750 bis 1000 Kilo zu kaufen gesucht. Off. unter B 1278 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Für getrag. **Kleider** aller Art, auch Schuhe, Wäsche ec. zahlt reelle **hohe Preise** **Frau Beril,** Elberfeld, Wilhelmstr. 27. Telephon 3693. Komme auch nach auswärts.

Wer liefert Damenkleidung gegen Uebernahme eines Geldschrankes? Offerten u. E [illegible] an die Expedition dss. Blatt.*

* Eis. Faß von 2—300 Liter zu kf. ges. Groddeck, E., Hochstr. [illegible]

Gebr. Packkisten

in a. Größen zu kaufen gesucht. Offerten unter D 20 bef. Filiale Cronenberg. [illegible]

Gebrauchte

Vereinsturngeräte, Fahne etc.

zu kaufen gesucht. Aeußerste Angeb. u. E 1895 an die Exp.

Pflastermüdes Pferd, nicht über 8 Jahre alt, mittelschwer, ges. Angeb. mit Preis an Gutsbesitzer Joh. [illegible], Reiste, Westfalen. [illegible]

Island 7

(Blaue Rabattmarken)

Ia Süßrahmbutter 1.25 u. 1.35

Ia Pflanzenbutter .75

Echtes Paderborner 95

Eier, Käse, auswärtige Wurstwaren, Konserven etc. sehr billig!

Fischertaler Butterhalle.

Ausverkauf!

Unser großes Lager in

Spitzen ∘ Borden ∘ Besätzen

wird wegen Aufgabe dieser Artikel

ganz billig ausverkauft!

Valencienne-Spitzen u. **-Einsätze, Klöppel-Spitzen** und **-Einsätze, Borden, Spitzen, Galons** auf Tüll u. Spachtel in allen Breiten, **Spitzenstoffe** (schwarz und weiß) für Blusen, **Alt-Gold-** und **Silber-Besätze** für Kissen und Decken.

Reste von **10** Pfg. an.

Seidenhaus Normann

Elberfeld. 1225

Großer Anzug-Verkauf!

Unsere Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen ist in dieser Saison eine riesig große. Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit. Wir haben zum Verkauf große helle Verkaufsräume. Wir geben zu jedem Teil große Flickstücke. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Moderne Herren-Anzüge in 1- u. 2-reih. Passons Mk. 9, 12, 15, 19, 25 und höher.

Mod. Rock- u. Gehrock-Anz. mit schön gestr. Hose ... Mk. 18, 24, 29, 35 und höher.

Mod. Burschen-Anzüge in allen Stoffen und Machearten 6.90, 8, 10, 14, 19 und höher.

Moderne Knaben-Anzüge nur letzte Neuheiten ... Mk. 2.50, 3, 4, 6, 8 und höher.

Moderne Herren-Hosen ...... Mk. 1.90, 2.50, 4, 6, 9 und höher.

Moderne Sommer-Paletots auf Serge u. Seide gefütt. 12, 15, 18, 21, 25 und höher.

Sommerjoppen Turntuch, Lüster, Leinen, von Mark **1.25** an.

Einzelne Buckskin-Joppen aus Resten 4.90

Herren-Hosen aus Resten ... Mk. 3.90

Ransenberg & Cie. **Elberfeld, Herzogstr. 1.**

Blaue Rabattmarken.

Volle Möbel nehmen in Zahlung.

1304

den Geschmack und den Geruch,
ehmen wir Milch genug

Siegerin

allerfeinste **Süßrahm-Margarine**
im Geschmack und Aroma der
Molkereibutter am nächsten.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine
von größter Butterähnlichkeit
und feinstem Nußgeschmack.

Überall erhältlich.

General-Depot C. Quambusch, Barmen-Rittershausen, Schwarzbachstr. 74. Tel. 2174.

a420

Der letzte Samstag

im alten Hause.

Extra billige Angebote

in

Wäsche und
Baumwollwaren
Blusen
Kostümröcken
Kinderkleidchen
Russenkitteln
Macco
Normal } Unterzeugen
Strümpfen u. Socken
Schürzen
Wasch-Unterröcken
Korsetts
Gardinen u. Stores
Reizende Neuheiten
Wasch- u. Wollstoffen
für Kleider und Blusen.

j460

Gladbacher Fabrik-Depot

S. Marcks

Elberfeld, Kaiserstr. 4.

Weißes Papier

billig abzugeben. Elberfeld, Kaiſerſtraße Nr. 50.

Nur mit „Kavalier"
habe ich die besten Erfolge beim Schuhputzen!
Der Versuche sind genug!
Ich bleibe bei „Kavalier"

Union, Augsburg

365

Eine reiche Heirat!

erfordert bei jedem Herrn zunächst sorgfältige Kleidung. Ueberhaupt sollte jedermann, auch der einfachste, mehr Wert auf gute und kleidsame Garderobe legen. Wir bieten Ihnen Gelegenheit, sich Ihre Anzüge, Paletots usw. in einfacher und bester Ausführ., aber stets geschmackvoll, für tatsächlich wenig Geld zu erwerben. Wir unterhalten sehr große Lager, bedienen Sie freundlich und kulant und sind bemüht, unsere Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.

Besondere Vorteile haben Sie bei uns durch den Verkauf von

„getragenen Maßgarderoben".

Diese stammen z. T. von Herren bess. Stände, sind manchmal sehr wenig strapaziert u. werden in eig. Werkstatt tadellos hergerichtet. Die Preise sind sehr niedrig.

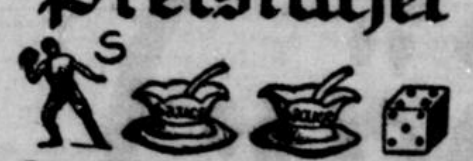
Also besuchen Sie uns!

Kaufhaus für Herrenbekleidung
G. m. b. H.
Leitung: Eugen Schrimmer,
Elberfeld, Bachstr. 68-70
Ecke Karlstraße.

---

u40

Preisrätſel



Die Löſer dieſes Bilderrätſels erhalten gratis und franko ein Reklamemarken-Album mit einer Serie ſchöner Reklamemarken. Die richtige Löſung iſt unter Berufung auf dieſe Zeitung auf einer Poſtkarte einzuſenden an:
M. Schmeißer's Nährmittelfabr. G.m.b.H. Leipzig
Abtlg. Schmeißer's Saucen-Würfel

Herren-

Anzüge

1382

das Neueste, was die Mode bringt, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffen, zu
9, 12, 15, 18, 20 bis **55** Mk.

Jünglings- u. Knaben-

Anzüge

in modernen Farben und neuestem Schnitt zu **3.50, 4, 5, 6, 7, 8** u. höher

Starke Buxkin-Hosen zu **1.50**

Kammgarn-Hosen
in modernen Streifen u. haltbaren Stoffen zu
3.50, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9 und höher

Gummimäntel, Loden-, Lüster- u. Turntuch-Joppen in allen Preislag.

H. Meyer

Elberfeld, Friedrichstr. 17.

:: Ausgabe von Rabattmarken. ::

Nehme volle Bücher in Zahlung.

Ziehung: 12.—16. Mai 1914

Große Coburger

Geld-Lotterie

17553 Geldgew. ohne Abzug = M

Hauptgewinne:
360000
100000
50000

Lose à Mk. 3.30 [Porto u. Liste 30 Pfg. mehr]
versendet auch unter Nachn.
Bankhaus M. Münsheimer Nfg.
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1.
Gegr. 1869.

Ueber 400000 im Gebrauch!

Haarfärbekamm

(gesetzl. gesch. Marke „Hoffera") färbt graues od. rotes Haar

echt blond, braun oder schwarz. Völlig unschädlich! Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusendung in Brief. Stück Mk. 3.00.

Rud. Hoffers Kosmet. Laborator. Berlin-Karlshorst 57

In **Elberfeld** bei **Otto Blume jr.**, Königstraße 49.

b360

Thurmelin

Das einzige, weltbekannte Radikalmittel gegen alles Insekten-

Ungeziefer

in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Nur in Gläsern zu 35, 60 und 100 Pfg. Thurmelin-Spritze 40 Pfg.

Kaputi

Allerbeſtes Kopflausmittel. Fläſchchen zu 30 u. 50 Pfg. Zu haben in Elberfeld und Barmen in den Apotheken und Drogerien. h113

Hauptniederlage:
Rich. Jacobi, Elberfeld

Sofas u. Matratz. w. gut u. bill. in u. auß. d. Hauſe aufgepolſt. Karte gen. E., Alſenſtr. 52, p.*

Henkel's

Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Möbel

Spottbillig!

Küchenbüfetts 45, 65, 78 M
Bettstellen mit Matratze 45, 65 M
Kleiderschränke 2türig von 38 M
Eimerschränke 14, 17, 21 M
Küchentische 7⁵⁰ 9, 12, 14 M

Für sämtliche Möbel übernehme langjährige Garantie.

Auf Kredit!

Herren-Konfektion

Beachten Sie die Offerte

1 Anzug 18 M. Anz. 3 M.
1 Anzug 26 M. Anz. 5 M.
1 Anzug 32 M. Anz. 7 M.
1 Anzug 44 M. Anz. 10 M.
1 Paletot 19 M. Anz. 3 M.
1 Paletot 24 M. Anz. 5 M.
1 Paletot 33 M. Anz. 8 M.
1 Paletot 45 M. Anz. 9 M.

j371

Anfertigung nach Maß

Auf Kredit!

Damen-Konfektion

Nur Neuheiten!

1 Kostüm 28 M. Anz. 4 M.
1 Kostüm 40 M. Anz. 8 M.
1 Kostüm 48 M. Anz. 10 M.
1 Bluse . 12 M. Anz. 3 M.
1 Bluse . 18 M. Anz. 4 M.
1 Dam.-Rock 14 M. Anz. 3⁵⁰ M.
1 Dam.-Rock 18 M. Anz. 4⁰⁰ M.

Waren- u. Möbel-Kredithaus I. Ranges

N. Fuchs

Elberfeld, Herzogstraße 10, Eingang Grünstr., im alten Tietz-Bau.

:: Bestecke ::

1491

1 Dutzend Ia Alpacca-Eßlöffel oder Gabeln Mk. 6.50.

Große Auswahl gediegener Bestecke aller Art bei äußerst gestellten Preisen.

C. A. Lütters ELBERFELD Telephon 2696 **Turmhof 4.**

Billige Extra-Preise!

Prima Emaille

Kochtöpfe mit Kohlhenkel und Deckel, 24 cm groß		85₰
Fleischtöpfe mit Deckel, 24 cm groß		85₰
Essenträger doppelt		58₰
Schöpflöffel 13 cm groß		17₰
Schaumlöffel 11 cm groß		17₰
Kinderbecher 7 cm groß		10₰
Fettseiher	48 u.	38₰
Stielkasserollen 18 cm groß		45₰
Seifenbecken mit Sieb		18₰
Spülwannen mit 2 Griffen		68₰

Eimer 28 cm, mit Holzgriff, in weiße Ware . . . . 68₰

Rein Aluminium

Kasserollen mit Deckel		78₰
Milchkocher mit Lochdeckel		78₰
Stielkasserollen		78₰
Schaffnerkrüge 1 Liter		85₰
Pfannen 24 cm groß		85₰
Kinderbecher		14₰
Schmortöpfe mit Deckel		85₰
Löffelbleche mit Löffel		2.85
Wasserkessel		85₰
Wasserkessel	3 Liter 2.45, 4 Liter	2.85

Kochtöpfe Satz in 5 Größen . . . . . . zusammen 5.75

Schwere verzinkte Waren

Wassereimer	72 und	62₰
Wannen oval	1.10 und	95₰
Waschkessel	2.45 und	2.25
Kehrichteimer runde Form, mit Charnierdeckel		1.35

Offenbacher Damentaschen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Mk. 3.75	Mk. 2.85	Mk. 1.95	Mk. 1.45	Mk. 0.90

Moderne Bijouterien

Broschen u. Nadeln

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
90 Pfg.	65 Pfg.	45 Pfg.	25 Pfg.

Japan. Zugtaschen

gefüttert

Größe	I	II	III	IV	V
	58₰	48₰	38₰	28₰	18₰

Bär

Wall,
Ecke Schwanenstr.

Schallplatten

doppelseitig

2 Stück 95₰

140

Ziehung — 13., 14., 15. u. 16. Mai 1914

Coburger Geld-Lotterie

300 000 Lose und 17 553 Geldgewinne

360 000

Hauptgewinne:

100 000

50 000

10 000

Nur bare Geldgewinne Ohne Abzug

Lose à 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) versendet

Rudolf Dahl Barmen Altermarkt 12

Paderborner Brot

à 90 Pfg. [illegible]

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Frisch wie der Fisch

im Wasser, gesund und leistungsfähig muß der Mensch sein, der heutzutage im harten Kampf ums Dasein seinen Mann stellen will. Nichts trägt so sehr zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit bei, als der regelmäßige Genuß von Dr. Axelrods Joghurt. Wer also gesund und froh bleiben will, genieße täglich Dr. Axelrods Joghurt.

25 Pfg. pro Glas frei Haus.

Homogenisierte Sahne für Sahnekuren

½ Flasche 40 Pfg.

Molkerei J. Schlüpköter, Elberfeld.

Telephon [illegible]

167

Dornaper Möbel-Schreinerei

mit elektrischem Kraftbetrieb,

H. Küppers Telephon 12, Amt Dornap. Filiale: Vohwinkel, Gesangstr. 1,

Liefere Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit [illegible] Mk. 295. [illegible] Mk. 290 [illegible] Mk. 385. [illegible] 145 Gardinen mit [illegible] in großer Auswahl.

Freie Lieferung.

014

Ehrliche Leute

16030

erhalten jederzeit Herren- u. Damen-Garderobe, Einzel-Möbel und ganze Aussteuern, sowie Kleiderstoffe u. Manufakturw. gegen leichte wöch. od. monatl.

Teilzahlung!

Strengste Diskretion.

J. Peerboom, Elberfeld, Bahnhofstr. 46.

Verlangen Sie eventl. schriftlich den Besuch meines Vertreters mit Muster

Vermiſchtes.

Die Witwe Wilhel m Raabes †.

Braunſchweig iſt nach langem, ſchwerem die Witwe des Dichters Wilhelm Raabe, geb. Leiſte, kurz vor Vollendung ihres acht- Lebensjahres geſtorben. Sie ſtammte aus ten, ſchon Leſſing naheſtehenden Philologen- Juriſtenfamilie der Leiſte, die in Wolfenbüt ſäſſig war, und zu der auch Raabes Patin a Leiſte, gehörte. Berta Raabe war eine he und liebenswürdige Frau. Sie hat das Alter erreicht wie ihr Gatte, den ſie um Jahre überlebte.

Der Saatenſtand im Deutſchen Reiche war, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, Anfang Mai für Winterweizen 2,5, wie im Vorjahr, für Winterroggen 2,6 gegen 2,7, für Klee 2,5, wie im Vorjahr, für Luzerne 2,6 gegen 2,8, für bewäſſerte Wieſen 2,2 gegen 2,3, für andere Wieſen 2,6, wie im Vorjahr. Wegen Auswinterung mußten umgepflügt werden 3,2 Prozent der Anbauflächen für Weizen gegen 1.3 Prozent im Vorjahr und 0,9 Prozent der Anbauflächen für Roggen gegen 0,6, Klee 1,8 gegen 1,5 und Luzerne 3,6 gegen 2,8.

15 Tage Gefängnis für die deutſche Fahne.

Der ehemalige Bürgermeiſterei-Angeſtellte Feiſſey, der kürzlich in Colombey-les-Belles die deutſche Fahne gehißt hat, iſt von der Strafkammer zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Eingegangene Bücher.

Düppel. Ein Kriegsroman aus dem Jahre 1864 von Johannes Doſe. Hinſtorffſche Verlagsbuchhandlung in Wismar i. M. Gebd. 5 Mk. Doſe iſt auf dem Boden geboren, auf dem ſich die entſcheidenden Kämpfe (Erſtürmung der Düppeler Schanzen, Übergang nach Alſen uſw.) im Jahre 1864 abſpielten. Er hat alles dort als Kind miterlebt und ſchildert nun in dem Rahmen eines ſpannenden Romans mit der Lebendigkeit eines Augenzeugen.

Eine Spezialkarte von Mexiko hat ſoeben die bekannte Firma Karl Flemming, A.-G., Berlin W. 50 und Glogau, anläßlich der Vorgänge zwiſchen den Vereinigten Staaten und Mexiko herausgegeben. Die Karte iſt ſehr überſichtlich und klar.

Die deutſche Drohung. Von Georges Dejean. Autoriſierte deutſche Überſetzung. Verlag: Gerh. Stalling, Oldenburg i. Gr. 1 Mk.

Tief unter der Erd'. Bergmannsſchickſale von Karl Emil Schwenk. C. F. Amelangs Verlag in Leipzig. 2 Mark. — Von der aufreibenden Arbeit, die unſere Bergleute im Dienſte der Induſtrie leiſten, von der Seele des Bergmanns, ſeinem Ringen und Kämpfen und ſeiner Aufopferung in Gefahr und Todesnot weiß der Verfaſſer hier packend zu erzählen.

Hutkönig neues Lokal: **Wall 26**

Mein Geheimnis
leichter Haarhut
4.50

j102

Familien-Nachrichten

önigl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

. April. Karl Wonnenberg, 1½ J., Weſtkotterſtr. 80.
Mai. Joſeph Bowinkelmann, 3 Tage, Eduardſtraße 6.
illy Czullay, 1½ J., Lichtenplatzerſtraße 330.
Mai. Karl Hubert, 22 Stunden, Schwarzbachſtraße 14. — Helmes, 55 J., Oberdörnerſtraße 68. — Johann Gottfried r, 78 J., An der Cleferbrücke 7. — Charlotte Deuß, geb. r, 86 J., Bartholomäusſtraße 41. — Ida von der Heydt, Hollmann, 42 J., Kreuzſtraße 37. — Anna Maria (genannt Oettinghaus, geb. Weißkirchen, 51 J., Hühnerſtraße 20. —
Mai. Philippine Arlet, geb. Hitzemeier, 61 J., Klingelaße 4. — Emil Theodor Cörner, 44 J., Altermarkt 20. — Dehnert, 11 J., Buchenſtraße 41. — Friedrich Wolff, 61 J., ghauſerſtraße 128. — Elſe Limburg, 2 J., Eintrachtſtr. 52. iedrich Rauſch, 65 J., Wertherſtraße 85. — Marta Schleimer, ., Weſtkotterſtraße 105. — Heinrich Schlüter, 64 J., Cleferſ 75. — Grete Niebergall, ¾ J., Rudolfſtraße 148. — Ernſt der, 54 J., Albertſtraße 41.
Mai. Friedrich Reinhardt, 5 Mon., Kleeſtraße 21. — as Nilſſon, 63 Jahre, Meckelſtraße 28.

önigl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

Mai. Karl Colombo, Feilenhärter, 19 J., Remſcheid. — e geb. Kurtz, 46 J., Ehefrau des Artiſten Herm. Jöckel, raße 48. — Friedgrich Rotthaus, 87 J., Nordſtraße 19. — Alt, Fabrikarbeiterin, 20 J., Pfeilſtraße 13a. — Emil h, Invalide, 39 J., Wilhelmſtraße 21a. — Friedrich Göbel, ſer, 31 J., Oſtersbaum 46. — Herta Struck, 6 J. 7 Mon., bergerſtraße 189.
Mai. Friedrich Barſties, Invalide, 74 J., Hedwigſtraße 16.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wilhelmine Hummel

geb. **Grebe**

heute nachmittag 4½ Uhr, im Alter von 78¾ Jahren, in die Ewigkeit abzurufen. g179

Die trauernden Hinterbliebenen

Joh. Hummel u. Kinder.

Vohwinkel, den 6. Mai 1914.

Das Begräbnis findet Samstag den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Kaiserstr. 100 aus nach Elberfeld zum luth. Kirchhof statt.

Danksagung.

Für die herzl. Teilnahme sowie die reichen Kranzspenden dem Begräbnis meines lieben Mannes, unseres guten Vaters en wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herren Beamten, insbesondere dem Herrn Pastor Dick seine trostreichen Worte unsern innigsten Dank. †

Familie Wwe. Ernst Altwicker.

Danksagung.

Da es uns infolge der großen Beteiligung bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unsers guten Vaters unmöglich ist, jedem einzeln für die Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus prachtvollen Kranzspenden zu danken, fühlen wir uns veranlaßt, auf diesem Wege allen, insbesondere der Direktion, den Beamten, Arbeitern und den beteiligten Vereinen der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., unsern herzlichen Dank auszusprechen.

Wiesdorf, den 6. Mai 1914. g270

Witwe Selbach und Kinder.

10erlei Würfel à 10 Pfg.
Das neue, praktische Kochhilfsmittel!
Im Moment ohne jede Zutaten delikate Saucen beliebiger Art!
Famose Gerichte auch ohne Fleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch die alleinig. Erfinder: Rotti G. m. b. H., München.

reter: Karl Hanter, Elberfeld, Agenturen. u217

Bad Teinach Mineralbad und Luftkurort

Württ. Schwarzwald. 400 m ü. M.

Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. — Natürlich kohlensaure Bäder für **Herzkrankheiten und Frauenleiden.** Trinkkuren für **Katarrhe, Blutarmut** und **Nierenleiden.**

Hotel zum Hirsch

Altrenommiertes, modern eingerichtetes Haus. Anerkannt gute Verpflegung inkl. Zimmer von Mk. 5.50 an. Elektr. Licht. Forellenfischerei. Milch eigener Oekonomie. Prospekte und Referenzen. b409

Geld-Angebote

20–30000 Mk. auf gutes Objekt auszuleihen. Off. u. E 574 an die Exped. *

Sofort Kapital! Erſtſtell. Privat-, Bank- und Kaſſengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Poſtfach 168, Elberfeld. 16021

Sofort Geld! Kaufe gute 1. Hypotheken mit Nachlaß. Angebote mit näher. Angaben unter E 1874 an die Expedition ds. Bl. erb. b4623

Geld-Geſuche

40 000 Mark an erſter Stelle auf ſchönes Landgut geſucht. Vermittler verbeten. Offerten u. B 7816 a. die Exp. B., Neuerweg 57. †

1. Hyp., 35 000 M., a. herrſch. Wohnh. in Elb. ſof. geſ. Mieteinn. 3200 M. Off. n. v. Selbſtg. u. E 572 an die Exp. 13334

26 000 Mk. 1. Hyp., Wert 70 000 Mark, auf längere Jahre geſ. Off. unter B 1277 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

8–10 000 Mk. 2. Hypothek hinter Sparkaſſe per ſofort od. ſpäter geſucht. Vermittler verb. Off. unt. E 4295 an die Exp. *

5000 Mark zur Ablöſung einer 2. Hypothek hinter 12 000 Mark Sparkaſſe von pünktl. Zinszahler bald geſ. Off. u. E 1887 an Exp. b4642

5–600 Mk. geg. mon. Rückzahl. v. Selbſtgeber zu leihen geſ. * Off. unter E 4346 an die Exp.

1500 Mk. zu leihen geſ. mit mon. Abzahl. von 50 Mk. u. Zinſen. Betreff. befindet ſich in feſter Stellung und kann Bürgſchaft leiſten durch ſeinen Vater. Off. unt. E 4231 an die Expedition. *

100 Mark diskret zu leihen geſ. Offerten unter J 312 poſtlag. Elberfeld, Morianſtraße. *

Vermiſchte Anzeigen

Jg. Dame ſucht Filiale zu übernehmen, Bäckerei bevorzugt, ev. auf eigene Rechnung. Offerten unter E 4307 an die Expedit. *

Tücht. Geſchäftsfräulein ſucht Filiale zu übernehmen, gleich w. Branche. Kaution vorhand. Off. u. E 4382 an die Exp. *

Tüchtige Hauſierer für einen Maſſen-Verbrauchsartikel bei höchſt. Verdienſt geſucht. Perſönliche Anfrage von 8 Uhr abends ab. O. Müller, Elberfeld, Südſtraße 68. *

Solventes Anſtreichergeſchäft übernimmt ſämtl. vorkommend. Arbeiten bei ſauberer Ausführung u. billigſter Berechnung. Koſtenanſchläge ohne Verbindlichkeit. Offerten u. E 3798 an die Exp. ds. Bl. erbeten. *

Wer liefert jung., ſol. Ehepaar **Fremdenzimmer-Einrichtung** auf Teilzahlung? Off. mit Beding. u. E 4235 an die Exp. *

Sichere und vornehme a147 **Exiſtenz** mit einem jährl. Eink. von 3- bis 10 000 M. iſt arbeitsfreud. Herren, auch Beamten u. Offizieren a. D., im Nebenberuf geboten. Keine Verſicherung od. dergl., ſondern wirkl. vornehm., einwandfreies u. ſelten chancenreich. Unternehmen d. Reklamebranche, welch von der Wohn. aus gehandhabt werden kann. Zur Uebernahme ſind 1–3000 Mark eig. u. flüſſ. Kap. unbedingt erford. Selbſtrefl. wollen Angebote einreich. u. K A U 783 an Rudolf Moſſe, Köln.

Möbel l370 zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erſtklaſſiges Möbelkaufhaus, eventl. ohne Anzahlung u. ohne Preiserhöhung. — Gefl. Anfragen erbeten u. E 1390 an die Expedition.

Möbelfabr. lief. Ausſteuern zu bill. Pr. bei günſt. Zahlungen. Off. unt. E 3702 an die Exp. *

Leihweiſe werden Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge abgegeben. — Scheller & Cie., Elberfeld, Wall- u. Schloßbleiche-Ecke. Tel. 2546. *

Welcher Klempner nimmt gegen Arbeiten ein vorz. Piano in Zahlung? Offerten u. B 1271 an die Exped. Barmen, Neuerweg Nr. 57. 2537a

Prima Dauerwurſt (Schweine- und Roßfleiſch). Agenten hoher Verdienſt. a147 Stockmann, Berlin SO 26, Skalitzerſtraße 19.

Hüte w. ſchn. u. billig garniert. Elbf., Luiſenſtr. 7, 1. Etage. *

Automobil-Umtauſch. Gut erhalt. 4ſitziger kl. Tourenwagen gegen gut erh. kl. Auto, Laſt- oder Lieferwagen, umzutauſchen. Off. u. E 4279 Exp. *

Einige Herren wünſchen eine **Jagd** zu übernehmen, möglichſt im Oberbergiſchen od. Weſterwald. Off. u. R 1040 bef. die Fil. Remſcheid, Bismarckſtr. 40. f248

Auto für mehrere Stunden tägl. zu abonnieren geſucht. Offerten u. B 1284 an die Exped. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 2568a

Dirigent. Männer-Geſang-Verein, 49 Mitglieder, ſucht per ſofort einen energiſchen u. tüchtigen Dirigenten. Off. mit Gehaltsanſpr. unt. E 1873 Exp. g856

Handarbeit. Jg. Frau empfiehlt ſich in gehäkelt. Damen-Bluſen, geſtrickt. Knaben-Anzügen, Jacketts, auch für Geſch. uſw. Offerten unter E 4273 an die Exped. d. Bl. *

Kinderl. Ehepaar, Beamter, w. Kind (Mädchen) von 3–4 Jahr., evgl., Waiſe, gegen einmalige Vergüt. als eigen anzunehmen. Br. unter E 4308 an die Exp. *

A. E. 7. Hauptpoſtlagernd nicht vorh., bitte wiederholen. b4637

Damen find. liebev. Aufnahme bei **Frau Fettweis,** Hebam., Hilden b. D'dorf, Schulſt. 21 u216

Verloren — gefunden etc.

Verloren. Gold. Damenuhr geſtern (Mittwoch) abend in der Stadthalle od. von dort bis zum Reſtaur. Harmonie verl. Wiederbr. erh. gute Bel. E., Neuenteich 88, III. *

Diej. erk. Perſon, die am Dienstag, 5. ds., aus d. Kölner Kaufhaus, Hochſtr., von ein. Mädchen einen fremden Damenſchirm holen ließ, wird hierd. aufgeford., denſ. bis z. Samstag daſelbſt wieder abzugeb., widrigenfalls erfolgt ſofort Anzeige. *

Vollgeklebte Inval.-Verſ.-Karte verloren. Wiederbring. Belohn. E. H., Elberf., Kielerſtraße 2. *

R. beſohlt. D.-Halbſch. Samst. abend vl. G. Bl. abz. E., Straßburgerſt. 29. *

* Sonntag den 4. Mai deutſche Schäferhund, entl. Gegen Bel. abzug. Ernſt Altenfeld, Elberf., Nellendahl 10. Vor Ank. w. gew.

Unterricht

Engliſch — Franzöſiſch. Oſtern 14 mit guten Zeugniſſen entlaſſ. Abiturient ert. Nachhilfeunterricht. Off. u. B 7824 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

erhalten Sie unbedingt

Förster's Privat-Schreib- u. Handelsschule Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512. 16019

Tanz-Unterricht

Perfekte Ausbildung in sämtl. modern. Tänzen zu jeder Zeit. Einübung einzelner Tänze, sowie effektv. Aufführungen in einigen Stunden. *

Tanz-Lehrinstitut **Mewes-Haase,** Elb., Vereinstr. 15 (nahe Döppb.)

Wer erteilt Amateur f165 **photogr. Unterricht** in Landſchaftsphotograph.? Off. u. K H Fil. d. Bl. Milspe.

Welcher Wander-Dekorateur übernimmt alle 2 bis 3 Wochen noch einen auswärtigen Kunden? Angebote unter E 1849 an die Exp. d. Bl. d3688

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr. — Predigt 10 Uhr. — Ende des Sabbats 8⁵⁰ Uhr.

Iſraelitiſche Gemeinde, Barmen. Freitag abend 7¼ Uhr. Samstag morgen 9 Uhr Predigt. — Nachm. 3½ Uhr Jugendgottesdienſt.

ſtatt teurer ausländiſcher Marken dem deutſchen Volke empfohlen.

Verkauf in Elberfeld bei:
Carl Pfannkuchen, Konditorei, Oststr. 63; Frau Otto Schlüter, Siegfriedstr. 60; Carl Linder, Konditorei, Wiesenstr. 34; Fritz Wiegand, Konditorei, Bahnhofstr. 76; ferner in der Reichardtfiliale. a590

Herzoglich Schleswig-Holſtein'ſche Kakao-Geſellſchaft, Wandsbek.

Lernt ſtenographieren nach Gabelsbergers Welteinheitsſyſtem!

Die Schule Gabelsbergers verfügt über 2941 Vereine mit 139 466 Mitgliedern und 4331 Lehranſtalten. Im letzten Zähljahre wurden 220 312 Perſonen nach Gabelsbergers Syſtem unterrichtet. Die Gabelsbergerſche Stenographie wird in 52 verſchiedenen europäiſchen Reichs- und Landtagen bei 15 verſchiedenen Parlamentsſprachen angewandt. Der Stenographenbund Gabelsberger iſt die größte ſtenographiſche Geſellſchaft der Welt.

Unſere Unterrichtskurſe in deutſcher Stenographie beginnen in dieſem Monat. Das Unterrichtshonorar beträgt 10 Mk. Meldungen nimmt entgegen Herr Lehrer E. Ebert, Elberfeld, Ewaldſtraße. *

Vereinigung Gabelsbergerſcher Stenographen

Gegründet 1882.

Private Moden-Akademie
der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland u. Westfal.
Größte und bestbesuchte b113
Zuschneide-Schule Kölns.
Bestes und sicherstes System der Gegenwart.
Beginn neuer Kurse am 1. u. 16. eines jeden Monats.
Versand von Schnittmustern.
Prospekt gratis durch die Geschäftsstelle
Köln, Neumarkt 27–29.

Chorgeſang. 16047 Neuer Kurſus im Vomblattſingen f. Damen u. Herren beg. a. 16. Mai. Anmeldg. bei Direktor Zimmermann, Elb., Königstr. 27. Notenk. nicht erfdl.

Welche Dame erteilt 9jährig. Mädchen in Schwelm gründlich **Klavierunterricht?** Schwelm, Metzerſtr. 8. b4636

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiſerſtraße 50.

Aachener Tuchfabrik-Depot bleibt im vergrößerten alten Lokal Kaiserstr. 39 Ecke Fouriersgasse, Elberfeld.

Besichtigen Sie die Schaufenster-Auslagen. — Streng reelle fachmännische Bedienung. — Fernruf 6485.

Fabrikation reinwoll. Kammgarne und Cheviots
Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe. Knabenanzugstoffe. Damentuche u. Kammgarne.
Abgabe jeden Maßes an Private.
Billigste Bezugsquelle für Schneider und Wiederverkäufer.

Billiges Putz-Angebot

Verkauf I. Etage.

Formoſa

japaniſches Panama-Geflecht

Jeder Hut 7.75

Echte Panamas

ſüdamerikaniſchen Urſprungs

5.75 9.50

12.50 16.50

Ein großer Poſten

Strauß-Platten

in vorzüglicher Ausführung, in weiß, ſchwarz und vielen Modefarben, ca. 50 cm lang, ca. 27 cm breit

Stück 9.75

Paradies-Reiher

voll gebunden, in natur und ſchwarz

Stück 19.75

Stangenreiher
beſte Imitation . . . . Stück 2.90

Echte

Florentiner Hüte

in vielen modernen Formen

7.50 11.50 14.50

Panama-Bänder
in ſchönen Farbſtellungen . . . . 45, 35 ₰

Imit. Panamas

Naturfarben und rein weiß gebleicht

Rotin
feines leichtes Strohgeflecht 2.25

Manarana
mit Rotin-Unterrand 5.90

Ahibano
kleidſamer Hut in engl. Form 7.75, 5.90

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld

Umsonst

[illegible]

getragene Maß-Anzüge

[illegible]

Große Auswahl in Herren- u. Damen-Uhren u. Ketten [illegible]

Singer [illegible]

Elberfeld, Wilhelmstr. 32, [illegible]

Die be [illegible]

Phoenix- [illegible]

[illegible]

Eine Dame wird gesucht [illegible]

[illegible]

---

3 Bandwurmmittel waren erfolglos, nur aber „Solitaenia" hat geholfen.

[illegible]

Verreist.

Augenarzt Dr. Kol,

[illegible]

Badekuren

mannigfachſter Art können Sie — ohne Berufsstörung u beschwerliche Badereise tägl. hier am Orte beginnen. Das mit allen neuzeitlichen Kurmitteln versehene **Kurbad Lebensbor** **Barmen, Heckinghauserstraße 168, Telephon** bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren A Ersatzbäder f. sämtl. Badeorte. Bei allen Krankenkassen zugelas Erstklassiges, ausgebildetes und geprüftes Personal.

Auf Kredit!

Ich kaufte große Posten

Herren- sowie Damenkonfektion

weit unter regulärem Preis.

Herren-Anzüge [illegible]

Jackett-Kleider [illegible]

Knaben-Anzüge [illegible]

[illegible]

[illegible]

A. Friedländer Elberfeld, [illegible]

Erstes und ältestes Unternehmen am Platze.

Auf Kredit!

Große Auswahl in

Anzügen, Paletots, Damen- u. Kinder-Garderobe, Manufakturwaren.

Möbel.

Schlafzimmer, Küchen, Betten, Einzelmöbel etc.

Geringe An- und Abzahlung. 13775

N. Adlerstein & Cie.

Elberfeld, Kipdorf 69/71, I. Etg.

Lieferung franko Haus.

Kredit an alle Kunden ohne Anzahlung.

[illegible]

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 54.

Ziehung am 12., 13., 14., 15., 16. Mai

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG

360000 Lose, 17553 Geldgewinne = Mark:

360000

100000

50000

10000

Hauptgewinne Nur Bar Geld

Coburger Geld-Lose à 3 M. [illegible]

[illegible]

Lud. Müller & Co. Berlin W. [illegible]

H. G. Kröger Berlin W. Friedrichstr. 193a.

Den eleganten Halbſchuh

a321

den Sie ſuchen, finden Sie in unſerer Schuh-Abteilung.

Neueſte Formen! Gediegene Qualitäten!

Unſere Hauptpreislagen:
für moderne Herren- und Damenſtiefel

8^{75} 10^{50} 12^{50} 13^{75}

Leonhard Tietz
AKt. Ges. Elberfeld.

Für nur 20 Pfg. per Pfund werden Ihre Betten 100 Prozent schöner in **Türk's Dampf-Bettfedern-Reinigung. Elberfeld. Luisenstraße 2.** — Telephon 3202.

Kredit

Mod. Anzüge
für Herren-, Burschen und Knaben.
Sommer-Paletots.

Damen-Kostüme
D.-Paletots.
Kostüm-Röcke.
Blusen.

Kleiderstoffe
Wäsche etc.

Schuhe, Schirme
etc.

1861

Möbel
Kompl. Ausstattungen
Elegante
Schlafzimmer.
Mod. Küchen.
Herde.

Sofas, Betten
Teppiche
Gardinen
Vitragen

Beamten evtl. ohne Anzahlung.

Gegr. 1886 **G. Guttmann** Gegr. 1886

Elberfeld, Gr. Klotzbahn 15/17

Wegen Vergrößerung meiner Damen-Konfektion

Total-Ausverkauf sämtlicher Herren-Garderoben

Neueste Fassons, aparte Dessins.

Herren-Anzüge

Auf Roßhaar gearbeitet, Ersatz für Maß.

für nur 12^{50} 15^{00} 17^{50} 22^{00} 25^{00} 27^{50} 29^{50} 32^{50} 35^{00} 37^{50} 39^{50}

Sonstiger Preis bis zu **50** Prozent höher.

Braut-Anzüge, Knaben-Anzüge, Paletots und Hosen zu jedem annehmbaren Preise,
um schnellstens damit zu räumen.

1267

Verkauf nur I. Etage.

S. Hirsch Elberfeld

Hofkamp 50 (Monopol)

Geſchäftsbücher empfiehlt Rob. Girardet, Elberfeld, Burgſtraße 7.

Weißes Papier ſtets billig abzugeben. — Elberfeld Kaiſerſtraße 5c.

1281

Die größte Schönheit

und den festesten Sitz vereinigen unsere modernen Kneifer.

Leicht, bequem und angenehm.

Modell laut Abbildung mit Ia Rathenower gewölbten Gläsern in Hartnickel von Mk. **3.50** bis **5.00**, Ia Gold-Doublé Mk. **7.50** bis **9.00**, 14kar. Gold **13.00** bis **18.00**. — Korrektes Anpassen im

Spezial-Haus für Optik, Elberfeld, Kölnerstr. 72.

Achtung! Billig!

en gros	Offeriere:	en detail
Ochſen- u. Rindfleiſch	in prima Qualität Pfund von	65—80 ₰
ganz ohne Knochen	Pfund	95 ₰
Kalbfleiſch	nur eigener Schlachtung . . . Pfund von	65—85 ₰
Schweinefleiſch	Pfund von	65—85 ₰
Schweinelungen	bei 3 Pfund	60 ₰
Bratwurſt	bei 3 Pfund	60 ₰
Stets friſch Gehacktes	Pfund	65 ₰
Friſche fleiſchige Köpfe	Pfund	30 ₰

Joſ. Philips Fleiſchhalle

„Zum kühlen Grunde“

Elberfeld, Wirmhof 17. Telephon 1472.

1866

Sparkocher-Gasschränke u. Tische

Großes Lager. — empfiehlt außerst billig — Großes Lager.

Jul. Sieberth G. A. Sohn, Elb., Kölnerstr. 28.

oberhalb der Stadthalle. Telephon 2975.

Geschäfts-Eröffnung!

Samstag den 2. Mai eröffnete ich im Hause
4 Weststraße 4, Ecke Südstraße,
ein Geschäft in

Herren-Mode-Artikeln

Hüte, Schirme, Vorhemden, Kragen etc.
in jeder Preislage.

Krawatten in den neuesten Formen u. Farben.

Äußerst billige Preise! — Gute Qualität!
— Reelle und aufmerksame Bedienung. —

Hedwig Leiensiep,
Barmen-Wichlinghausen, Weststr. 4.

Billiges Spezial-Angebot

Garniert. Damenhüte

Jugendliche helle Form	mit Röschen, Laub und Sammetband garniert	3.50
Matelot-Form	Bastgeflecht, mit Ranken und Fächergarnitur	5.75
Schicke Form	echt Tagal, in allen Farben, mit Akazien und Sammetband garniert	7.50
Eleganter Tagalhut	mit Rosenranke, Seidenband untergarniert	9.75
Aparte flache Form	Pedalgeflecht, mit Rosen und Sammetband reich garniert	10.90
Hochaparte Liséré-Form	nur in feinen Farben, mit vornehmer Rosen- und Seidenbandgarnitur	12.50
Modernste Schuten-Form	hell, mit vornehm gehaltener Blumen- und Bandgarnitur	14.75
Aparte Tagalplatte	mit großer eleg. Rosen- und Sammetbandgarnitur	13.50
Schwarze Frauenhüte	mit Band- und Blumengarnitur	6.50
Schwarze Frauenhüte	schöne Geflechte, mit 2 Federn u. Blumen reich garniert	10.90

Garnierte Kinderhüte,	modernstes Strohgeflecht, mit Band und Blumen,	3.75	2.90	1.75
Handgearbeitete Bordenhüte	mit elegant ausgeführten Garnituren	7.50	5.90	4.75

Formen	in Zackenstrohgeflecht	1.45
Formen	Litze, hell- und dunkelfarbig	4.75
Formen	echt Tagal	4.75
Frauen-Formen	schwarze Litze	1.75
Aparte Liséré-Form	in allen Farben	6.90
Farbige Basthüte	schicke Formen, in hellen Farben,	3.75

5 Prozent Rabatt in blauen bergischen Marken.

j 311

Gebrüder Alsberg

Elberfeld

[illegible]

Königl. Preuß. Lotterie

[illegible]

Hugo [illegible]

Barmen, [illegible]

[illegible]

Geld

[illegible]

380000

100000

50000

[illegible]

Gelegenheitskauf

Möbel

[illegible]

Auf richtiger Spur

sind Sie, wenn Sie beim Einkauf von **Voilen, Crepons, Spitzen-, Tüll- und Festonstoffen,** ferner **Seidenbändern, Seidenstoffen, Spitzen, Besätzen** und **Kurzwaren** aller Art sich zu uns bemühen. — Unsere Preise sind konkurrenzlos billig u. uns. Auswahl riesig groß.

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 33 u. 36. Wilh. Schalken. Frau Carl Schomacker, Barmen, [illegible] 51. 1300

Neu eröffnet: **Ohligs, Düsseldorferstr. 57. Adolf Bausch.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt 15896

13 Klotzbahn 13

Große Auswahl **neuer u. getragen. Anzüge, Joppen, Hosen, Gehrock-Anzüge, Hüte, Mützen, mod. Schuhe** für Herren, Damen u. Kinder, alles spottbillig nur bei

Schumann jr.,

nur Klotzbahn 13 **Elberfeld** nur Klotzbahn 13.

Geschäftsverlegung und Empfehlung!

Meinen werten Kunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mein **Korbgeschäft** von **Schwanenstraße** nach **Mühlenstr. 27** verlegt habe und empfehle moderne Korbmöbel, Kinderwagen, Klappwagen, Reisekörbe etc. etc. in großer Auswahl zu bekannt **billigen Preisen.**

Blaue Rabattmarken.

G. Rau, Elberfeld

Mühlenstraße 27.

k606

Das sind die grossen Vorteile von Weiss

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Bewährte solide Qualitäten.
Hervorragend gute Verarbeitung.
Neueste modernste Fassons.
Unerreichte Preiswürdigkeit.

Meine Auswahl ist die größte und vollendet in geschmackvoller Zusammenstellung.

Joppenanzüge ℳ **12.-** bis **28.-**	**Joppenanzüge** ℳ **30.-** bis **40.-**	**Joppenanzüge** ℳ **43.-** bis **85.-**
solide Qualitäten	gute Mittel-Qualitäten	allerfeinste Qualitäten

Vornehme Cutaway-Anzüge.
Elegante marengo u. Covercoat-Paletots.
Modern gestreifte Beinkleider.
Feine kurze gesteppte Sport-Paletots.
Entzückende aparte Neuheiten in Knaben-Garderobe.

Ueberzeugen Sie sich durch Besichtigung meiner 11 sehenswerten Schaufenster.

Hermann Weiss Barmen

Heubruch, Ecke ref. Kirchstr.

Mitglied der Vereinigung großer Spezialgeschäfte Deutschlands für Herren- u. Knabenkleidung (E. V.)

Rabattmarken. Volle Bücher nehme in Zahlung.

133 b